

# Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2010



**Impressum****Herausgeber**

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail [pressedienst@polizei.berlin.de](mailto:pressedienst@polizei.berlin.de)Homepage <http://www.polizei.berlin.de>**Redaktionelle Bearbeitung**

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 62

**Druck und Verarbeitung**

ZSE IV C 4

Nachdruck und sonstige Vervielfältigungen - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
--

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) Berlin 2010 .....</b>	<b>5</b>
Hinweis zu den PKS-Daten 2009 (als Vergleichswert für 2010) .....	5
Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts.....	5
Qualitätssicherung (QS) der PKS-Daten .....	6
Aufgabe und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik.....	6
Inhalt.....	7
Begriffserläuterungen .....	8
<b>2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2010 .....</b>	<b>13</b>
Relevante deliktische Entwicklungen.....	13
Tabellarische Kurzübersicht .....	18
Kurzfassung Tatverdächtige .....	19
Kurzfassung Opfer und Schaden .....	21
<b>3. Deliktische Betrachtungen .....</b>	<b>22</b>
Straftaten insgesamt .....	22
Entwicklung der „Kontrolldelikte“ .....	24
Straftaten gegen das Leben.....	26
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	30
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit .....	35
Diebstahl insgesamt .....	50
Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge .....	57
Diebstahl ohne erschwerende Umstände.....	63
Diebstahl unter erschwerenden Umständen.....	64
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser) .....	65
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	72
Betrug.....	73
Zahlungskartendelikte.....	75
Waren- und Warenkreditbetrug .....	79
Weitere Begehungsarten des Betruges .....	82
Fälschungsdelikte .....	87
Sonstige Straftatbestände (StGB).....	92
Strafrechtliche Nebengesetze .....	103
Gewaltkriminalität.....	114

Wirtschaftskriminalität.....	115
Computerkriminalität.....	119
Straßenkriminalität.....	121
<b>4. Tatverdächtige.....</b>	<b>123</b>
Allgemeines .....	123
Tatverdächtige nach Geschlecht .....	124
Tatverdächtige nach Alter .....	125
Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugenddelinquenz) .....	126
Tatverdächtige ab 60 Jahren .....	131
Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit .....	132
Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit.....	134
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ).....	137
TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich.....	138
TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter.....	139
Migrationshintergrund .....	141
Alkoholeinfluss bei der Tatausführung .....	143
<b>5. Opfer und Schaden .....</b>	<b>147</b>
Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) .....	147
Tabellarische Übersicht der Opferzahlen zu ausgewählten Delikten .....	152
Schaden .....	154
<b>6. Sonderthemen.....</b>	<b>157</b>
Intensivtäter .....	157
Jugendgruppengewalt.....	162
Diversion.....	165
Straftaten an Schulen .....	167
Häusliche Gewalt.....	170
Internetkriminalität .....	173
Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	175
Schusswaffenverwendung .....	178
Rockerkriminalität .....	182
<b>7. Tabellenanhang .....</b>	<b>184</b>

## **1. Vorbemerkungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) Berlin 2010**

### **Hinweis zu den PKS-Daten 2009 (als Vergleichswert für 2010)**

Im letzten Jahresbericht waren die Daten der PKS 2009 im Rahmen der Fortentwicklung der bundesweiten PKS-Erstellung aufgrund technischer Anpassungen (Statistiklieferung an das BKA als „Einzeldatensätze“ und nicht mehr als generierte Tabellen) einmalig um 9.372 Fälle überhöht. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen siehe im PKS-Jahresbericht 2009.

Die überhöhten Zahlen fanden aber aufgrund der bundesweiten Berechnungen mit entsprechender Fußnote als offizielle Werte Eingang in die PKS des Bundes. Für die Berliner Betrachtungen wurden zur Kommentierung der Entwicklung der einzelnen Deliktsbereiche durch eine Sonderrecherche vergleichbare Daten ermittelt. Im Jahresbericht 2009 wurden sowohl die offiziellen als auch die vergleichbaren Werte dargestellt.

Im vorliegenden Jahresbericht 2010 ist nunmehr für die Kommentierung der deliktischen Entwicklungen erneut der im Vorjahr berechnete vergleichbare Wert für den Vergleichszeitraum heranzuziehen (ein Beziehen auf die „offiziellen“ Werte würde fälschlich zu deutliche Rückgänge bzw. zu geringe Zunahmen ausweisen). Für die Veränderungen gegenüber 2009 sind daher wiederum beide Werte angegeben.

### **Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts**

Da dem BKA die statistischen Daten PKS-relevanter Fälle der einzelnen Bundesländer jeweils unmittelbar mit Vorgangsabschluss automatisiert elektronisch übermittelt werden, erstellt sich das BKA für den Bundesbericht die jeweiligen Länderergebnisse selbst. Folgender genereller Hinweis wird dabei in die BKA-Publikation aufgenommen werden:

„Zum 01.01.2009 haben alle Bundesländer auf die Anlieferung der Daten in Form von Einzeldatensätzen umgestellt. Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen“.

In Berlin beträgt diese Abweichung gegenüber dem beim BKA für Berlin ermittelten Jahresergebnis 2010 bei „Straftaten insgesamt“ einen Fall. Sämtliche statistischen Daten werden für die Berliner PKS erst verarbeitet, sobald vom BKA eine entsprechende Empfangsquittung eingegangen ist. Aufgrund des Jahreswechsels und der damit verbundenen Auslösung des statistischen Jahreslaufes in Berlin wurde die BKA-Quittung dieses einen Falles zu spät verarbeitet, so dass er von der Zählroutine nicht mehr umfasst wurde. Es handelt sich um einen Warenkreditbetrug, der damit in der hier für diesen Deliktsbereich erfassten Summe von insgesamt 9.630 Fällen fehlt.

Bei der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ist die Differenz etwas größer. Hier wurden in Berlin im Rahmen der Anonymisierungsverschlüsselung (BSI-Schlüssel) fälschlich 28 Tatverdächtige zu viel gezählt. Die Ursache konnte ermittelt, eine Anpassung für das zurückliegende Jahr aber nicht mehr vorgenommen werden. Für das laufende Jahr 2011 ist eine einheitliche Zählung gewährleistet. Bei einer Gesamtzahl von 135.738 Tatverdächtigen bedeutet die Differenz von 28 eine tolerierbare Abweichung um 0,02 %.

### **Qualitätssicherung (QS) der PKS-Daten**

Um die Erfassungsqualität der PKS zu optimieren, wurden 2010 beim Statistik- und Analysezentrum des LKA Berlin verstärkt qualitätssichernde Maßnahmen vorgenommen. Verstöße gegen die bundesweiten Zählregeln, die nicht immer automatisch vom System erkannt werden, wurden mittels manueller QS-Maßnahmen bereinigt. Dies führte in einzelnen Deliktsbereichen zu Veränderungen der Fallzahlen, die allein in der Qualitätssicherung begründet sind, und zwar insbesondere in folgenden Bereichen:

- Tötungsdelikte
- Betrug
- Erfassung zum Migrationshintergrund
- Schusswaffenverwendung

Hier erfolgt dann jeweils ein entsprechender Hinweis im Text.

### **Aufgabe und Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik**

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten.
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherungseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

## Inhalt

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die von der Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen polizeilich abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurückliegenden Tatzeit befinden können.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind nicht enthalten:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte
- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
- sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Diese Richtlinien unterliegen einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung, an dem regelmäßig Vertreter aller Bundesländer und des BKA beteiligt sind.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland ein (BKA-Gesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

## Begriffserläuterungen

### **Alkoholeinfluss bei Tatausführung**

Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

### **Btm-Ersatzmittel/Ausweichmittel**

Der Begriff der Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die Btm-Ersatzmittel und Btm-Ausweichmittel ein.

### **Fall**

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind: Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm), dem Tatort und der Tatzeit/dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr) vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten - reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

### Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

### Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, zu der nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger namentlich bekannt wurde.

### Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

### **Kriminalitätsquotienten**

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.



### Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

### Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

### Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{\text{TV ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

### Bevölkerungsgefährdungszahl

bildet unter Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

### **Opfer**

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten) ausgewertet. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (vom Opfer aus gesehen) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor Landsmann und dieser vor flüchtige Vorbeziehung; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB. Das Merkmal Landsmann ist nur bei Nichtdeutschen und nur dann zu berücksichtigen, wenn Opfer und Tatverdächtiger dieselbe Staatsangehörigkeit besitzen, jedoch weder miteinander verwandt noch bekannt sind.

## Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

## Schaden

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes (Wertminderung des Vermögens) und wird bei Raub, Eigentums- und Vermögensdelikten ausgewertet. Schadensangaben werden kaufmännisch gerundet auf volle Euro. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1,- Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Konkurschaden ist, ist der volle Schaden bei den Konkursstraftaten (Insolvenzstrafen) zu erfassen. Beim zugehörigen Betrugsdelikt ist ein Schaden von 1,- Euro zu erfassen.

## Schusswaffe

- Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

## Summenschlüssel

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

## Tatort

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-) Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit „Tatort unbekannt“ zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf

ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

- Bei Beförderungserschleichung ist Tatort stets der Feststellort.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen ist der Tatort der Wohnsitz der Unterhaltsberechtigten.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich mehr als einmal verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar so ist Tatort unbekannt im bearbeitenden Bundesland zu erfassen, wenn kein Auslandstatort vorliegt.

## **Tatverdächtige**

### Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

### Tatverdächtige mit Migrationshintergrund

Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition alle Nichtdeutschen und Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

## **Tatzeit**

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

**Verkehrsdelikte**

(und daher nicht zu erfassen) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und sind daher in der PKS zu erfassen)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

**Wohnsitz unbekannt**

ist statistisch wie "ohne festen Wohnsitz" zu bewerten.

## 2. Kurzfassung Kriminalität in Berlin 2010

Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2010 ist gekennzeichnet durch:

- **Gesamtfallzahl** zurückgegangen (auf 475.021 Fälle, -12.075 Fälle, -2,5%) und damit niedrigste Fallzahl seit der Wiedervereinigung. Die Entwicklung der Straftaten insgesamt wird durch drastische Rückgänge der absoluten Zahlen des Kontrolldelikts 515001 Beförderungerschleichung (11.955 Fälle, -6.359 Fälle, -34,7%) und des Masedelikts 674000 Sachbeschädigung (49.869 Fälle, -6.389 Fälle, -11,4%) geprägt.
- **Gesamt-AQ** gesunken (von 49,4% auf 48,4%, -1,0%-Punkte). Das ist überwiegend bedingt durch den oben genannten Rückgang der Fälle der Beförderungerschleichung, die naturgemäß zum überwiegenden Teil aufgeklärt sind.

### Relevante deliktische Entwicklungen

- Rückgang der **000000 Tötungsdelikte** (einschließlich fahrlässige Tötung) (189 Fälle, -56 Fälle, -22,9%).
  - Rückgang bei **010000 Mord** und **020000 Totschlag** (zusammen 122 Fälle, -34 Fälle, -21,8%). Der Versuchsanteil ist von 67,5% auf 69,7% gestiegen. Nach der überwiegend durch Fehl- und Doppelerfassungen bedingten Zunahme im Vorjahr wurde durch Verbesserung der Datenqualität die Aussagefähigkeit erhöht. Unter Abzug der vor 2009 separat erfassten Fälle des „Versuchs der Beteiligung“ bewegen sich die Fallzahlen damit auf dem Niveau des Jahres 2008.

Gemäß einer verlaufsstatistischen Sonderauswertung nach Tatzeit wurden im Jahr 2010 insgesamt 34 Menschen durch Mord oder Totschlag getötet (2009 waren es 42 Personen).

- Rückgang der **100000 Sexualdelikte** (2.777 Fälle, -176 Fälle, -6,0%)

darunter:

- Zunahme der **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** (689 Fälle, +93 Fälle, +15,6%). Nach einer Anordnung der Staatsanwaltschaft Berlin ist seit Anfang 2010 beim Verdacht der Vortäuschung dieser Delikte das Ursprungsdelikt nur noch dann als „keine Straftat“ abzuschließen, wenn die Geschädigten des vermeintlichen Sexualdeliktes eine fälschliche Anzeigenerstattung einräumen. Anderenfalls wird das ursprüngliche Sexualdelikt weiterhin gezählt. Ferner dürfte die Zunahme in diesem Deliktsfeld zumindest teilweise auf eine veränderte rechtliche Rahmenbedingung zurückzuführen sein. Demnach erfüllt der Vollzug des erzwungenen Beischlafs mit einem Kind den Tatbestand der Vergewaltigung. Dies wurde im Jahr 2009 unter

- **131000 sexueller Missbrauch von Kindern** (552 Fälle, -82 Fälle, -12,9%) erfasst, was hier 2010 zu den Rückgängen führte.
- Rückgang bei **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie** (135 Fälle, -58 Fälle, -30,1%). Im Vorjahr war eine Zunahme, auch bedingt durch vermehrte Anzeigen anderer LKÄ nach anlassunabhängigen automatisierten Recherchen im Internet, zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum gingen diese Anzeigen in geringerem Umfang ein.
- Rückgang der **200000 Rohheitsdelikte** (64.760 Fälle, -1.119 Fälle, -1,7%). Der Rückgang beruht hauptsächlich auf Abnahmen bei **220000 Körperverletzung** insgesamt (43.243 Fälle, -495 Fälle, -1,1%), **232200 Nötigung** (5.181 Fälle, -291 Fälle, -5,3%) und **232300 Bedrohung** (7.521 Fälle, -333 Fälle, -4,2%).
  - Nahezu gleichbleibend ist die Entwicklung bei **210000 Raub** insgesamt (5.997 Fälle, +35 Fälle, +0,6 %). Darunter gibt es u. a. Zunahmen bei **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (720 Fälle, +200 Fälle, +38,5%). Rückgänge sind bei **216000 Handtaschenraub** (602 Fälle, -41 Fälle, -6,4%) und **217000 sonstiger Straßenraub** (1.930 Fälle, -29 Fälle, -1,5%) zu verzeichnen.
  - Der Rückgang bei Körperverletzungen insgesamt beruht auf Abnahmen bei **222000 gefährliche/schwere Körperverletzung** (10.993 Fälle, -522 Fälle, -4,5%) und **224000 vorsätzliche leichte Körperverletzung** (28.788 Fälle, -651 Fälle, -2,2%). Im Gegensatz dazu ist bei **225000 fahrlässige Körperverletzung** (2.689 Fälle, +589 Fälle, +28,0%) eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Diese findet ihre Ursache in den zahlreichen Glätteunfällen aufgrund der extremen Witterung mit vereisten Bürgersteigen zu Beginn des Jahres 2010.
  - Bei **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern** (613 Fälle, +90 Fälle, +17,2%) ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Das dürfte einerseits auf die nunmehr konsequent durchgeführte Einzelerfassung (je geschädigtem Kind) zurückzuführen sein. Andererseits ist dieser sensible Deliktsbereich stark vom Anzeigeverhalten abhängig. In Berlin konnte die Bevölkerung durch umfangreiche Aufklärungsarbeit der polizeilichen Fachdienststelle entsprechend sensibilisiert werden.
  - Abnahme bei Delikten im Zusammenhang mit **Häuslicher Gewalt** (15.972 Fälle, -313 Fälle, -1,9%), darunter Rückgang bei **232400 Stalking** (805 Fälle, -36 Fälle, -4,3%). Von allen Fällen vorsätzlicher leichter Körperverletzungen sind 25,1% (Vorjahr 24,6%) der häuslichen Gewalt zuzurechnen.
- Zunahme bei **\*\*\*\*00 Diebstahl** insgesamt (190.437 Fälle, +6.982 Fälle, +3,8%), darunter deutliche Zunahme bei **3\*\*\*00 Einfacher Diebstahl** (100.676 Fälle, +7.259 Fälle, +7,8%) und geringer Rückgang bei **4\*\*\*00 Schwerer Diebstahl** (89.761 Fälle, -277 Fälle, -0,3%).

Anstiege gibt es bei:

- **\*26\*00 Ladendiebstahl** (35.714 Fälle, +2.931 Fälle, +8,9%). Es handelt sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt.

- **440\*00 Kellereinbruch** (14.106 Fälle, +1.648 Fälle, +13,2%). Hier wirken sich die günstigen Tatgelegenheitsstrukturen aus. Im innerstädtischen Bereich sind insbesondere dunkle und schlecht gesicherte Kellerverschläge von Altbauwohnungen betroffen, die über nicht verschlossene Zugangsmöglichkeiten von zusammenliegenden Innenhöfen zu erreichen sind. Häufig kommt es zum reihenweisen Aufbruch von Kellerverschlägen. Dem Phänomen wird seitens der Polizei mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit durch Verteilung von Informationsmaterial an erkannten Brennpunkten, bei Kiezfesten, sowie an Hausverwaltungen und Hausmeister begegnet.
- **\*55\*00 Diebstahl an Kraftfahrzeugen** (9.421 Fälle, +1.166 Fälle, +14,1%). Im Vergleich 2008 zu 2009 hatte es hier einen deutlichen Fallzahlenrückgang gegeben, der nunmehr nahezu ausgeglichen wird. Die Fallzahlen 2010 liegen noch unter denen von 2008.
- **\*90\*00 Taschendiebstahl** (13.191 Fälle, +1.332 Fälle, +11,2%). In den Vorjahren waren die Fallzahlen zum Taschendiebstahl kontinuierlich gesunken. Trotz des diesjährigen Fallzahlenanstiegs liegt die Zahl im Langzeitvergleich noch deutlich im unterdurchschnittlichen Bereich.
- **\*\*\*100 Diebstahl von Kraftwagen** (7.182 Fälle, +21 Fälle, +0,3%).

Abnahmen ergeben sich bei:

- **435\*00 Einbruchsdiebstahl in/aus Wohnräumen** (8.713 Fälle, -163 Fälle, -1,8%), darunter aber deutliche Zunahme bei **4\*\*\*98 Einbruch in Villa/Einfamilienhaus** (1.454 Fälle, +203 Fälle, +16,2%). Nach jahrelangen Zunahmen im Bereich des Wohnraumeinbruchs ist erstmalig wieder ein Rückgang feststellbar. Die Bekämpfungskonzepte der Berliner Polizei, wie die Durchführung von Schwerpunkteinsätzen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit insbesondere im Hinblick auf verbesserte Sicherungstechnik von Wohnungen, sowie gesteigerte Quantität und Qualität der Spurensicherung, scheinen erste Erfolge aufzuweisen. Allerdings ist nach dem vorjährigen Fallzahlenrückgang bei den Einbrüchen in Villen/Einfamilienhäusern nunmehr ein Anstieg festzustellen, dem die Berliner Polizei weiterhin mit präventiven und repressiven Maßnahmen begegnen wird.
- **\*\*\*300 Fahrraddiebstahl** (19.942 Fälle, -1.634 Fälle, -7,6%)
- **\*10\*00 Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen** (5.441 Fälle, -1.233 Fälle, -18,5%). Ursachen für diesen Fallzahlenrückgang dürften neben verbesserten Schutzmaßnahmen der potenziell geschädigten Firmen/Büros auch einige Festnahmen von Serientätern sein.
- Rückgang der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** (96.115 Fälle, -10.896 Fälle, -10,2%)  
darunter:
  - Rückgang bei **510000 Betrug** (80.664 Fälle, -8.924 Fälle, -10,0%), vor allem bedingt durch

- deutlichen Rückgang des Kontrolldelikts **515001 Beförderungerschleichung** (11.955 Fälle, -6.359 Fälle, -34,7%) aufgrund fehlender Anzeigen der BVG. Wegen eines technischen Problems innerhalb der BVG hat diese deutlich weniger Anzeigen wegen Beförderungerschleichung erstattet.
- Rückgang bei **511000 Waren- und Warenkreditbetrug** (23.052 Fälle, -2.012 Fälle, -8,0%). Hierzu zählen der Verkauf von Waren, ohne diese nach Erhalt des Kaufpreises auszuliefern und das Bestellen von Waren, ohne diese zu bezahlen. Die erfreuliche Entwicklung der Fallzahlen ist u.a. auf die Ermittlung von Serientätern zurückzuführen. Die verstärkte Sensibilisierung von Internetnutzern durch Präventionsmaßnahmen dürfte den Trend verstärkt haben (zur Internetkriminalität siehe auch weiter unten). Entgegen dem Trend stiegen Taten der betrügerischen Erlangung von Telefonnetzzugängen (Festnetz oder Mobil) mittels falscher Personalien oder durch Strohmannen deutlich an. Dieses Phänomen ist dem Warenkredit- und Leistungskreditbetrug zuzurechnen, wird bisher aber fälschlicherweise unter **517900 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten** erfasst. Hier wurden 2.758 Fälle (+1.224 Fälle, +79,8%) erfasst.
- Scheinbarer Rückgang bei **553200 Fälschen von Zahlungskarten mit Garantiefunktion - Skimming** (674 Fälle, -1.354 Fälle, -66,8%). Skimming ist der Begriff für das Ausspähen von PIN und Zahlungskartendaten mit technischen Vorrichtungen an Geldausgabeautomaten (GAA). Gemäß den bundeseinheitlichen PKS-Zählregeln wurden bei der statistischen Erfassung des Phänomens in 2010 konsequent Fälle zusammengefasst, so dass die Fallzahlen einen Rückgang vermuten lassen. Tatsächlich beobachtet die Fachdienststelle aber eine zunehmende Anzahl angegriffener GAA.
- Rückgang der **Internetkriminalität** insgesamt (21.232 Fälle, -1.433 Fälle, -6,3%)  
Hauptanteil an der Internetkriminalität haben die Betrugstaten:
  - Rückgang bei **510000 Betrug** unter Nutzung des Internets (18.439 Fälle, -1.512 Fälle, -7,6%). Wie schon erwähnt, scheinen Präventionsmaßnahmen zu einer vorsichtigeren Nutzung des Internets geführt zu haben. Einen weiteren Beitrag zum Fallzahlenrückgang leisten fortschreitende technische Sicherungen, wie sichere Bezahlungssysteme (z. B. PayPal) und die Verwendung von mobilen TANs beim Online-Banking.
- Sonstige Straftatbestände
  - Rückgang bei **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** (2.657 Fälle, -190 Fälle, -6,7%). Hier dürfte u.a. die verstärkte Einhaltung der PKS-Erfassungsregeln sichtbar werden. Danach ist bei Tateinheit von z. B. gefährlicher Körperverletzung zum Nachteil von Polizeibeamten und Widerstand nur das schwerwiegendere Delikt, die gefährliche Körperverletzung, zu zählen.
  - Zunahme bei **641000 vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr** (848 Fälle, +75 Fälle, +9,7%), darunter insbesondere bei **641020 schwere Brandstiftung** (337 Fälle, +50 Fälle, +17,4 %). Eine besondere Rolle bei dieser Ent-



wicklung spielt eine Serie von Brandstiftungen in Hellersdorf, der über 60 Fälle zugerechnet werden.

- Deutlicher Rückgang der **674000 Sachbeschädigung** (49.869 Fälle, -6.389 Fälle, -11,4%). Die seit mehreren Jahren rückläufige Tendenz bei den Sachbeschädigungen setzt sich in diesem Jahr verstärkt fort. Die darin enthaltenen Graffiti-Taten gingen sogar um 16,2% zurück. Bei diesem jugendtypischen Delikt dürfte auch die demographische Entwicklung mit einer Abnahme der Zahl der Jugendlichen und Heranwachsenden Einfluss auf die Fallzahlenentwicklung haben. Weiterhin wurden durch die Bundespolizei deutlich weniger Fälle gemeldet, was durch die zahlreichen Zugausfälle bei der S-Bahn und die dadurch geminderten Tatgelegenheiten bedingt sein könnte.
- Leichte Zunahme der festgestellten **730000 Rauschgiftdelikte** (11.546 Fälle, +32 Fälle, +0,3%). Darunter ist bei **731000 Allgemeine Verstöße gegen das BtMG** (8.577 Fälle, -9 Fälle, -0,1%) eine leichte Abnahme und bei **732000 illegaler Handel und Schmuggel von Rauschgiften** (2.391 Fälle, +39 Fälle, +1,7%) eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

**Tabellarische Kurzübersicht**

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2010	PKS Schlüssel	2009	2010	Zu- / Abnahme	
				n	%
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	<b>487.096</b>	<b>475.021</b>	<b>-12.075</b>	<b>-2,5</b>
Gesamt AQ		<b>49,4</b>	<b>48,4</b>		<b>-1%Pkt</b>
<b>Tötungsdelikte</b>	000000	245	189	-56	-22,9
Mord und Totschlag	010000/020000	156	122	-34	-21,8
<b>Sexualdelikte</b>	100000	2.953	2.777	-176	-6,0
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111000	596	689	93	15,6
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	634	552	-82	-12,9
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	143300	193	135	-58	-30,1
<b>Rohheitsdelikte</b>	200000	65.879	64.760	-1.119	-1,7
Raub	210000	5.962	5.997	35	0,6
Sonstiger Straßenraub	217000	1.959	1.930	-29	-1,5
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	11.515	10.993	-522	-4,5
Misshandlung von Kindern	223100	523	613	90	17,2
Vorsätzliche leichte Körperverletzung	224000	29.439	28.788	-651	-2,2
<b>Häusliche Gewalt</b>	PKS-Merker	16.285	15.972	-313	-1,9
<b>Internetkriminalität</b>	PKS-Merker	22.665	21.232	-1.433	-6,3
<b>Diebstahl insgesamt</b>	*****00	183.455	190.437	6.982	3,8
<b>Einfacher Diebstahl insgesamt</b>	3***00	93.417	100.676	7.259	7,8
<b>Schwerer Diebstahl insgesamt</b>	4***00	90.038	89.761	-277	-0,3
Diebstahl von Kraftwagen	***100	7.161	7.182	21	0,3
Fahrraddiebstahl	***300	21.576	19.942	-1.634	-7,6
Ladendiebstahl	*26*00	32.783	35.714	2.931	8,9
BSD in/aus Wohnräumen	435*00	8.876	8.713	-163	-1,8
Diebstahl aus Keller	*40*00	12.965	14.573	1.608	12,4
Diebstahl an Kraftfahrzeugen	*55*00	8.255	9.421	1.166	14,1
Taschendiebstahl	*90*00	11.859	13.191	1.332	11,2
<b>Vermögensdelikte</b>	500000	107.011	96.115	-10.896	-10,2
Betrug	510000	89.588	80.664	-8.924	-10,0
Waren- und Warenkreditbetrug	511000	25.064	23.052	-2.012	-8,0
Beförderungserschleichung	515001	18.314	11.955	-6.359	-34,7
Fälschen von Zahlungskarten	553200	2.028	674	-1.354	-66,8
<b>Sonstige Straftatbestände</b>	600000	101.238	95.129	-6.109	-6,0
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	621020	2.847	2.657	-190	-6,7
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	773	848	75	9,7
Sachbeschädigung	674000	56.258	49.869	-6.389	-11,4
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	700000	26.315	25.614	-701	-2,7
Rauschgiftdelikte	730000	11.514	11.546	32	0,3
Allgemeine Verstöße BtmG	731000	8.586	8.577	-9	-0,1
Handel von und Schmuggel mit Rauschgiften	732000	2.352	2.391	39	1,7

## Kurzfassung Tatverdächtige

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf Straftaten insgesamt und sollen nur einen kurzen Überblick zum Thema Tatverdächtige geben. Weitergehende Ausführungen zu Tatverdächtigen sind den Seiten 123 ff. zu entnehmen.

Anmerkung: Für einen Vergleich der absoluten Zahlen wird nicht das Vorjahr, sondern das Jahr 2008 herangezogen. 2009 waren die Tatverdächtigen-Zahlen aufgrund der im Vorjahresbericht geschilderten technischen Anpassungen bei der bundesweiten PKS-Erstellung einmalig überhöht. Die Anteile bestimmter Gruppen an allen Tatverdächtigen konnten auch 2009 ermittelt werden; entsprechende Vergleiche beziehen sich somit auf das Jahr 2009.

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke **Daten zur Bevölkerung** genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnern in Berlin am 30. Juni 2010.

### Tatverdächtige insgesamt

135.738 TV (2008: 135.146), Zunahme um 592 TV bzw. 0,4%.

Im gleichen Zeitraum (2008 zu 2010) ging die Zahl der registrierten Fälle um 7.744 bzw. 1,6% zurück.

### Weibliche Tatverdächtige

35.888 weibliche TV (2008: 34.624), Zunahme um 1.264 TV bzw. 3,7%.

Anteil an allen TV: 26,4%, gestiegen (Vorjahr: 25,7%).

An der Bevölkerung haben Mädchen und Frauen einen Anteil von 51,1%.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

45.149 nichtdeutsche TV (2008: 41.470), Zunahme um 3.679 TV bzw. 8,9%.

Anteil an allen TV: 33,3%, gestiegen (Vorjahr: 31,5%).

Der Ausländeranteil in Berlin beträgt 13,5% der melderechtlich registrierten Einwohner.

### Intensivtäter

Der Anteil der PKS-Intensivtäter (10 oder mehr Taten) an allen ermittelten Tatverdächtigen lag bei 1,7% (Vorjahr: 1,9%). Sie verübten 41.791 Fälle; das sind 18,2% aller aufgeklärten Fällen (Vorjahr: 48.780 Fälle bzw. 20,1%).

### Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)

28.814 TV unter 21 Jahren (2008: 31.861), Abnahme um 3.047 TV bzw. 9,6%

Anteil an allen TV: 21,2%, gesunken (Vorjahr: 22,3%)

In Berlin liegt der Anteil der unter 21-jährigen an der Bevölkerung bei 17,6% (Vorjahr: 17,7%).

- **tatverdächtige Kinder**

5.360 tatverdächtige Kinder (2008: 5.585), Rückgang um 225 TV bzw. 4,0%  
Anteil an allen TV: 3,9%, gesunken (Vorjahr: 4,1%)  
In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung bei 11,7% (Vorjahr: 11,5%).  
Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 128

- **tatverdächtige Jugendliche**

11.969 tatverdächtige Jugendliche (2008: 13.326), Abnahme um 1.357 TV bzw. 10,2%  
Anteil an allen TV: 8,8%, gesunken (Vorjahr: 9,0%)  
In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung bei 3,0% (Vorjahr: 3,0%).  
Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 129

- **tatverdächtige Heranwachsende**

11.485 tatverdächtige Heranwachsende (2008: 12.950), Abnahme um 1.465 TV bzw. 11,3%  
Anteil an allen TV: 8,5%, gesunken (Vorjahr: 9,2%)  
In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung bei 2,9% (Vorjahr: 3,2%).  
Typische Delikte dieser Altersgruppe siehe Seite 130

## **Jugendgruppengewalt**

Definition und ausführliche Betrachtungen siehe Seite 162

Seit 2008 sind auch über die PKS verlässliche Daten zur Jugendgruppengewalt zu erlangen. Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine Auswahl von Delikten und ist in ihren einzeldeliktischen Betrachtungen auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

- Rückgang bei den Delikten der **Jugendgruppengewalt insgesamt** auf 4.014 Fälle (-1.128 Fälle, -21,9%)

darunter:

- Rückgang bei Raub auf 1.462 Fälle (-156 Fälle, -9,6%)
- Rückgang bei Körperverletzungen auf 1.007 Fälle (-55 Fälle, -5,2%)
- Rückgang bei Sachbeschädigungen auf 1.295 Fälle (-894 Fälle, -40,8%)
- Rückgang bei den sonstigen Delikten auf 250 Fälle (-23 Fälle, -8,4%)

Zu den sonstigen Delikten der Jugendgruppengewalt zählen u.a. Bedrohungen, Verstöße gegen das Waffengesetz und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte.

## Kurzfassung Opfer und Schaden

Angaben über **Opfer** werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 76.005 Opfer zu den genannten Straftaten registriert, dies waren 3.720 bzw. 4,7% weniger als im Vorjahr. Das korrespondiert mit der generellen Fallzahlentwicklung der Opferdelikte, die um 2.916 Fälle bzw. 4,1% rückläufig war. Wegen überhöhter Opferzahlen im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Werten des Jahres 2008 seriöser. Von 2008 zu 2010 verringerte sich die Zahl der Opfer um 2.430 bzw. 3,1%.

Der Rückgang der Opferzahlen verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen. Die Opfer unter 21 Jahren und die der Altersgruppe von 21 bis unter 60 Jahren nahmen ab, während bei der Altersgruppe 60 Jahre und älter Zunahmen zu verzeichnen waren.

Von den 76.005 erfassten Opfern waren 45.271 (59,6%) männlich und 30.734 (40,4%) weiblich.

Der Gesamtschaden lag 2010 mit 602.319.014€ unter dem Betrag von 2009, der **Schaden** reduzierte sich um 152.256.075€ bzw. um 20,2%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 2.845€ um 17,4% auf 2.350€. Auch die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung sank von 265.240 Fällen auf 256.324 Fälle (-3,4%).

### 3. Deliktische Betrachtungen

#### Straftaten insgesamt

**475.021 erfasste Fälle**

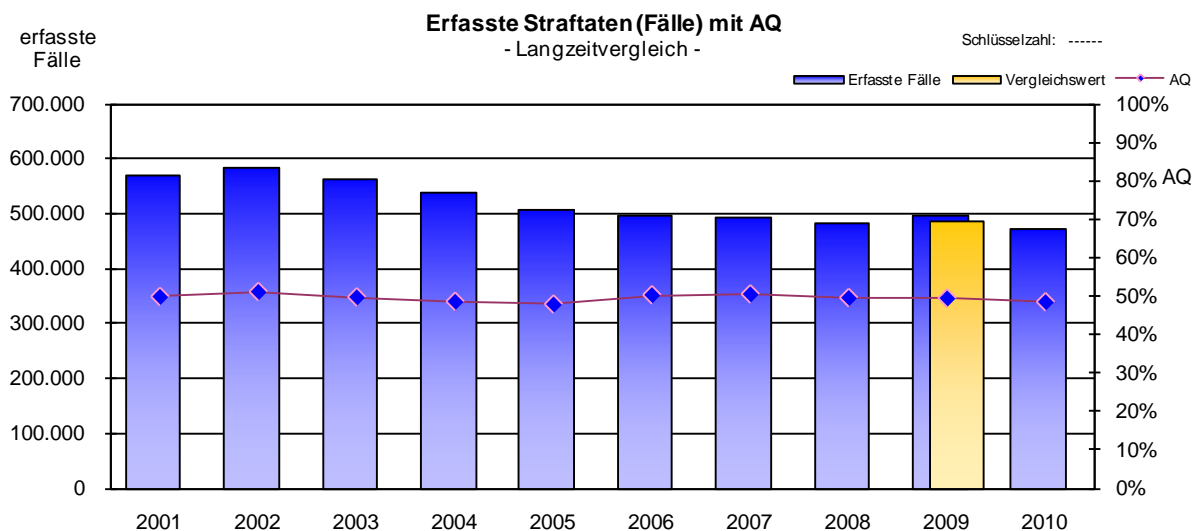
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-21.447 Fälle**

-12.075 Fälle

**-4,3 %**

-2,5 %



#### Straftaten -insgesamt

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	572.272	584.020	563.905	539.667	509.175	496.797	496.163	482.765	496.468	475.021
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	284.761	297.963	279.979	261.738	243.232	249.338	250.140	238.840	245.063	229.905
<b>AQ</b>	%	49,8	51,0	49,7	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4	48,4

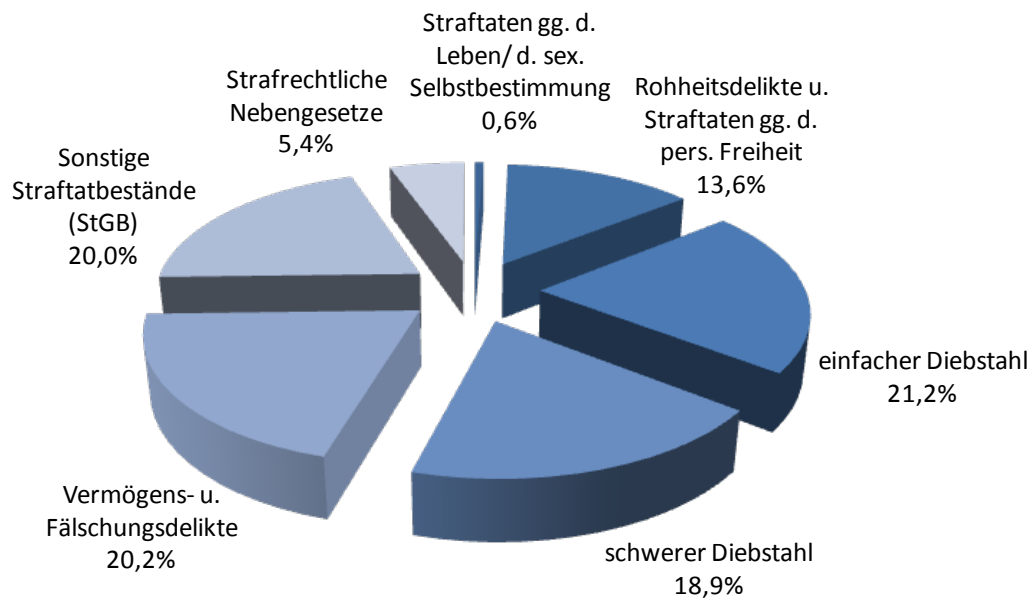
Die Kriminalitätsentwicklung des Jahres 2010 ist gekennzeichnet durch:

- **Gesamtfallzahl** nach dem leichten Anstieg im Vorjahr zurückgegangen auf den niedrigsten Stand seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS (auf 475.021 Fälle, -12.075 Fälle, -2,5%).

Die Entwicklung der Straftaten insgesamt wird durch drastische Rückgänge der absoluten Zahlen des Kontrolldelikts **515001 Beförderungerschleichung** (11.955 Fälle, -6.359 Fälle, -34,7%) und des Massendelikts **674000 Sachbeschädigung** (49.869 Fälle, -6.389 Fälle, -11,4%) geprägt (Erläuterungen siehe Seiten 74 und 92).

- **Gesamt-AQ** gesunken (von 49,4% auf 48,4%, -1,0%-Punkte).

Das ist auch durch den oben genannten Rückgang der Fälle der Beförderungerschleichung, die naturgemäß zum überwiegenden Teil aufgeklärt sind, bedingt. Würde man sowohl im aktuellen Jahr wie auch im Vorjahreszeitraum die **515000 Leistungerschleichung** (fast ausschließlich Beförderungerschleichung) nicht berücksichtigen, ergäbe sich in diesem Jahr eine AQ von 47,1% und im Vorjahr von 47,5%. Das heißt der Aufklärungserfolg zu allen Delikten außer Leistungerschleichung hätte sich nur leicht um 0,4%-Punkte verschlechtert (siehe auch Entwicklung der Kontrolldelikte Seite 24).

**Die Straftaten insgesamt gliedern sich im Jahr 2010 wie folgt in die Hauptgruppen:**

Zum Vorjahr haben sich leichte Änderungen der Hauptgruppen-Anteile ergeben. So ist der Anteil des einfachen Diebstahls um 2%-Punkte von 19,2% auf 21,2% gestiegen. Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten hingegen ist (nach dem in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegenen Anteil dieser Deliktsgruppe) ein Rückgang um 1,8%-Punkte auf 20,2% zu erwähnen. Dieser ist überwiegend auf die umseitig genannte Entwicklung im Bereich der 515001 Beförderungerschleichung zurückzuführen.

**Entwicklung der „Kontrolldelikte“**

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z. B. Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z. B. Anzeige von Umwelt- oder Gewerbedelikten durch Bezirksämter) und Unternehmen (z. B. „Schwarzfahren“ und Ladendiebstahl) abhängig.

Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“:

Schlüssel- zahl	Straftaten -insgesamt und Kontrolldelikte	2009			2010		+ / - zum Vorjahreszeitraum		
		erfasste Fälle	bisherige Zählw.	AQ	erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle (Sp. 4 zu Sp. 1)		AQ
		<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	%-Pkt.
		3	4	5	1	2	6	7	8
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>496.468</b>	<b>487.096</b>	<b>49,4</b>	<b>475.021</b>	<b>48,4</b>	<b>-12.075</b>	<b>-2,5</b>	<b>-1,0</b>
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	32.126	31.965	88,1	34.935	90,4	2.970	9,3	2,3
515000	Erschleichen von Leistungen	18.489	18.434	97,6	12.041	97,1	-6.393	-34,7	-0,5
631000 632000	Hehlerei	2.216	2.007	93,6	1.939	93,1	-68	-3,4	-0,5
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	556	549	26,8	515	26,4	-34	-6,2	-0,4
713000	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung	32	32	78,1	23	87,0	-9	-28,1	8,9
716000	Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	1.386	1.349	76,1	1.417	83,3	68	5,0	7,2
725000	ausländerrechtliche Verstöße	7.027	6.946	95,2	6.031	95,3	-915	-13,2	0,1
730000	Rauschgiftdelikte	11.708	11.514	90,5	11.546	90,7	32	0,3	0,2
	<b>Kontrolldelikte insgesamt</b>	<b>73.540</b>	<b>72.796</b>	<b>91,1</b>	<b>68.447</b>	<b>91,5</b>	<b>-4.349</b>	<b>-6,0</b>	<b>0,4</b>
	<b>Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte</b>	<b>422.928</b>	<b>414.300</b>	<b>42,1</b>	<b>406.574</b>	<b>41,1</b>	<b>-7.726</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,0</b>

Der erneute Rückgang der erfassten Fälle bei den Kontrolldelikten ist, trotz Anstiegs beim **326\*00 Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände** um 2.970 Fälle (+9,3%), wie bereits im Jahr 2009 überwiegend auf die Abnahme bei der **515000 Leistungserschleichung**, darunter insbesondere dem Massendelikt **515001 Beförderungserschleichung** mit einem Rückgang um 6.359 (-34,7%) auf 11.955 erfasste Fälle, zurückzuführen. Der Rückgang ist, neben den nach wie vor erheblichen Beeinträchtigungen des S-Bahnverkehrs, überwiegend auf technische Probleme der BVG bei der Datenübermittlung zurückzuführen (siehe Seite 74).

Die in der Tabelle aufgeführten Kontrolldelikte ergaben in der Summe für das Jahr 2009 72.796 erfasste Fälle, was einem Anteil von 14,9% an Straftaten insgesamt entsprach. Im Jahr 2010 sind dies 68.447 erfasste Fälle, was einem um 0,5%-Punkte gesunkenen Anteil von 14,4% an allen Straftaten entspricht.



Durch den o. a. erheblichen Rückgang der Verfahren zur 515000 Leistungerschleichung, die einen Anteil von 17,6% an allen dargestellten Kontrolldelikten bilden (im Vorjahr noch 25,3%), wird das Ergebnis für alle Kontrolldelikte stark beeinflusst.

Zu den Delikten, die primär von der polizeilichen Kontrollintensität abhängen (Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße) wurden im Berichtsjahr 19.516 Fälle erfasst. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Rückgang um 951 Fälle bzw. 4,6%.

**000000 Straftaten gegen das Leben**

<b>189 erfasste Fälle</b>	<b>-72 Fälle</b>	<b>-27,6%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-56 Fälle	-22,9%

Der **Anteil** an den **Straftaten insgesamt** liegt bei **0,04%**. Mit 189 erfassten Fällen im Berichtsjahr ist (wegen starker Fallzahlenrückgänge bei **010000 Mord** und **030000 Fahrlässige Tötung**) nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr ein auf den niedrigsten Stand seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS gesunkenes Fallzahlenaufkommen feststellbar.

Aufgrund einer Katalogänderung zum 01.01.2009 sind in den Fallzahlen neben den Versuchen auch 7 versuchte Anstiftungen enthalten (2009: 6 Fälle). Dieses Phänomen wurde bis zum 31.12.2008 unter dem (nichtdeliktischen) Erfassungsgrund „Versuch der Beteiligung“ erfasst.

Grundsätzlich ist bei Bewertung der folgenden Fallzahlenentwicklung zu bedenken, dass - insbesondere im Deliktsfeld der Tötungsdelikte mit seinen relativ geringen Fallzahlen - bereits geringe Veränderungen der absoluten Fallzahlen zu deutlichen Schwankungen in der graphischen Darstellung führen. Zudem entfalten im Berichtsjahr, nach den fehlerhaften Fallzählungen des Vorjahres, Maßnahmen zur Erhöhung der Datenqualität und damit Verbesserung der Aussagequalität ihre Wirkung.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf eine sich hier relativ deutlich auswirkende grundsätzliche Besonderheit der PKS-Erfassung hingewiesen: Die PKS stellt immer die Informationen zu allen in einem Jahr abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer zurückliegenden Tatzeit befinden können. Dies wirkt sich naturgemäß gerade in diesem Deliktsbereich mit relativ geringen Fallzahlen aus, da hier die Ermittler mit besonderer Intensität auch in lange zurückliegenden Fällen ermitteln. Auch wenn die hier veröffentlichten PKS-Zahlen sich gemäß den bundeseinheitlichen Regeln immer auf den Zeitpunkt des Abschlusses der Vorgänge beziehen (Ausgangsstatistik), wird an dieser Stelle, wie bereits im Vorjahr, das Ergebnis einer verlaufsstatistischen Sonderrecherche nach Tatzeit ausgewiesen: Demnach wurden im Jahr 2010 insgesamt 34 Menschen durch Mord oder Totschlag getötet (2009 waren es 42 Personen).

Die im Jahr 2010 abgeschlossenen Fälle für **010000 Mord** und **020000 Totschlag** weisen gemäß PKS 41 getötete Personen aus (im Vorjahr waren es noch 56).

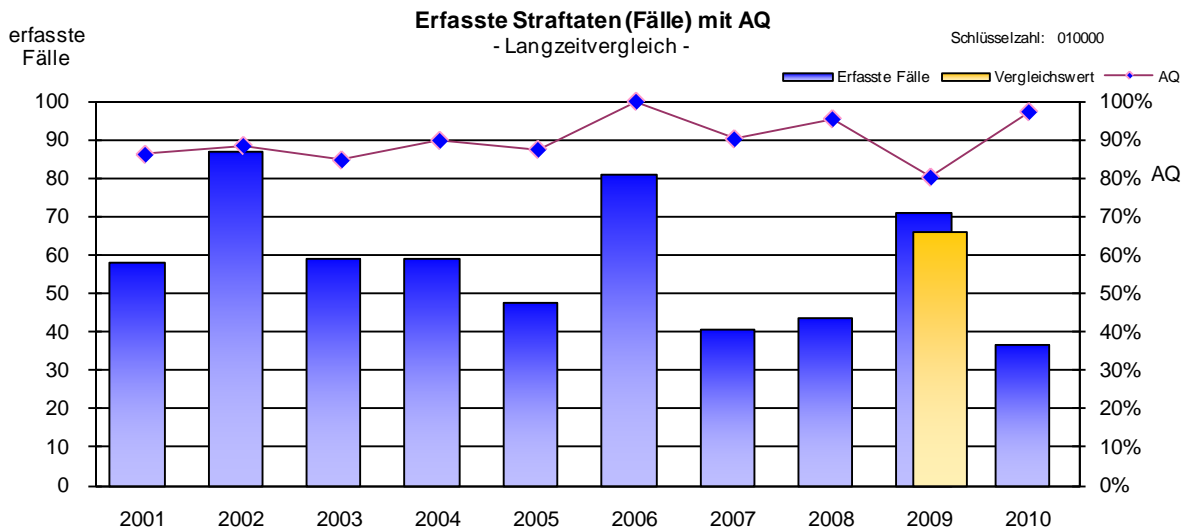
**010000 Mord**

**37 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-34 Fälle -47,9%**

-29 Fälle -43,9%



**Mord § 211 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	58	87	59	59	48	81	41	44	71	37
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	50	77	50	53	42	81	37	42	57	36
<b>AQ</b>	%	86,2	88,5	84,7	89,8	87,5	100,0	90,2	95,5	80,3	97,3

37 Morde beinhalten 26 Versuchstaten; der Versuchsanteil stieg deutlich von 59,2% auf 70,3%. Insgesamt wurden 11 Personen ermordet (Vorjahr 27 Personen). 5 Opfer standen zum Tatverdächtigen (TV) in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 8 aufgeklärte Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt wurden 49 TV (davon 25 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 51,0%.

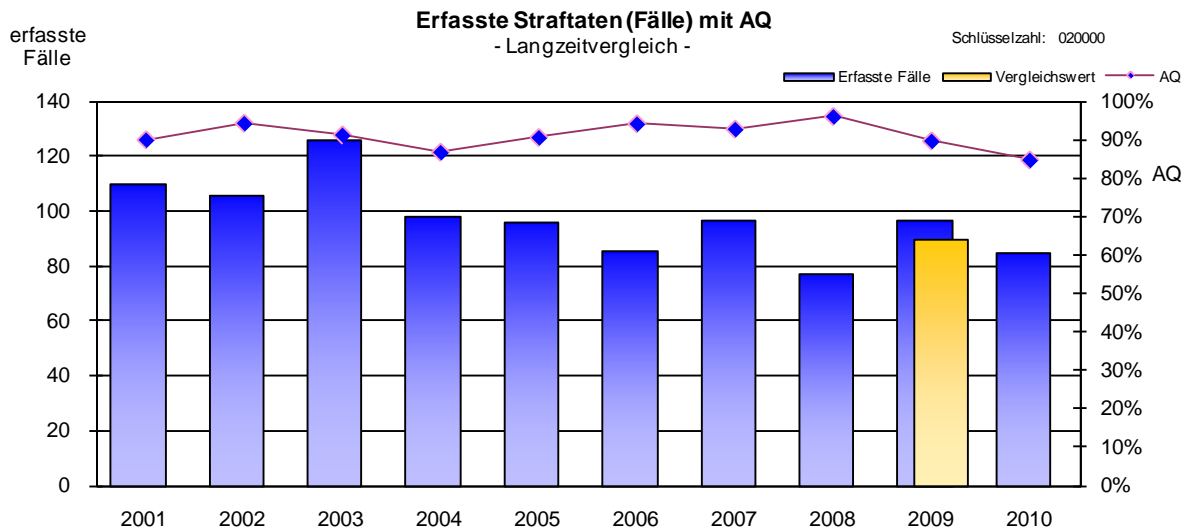
Für den deutlichen Rückgang sowohl bei den Fallzahlen als auch bei den ermordeten Personen lassen sich im Wesentlichen zwei Ursachen benennen:

- 2010 wurden aufgrund von qualitätssichernden Maßnahmen mehr Fälle als gefährliche Körperverletzung statt als versuchtes Tötungsdelikt eingestuft.
- 2009 wurden 5 bereits in den Vorjahren gezählte Altfälle fälschlich erneut erfasst und gezählt, was in 2010 nicht mehr vorkam.

Ferner wurden im Berichtszeitraum wegen der Ausschreitungen zum 1.Mai 2010 keine Strafverfahren wegen versuchten Mordes eingeleitet (2009: 7 Fälle). Zudem fand nur ein Fall des Steinwurfs auf Autobahn Eingang in die Mord-Statistik (2009: 3 Fälle).

**020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen**
**85 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-12 Fälle -12,4%**
**-5 Fälle -5,6%**

**Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	110	106	126	98	96	86	97	77	97	85
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	99	100	115	85	87	81	90	74	87	72
<b>AQ</b>	%	90,0	94,3	91,3	86,7	90,6	94,2	92,8	96,1	89,7	84,7

85 erfasste Fälle beinhalten 59 Versuchstaten; der Versuchsanteil stieg leicht von 68,9% auf 69,4% im Jahr 2010. Insgesamt wurden 30 Personen getötet (Vorjahr 29 Personen). 66,7% der Opfer standen zum Tatverdächtigen (TV) in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 26,4% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. Insgesamt wurden 96 TV (davon 44 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 45,8%.

Nach einem Anstieg im Vorjahr liegt die Fallzahlenbelastung mit dem zweitniedrigsten vergleichbarem Wert im 10-Jahresvergleich deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

**030000 Fahrlässige Tötung**

<b>53 erfasste Fälle</b>	<b>-23 Fälle</b>	<b>-30,3%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-20 Fälle	-27,4%

Unter dieser Schlüsselzahl werden im Landeskriminalamt auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den Fachkommissariaten der örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

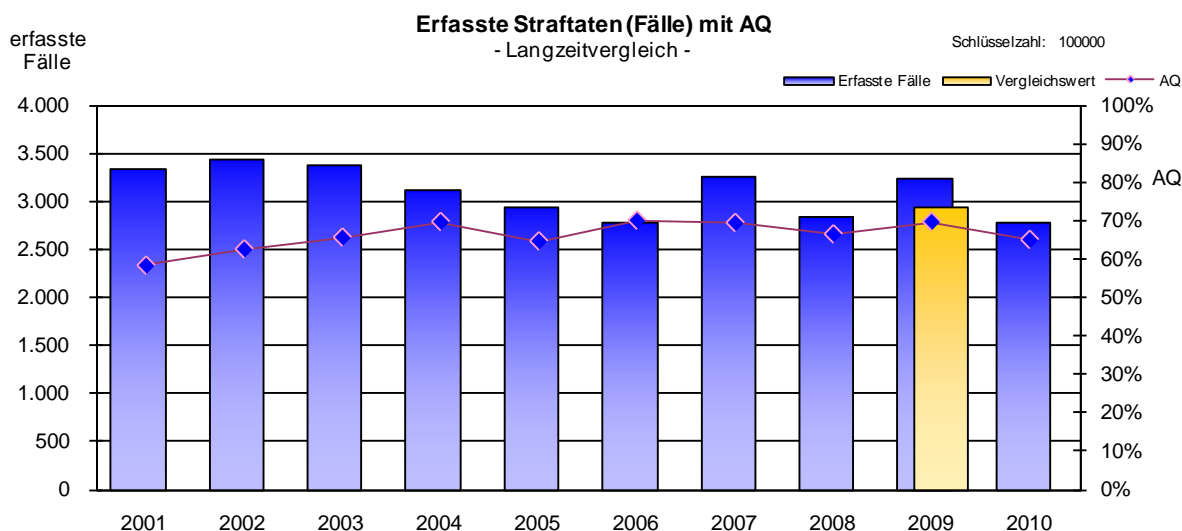
**040000 Abbruch der Schwangerschaft**

<b>14 erfasste Fälle</b>	<b>-3 Fälle</b>	<b>-17,6%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-2 Fälle	-12,5%

Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage), § 219a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

**100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**
**2.777 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-459 Fälle -14,2%**
**-176 Fälle -6%**

**Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.338	3.451	3.386	3.118	2.941	2.792	3.269	2.848	3.236	2.777
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.948	2.158	2.220	2.169	1.900	1.952	2.266	1.891	2.252	1.804
<b>AQ</b>	%	58,4	62,5	65,6	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0

Der Anteil dieses Deliktsbereiches an allen Straftaten liegt bei 0,6%.

Nach dem leichten Fallzahlenanstieg des Vorjahres ist nunmehr für den gesamten Deliktsbereich ein insgesamt rückläufiges Fallzahlenaufkommen bei teilweise deutlichen Fallzahlenverschiebungen innerhalb einzelner Deliktsgruppen feststellbar. Fallzahlenrückgänge waren insbesondere beim **131000 Sexuellen Missbrauch von Kindern**, bei den **132000 Exhibitionistische Handlungen** sowie der **143300 Besitz und Verschaffung** und **143400 Verbreitung von Kinderpornographie** zu verzeichnen. Dem stehen jedoch Zunahmen bei der **111000 Vergewaltigung** und **sexuellen Nötigung** sowie beim **113100 Sexuellen Missbrauch von Schutzbeholdenen zum Nachteil von Kindern** gegenüber.

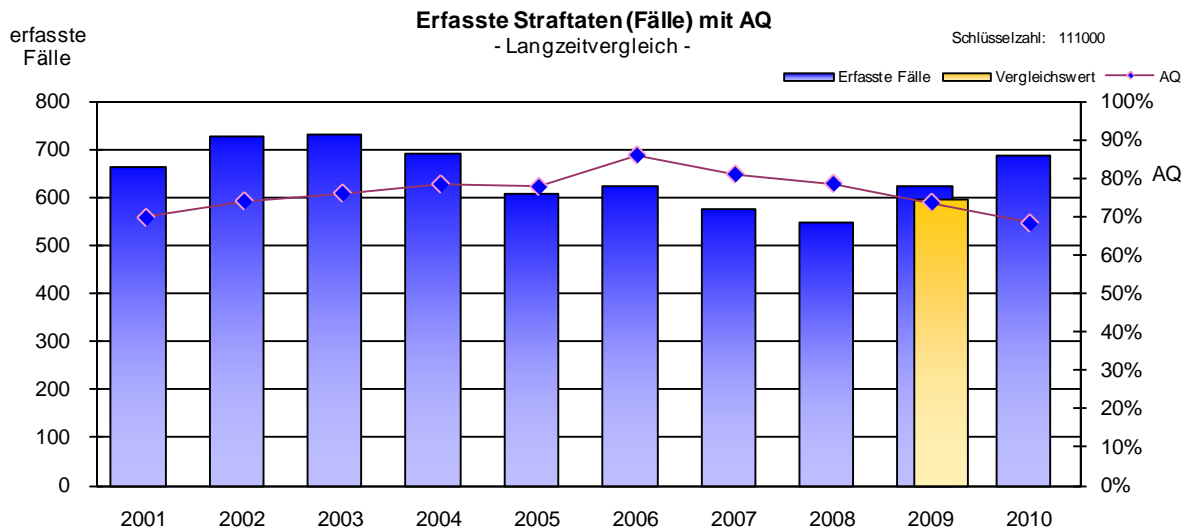
**111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung**

**689 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+64 Fälle +10,2%**

**+93 Fälle +15,6%**



**Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	666	730	733	693	610	625	577	549	625	689
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	464	540	557	543	474	537	467	431	460	470
<b>AQ</b>	%	69,7	74,0	76,0	78,4	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6	68,2

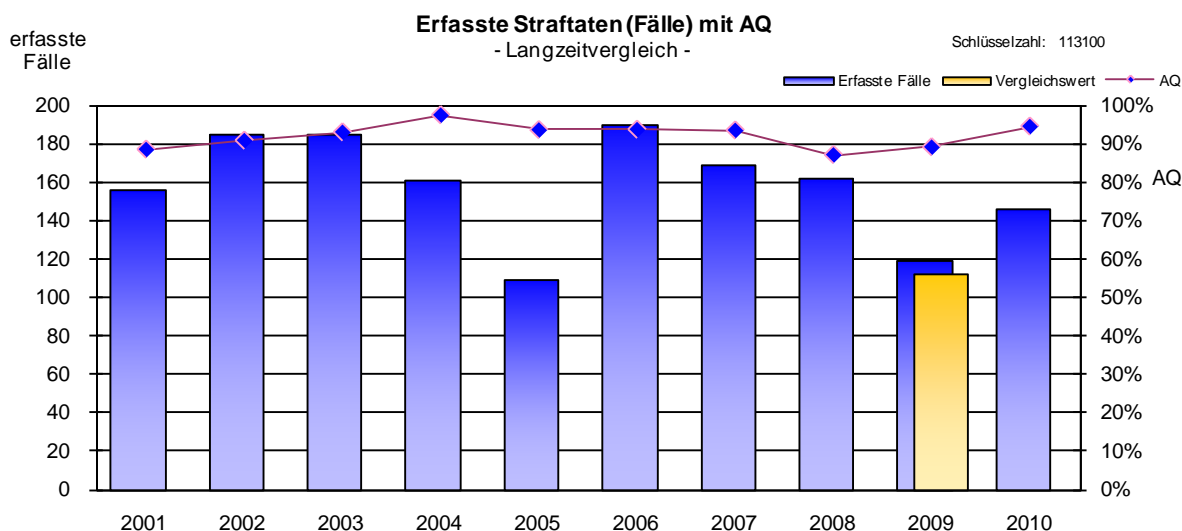
Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen bis zum Tiefstand 2008 ist nunmehr wie im Vorjahr ein deutlicher Fallzahlenanstieg feststellbar. Bei diesem nur scheinbaren Fallzahlenanstieg, der durchweg in allen Untergruppen zu verzeichnen ist, handelt es sich allerdings lediglich um die Folgen eines veränderten Erfassungsverhaltens:

- So werden seit Anfang 2010 aufgrund einer Anordnung der Staatsanwaltschaft Berlin angezeigte Vergewaltigungen/sexuelle Nötigungen, bei denen der Verdacht der Vortäuschung besteht, nur noch dann als **keine Straftat** abgeschlossen, wenn die Anzeigenden/Geschädigten eine fälschliche Anzeigenerstattung einräumen. Dies führt bei der Vergewaltigung seit 2010 zu mehr unaufgeklärten Fällen (siehe auch **624010 Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung**; Rückgang von 59 auf 38 Fälle).
- Zum anderen erfüllt eine in den Vorjahren unter der Schlüsselzahl **131000 Sexueller Missbrauch von Kindern** erfasste Tat aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen nunmehr den Tatbestand **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** (siehe hierzu auch Seite 33).

Es wurden 468 Tatverdächtige (davon 202 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nicht-deutschen TV betrug 43,2%. 90 TV waren im Alter unter 21 Jahren (19,2%). 24,5% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 65,6% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 15,1% der Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

**113100 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern**
**146 erfasste Fälle**
**+27 Fälle**
**+22,7%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+34 Fälle**
**+30,4%**


**Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	156	185	185	161	109	190	169	162	119	146
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	138	168	172	157	102	178	158	141	106	138
<b>AQ</b>	%	88,5	90,8	93,0	97,5	93,6	93,7	93,5	87,0	89,1	94,5

Nach dem deutlichen Rückgang des Vorjahres ist nunmehr ein Fallzahlenanstieg feststellbar. Allerdings bewegen sich die Fallzahlen in diesem zahlenmäßig eher kleinen Deliktsbereich immer noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von ca. 160 Taten.

Gerade im Bereich dieser vom Anzeigeverhalten abhängigen und teilweise kräftigen Schwankungen unterliegenden Kriminalität, die weniger dem Einfluss polizeilichen Handelns unterliegt, sind bei Bewertung der Fallzahlen einige Besonderheiten zu beachten:

So werden häufig in der Kindheit liegende traumatische Ereignisse durch sexuellen Missbrauch im Rahmen einer psychotherapeutischen Betreuung teils erwachsener Geschädigter aufgearbeitet und zur Anzeige gebracht. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr, nach Bekanntwerden offensichtlich systematischer Missbrauchsfälle durch Mitarbeiter kirchlicher Bildungseinrichtungen Anfang des Jahres 2010, Strafanzeigen durch die damaligen Missbrauchsoffer erstattet. Beiden Fallkonstellationen ist gemein, dass die Tatzeiten regelmäßig Jahre, teils sogar Jahrzehnte zurückliegen.

Im folgenden, zahlenmäßig bedeutsameren Deliktsbereich des **131000 Sexuellen Missbrauchs von** (nicht schutzbefohlenen) **Kindern** hingegen gingen die Fallzahlen deutlich zurück.

Siehe hierzu auch die Ausführungen zu **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** auf Seite 31.



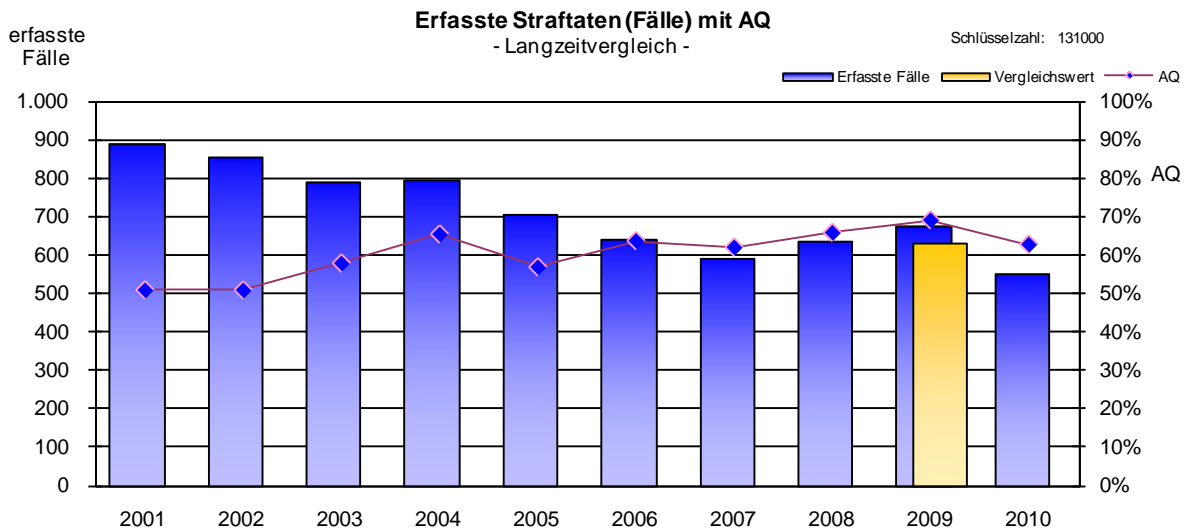
**131000 Sexueller Missbrauch von Kindern**

**552 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-125 Fälle -18,5%**

**-82 Fälle -12,9%**



*sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB*

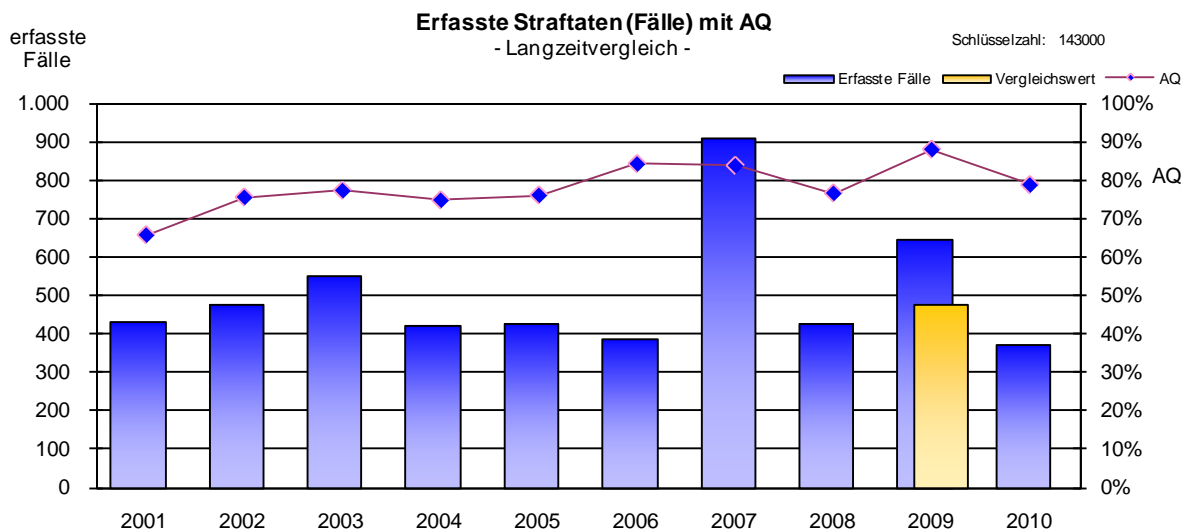
Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	889	856	789	796	704	642	591	636	677	552
	AQ	50,8	50,8	57,8	65,3	56,8	63,6	61,9	65,7	69,0	62,7
Aufgekl. Fälle	n	452	435	456	520	400	408	366	418	467	346
	AQ	50,8	50,8	57,8	65,3	56,8	63,6	61,9	65,7	69,0	62,7

Nach einem deutlichen Rückgang ist nunmehr das niedrigste Fallzahlenaufkommen im Langzeitvergleich feststellbar. Dieser Fallzahlenrückgang ist teilweise auf eine Verschiebung hin zu **111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung** zurückzuführen (siehe Seite 31). Aufgrund von veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen erfüllen bisher in diesem Deliktsbereich erfasste Fälle von Vollzug des erzwungenen Beischlafs mit einem Kind den Tatbestand der Vergewaltigung.

Es wurden 283 Tatverdächtige (davon 58 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 20,5%. 87 TV waren im Alter unter 21 Jahren (30,7%). 4,1% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 44,1% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung.

**143000 Verbreitung pornographischer Schriften**
**371 erfasste Fälle**
**-278 Fälle -42,8%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-108 Fälle -22,5%**

**Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	433	477	553	423	430	386	910	426	649	371
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	284	360	427	316	327	325	762	326	571	292
<b>AQ</b>	%	65,6	75,5	77,2	74,7	76,0	84,2	83,7	76,5	88,0	78,7

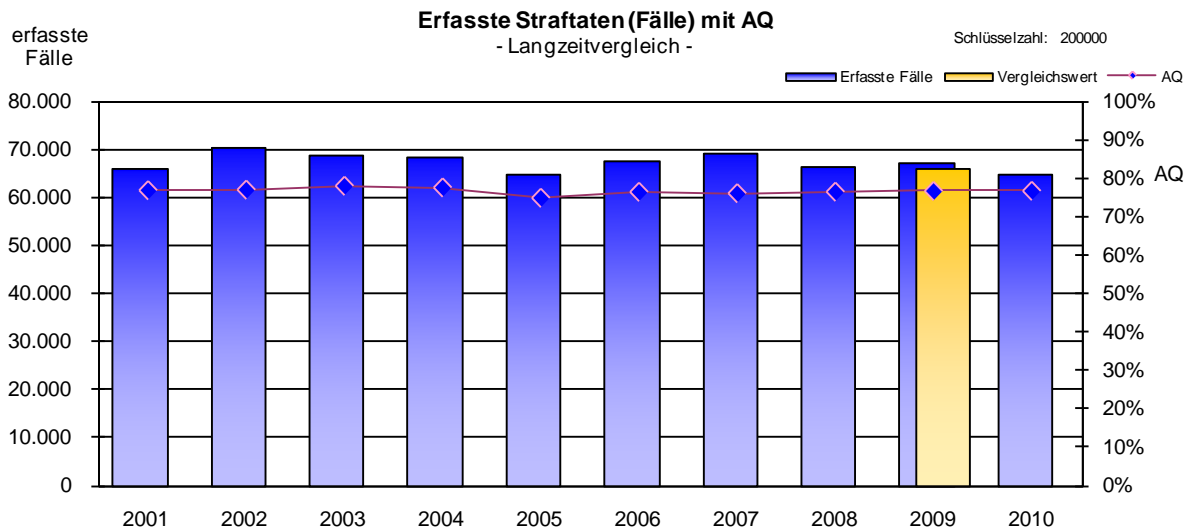
In 60,4% der Fälle war Tatmittel das Internet (Vorjahr 59,3%).

Nach dem Anstieg im Vorjahr sind nunmehr Fallzahlenrückgänge in allen Deliktsbereichen, insbesondere bei der zahlenmäßig bedeutsamen **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie** und der **143400 Verbreitung von Kinderpornographie** festzustellen. Dieser Deliktsbereich unterliegt naturgemäß immer wieder starken Schwankungen. Hierfür zeichnen zum einen automatisierte Suchläufe der LKÄ nach bereits bekannten kinderpornographischen Dateien sowie Strafanzeigen durch Bürger verantwortlich. Häufig werden zudem Ermittlungsverfahren durch Dienststellen aus dem übrigen Bundesgebiet, die im Zuge eigener Strafverfahren Tauschaktivitäten „ihrer“ Beschuldigten mit Berliner Tatverdächtigen feststellten, übersandt.

Bei der Ende 2008 neu eingeführten Strafbarkeit von **143600 Besitz/Verschaffung** sowie **143700 Verbreitung von Jugendpornographie**, unter anderem wegen sogenannter Scheinminderjähriger, Zeichentrickfilmen sowie Computeranimationen, ist ein lediglich leichter Fallzahlenanstieg auf ein knapp zweistelliges Fallzahlenniveau feststellbar. Gründe für dieses nach wie vor unerwartet niedrige Fallzahlenniveau sind in einem noch mäßigen Anzeigeverhalten sowie einer recht engen Auslegung des Tatbestandes Jugendpornographie durch das Bundesverfassungsgericht zu sehen. Zudem werden in Vorgängen, die ursprünglich wegen Jugendpornographie geführt wurden, regelmäßig kinderpornographische Dateien aufgefunden und dann unter dem spezielleren Deliktschlüssel erfasst.

**200000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**

**64.760 erfasste Fälle** **-2.534 Fälle** **-3,8%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-1.119 Fälle** **-1,7%**



**Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	65.872	70.391	68.904	68.311	64.996	67.588	69.383	66.414	67.294	64.760
	AQ	76,8	76,9	77,9	77,5	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6	76,6
Aufgekl. Fälle	n	50.593	54.163	53.682	52.937	48.686	51.624	52.773	50.762	51.559	49.636

Der Anteil der Rohheitsdelikte an **Straftaten insgesamt** liegt bei **13,6%** (Vorjahr 13,5%).

Die Rohheitsdelikte gliedern sich in drei Obergruppen mit folgenden Entwicklungen:

- **210000 Raub** 9,3% der Rohheitsdelikte (+35 Fälle, +0,6%)
- **220000 Körperverletzung** 66,8% der Rohheitsdelikte (-495 Fälle, -1,1%)
- **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit**  
24,0% der Rohheitsdelikte (-659 Fälle, -4,1%)

**210000 Raub insgesamt**
**5.997 erfasste Fälle**

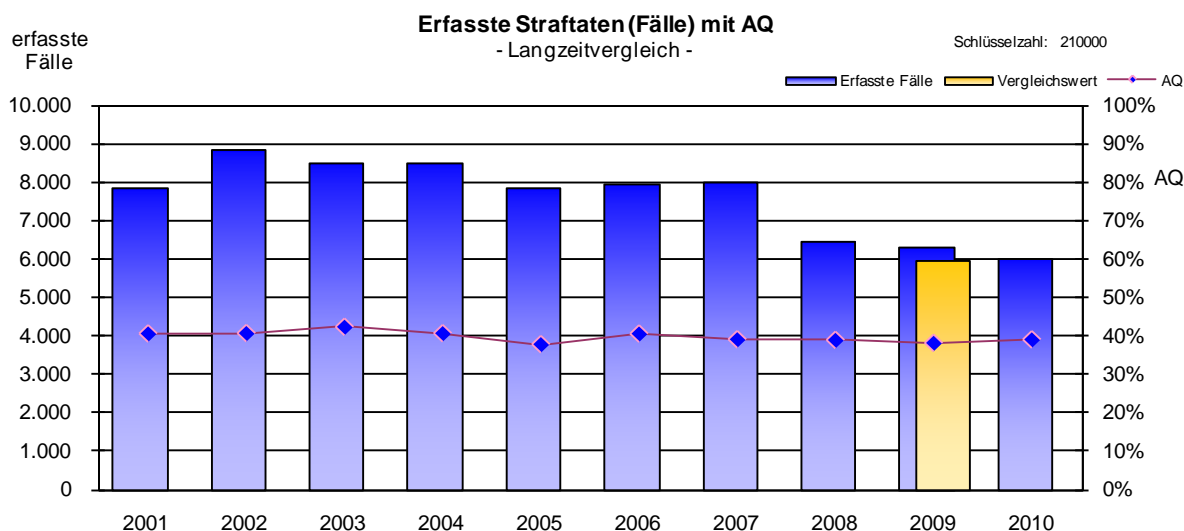
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-300 Fälle**

+35 Fälle

**-4,8%**

+0,6%


**Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	7.841	8.836	8.514	8.494	7.878	7.947	8.027	6.461	6.297	5.997
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	3.186	3.599	3.614	3.457	2.968	3.230	3.134	2.511	2.397	2.339
<b>AQ</b>	%	40,6	40,7	42,4	40,7	37,7	40,6	39,0	38,9	38,1	39,0

Nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre - mit dem Tiefststand seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS im Vorjahr - ist im Berichtsjahr ein nahezu unverändertes Fallzahlenaufkommen feststellbar.

Relevante Zunahmen sind bei den **212000 Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte** (+200 Taten, +38,5%) und hier insbesondere in der Untergruppe der **212100 Raubüberfälle auf Spielhallen** (+58 Taten, +103,6%), sowie beim zahlenmäßig geringen **211000 Raub auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** auszuwerten. Die vorgenannten Zunahmen wurden jedoch durch Fallzahlenrückgänge beim jugendtypischen **216000 Handtaschenraub** sowie im geringeren Umfang beim deliktisch gleichgelagerten (quantitativ aber bedeutsameren) **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** ausgeglichen.

Bei 404 Raubtaten (Vorjahr 397) wurde mit einer Schusswaffe gedroht, bei 11 Taten (Vorjahr ebenfalls 11) wurde geschossen. Weitere Angaben zur Schusswaffenverwendung siehe Seite 178.

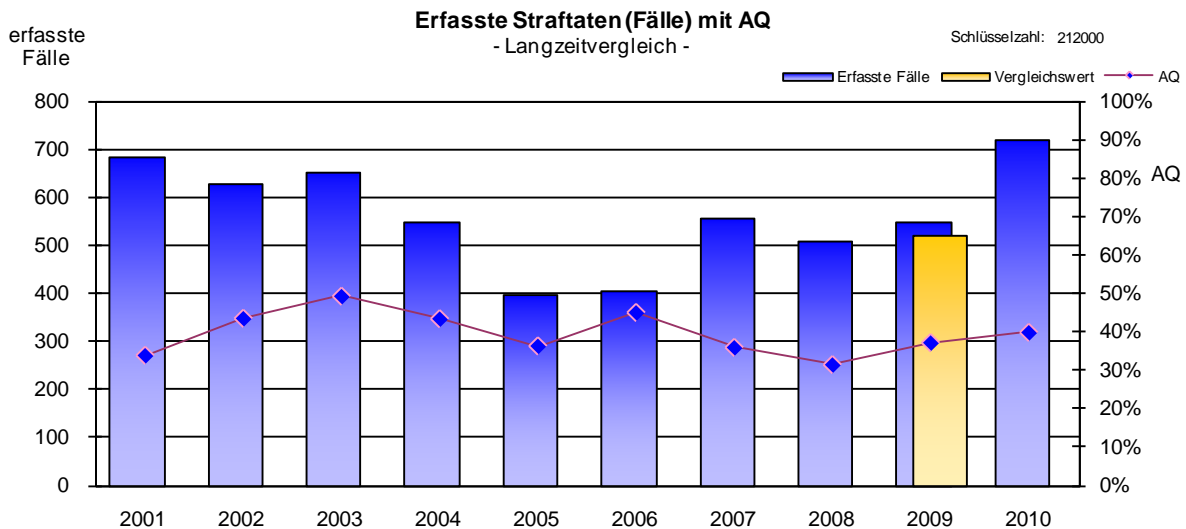
Es wurden 2.751 Tatverdächtige (davon 979 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nicht-deutschen TV betrug 35,6%. 1.580 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt (57,4%).

Im Bereich **210000 Raub insgesamt** hat die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ, allgemeine Erläuterung siehe Seite 9) für Erwachsene von 49 im Jahr 2006 auf 42 im Jahr 2010 abge-

nommen. Im gleichen Zeitraum ging die TVBZ für Jugendliche von 1.213 auf 919 zurück, die der Heranwachsenden von 721 auf 497. In Prozenten ausgedrückt, beträgt die Abnahme der TVBZ bei den Erwachsenen 14,3%, bei den Jugendlichen 24,3% und bei den Heranwachsenden 31,1%. Die TVBZ belegen die Aussage, dass Raub ein jugendtypisches Delikt ist. Die TVBZ Jugendlicher zum Raub ist im Jahr 2010 21,9-mal höher als die der Erwachsenen. Im Rahmen einer Sonderauswertung zu Täteraktivitäten wurde zusätzlich festgestellt, dass im Berichtsjahr je tatverdächtigen Jugendlichen im Schnitt 1,42 Raubtaten registriert wurden. Für Heranwachsende beträgt diese Quote 1,2 und für Erwachsene 1,19.

Relevante Zunahmen im Bereich 210000 Raub ergaben sich bei:

<b>212000</b>	<b>Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte</b>	<b>720 erfasste Fälle</b>	<b>+171 Fälle</b>	<b>+31,1%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres		<b>+200 Fälle</b>	<b>+38,5%</b>



Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	686	629	652	550	397	406	557	510	549	720
Aufgekl. Fälle	n	232	274	322	239	144	183	200	160	204	287
AQ	%	33,8	43,6	49,4	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2	39,9

Nach dem leichten Anstieg des Vorjahres ist im Berichtsjahr ein deutlicher Fallzahlenanstieg feststellbar. Dieser ist auf eine Zunahme der sogenannten „Kassentaten“ und der **212100 Raubüberfälle auf Spielhallen** zurückzuführen. Aufgrund einer im Vergleich zum jugendtypischen **216000 Handtaschenraub** und **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** deutlich höheren Beuteerwartung, einer Vielzahl von Tatgelegenheiten sowie Öffnungszeiten teilweise rund um die Uhr vermag diese Entwicklung aber nicht zu überraschen.

Von den Taten blieben lediglich 17,1% im Versuchsstadium (Vorjahr 23,1%).

In 234 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 3 Fällen geschossen (siehe hierzu auch die Sonderbetrachtungen zum Thema Schusswaffenverwendung Seite 178).

Zu den aufgeklärten Fällen wurden insgesamt 225 Tatverdächtige ermittelt (davon 4 weibliche TV). 102 bzw. 45,3% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt (55 Heranwachsende und 47 Jugendliche). Von den 225 TV hatten 90 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit (40,0%).

46,7% der aufgeklärten Fälle (Vorjahr 36,8%) wurden durch gemeinschaftlich handelnde Täter begangen, 153 TV handelten allein (53,3%). 242 (84,3%) der aufgeklärten Fälle wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

Bei den Tatzeiten ergaben sich keine großen Auffälligkeiten. Eine Tatbegehung erfolgt zur Verringerung des Entdeckungsrisikos häufig bei möglichst geringem Publikumsverkehr, teilweise auch in Form sogenannter „Dämmerungstaten“ und nicht zuletzt auch entsprechend dem Geldbedarf des Täters.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubtaten auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte sank trotz eines kräftigen Fallzahlenanstiegs deutlich auf 1.258.031€ (Vorjahr 1.828.039€). Dadurch hat sich die durchschnittliche Schadenssumme von 4.232€ auf 2.107€ je Fall nahezu halbiert. Der im Jahr 2009 außergewöhnlich hohe Wert war auf eine aufgeklärte Serie von Taten zurückzuführen. Dabei wurden in Lebensmittelsupermärkten gezielt die Tagesabrechnungen zum Geschäftsschluss angegriffen. Um die Wiederholung einer solchen Tatserie zumindest zu erschweren, wurden durch die Fachdienststellen gemeinsam mit den betroffenen Handelsketten Präventionsmaßnahmen umgesetzt.

Nach dem Rückgang im Vorjahr kam es 2010 zu einem Anstieg bei den „Tresortaten“ insgesamt, wobei eine Verlagerung des Täterinteresses weg von Lebensmittel-, Drogerie- und Getränkemärkten hin zum Beispiel zu Hotels, Solarien, Tankstellen oder Juwelieren zu verzeichnen war. Mit dieser Verschiebung reagierten die Täter auf die verbesserten Sicherungssysteme, vor allem das sogenannte Tresor-im-Tresor-System. Sie bevorzugten aufgrund vorhandener Erfahrungen Geschäfte ohne die beschriebene Sicherung. Beim Vorhandensein des Tresor-im-Tresor-Systems geben sich die Täter mit dem Wechselgeld zufrieden, das in dem für die Angestellten zugänglichen Teil des Tresors aufbewahrt wird (letzter Absatz: korrigierter Stand vom 17.05.2011).

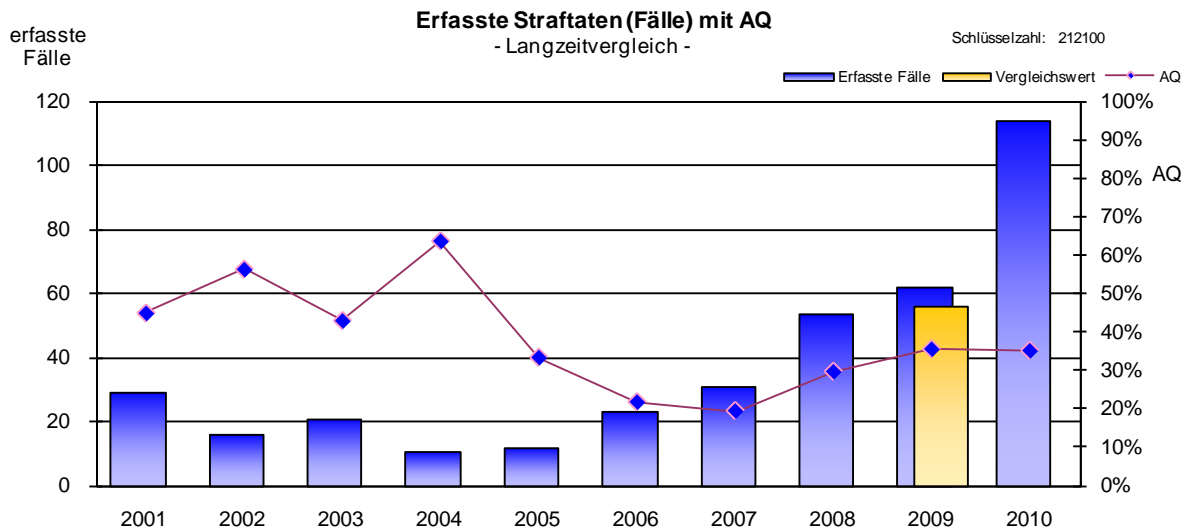
**212100 Raubüberfälle auf Spielhallen**

**114 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+52 Fälle +83,9%**

**+58 Fälle +103,6%**



**Raubüberfälle auf Spielhallen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	29	16	21	11	12	23	31	54	62	114
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13	9	9	7	4	5	6	16	22	40
<b>AQ</b>	%	44,8	56,3	42,9	63,6	33,3	21,7	19,4	29,6	35,5	35,1

Der überdurchschnittlich starke Anstieg der Fallzahlen in dieser Untergruppe ist zum Teil auf die vorseitig genannten Gründe zurückzuführen. Zudem führt in diesem speziellen Deliktsbereich eine deutliche Zunahme neu eröffneter Spielhallen zu einer Erhöhung der Tatgelegenheiten. Charakteristisch ist zudem der hohe Anteil vollendeter Tatbegehungen, lediglich 11 Taten (9,6%) blieben im Versuchsstadium stecken.

In 34 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in einem Fall geschossen.

Insgesamt wurden 36 Tatverdächtige (davon 19 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 52,8%. 13 ermittelte Tatverdächtige waren unter 21 Jahren alt.

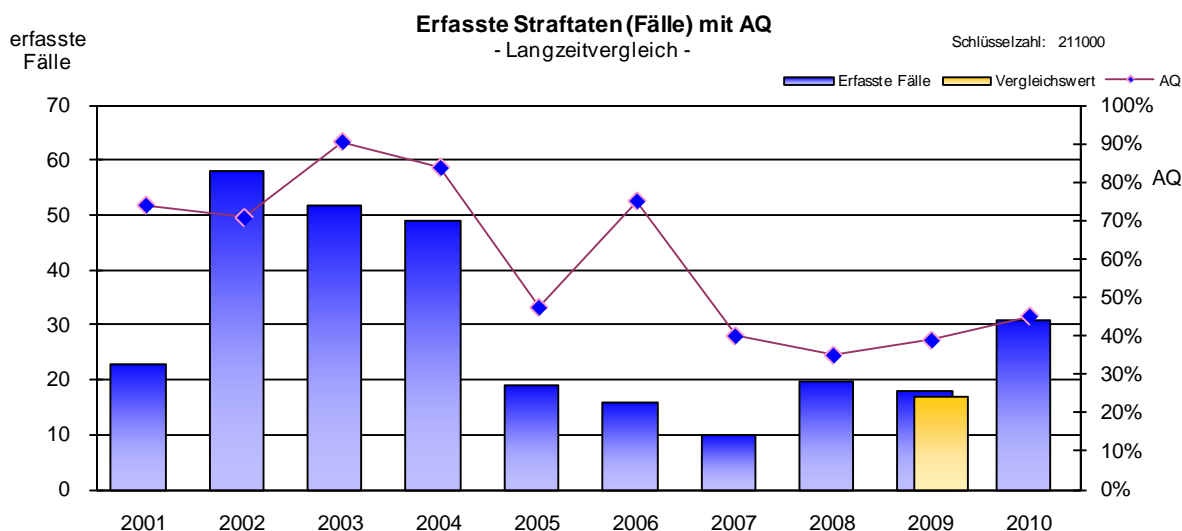
In 32,5% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 36 der aufgeklärten Fälle (90,0%) wurden von bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen begangen.

54 (33,5%) der 161 Opfer waren weiblich.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubüberfälle auf Spielhallen liegt bei 156.828€, dies entspricht einer durchschnittlichen Schadenssumme von 1.522€. Der öffentlichkeitswirksame Raubüberfall auf das Pokerturnier am Potsdamer Platz ist statistisch noch nicht abgeschlossen und ging daher nicht in die Schadenssumme 2010 ein.

**211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen**
**31 erfasste Fälle**
**+13 Fälle +72,2%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+14 Fälle +82,4%**

**Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	23	58	52	49	19	16	10	20	18	31
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	17	41	47	41	9	12	4	7	7	14
<b>AQ</b>	%	73,9	70,7	90,4	83,7	47,4	75,0	40,0	35,0	38,9	45,2

Nach dem leichten Fallzahlenrückgang des Vorjahres ist für das Berichtsjahr ein deutlicher Anstieg feststellbar. Grundsätzlich ist bei Bewertung der Fallzahlen zu beachten, dass aufgrund der sehr niedrigen Fallzahlen der Vorjahre bereits geringe Ab- und Zunahmen zu deutlichen Abweichungen in der grafischen Darstellung führen.

9 Taten blieben im Versuchsstadium (Vorjahr 7 Taten).

In 17 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) bei den 22 vollendeten Raubtaten auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen verdreifachte sich auf 1.343.934€ (Vorjahr: 429.033 €). Der durchschnittliche Schaden pro Fall lag bei 61.088€ und nahm somit auch stark zu (Vorjahr 39.009€).

Zu den aufgeklärten Fällen wurden 20 Tatverdächtige ermittelt (davon 8 nichtdeutsche TV).



Abnahmen gab es bei

**216000 Handtaschenraub**

**602 erfasste Fälle**

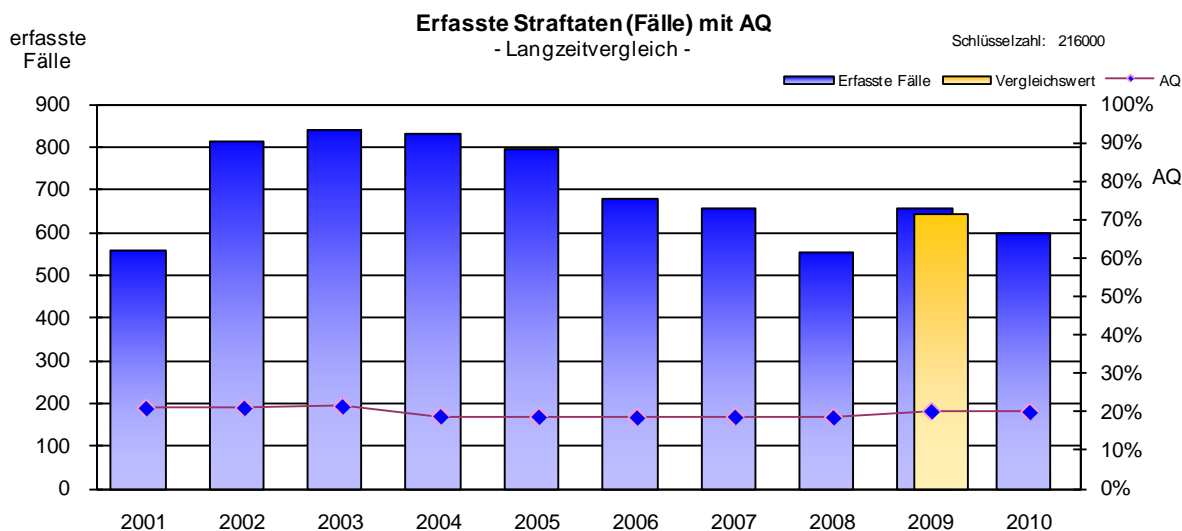
**-54 Fälle**

**-8,2%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-41 Fälle**

**-6,4%**



**Handtaschenraub**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	558	813	840	835	798	681	659	556	656	602
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	117	171	180	157	149	126	123	103	132	120
<b>AQ</b>	%	21,0	21,0	21,4	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1	19,9

Nach dem Anstieg im Vorjahr ist in diesem jugendtypischen Deliktsbereich ein Fallzahlenrückgang auf ein im Langzeitvergleich niedriges Niveau feststellbar. Diese Entwicklung geht einher mit einem nochmaligen Fallzahlenrückgang beim ebenfalls jugendtypischen **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**.

Typisch für Tatbegehungen in diesem Deliktsbereich ist die Auswahl häufig hochbetagter und gebrechlicher Opfer, welches im Übrigen auch das wesentliche Abgrenzungsmerkmal zum **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** mit seiner deutlich jüngeren Opfergruppe darstellt. Aufgrund der mit dem hohen Alter verbundenen körperlichen Einschränkungen ist bei Tatbegehung kaum Gegenwehr zu erwarten. Die übliche schnelle Tatausführung durch Wegreißen von hinten verringert das Entdeckungsrisiko durch Wiedererkennen oder eine verwertbare Täterbeschreibung erheblich, was sich auch in einer im Vergleich zum o. a. Straßenraub niedrigeren Aufklärungsquote äußert (19,9% gegenüber 29,0%). Nicht zuletzt dürfte die Beuteerwartung beim Handtaschenraub, zumindest in Bezug auf mitgeführte Barmittel, höher sein. Aus den genannten Gründen handelt es sich daher beim Handtaschenraub um ein klassisches Einstiegsdelikt von teilweise sehr jungen (Serien-) Tätern, denen für andere Begehungsweisen oder Deliktsbereiche wie zum Beispiel Einbruch die „notwendige Erfahrung“ fehlt. Das bedeutet aber nicht, dass alle Handtaschenräuber zwangsläufig im weiteren Verlauf deliktisch anderweitig in Erscheinung treten.

Allerdings haben jugendliche bzw. heranwachsende Tatverdächtige zu Raubüberfällen auf Geschäfte, Lokale oder Kioske sowie auch zum Wohnraum- und Gewerbeeinbruch wiederum nicht selten Vorerkenntnisse als Handtaschenräuber.

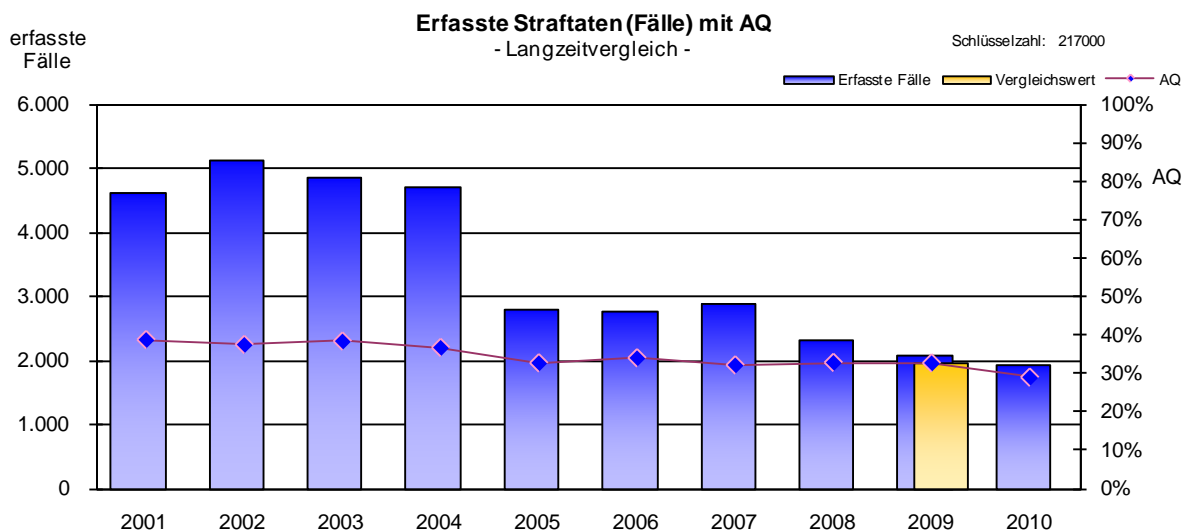
100 der ermittelten Tatverdächtigen in diesem Deliktsfeld waren unter 21 Jahren alt (68,5%). 98 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen.

Insgesamt wurden 146 Tatverdächtige (davon 65 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 44,5%.

In 60,0% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 83 (69,2%) der Fälle wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

592 (93,4%) von 634 Opfern sind weiblich; 278 Opfer sind 60 Jahre und älter (43,8% aller Opfer).

<b>217000</b>	<b>Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen</b>		
	<b>1.930 erfasste Fälle</b>	<b>-151 Fälle</b>	<b>-7,3%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-29 Fälle	-1,5%



Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	4.630	5.142	4.874	4.729	2.796	2.771	2.896	2.314	2.081	1.930
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.793	1.926	1.869	1.735	913	941	931	759	680	559
<b>AQ</b>	%	38,7	37,5	38,3	36,7	32,7	34,0	32,1	32,8	32,7	29,0

Es handelt sich wie bereits in den Vorjahren nach einem erneuten Rückgang um die niedrigste Fallzahl im Langzeitvergleich. Im Vergleich zum Jahr 2002 haben sich die Fallzahlen sogar mehr als halbiert.

Das im Vergleich zum **216000 Handtaschenraub** deutlich größere Fallzahlenaufkommen (zur Abgrenzung siehe auch Seite 41) ist in einem Mehr an Tatgelegenheiten (z.B. Freizeitaktivitätä-

ten / Schulweg / Disco- und Lokalbesuche) im Kontakt zwischen den häufig gleichaltrigen und lose miteinander bekannten Tatverdächtigen und Geschädigten begründet. Bevorzugtes Raubgut sind neben Bargeld nach wie vor Mobiltelefone, die teilweise über An- & Verkaufsgeschäfte sowie den weiteren Bekanntenkreis oder in Vereinsheimen abgesetzt werden. Die Tatsache, dass sich Opfer häufig allein durch die bloße körperliche Präsenz der Täter oder einfache verbale Drohungen einschüchtern lassen und das Raubgut ohne Gegenwehr herausgeben (ein im Sinne der Prävention durchaus richtiges Verhalten), führt zu schnellen „Taterfolgen“. Das wiederum führt zu einer Vielzahl von Folgetaten, gerade bei aus der Gruppe handelnden Tätern.

Unter den Tatverdächtigen zu **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** befinden sich viele Serien- und Intensivtäter. Diese unterliegen einem relativ hohen Entdeckungsrisiko nicht nur durch die Polizei, sondern auch durch Angehörige und Freunde bzw. Bekannte ihrer Opfer. Dieses Risiko versuchen die Täter unter anderem durch das Ausweichen in wohnortfremde Stadtteile zu verringern. Die Polizei reagiert mit stadtweiter Betreuung im Rahmen des Intensivtäterkonzeptes der Berliner Polizei.

Insgesamt wurden 887 Tatverdächtige (davon 303 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 34,2%. 793 aller Tatverdächtigen sind männlich (89,4%).

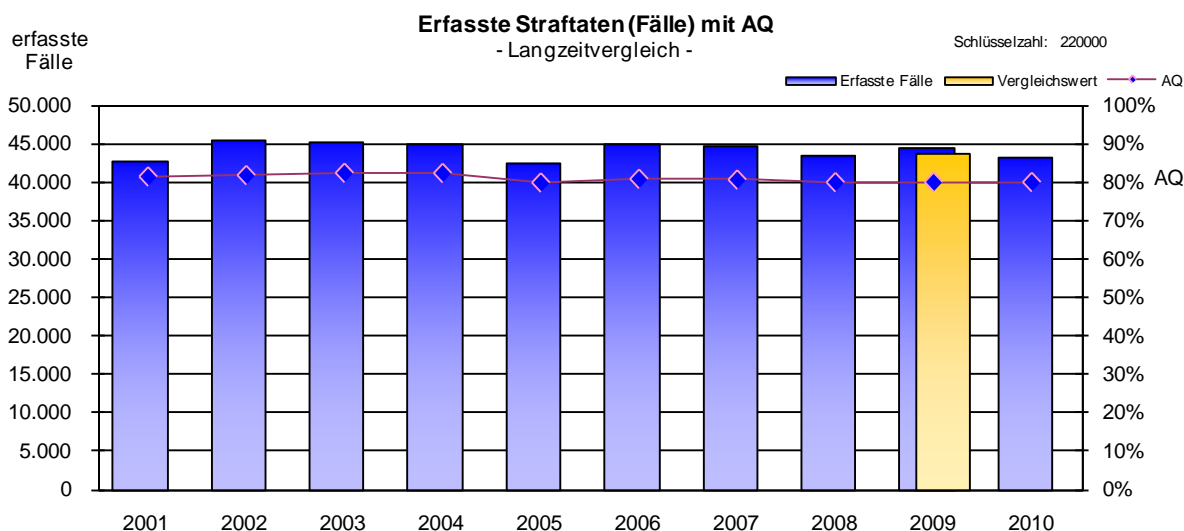
Die Raubüberfälle in der Öffentlichkeit sind ein jugendtypisches Delikt, 663 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt (74,7%). 772 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen.

In nur 28,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 471 der aufgeklärten Fälle (84,3%) wurden durch TV begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

1.925 von 2.301 Opfern (83,7%) sind männlich. Bei 817 Opfern handelt es sich um männliche Jugendliche oder Heranwachsende (35,5% aller Opfer).

**220000 Körperverletzung**
**43.243 erfasste Fälle**
**-1.223 Fälle -2,8%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-495 Fälle -1,1%**

**Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	42.712	45.480	45.168	45.052	42.617	44.917	44.838	43.617	44.466	43.243
	AQ	81,4	81,7	82,3	82,2	79,9	80,8	80,6	80,0	80,0	80,0
Aufgekl. Fälle	n	34.759	37.163	37.162	37.044	34.046	36.303	36.147	34.885	35.592	34.601

Die Gesamtfallzahlen in diesem Deliktsbereich liegen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Abnahmen waren bei der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** (-4,5%), darunter insbesondere der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen** (-13,9%, korrigierter Stand vom 17.05.2011) zu verzeichnen (siehe Seite 45).

Zunahmen ergaben sich insbesondere bei der **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern** (+17,2%) und der **225000 Fahrlässigen Körperverletzung** (+28,0%, korrigierter Stand vom 17.05.2011). Letzteres ist durch die winterlichen Verhältnisse zum Jahresbeginn 2010 mit zahlreichen Strafanzeigen nach Glätteunfällen auf Gehwegen begründet.

Es wurden 30.198 Tatverdächtige (davon 9.458 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 31,3%. 6.915 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt (22,9%).

Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 20,1%.

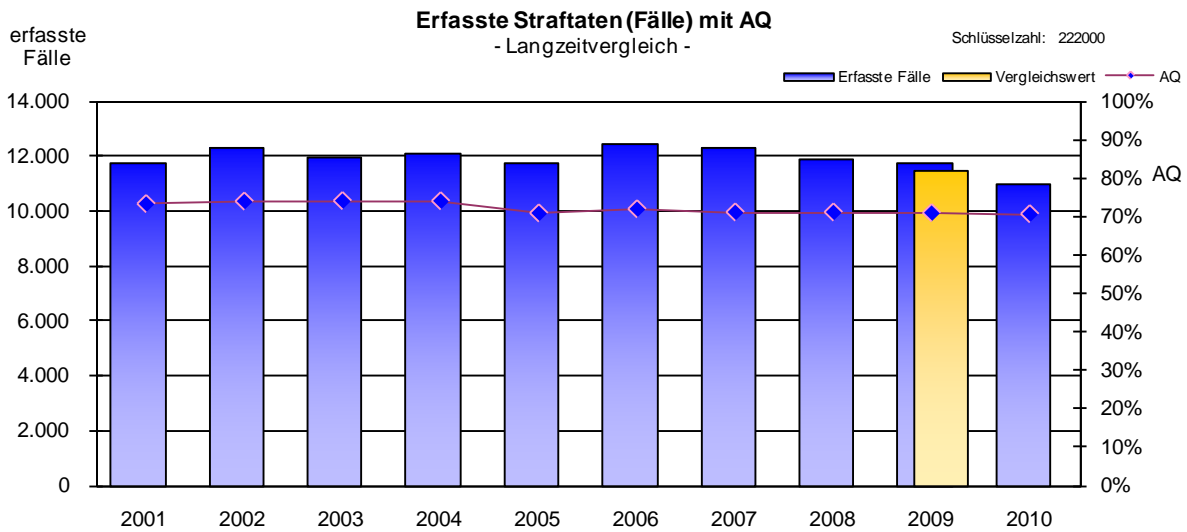
**222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung**

**10.993 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-796 Fälle -6,8%**

**-522 Fälle -4,5%**



**Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	11.778	12.326	12.005	12.137	11.764	12.475	12.295	11.928	11.789	10.993
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	8.631	9.114	8.893	8.985	8.333	8.973	8.736	8.475	8.355	7.760
<b>AQ</b>	%	73,3	73,9	74,1	74,0	70,8	71,9	71,1	71,1	70,9	70,6

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre ist nunmehr nach deutlichen Rückgängen der Taten in der Öffentlichkeit (Schlüsselzahl **222100**) das niedrigste Fallzahlenaufkommen im Langzeitvergleich feststellbar.

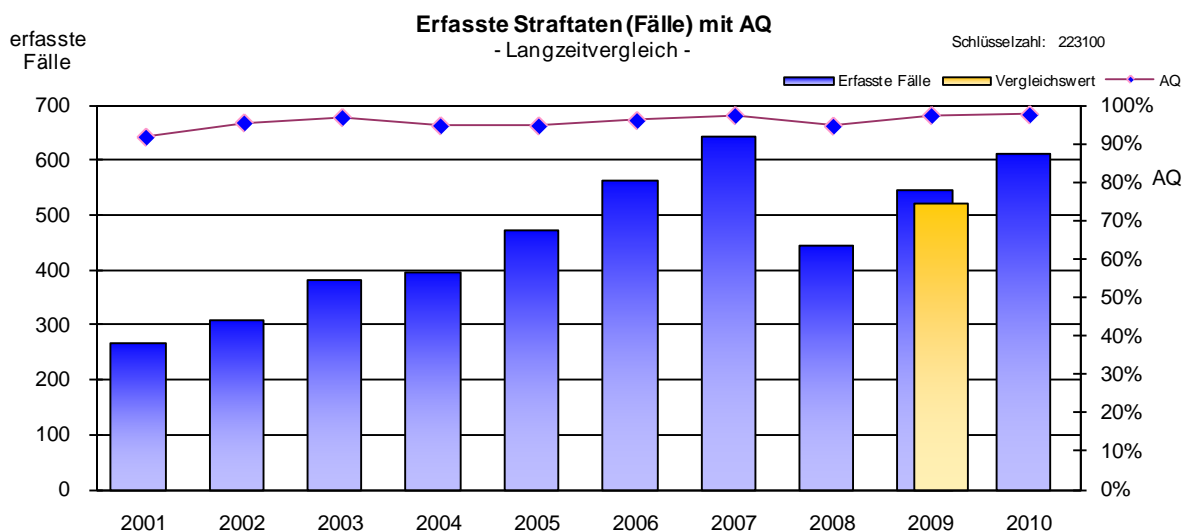
Insgesamt wurden 9.746 Tatverdächtige (davon 3.282 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 33,7%. 3.525 (36,2%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt. 30,5% der aufgeklärten Fälle wurden durch unter Alkoholeinfluss stehende sowie 64,2% von zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretenen Tatverdächtigen begangen.

37,0% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 12,9%.

41,2% der Taten fanden in der Öffentlichkeit statt (Schlüsselzahl **222100**). Hier gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 729 Fälle (-13,9%).

**223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**
**613 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+67 Fälle +12,3%**
**+90 Fälle +17,2%**

**Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	267	310	384	398	472	563	645	447	546	613
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	245	296	372	377	447	541	628	423	532	598
<b>AQ</b>	%	91,8	95,5	96,9	94,7	94,7	96,1	97,4	94,6	97,4	97,6

Für diesen Deliktbereich ist - nach Abnahmen wegen Erfassungsfehlern in 2008 aufgrund unterbliebener Einzelerfassungen sowie dem dann auf eine richtlinienkonforme Erfassung zurückzuführenden Anstieg in 2009 - für 2010 erneut ein Fallzahlenanstieg zu verzeichnen.

Generell sind in diesem sensiblen, von Anzeigeverhalten und Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktbereich immer wieder Fallzahlenschwankungen möglich. Ursächlich für die im Langzeitvergleich insgesamt gestiegenen Fallzahlen dürfte eine erhöhte Sensibilisierung und Anzeigebereitschaft aufgrund intensiver Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit (z.B. Fachvorträge vor Sozialarbeitern, Sozialpädagogen sowie öffentliche Plakataktionen) gewesen sein. Das bedeutet: Steigende Fallzahlen in diesem Deliktbereich sind nicht zwangsläufig ein Indiz für eine gestiegene Gewaltbereitschaft, sondern im Gegenteil sogar ein „gewollter“ Nebeneffekt der Bemühungen zum Schutz des Kindeswohls und damit ein Hinweis auf die Verkleinerung des Dunkelfeldes.

Neben der intensiv vorangetriebenen Zusammenarbeit und Einbindung aller zuständigen bzw. betroffenen Behörden und Einrichtungen bewährte sich insbesondere die Schaltung des Hinweistelefons (Rufnummer: 4664 912 555) auch 2010 als schnelle und für den Anrufer unkomplizierte Möglichkeit, die Polizei auf Fälle von Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu machen.

Eine gegenläufige Entwicklung wiederum weist im Berichtsjahr die häufig mit diesem Phänomen im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** auf. Nach einem ebenfalls auf Erfassungsfehler im Jahr 2008 zurückzuführenden

leichten Anstieg im Vorjahr ist im Berichtsjahr ein Fallzahlenrückgang auf 561 Fälle (-30 Fälle, -5,1%) auswertbar.

Siehe auch die Ausführungen zum sexuellen Missbrauch von Kindern (Schlüsselzahlen 113100 und 131000 Seiten 32 ff.).

**224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung**

**28.788 erfasste Fälle**

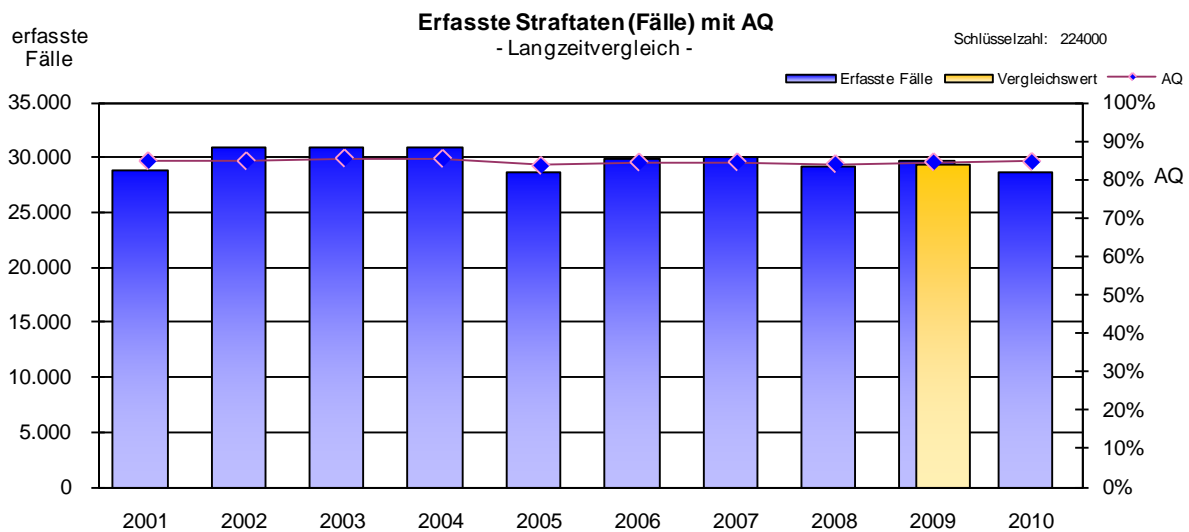
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-1.026 Fälle**

-651 Fälle

**-3,4%**

-2,2%



**(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	28.900	30.944	31.034	30.915	28.666	29.930	30.056	29.278	29.814	28.788
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	24.517	26.245	26.550	26.417	23.972	25.297	25.411	24.610	25.208	24.361
<b>AQ</b>	%	84,8	84,8	85,6	85,5	83,6	84,5	84,5	84,1	84,6	84,6

25,1% (Vorjahr 24,6%) der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen (ein Fünftel der Körperverletzungen insgesamt) sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen (siehe hierzu auch die entsprechende Sonderbetrachtung, Seite 170).

29,9% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 51,9% der Opfer standen zuvor zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung.

Den größten Anteil (42,4%) der insgesamt 20.409 ermittelten Tatverdächtigen stellt hier die Altersgruppe der 30 bis unter 50jährigen mit 8.649 ermittelten TV. 6.235 TV sind Nichtdeutsche (30,6%).

Auch bei den Opfern stellen Erwachsene bis unter 60 Jahren mit 73,4%, bzw. 22.514 von 30.674 Opfern insgesamt den größten Anteil.

Die Erkenntnisse zu Tätern und Opfern decken sich somit mit den sonstigen Erkenntnissen zur „Häuslichen Gewalt“, die generell eher zwischen Erwachsenen festzustellen ist.

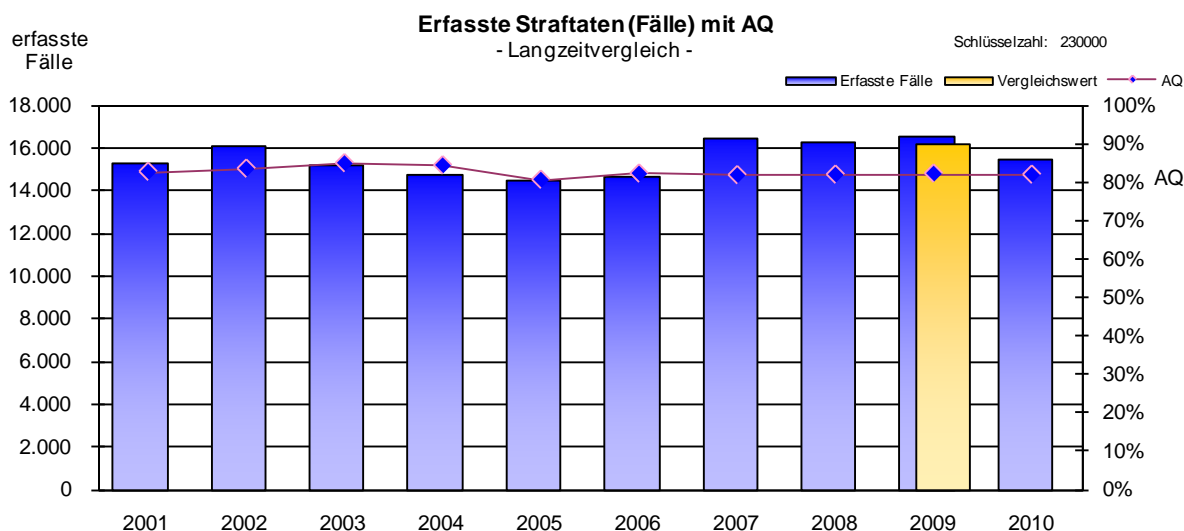
**230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit**
**15.520 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-1.011 Fälle**
**-6,1%**

-659 Fälle

-4,1%


**Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	15.319	16.075	15.222	14.765	14.501	14.724	16.518	16.336	16.531	15.520
	AQ	82,6	83,4	84,8	84,2	80,5	82,1	81,7	81,8	82,1	81,8
Aufgekl. Fälle	n	12.648	13.401	12.906	12.436	11.672	12.091	13.492	13.366	13.570	12.696
	AQ	82,6	83,4	84,8	84,2	80,5	82,1	81,7	81,8	82,1	81,8

Nach dem Anstieg 2007, zurückzuführen auf die Einführung einer neuen Strafbarkeit mit dem Stalking-Paragraphen (§ 238 StGB „Nachstellung“) zum 01.04.2007, liegen die Fallzahlen im Berichtsjahr unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Bei einer nahezu gleichbleibenden Fallzahlenentwicklung der **232400 Nachstellung** (-10 Fälle, -0,5%) gegenüber dem Vorjahr verzeichnen die zahlenmäßig größeren Bereiche der **232200 Nötigung** (-291 Fälle, -5,3%) und der **232300 Bedrohung** (-333 Fälle, -4,2%) Rückgänge, die die Gesamtentwicklung dieser Obergruppe bestimmen.

Im Deliktsbereich der Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden insgesamt 11.187 Tatverdächtige (davon 3.691 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 33,0%.

1.660 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt (14,8%).

57,8% der Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. 12,3% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 20,9% der Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.



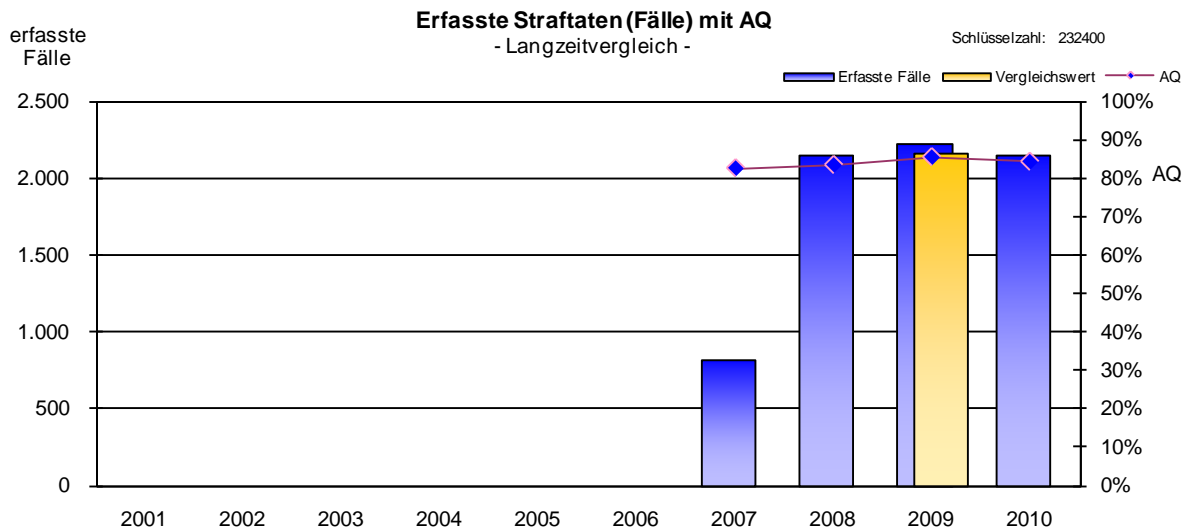
**232400 Nachstellung (Stalking)**

**2.153 erfasste Fälle**

**-78 Fälle -3,5%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-10 Fälle -0,5%**



**Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	*	*	*	*	*	*	825	2.150	2.231	2.153
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	*	*	*	*	*	*	681	1.792	1.906	1.813
<b>AQ</b>	%	*	*	*	*	*	*	82,5	83,3	85,4	84,2

\* eingeführt mit Gesetz vom 22. März 2007, in Kraft getreten am 31. März 2007

Für die im Verlauf des Jahres 2007 neu eingeführte Strafbarkeit der **232400 Nachstellung (Stalking)** ist das dritte Jahr in Folge mit 2.153 Fällen (nach 2.163 im Vorjahr) ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau feststellbar.

Es wurden 1.540 Tatverdächtige (davon 403 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nicht-deutschen TV betrug 26,2%.

1.212 der ermittelten Tatverdächtigen waren männlich (78,7%) und 791 im Alter von 30 bis 50 Jahren (51,4%).

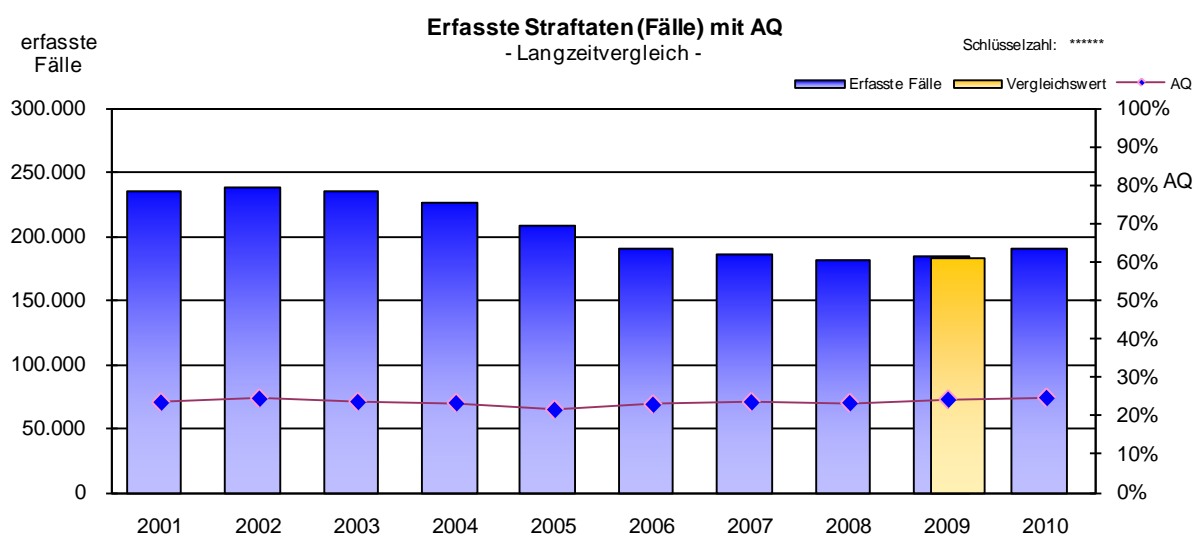
4,7% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 37,4% der Fälle sind dem Deliktsbereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen (siehe Seite 170).

78,1% der 2.351 Opfer standen zum TV in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. Betroffen sind vor allem Frauen, sie bildeten mit 78,4% die größte Opfergruppe.

In diesem Zusammenhang siehe auch die Angaben zu **720011 Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz** auf Seite 109.

**\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt**
**190.437 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+5.523 Fälle**
**+6.982 Fälle**
**+3,0%**
**+3,8%**

**Diebstahl -insgesamt**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	235.226	238.206	235.879	226.735	208.374	191.119	186.881	182.372	184.914	190.437
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	55.113	58.106	55.591	52.743	44.975	43.674	43.921	42.476	44.642	46.797
<b>AQ</b>	%	23,4	24,4	23,6	23,3	21,6	22,9	23,5	23,3	24,1	24,6

Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität beträgt 40,1% (Vorjahr 37,7%).

Die Steigerung zum Vorjahr um 6.982 erfasste Fälle entspricht 3,8%.

Der Diebstahl insgesamt untergliedert sich in folgende Bereiche:

- **einfacher Diebstahl insgesamt (3\*\*\*00):** 100.676 Fälle (+7.259, +7,8%) und
- **schwerer Diebstahl insgesamt (4\*\*\*00):** 89.761 Fälle (-277, -0,3%).

Von der Gesamtheit aller erfassten Diebstahlfälle werden 52,9% dem einfachen Diebstahl und 47,1% dem schweren Diebstahl zugeordnet.

Es wurden insgesamt 33.945 Tatverdächtige ermittelt, 11.148 der TV waren unter 21 Jahren alt (32,8%).

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 35,4% (12.023 TV).

Folgende Entwicklungen zeigten sich in Einzelbereichen des Diebstahls insgesamt:

**\*26\*00 Ladendiebstahl insgesamt**

**35.714 erfasste Fälle**

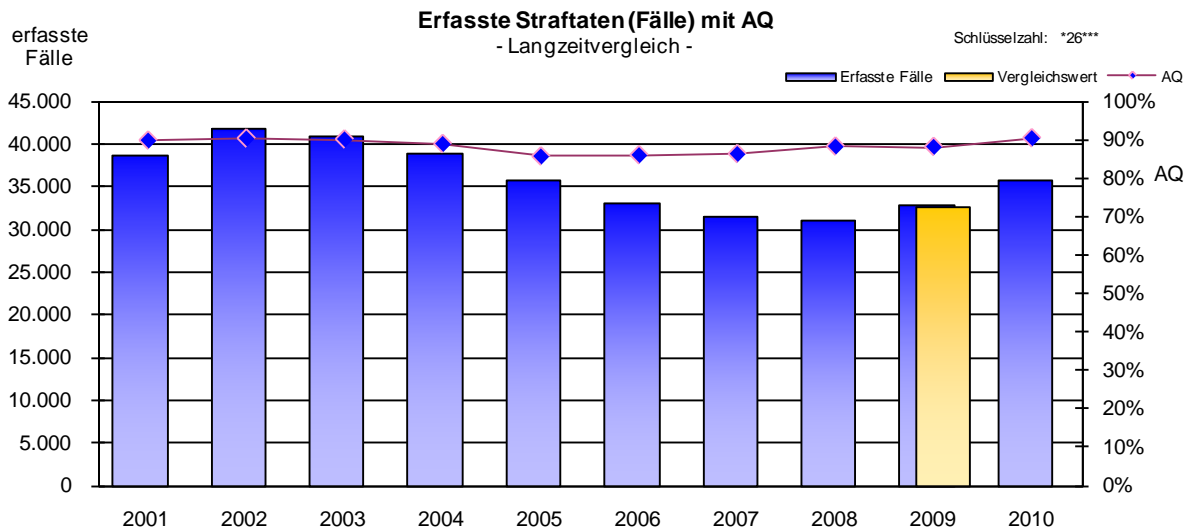
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+2.753 Fälle**

+2.931 Fälle

**+8,4%**

+8,9%



**Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	38.696	41.760	40.892	38.928	35.858	33.209	31.642	31.065	32.961	35.714
	AQ	%	89,7	90,2	90,0	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1
Aufgekl. Fälle	n	34.703	37.670	36.792	34.568	30.700	28.535	27.283	27.383	29.024	32.241
	AQ	%	89,7	90,2	90,0	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1

Die Fallzahlen in diesem Bereich sind nunmehr wieder auf dem Niveau des Jahres 2005 angelangt, womit es sich um einen deutlichen Fallzahlenanstieg von 8,9% (2.931 erfasste Fälle) im Vergleich zum Vorjahreswert handelt.

Der Ladendiebstahl unterteilt sich in folgende Bereiche:

- **einfacher Ladendiebstahl insgesamt (326\*00):** 34.935 erfasste Fälle (+2.970 Fälle, +9,3%)
- **schwerer Ladendiebstahl insgesamt (426\*00):** 779 erfasste Fälle (-39 Fälle, -4,8%).

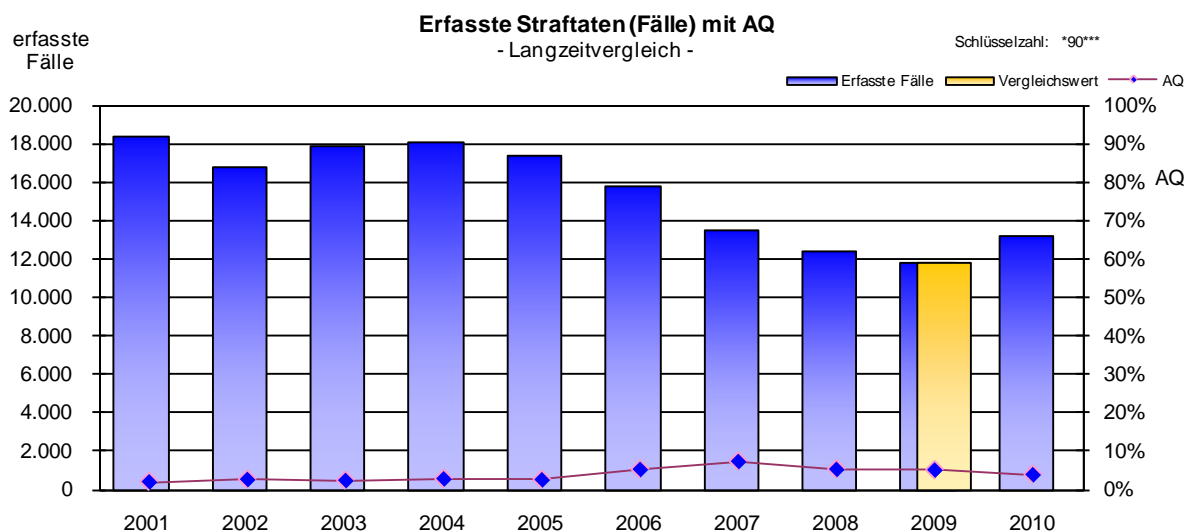
Es wurden insgesamt 23.708 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 8.009 (33,8%) unter 21 Jahren alt und 2.380 (10,0%) im Kindesalter. Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 35,8% (8.489 TV).

Von den 8.489 ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen sind 17,8% (1.507 TV) polnischer, 8,2% (695 TV) rumänischer und 6,5% (553 TV) vietnamesischer Nationalität. Bei insgesamt 45,9% der ermittelten Tatverdächtigen handelt es sich um Täter, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten sind.

Beim Ladendiebstahl handelt es sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt, bei dem die Kontrollintensität durch die Aktivitäten der privaten Sicherheitsunternehmen bestimmt wird (siehe hierzu Sonderbetrachtung zur Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 24).

**\*90\*00 Taschendiebstahl insgesamt**
**13.191 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+1.308 Fälle +11,0%**
**+1.332 Fälle +11,2%**

**Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	18.409	16.829	17.933	18.074	17.387	15.850	13.563	12.403	11.883	13.191
	AQ	2,0	2,6	2,3	2,7	2,5	5,2	7,3	5,2	5,0	3,8
Aufgekl. Fälle	n	360	436	415	496	432	822	985	647	598	505
	AQ	2,0	2,6	2,3	2,7	2,5	5,2	7,3	5,2	5,0	3,8

Nachdem im Vorjahr die niedrigste Fallzahl seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991 ausgewiesen wurde und die Fallzahlen insbesondere seit 2005 stark rückläufig waren, ist nun ein deutlicher Anstieg um 11,2% festzustellen. Trotz dieser Steigerung liegen die Werte im Langzeitvergleich noch deutlich im unterdurchschnittlichen Bereich. Der Großteil der Taschendiebstähle wird dem einfachen Diebstahl zugerechnet; zu 390\*00 wurden 12.763 Fälle erfasst (+ 1.276 Fälle, + 11,1%).

Der Fallzahlenanstieg geht einher mit dem ebenfalls deutlichen Anstieg der Fallzahlen beim oft gleichgelagerten **315\*00 EFD in/aus Gaststätten/Pensionen** (3.384 Fälle, +405 Fälle, +13,6%).

Der Begriff des Taschendiebstahls definiert sich nicht durch den Diebstahl einer Tasche, sondern durch die heimliche Wegnahme von Gegenständen, die sich zuvor in am Körper getragener Kleidung befanden bzw. aus den im unmittelbaren Gewahrsam befindlichen Gegenständen (z. B. Tasche) eines Opfers.

Trotz der hohen Fallzahlen ist in diesem Bereich von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen. Häufig erstatten die Geschädigten nur dann eine Anzeige bei der Polizei, wenn ihnen relevante Personalpapiere, Ausweise und/oder Bankkarten entwendet wurden. Sofern die Betroffenen ausschließlich den Diebstahl von Bargeld oder technischen Geräten zu beklagen haben, wird insbesondere von Touristen aus Zeitmangel häufig auf die Erstattung einer Anzeige verzichtet.

Bevorzugte Tatgelegenheiten bieten sich den Taschendieben vor allem bei Großveranstaltungen, aber auch in Lokalen, Geschäften, Supermärkten, Warenhäusern und im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), hier insbesondere auf Umsteigebahnhöfen. Dabei wird von den Tätern entweder die körperliche Nähe gesucht bzw. provoziert und das potenzielle Opfer angerempelt bzw. sich „heran gedrängelt“ bis sich eine günstige Tatgelegenheit für den Diebstahl ergibt. Auch geben die Täter vor, selbst ortsunkundig zu sein oder lediglich Geld wechseln zu wollen, um Situationen herbeizuführen, die ihnen eine unbemerkte Wegnahme ermöglichen. Zu weiteren bevorzugten Örtlichkeiten gehören auch Restaurants/Cafés, wo Wertsachen aus den über den Stuhllehnen abgelegten Jacken oder unter dem Stuhl abgestellten Handtaschen entwendet werden. Gerade hier bieten sich den Tätern günstige Tatgelegenheiten durch den oft sorglosen Umgang der Geschädigten mit ihrem Eigentum.

Die weiter steigende Anzahl von Berlin-Touristen und die damit einhergehenden vermehrten günstigen Tatgelegenheiten wirken generell fallzahlensteigernd.

Der hohe Fahndungsdruck aus den Vorjahren konnte aufgrund von notwendigen taktischen Einsatzkräfteverlagerungen nicht aufrecht erhalten werden, trotzdem bleibt dieser Deliktsbereich ständig im Fokus der Lagebetrachtungen.

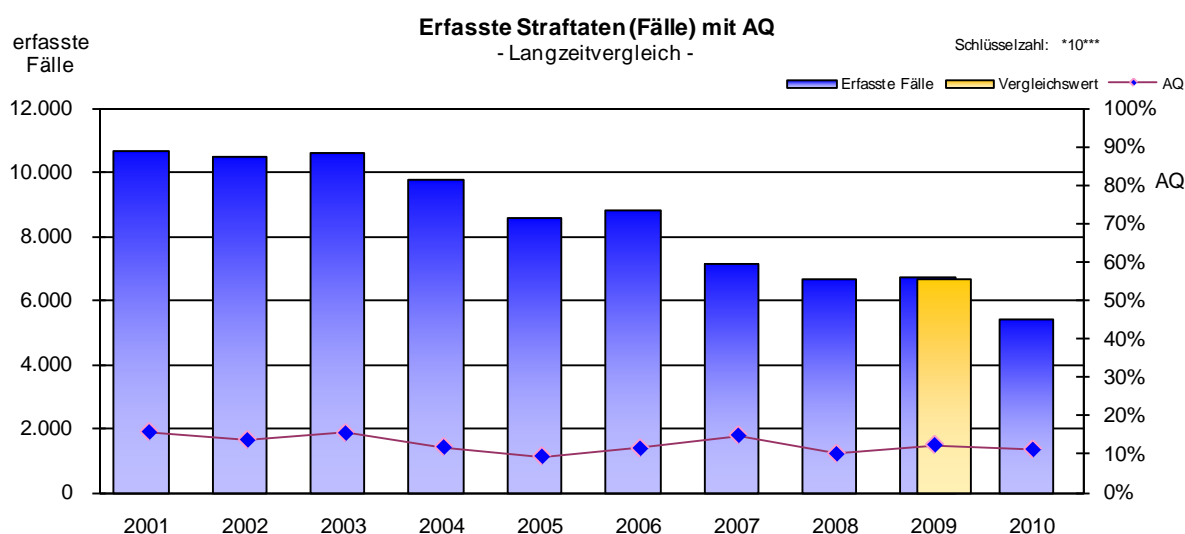
Ausführungen zum Taschendiebstahl in Bezug zur Kriminalität im Öffentlichen Personennahverkehr finden sich auf Seite 175 ff.

Es wurden insgesamt 438 Tatverdächtige ermittelt, von denen 115 unter 21 Jahren alt waren (26,3%), der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 67,8% (297 TV). Bei einem Drittel (32,9%) der Täter handelt es sich um „Reisende“, die nicht über einen festen Wohnsitz in Berlin verfügen und äußerst professionell vorgehen. Die überwiegende Anzahl der nichtdeutschen Täter stammt aus Rumänien, Bulgarien, Polen und Algerien. Die Fachdienststelle verzeichnete im Jahr 2010 insgesamt 190 Festnahmen, von denen 52 Tatverdächtige einen Haftbefehl erhielten, 19 Täter wurden dabei im besonders beschleunigten Verfahren verurteilt (2009 waren es insgesamt 223 Festnahmen).

Der Gesamtschaden gemäß PKS stieg von 3.264.726€ im Vorjahr auf 3.351.591€.

**\*10\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Büro**
**5.441 erfasste Fälle**
**-1.305 Fälle -19,3%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-1.233 Fälle -18,5%**

**Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	10.661	10.531	10.616	9.790	8.609	8.844	7.146	6.676	6.746	5.441
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.682	1.442	1.643	1.158	808	1.014	1.065	671	839	608
<b>AQ</b>	%	15,8	13,7	15,5	11,8	9,4	11,5	14,9	10,1	12,4	11,2

Ursächlich für diesen deutlichen Fallzahlenrückgang dürften neben verbesserten Schutzmaßnahmen der potenziell geschädigten Büros/Firmen auch einige Festnahmen von Serientätern sein. In diesem Bereich agieren sowohl Einzeltäter, als auch Tätergruppierungen. Zum bevorzugten Diebesgut gehören insbesondere Computer, Bargeldbeträge aus Kaffeekassen und weitere Wertgegenstände, die sich aus den Büros von vornehmlich kleineren Firmen leicht transportabel entwenden lassen.

Es wurden insgesamt 558 Tatverdächtige ermittelt, damit 180 Tatverdächtige weniger als im Vorjahr (738). Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 177 (31,7%). 197 Tatverdächtige (35,3%) waren zur Tatzeit unter 21 Jahren alt.

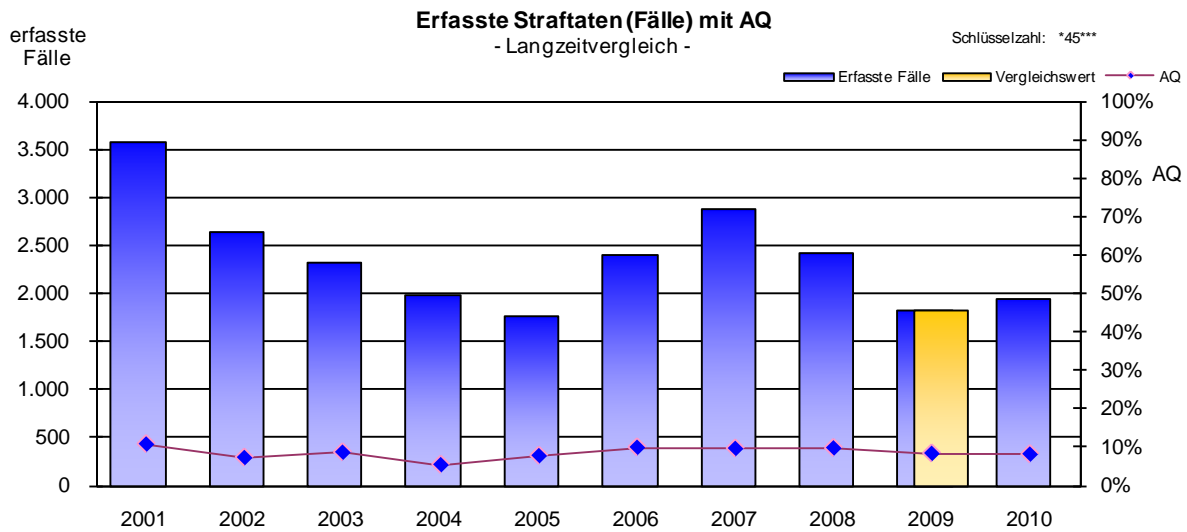
**\*45\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Baustelle**

**1.949 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+109 Fälle +5,9%**

**+117 Fälle +6,4%**



**Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.577	2.639	2.326	1.994	1.764	2.417	2.886	2.425	1.840	1.949
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	385	190	200	106	136	240	276	236	152	157
<b>AQ</b>	%	10,8	7,2	8,6	5,3	7,7	9,9	9,6	9,7	8,3	8,1

Nach dem vorjährigen deutlichen Fallzahlenrückgang kam es nunmehr in 2010 zu einem Anstieg von 6,4%, der insbesondere aus Zunahmen beim **345\*00 EFD in/aus Baustellen** um 136 Fälle (+21,4%) resultiert. Dagegen verzeichnet der Bereich des **445\*00 BSD in/aus Baustellen** einen Rückgang der erfassten Fälle um 1,6%.

Unter diesen Deliktsbereich fallen auch die vermehrt festzustellenden Entwendungen von diversen Metallen/Buntmetallen, bedingt durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise. Die polizeiliche Erfassung dieser Delikte erfolgt sowohl im Bereich des einfachen als auch des schweren Diebstahls. Dabei werden insbesondere Metallgegenstände entwendet, die sich über den Altmetallhandel verwerten lassen. Das Gewicht der dabei erlangten Materialien beträgt oftmals mehrere Tonnen. Allgemein sind Kupfer, Aluminium, Stahl, Blei, Zink, Nickel sowie andere Metalle dabei bevorzugt.

Einen erheblichen Tatanreiz bieten die in der Großstadt vorhandenen vielfältigen Tatgelegenheiten, verbunden mit einem relativ geringen Entdeckungsrisiko. Dies geht einher mit der beim Verkauf der Metalle zu erwartenden hohen Gewinnspanne. Zu den von den Tätern bevorzugten Objekten gehören u. a. metallverarbeitende Betriebe, Baustellen, Verkehrswege, Firmengelände, Lagerhallen, Schrottplätze sowie Bahnanlagen. Ein großer Anteil der Buntmetalldiebstähle entlang von Bahnstrecken fällt in die Zuständigkeit der Bundespolizei, ist aber dennoch in der PKS enthalten.

Es wurden insgesamt 226 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 33,2% (75 TV). 52 Tatverdächtige (23,0%) waren unter 21 Jahren alt.

**\*\*\*\*99 Trickdiebstahl**

<b>431 erfasste Fälle</b>	<b>-187 Fälle</b>	<b>-30,3%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-171 Fälle	-28,4%

In diesem Deliktsbereich wurden insgesamt 60 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 71,4% (35 TV), Tatverdächtige im Alter unter 21 Jahren wurden nicht festgestellt. Zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen gehörten u. a. 10 TV aus Polen, jeweils 4 TV aus Kamerun, der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien.

Der „klassische Trickdiebstahl“ definiert sich als „Diebstahl unter Vorbringen einer Legende“ (trickreicher Diebstahl) z. B. im Ladengeschäft, wo nach Ablenkung des Verkäufers durch die Täter gezielt Ware aus der Auslage entwendet wird.

Hierunter fällt im Besonderen der „Trickdiebstahl in Wohnung“, auch hier ist das Vorbringen einer Legende tatbestandsimmanent. Die Täter versuchen ein Vertrauensverhältnis zum Opfer aufzubauen, um sich somit Zugang zur Wohnung des Opfers zu verschaffen. Im Wohnungsinnen erbeuten die Täter dann in einem unbemerkten Moment Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen. Dabei arbeiten sie meist in kleinen Gruppen oder Banden von ca. 2 - 3 Personen und geben sich ihren vorwiegend älteren und gebrechlichen Opfern als Polizeibeamte, Mitarbeiter einer Bank, Betreuer, Pflegedienstmitarbeiter o. ä. aus.

Mischformen von Diebstahls- und Betrugshandlungen sind durchaus möglich.

Sowohl beim Trickdiebstahl, als auch beim Trickbetrug handelt es sich bei den Tätern, die durchschnittlich mittleren Alters sind, überwiegend um Serientäter. Sie machen sich den Umstand zunutze, dass insbesondere in Ballungsräumen bzw. Großstädten eine Vielzahl alleinlebender älterer Menschen anzutreffen ist. Diese städtische Anonymität bietet den Tätern ferner schnelle, unbemerkte Rückzugsmöglichkeiten und mindert so das Entdeckungsrisiko.

Im vorliegenden Deliktsbereich ist von einem ausgeprägten Dunkelfeld auszugehen, da Versuchstaten oder Taten mit geringem Schaden von den Betroffenen insbesondere aufgrund des Alters häufig gar nicht als solche wahrgenommen werden oder die Erstattung einer Strafanzeige gescheut wird.

Der hier ausgewertete deutliche Fallzahlenrückgang lässt sich überwiegend auf das im Langzeitvergleich bereits seit längerem erkennbar rückläufige Phänomen des „Zetteltricks“ zurückführen. Darüber hinaus erfolgten im Auswertejahr mehrere Festnahmen.

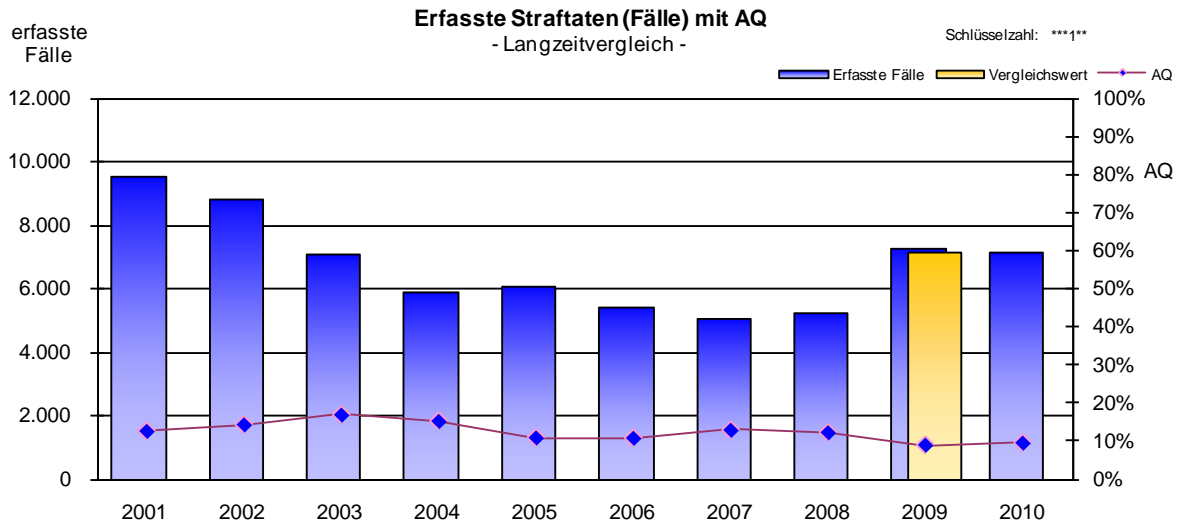
Senioren stellen die bevorzugten Opfer von Trickdieben dar, deshalb sei auf die polizeiliche Broschüre: „**Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren**“ und weitere Präventionstipps im Internet: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) hingewiesen.



**Diebstahlskriminalität um Fahrzeuge**

**\*\*\*100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**

**7.182 erfasste Fälle** **-80 Fälle** **-1,1%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **+21 Fälle** **+0,3%**



**Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	9.527	8.832	7.118	5.885	6.084	5.446	5.102	5.256	7.262	7.182
	AQ	12,7	14,4	17,0	15,3	10,9	10,8	13,0	12,3	9,0	9,5
Aufgekl. Fälle	n	1.207	1.273	1.213	903	662	586	661	646	650	683
	AQ	12,7	14,4	17,0	15,3	10,9	10,8	13,0	12,3	9,0	9,5

Für das Jahr 2010 wird ein minimaler Anstieg von 0,3% ausgewiesen. Der Großteil der Diebstähle von Kfz wird unter erschwerenden Umständen begangen; zu 4\*\*100 wurden 6.735 Fälle erfasst (- 33 Fälle, - 0,5%).

Es wurden insgesamt 732 Tatverdächtige ermittelt und damit insgesamt 21 TV mehr als im Jahr zuvor. 20,4% (149 TV) aller TV waren unter 21 Jahren alt. Der Anteil der nichtdeutschen TV beträgt 52,9% (387 TV). Die hier festgestellten nichtdeutschen Täter entstammen zu einem Anteil von 50,6% aus Polen, 12,1% aus Litauen und 9,8% aus der Türkei.

Die meisten Fälle wurden für die Ortsteile Prenzlauer Berg, Charlottenburg, Wilmersdorf und Marzahn erfasst.

Der ermittelte Gesamtschaden in diesem Bereich beträgt 98.609.377€. Bei insgesamt 809 Fahrzeugen wurde eine Schadenssumme zwischen 25.000 und 50.000€ ausgewiesen, 415 Fahrzeuge wurden mit einem Schadenswert über 50.000€ erfasst.

23,2% (1.663 Fälle) der Taten endeten im Versuchsstadium, im Vergleich dazu wurden in 2009 noch 26,5% als versuchte Taten erfasst.

Der Anteil der auf Dauer entwendeten Kfz lag bei 78,4% und stieg damit im Vorjahresvergleich um 4,9%-Punkte.

Nachdem im Langzeitvergleich in diesem Deliktsfeld seit dem Jahr 2000 kontinuierlich Fallzahlenrückgänge zu verzeichnen waren, kam es seit 2005 zu Schwankungen. Der Deliktsbereich ist nach wie vor geprägt durch die EU-Osterweiterung und den damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen. Insbesondere Berlin bietet aufgrund seiner geografischen Nähe zu den osteuropäischen Nachbarstaaten, sowie der städtischen Anonymität und der hohen Fahrzeugdichte günstige Voraussetzungen für die meist reisenden Tätergruppen.

Nach dem vorjährigen deutlichen Fallzahlenanstieg (2009 zu 2008: +36,2%) blieben die Fallzahlen 2010 auf annähernd gleichem Niveau, was u.a. auf die verstärkten Maßnahmen sowohl der Berliner, als auch der Brandenburger Polizei und der Bundespolizei zurück zu führen sein dürfte.

Es konnten insgesamt 71 Tatverdächtige ermittelt werden, die in der weiteren Folge Haftbefehl erhielten. Insbesondere im Bereich des Diebstahls von hochwertigen Kraftfahrzeugen agieren die Täter, die in Banden organisiert sind, immer professioneller und mit hohem Sachverstand auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik. Die Tätergruppierungen verfügen über Verbringungswege und Möglichkeiten der Verwertung der entwendeten Fahrzeuge, die sowohl nach Osteuropa, als auch in den asiatischen Raum (Vorderasien, Kaukasus) verbracht werden.

Die Fahrzeuge älterer Baujahre hingegen werden häufig in sog. „Zerlegehallen“ im Brandenburger Umland in ihre Einzelteile zerlegt, bevor sie an Endabnehmer im osteuropäischen Raum gelangen. In einer solchen Halle konnten in 2010 insgesamt 22 Pkw - zum Teil bereits in Einzelteilen zerlegt - aufgefunden werden, die zuvor in Berlin entwendet worden waren. Bei den Fahrzeugen handelte es sich um BMW der 3er und 5er Serie. In diesem Zusammenhang wurden drei Täter litauischer Nationalität sowie ein Deutscher (Vermieter der Halle) festgenommen, die auch einen Haftbefehl erhielten.

Grundsätzlich bevorzugen die Täter für ihre Taten Straßen, die einen guten Fluchtweg ermöglichen. Hierzu gehören insbesondere beim Diebstahl von Fahrzeugen im Wert von über 50.000€ die Ortsteile Charlottenburg, Wilmersdorf, Grunewald und Schmargendorf.

Zu den am häufigsten entwendeten Fahrzeugen gehörten Pkw der Marken VW, Audi, BMW, Daimler Benz und Toyota.

Sowohl im Bereich des BSD von Kfz, als auch beim BSD aus Kfz, wurde in diesem Jahr ein neuer modus operandi bekannt, bei dem die Fahrzeugdiebe vermehrt sogenannte „Funkblocker“ als Tatmittel zum Einsatz bringen. Diese Geräte ermöglichen ein Blockieren der funkgesteuerten Zentralverriegelung und somit den erfolgreichen Verschluss eines PKW. Die Methode ermöglicht den Tätern in kürzester Zeit ein Eindringen in das Fahrzeug ohne erkennbare Überwindungsspuren an den äußeren Sicherungseinrichtungen zu verursachen, mit dem Ziel das ganze Fahrzeug, oder nur Wertgegenstände aus dem Fahrgastraum zu entwenden. Da diese Vorgehensweise unauffällig aus einiger Entfernung zum Zuge kommt, wurden in jüngster Zeit vermehrt Fahrzeuge auch zu normalen Tageszeiten angegriffen bzw. entwendet. Die Öffnung eines einmal verschlossenen Fahrzeuges ist auf diese Weise aber nicht möglich.

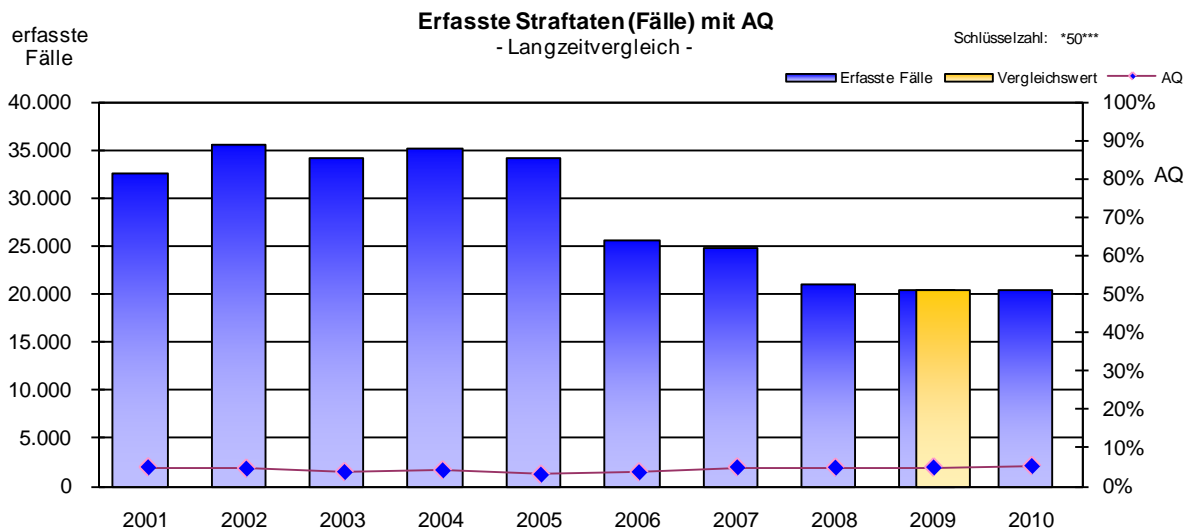
Die Fachdienststelle verzeichnet bereits ein verstärktes Auffinden von Fahrzeugen, die ohne erkennbare Überwindungsspuren an den äußeren Sicherungseinrichtungen entwendet wur-

den, was den Nachweis dieses Tatmittels erschwert. Zu diesem modus operandi konnte im Auswertejahr durch die Berliner Polizei im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens ein solches Gerät sichergestellt werden.

Präventiv erfolgte insbesondere zu diesem Phänomen bereits eine Sensibilisierung der Bevölkerung durch umfangreiche Pressearbeit. Die Autoverbände raten den Fahrzeugbesitzern durch zusätzliche technische Schutzmaßnahmen die Täter abzuschrecken (z. B. durch den Einbau von Lenkradsperren, zusätzlichen Alarmanlagen oder GPS-Systemen).

**\*50\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Kfz**

**20.479 erfasste Fälle** **-85 Fälle** **-0,4%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **+25 Fälle** **+0,1%**



**Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	32.703	35.531	34.236	35.286	34.237	25.734	24.925	21.191	20.564	20.479
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.591	1.608	1.248	1.443	1.023	932	1.210	1.012	990	1.062
<b>AQ</b>	%	4,9	4,5	3,6	4,1	3,0	3,6	4,9	4,8	4,8	5,2

Nachdem in diesem Deliktsbereich im Langzeitvergleich ein fortlaufender Fallzahlenrückgang ausgewertet wurde, befinden sich die Zahlen auf dem Vorjahresniveau. Der Großteil der Diebstähle in/aus Kfz wird unter erschwerenden Umständen begangen; zu 450\*00 wurden 19.119 Fälle erfasst (- 24 Fälle, - 0,1%).

Der Versuchsanteil lag bei 16,6% (2009: 16,8%), veränderte sich damit im Vorjahresvergleich nur geringfügig.

Es wurden insgesamt 665 Tatverdächtige ermittelt, 226 TV (33,9%) waren unter 21 Jahren alt.

Der Anteil der nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen beträgt 54,6% (363 TV) und stieg damit um 4,2%-Punkte an. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen finden sich u. a. fol-

gende Nationalitäten: Polen (131 TV), Türkei (53 TV), Litauen (41 TV), Rumänien (19 TV) und Lettland (18 TV).

Die bevorzugte Zielrichtung der Täter ist die Erlangung von mobilen Navigationsgeräten, Handys, Notebooks oder Bargeld. Sichtbar im Auto belassene Wertgegenstände erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines Aufbruchs des Fahrzeuges. Autofahrer sollten daher darauf achten, die Halterungen mobiler Navigationsgeräte zu entfernen, um nicht die Vermutung zu bestärken, diese befänden sich versteckt im Fahrzeuginnenraum.

Im Bereich der Entwendungen aus hochwertigen Pkw kommt es vermehrt zu serienweisen Diebstahlstaten durch bandenmäßig organisierte reisende Tätergruppen. Die zumeist osteuropäischen, technisch versierten Täter sind auf die Demontage von fest verbauten Fahrzeugteilen wie Navigationsgeräte, Airbags und Scheinwerfer spezialisiert.

Die meisten Fallzahlen wies der Berliner Bezirk Mitte aus, die niedrigsten Fallzahlen wurden für Spandau und Treptow-Köpenick ermittelt.

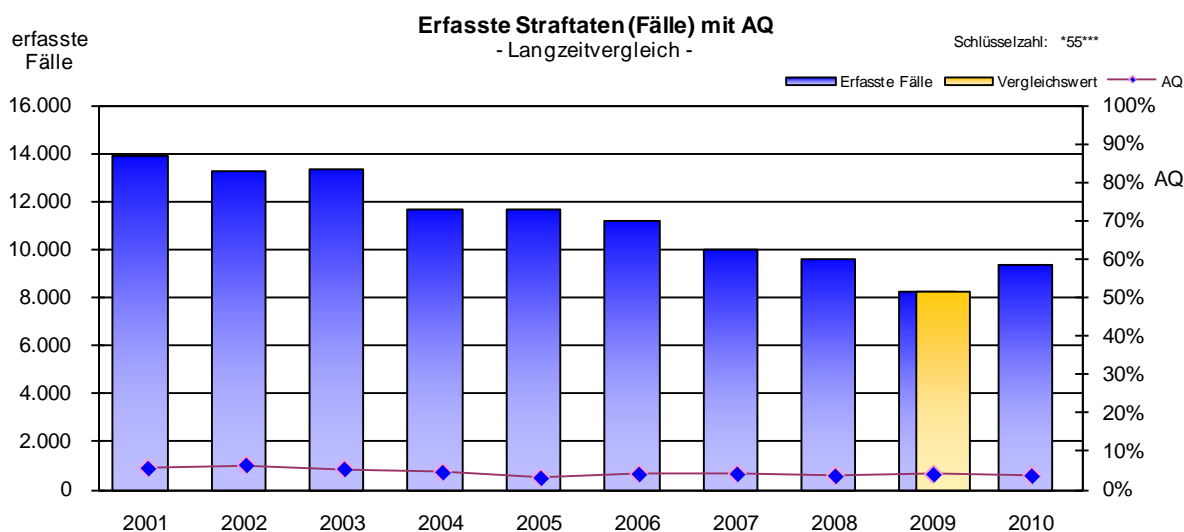
**\*55\*00 Diebstahl insgesamt an Kfz**

**9.421 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+1.141 Fälle +13,8%**

+1.166 Fälle +14,1%



**Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	13.895	13.296	13.341	11.709	11.700	11.212	10.068	9.604	8.280	9.421
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	781	857	723	534	367	465	416	347	333	344
<b>AQ</b>	%	5,6	6,4	5,4	4,6	3,1	4,1	4,1	3,6	4,0	3,7

Der im Zehnjahresvergleich ausgewiesene kontinuierliche Fallzahlenrückgang wird mit einem Anstieg von 14,1% im Jahr 2010 erstmalig unterbrochen. Der Großteil der Diebstähle an Kfz wird dem einfachen Diebstahl zugerechnet; zu 355000 wurden 8.906 Fälle erfasst (+ 1.082 Fälle, + 13,8%).

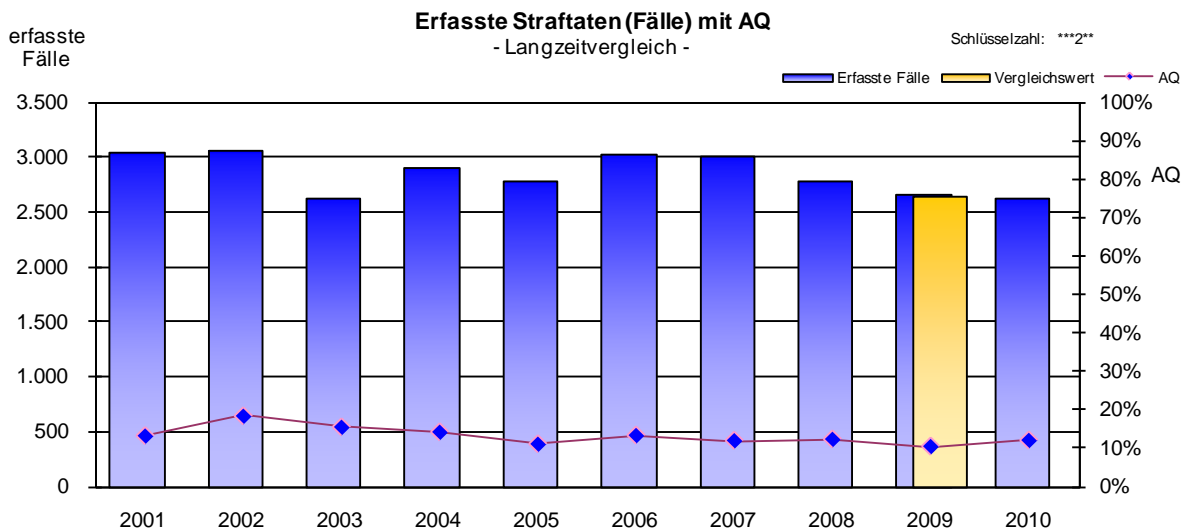
Von den insgesamt 305 ermittelten Tatverdächtigen waren 121 TV (39,7%) unter 21 Jahren alt, darunter befanden sich 51 Jugendliche und 5 Kinder. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 34,8% (106 TV) und stieg damit um 4,6%-Punkte an. Zur Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen gehören u. a. 29 TV aus Polen, 13 aus der Türkei, sowie 9 aus Litauen.

Zu dem am häufigsten entwendeten Diebesgut gehören amtliche Kennzeichen, Außenspiegel, Reifen, Scheinwerfer, Antennen und Felgen, die vermutlich der gezielten Ersatzteilbeschaffung dienen.

So wurden in diesem Deliktsfeld stadtweit u. a. verstärkt Diebstähle an Kleintransportern/Lkw zur Anzeige gebracht, von denen die Täter die Katalysatoren bzw. Rußpartikelfilter entwendeten. In diesem Zusammenhang konnten fünf Tatverdächtige serbischer Nationalität ermittelt und festgenommen werden, die auch einen Haftbefehl erhielten.

**\*\*\*200 Diebstahl insgesamt von Mopeds/Krädern**

**2.625 erfasste Fälle** **-34 Fälle** **-1,3%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-17 Fälle** **-0,6%**



**Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Kraftträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.039	3.068	2.622	2.900	2.792	3.038	3.012	2.793	2.659	2.625
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	400	565	406	411	307	405	359	343	276	315
<b>AQ</b>	%	13,2	18,4	15,5	14,2	11,0	13,3	11,9	12,3	10,4	12,0

Bei diesem Deliktsbereich handelt es sich um ein jugendtypisches Delikt - dies wird bereits bei der näheren Betrachtung der Altersverteilung der Tatverdächtigen deutlich:

Von den insgesamt 379 ermittelten Tatverdächtigen waren 62,8% (238 TV) unter 21 Jahren alt. 38,5% (146 TV) aller Tatverdächtigen waren Jugendliche, sowie 4,2% (16 TV) im Kindesalter.

Begehrte Tatobjekte sind insbesondere Motorroller mit leicht überwindbaren Diebstahlsicherungen, die vielfach durch jugendliche Täter entwendet und nach dem Gebrauch mit leerem Tank im öffentlichen Straßenland oder in Grünanlagen zurückgelassen werden.

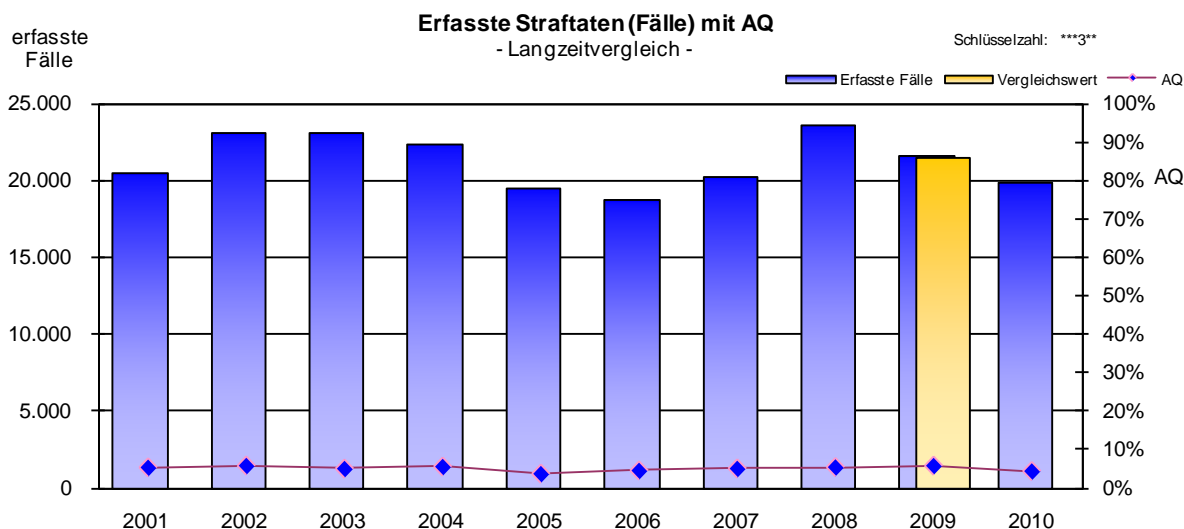
**\*\*\*300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**
**19.942 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-1.747 Fälle**
**-8,1%**

-1.634 Fälle

-7,6%


**Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	20.489	23.159	23.153	22.362	19.497	18.775	20.246	23.645	21.689	19.942
	AQ	5,4	5,8	5,1	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8	4,5
Aufgekl. Fälle	n	1.102	1.349	1.174	1.247	745	863	1.032	1.288	1.259	888
	AQ	5,4	5,8	5,1	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8	4,5

Der sich bereits im Jahr 2009 abzeichnende Fallzahlenrückgang setzte sich fort. Der Großteil der Diebstähle von Fahrrädern wird unter erschwerenden Umständen begangen; zu 4\*\*300 wurden 18.686 Fälle erfasst (-1.348 Fälle, -6,7%).

Es wurden insgesamt 877 Tatverdächtige ermittelt, von denen 399 TV (45,5%) unter 21 Jahren alt waren. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 26,6% (233).

Fahrradbesitzer statten ihre Räder vermehrt mit verbesserten Sicherungen aus; hierauf wurde auch im Rahmen verstärkter Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit der Berliner Polizei hingewiesen. Häufig bevorzugen Besitzer von hochwertigen Rädern die Möglichkeit einer Aufbewahrung in der eigenen Wohnung, da Hausratversicherungsverträge einen umfassenden Schutz nur gegen Abschluss einer Zusatzversicherung bzw. in Verbindung mit einer erhöhten Prämienzahlung anbieten. Auch aus diesem Grund ist die Anzeigebereitschaft relativ gering. Besonders häufig werden Fahrräder im Umfeld von Bahnhöfen und Schulen entwendet. Der Fallzahlenrückgang ist umso erfreulicher, als sich der Fahrradverkehr in Berlin überproportional entwickelt und die Zahl der Fahrradfahrer in den letzten Jahren stark erhöht hat.

**3\*\*\*00 Diebstahl ohne erschwerende Umstände**

**100.676 erfasste Fälle**

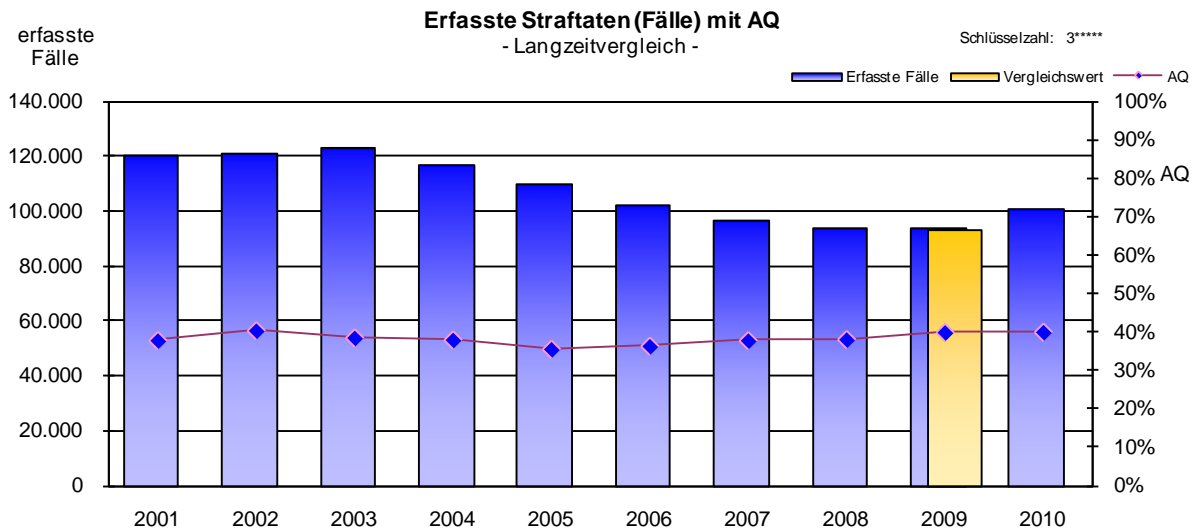
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+6.596 Fälle**

+7.259 Fälle

**+7,0%**

+7,8%



**Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	120.508	121.421	123.099	116.824	109.702	102.242	97.045	93.797	94.080	100.676
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	45.648	49.129	47.491	44.434	39.028	37.169	36.739	35.776	37.624	40.340
<b>AQ</b>	%	37,9	40,5	38,6	38,0	35,6	36,4	37,9	38,1	40,0	40,1

Der Anteil an Straftaten insgesamt lag bei 21,2% (Anstieg um 2,3%-Punkte). Es wurden insgesamt 30.337 Tatverdächtige ermittelt, 9.939 (32,8%) dieser Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 34,5% (10.468 TV).

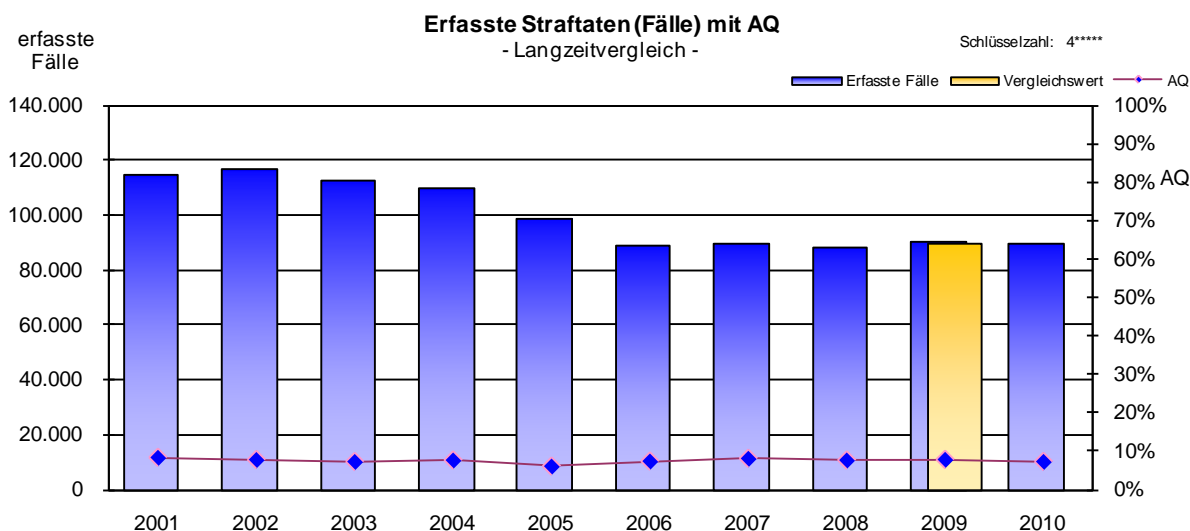
Entgegen der im Langzeitvergleich festgestellten rückläufigen Tendenz wird für diesen Bereich seit 2003 erstmalig ein Fallzahlenanstieg von 7,8% ausgewertet.

Der Bereich des einfachen Diebstahls wird insbesondere von hohen, steigenden Fallzahlen in den Untergruppen Ladendiebstahl, Taschendiebstahl sowie Diebstahl an Kfz geprägt, wohingegen Rückgänge im Bereich des Fahrraddiebstahls zu verzeichnen waren. Dazu kommt **30000 Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeit, sonstiges Gut** mit 28.010 Fällen (+2.443 Fälle, +9,6%). Aufgrund fehlender Angaben zur Tatörtlichkeit und dem erlangten Gut können zu diesem „Auffangschlüssel“ keine näheren Analysen durchgeführt werden.

Im Auswertejahr 2010 wurde u. a. auch der sogenannte „Postwegediebstahl“ vermehrt zur Anzeige gebracht. Die Zielrichtung der Täter ist dabei vorrangig die Erlangung von EC-Karten, die auf dem Postwege verschickt werden. In diesem Zusammenhang kam es vermehrt in Wohngebieten mit einer Vielzahl von Mietwohnungen zur Entwendung von ganzen Briefstapeln aus den Zustellwagen der Postzusteller, die zum Teil für wenige Minuten vor den Hauseingängen abgestellt waren. Es konnten bereits mehrere Tatverdächtige ermittelt werden.

**4\*\*\*00 Diebstahl unter erschwerenden Umständen**
**89.761 erfasste Fälle**
**-1.073 Fälle -1,2%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-277 Fälle -0,3%**

**Schwerer Diebstahl - insgesamt §§ 243-244a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	114.718	116.785	112.780	109.911	98.672	88.877	89.836	88.575	90.834	89.761
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	9.465	8.977	8.100	8.309	5.947	6.505	7.182	6.700	7.018	6.457
<b>AQ</b>	%	8,3	7,7	7,2	7,6	6,0	7,3	8,0	7,6	7,7	7,2

Der Anteil dieser Hauptgruppe an der Gesamtkriminalität beträgt 18,9% (Vorjahr 18,5%).

Nach dem vorjährigen leichten Fallzahlenanstieg ist für 2010 für den **schweren Diebstahl** insgesamt ein minimaler Rückgang auszuweisen.

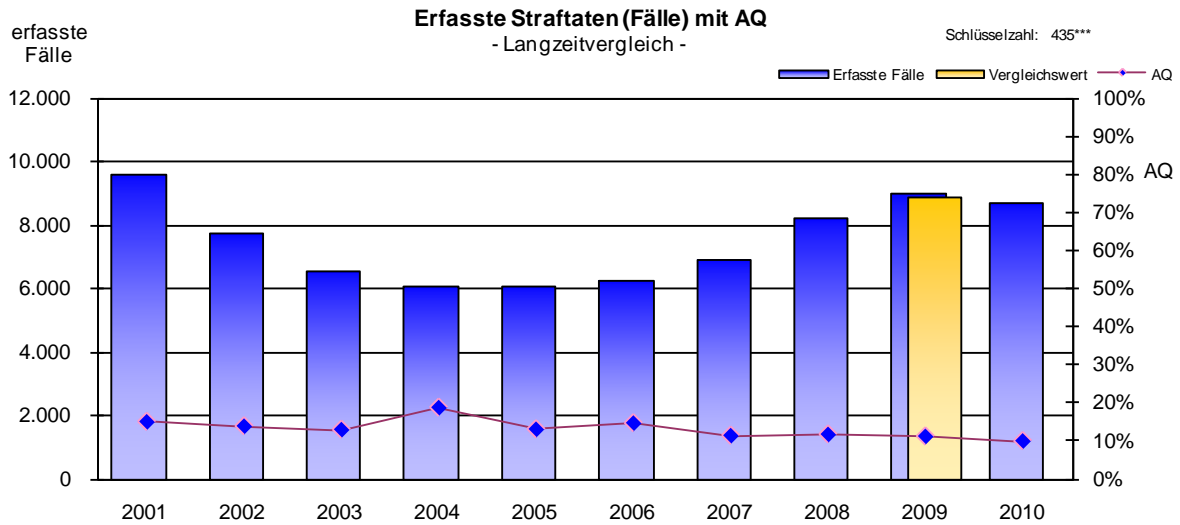
Es wurden insgesamt 5.165 Tatverdächtige ermittelt. 34,9% (1.804) der TV waren unter 21 Jahren alt, die Anzahl der nichtdeutschen TV betrug 2.182 (42,2%).

Der Bereich des schweren Diebstahls wird durch hohe Fallzahlen in den Untergruppen Diebstahl aus Kfz und Fahrraddiebstahl geprägt. Dazu kommen ebenfalls hohe Fallzahlen zu Keller- und Wohnungseinbrüchen, die im Folgenden neben weiteren Deliktsfeldern des schweren Diebstahls betrachtet werden.



**435\*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)**

**8.713 erfasste Fälle** **-315 Fälle -3,5%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-163 Fälle -1,8%**



**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436\*\*\*)**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	9.615	7.787	6.543	6.097	6.061	6.285	6.933	8.228	9.028	8.713
	AQ	14,9	13,8	12,9	18,6	13,0	14,6	11,3	11,7	11,1	9,9
Aufgekl. Fälle	n	1.437	1.075	844	1.137	790	915	786	959	1.006	866
	AQ	14,9	13,8	12,9	18,6	13,0	14,6	11,3	11,7	11,1	9,9

Nachdem im Vorjahr im Bereich des Wohnraumeinbruchdiebstahls noch ein Fallzahlenanstieg von 7,9% zu verzeichnen war, wird nun ein leichter Rückgang von 163 erfassten Fällen (-1,8%) festgestellt.

Für den gesamten Bereich des **435\*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl** beträgt der Versuchsanteil 37,5%. Es wurden 732 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der TV unter 21 Jahren lag bei 35,4% (259 TV), 10 Tatverdächtige waren im Kindesalter. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigten betrug 306 (41,8%).

Dieses Deliktsfeld vereint zwei wesentliche Bereiche: zum einen den Wohnungseinbruch mit 7.259 erfassten Fällen, dies entspricht einem Rückgang von 4,8% bzw. 366 Fällen (2009: 7.625 erfasste Fälle), zum anderen den **4\*\*\*98 Villa/ Einfamilienhauseinbruchdiebstahl**, der wiederum einen Fallzahlenanstieg von 16,2% bzw. 203 Fällen (1.454 Fälle) verzeichnet (2009: 1.251 erfasste Fälle).

Im Vorjahr 2009 war es zu einer gegenläufigen Entwicklung gekommen: der Wohnungseinbruch hatte einen Fallzahlenanstieg von 12,5% verzeichnet, dem gegenüber stand ein Absinken der Fallzahlen beim **4\*\*\*98 Villa/Einfamilienhauseinbruchdiebstahl** um 13,8%.

### Wohnungseinbruch

Um den ansteigenden Fallzahlen 2009 beim Wohnungseinbruch zu begegnen, legte die Berliner Polizei 2010 einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung dieses Deliktes. Hierzu gehörte u. a. die Verbesserung der Quantität und Qualität der Spurensicherung und die verstärkte Durchführung von Schwerpunkteinsätzen. Weiterhin wurde ein starkes Gewicht auf eine intensivierete Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um Verbesserungen der Wohnungssicherung zu erreichen. Dies ist vor allem deswegen besonders erfolgversprechend, weil festzustellen ist, dass nach wie vor Altbauwohnungen in den innerstädtischen Bezirken besonders betroffen sind, wo sich die Täter aufgrund mangelnder Sicherungstechnik der Wohnungs-, Balkontüren oder Fenster mit relativ geringem Aufwand Zutritt verschaffen. Erfahrungsgemäß handelt es sich bei Wohnungseinbrechern häufig um wenig spezialisierte und kaum organisierte Einzeltäter, die einfache Tatgelegenheiten suchen. Oftmals handelt es sich um Beschaffungskriminalität.

Die auch weiterhin erfolgende Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet u. a. eine Zusammenarbeit mit fremdsprachigen Medien (durch Präventionshinweise in türkischen und arabischen Zeitungen, Flyern sowie Radiosendern). Diese Maßnahmen dürften für das Jahr 2010 erste Erfolge gebracht haben und mitverantwortlich für den Rückgang dieser Deliktsform sein.

### Einbruch in Einfamilienhäuser

Ganz anders stellt sich die Situation im Bereich des Einbruchs in Einfamilienhäuser dar. Während beim Wohnungseinbruch eine Vielzahl von Tätern einfache Tatgelegenheiten suchen und so mit technischer Prävention relativ einfach abzuschrecken sind, handelt es sich bei Einbrechern in Einfamilienhäuser häufig um kleine, spezialisierte, organisierte und nicht selten international vernetzte Gruppierungen. Diese Tatverdächtigenstrukturen erfordern polizeilicherseits andere Bekämpfungsstrategien. Hier sind kurzfristige Erfolge durch Schwerpunkteinsätze oder Präventionsbemühungen weniger wahrscheinlich. Hier zahlen sich aber konzentrierte täterorientierte Ermittlungen zumindest mittelfristig besonders nachhaltig aus. Durch koordinierte, auch länderübergreifende Ermittlungen, können Bandenstrukturen erkannt werden, was zur Aufklärung bedeutender Serien und zum spürbaren Rückgang entsprechender Taten führen kann. Ein Beispiel für eine entsprechend erfolgreiche Vorgehensweise lieferte die Arbeit einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe von Berlin und Brandenburg, in Zusammenarbeit mit der Polizei der Republik Moldau. Im September 2010 gelang es so in einer konzertierten Aktion 19 Tatverdächtige Moldawier festzunehmen, die verdächtig sind, mindestens 150 Einbrüche in Einfamilienhäuser in Berlin und dem Brandenburger Umland begangen zu haben (die Verfahren sind noch in Bearbeitung, so dass sie noch nicht in die Polizeiliche Kriminalstatistik 2010 einfließen).

Bei genauerer Betrachtung des Einbruchs in Villa/Einfamilienhaus (4\*\*\*98) ist festzustellen, dass für diesen Bereich 511 (35,1%) Taten im Versuchsstadium endeten.

Der Versuchsanteil stieg damit um 3,7%-Punkte (2009: 31,4%), die Ursache für diese erfolglos beendeten Taten könnte u. a. bereits qualitativ verbesserte Sicherungstechnik sein.

Beim Einbruch in Villen bzw. Einfamilienhäuser wurden in 2010 insgesamt 67 Tatverdächtige (2009: 66 TV) ermittelt. 27 TV waren unter 21 Jahren alt - davon zwei im Kindesalter. Der

Anteil der nichtdeutschen TV betrug 44,8% bzw. 30 Tatverdächtige (2009: 48,5%). Unter ihnen finden sich Tatverdächtige aus Polen (6 TV), dem ehemaligen Jugoslawien (4 TV), der Republik Serbien (4 TV), Rumänien (4 TV) und Moldawien (3 TV).

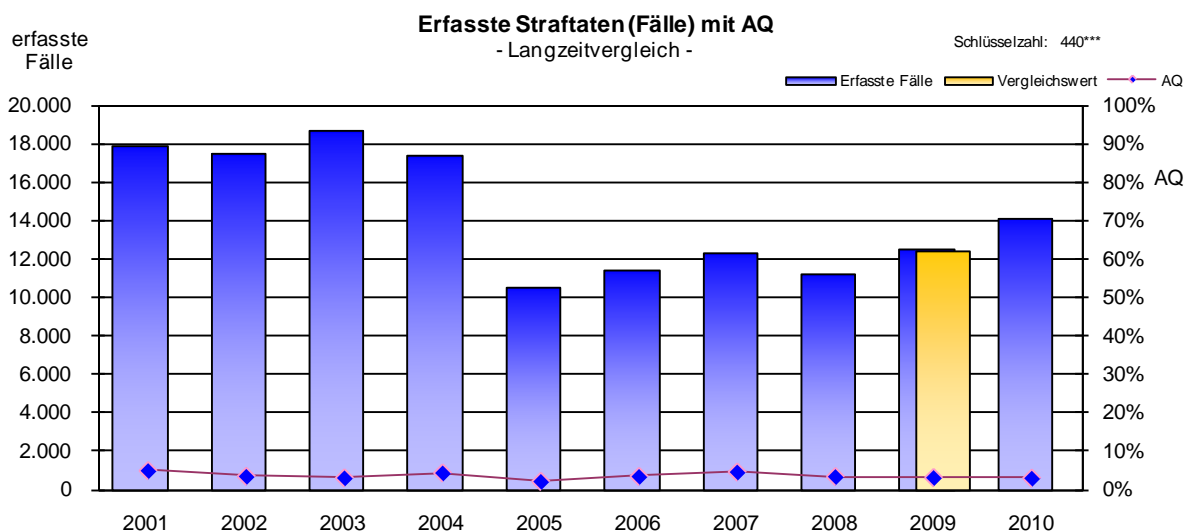
Das Eindringen in die Häuser erfolgt bevorzugt mittels „Aufhebeln“ oder „Einschlagen von Fenster/Terrassentüren“ im Erdgeschoss. In den Sommermonaten gelangen die Täter u. a. auch durch das Entriegeln angekippter Fenster- bzw. Terrassentüren in die Räumlichkeiten. Zur Tatbegehung werden auch kurzfristige Abwesenheiten der Hauseigentümer ausgenutzt.

Die Täter gehen zielgerichtet und schnell bei der Durchsuchung der Häuser vor und entwenden insbesondere Wertgegenstände wie Bargeld, Schmuck, Uhren, Münzen, Mobiltelefone, Notebooks und weitere leicht transportable Technik. Dabei bevorzugen sie grundsätzlich Örtlichkeiten mit guten Anbindungen an die Autobahnen, die einen schnellen Fluchtweg ermöglichen. Im Gegensatz zu den Wohnungseinbrüchen handeln die Täter eher in den am Stadtrand gelegenen Ortsteilen; vorrangig betroffen sind Zehlendorf, Hohenschönhausen, Karow, Lichterfelde und Frohnau.

Neben der Beachtung von Hinweisen in Polizeibroschüren im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) kann sich jeder Bürger auch in der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle zur individuellen Verbesserung der Wohnungs- oder Haussicherung beraten lassen. Eine solche Beratung ist auch vor Ort möglich.

**440\*00 Kellereinbruch**
**14.106 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+1.590 Fälle +12,7%**
**+1.648 Fälle +13,2%**

**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	17.900	17.524	18.737	17.402	10.577	11.422	12.298	11.221	12.516	14.106
	AQ	5,0	3,5	3,1	4,4	2,2	3,5	4,6	3,5	3,2	3,0
Aufgekl. Fälle	n	896	618	585	767	233	400	571	388	400	429
	AQ	5,0	3,5	3,1	4,4	2,2	3,5	4,6	3,5	3,2	3,0

Es wurden insgesamt 229 Tatverdächtige ermittelt, davon 31 Nichtdeutsche (13,5%).

84 Tatverdächtige (36,7%) waren unter 21 Jahren alt.

Wie bereits im Vorjahr ist in diesem Deliktsbereich ein Fallzahlenanstieg feststellbar.

Besonders in den Innenstadtbereichen mit Altbaustrukturen bieten sich den Tätern günstige Tatgelegenheiten, insbesondere dort wo Kellerzugangsmöglichkeiten - teilweise über gemeinsame Innenhöfe - frei erreichbar sind. Die vielfach unverschlossenen, dunklen Kellerzüge erleichtern den Tätern ein häufig gewaltloses Eindringen. In der Folge werden innerhalb eines Kellerbereiches häufig reihenweise Verschlüsse aufgebrochen. Da jeder einzelne angegriffene Kellererschlag einen erfassten Fall abbildet, summiert sich ein Beutezug eines einzelnen Täters schnell zu einer zweistelligen Fallzahl.

Die von den Tätern entwendeten, leicht verwertbaren Gegenstände, werden zum Teil in An- und Verkaufsgeschäften veräußert. In den erkannten Brennpunkten agiert die Polizei bereits mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, u. a. mittels Verteilung von Informationsmaterial bei Kiezfesten, sowie an Hausmeister und Hausverwaltungen. Eine große Bedeutung kommt zugleich den Präventionsmaßnahmen der Hausbewohner zu. Verringert werden können die Tatanreize bereits durch einfache bauliche Veränderungen im Bereich der Kellerzugänge (Schlossbereiche), sowie durch den Verzicht auf die Einlagerung von wertvollen Gegenständen bzw. Hausrat.

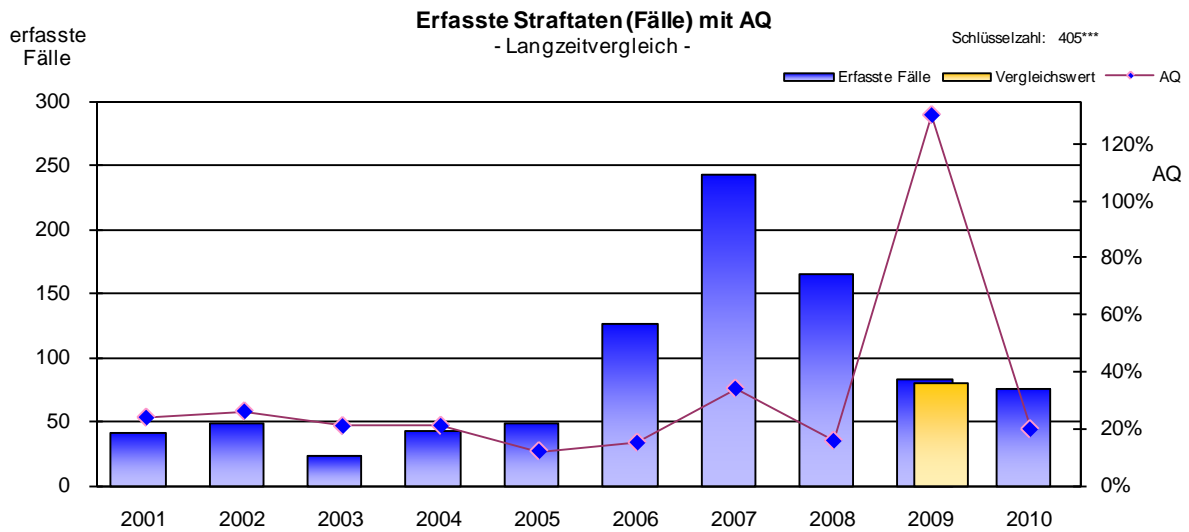
**405\*00 BSD in/aus Banken, Sparkassen usw.**

**76 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-7 Fälle -8,4%**

-5 Fälle -6,2%



**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	42	50	24	43	50	127	244	166	83	76
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	10	13	5	9	6	19	83	26	108	15
<b>AQ</b>	%	23,8	26,0	20,8	20,9	12,0	15,0	34,0	15,7	130,1	19,7

Nachdem im Vorjahr ein deutlicher Fallzahlenrückgang von 51,2% ausgewertet wurde, kam es nun zu einem erneuten, wenn auch geringeren Rückgang der Fallzahlen um 6,2% (-5 auf 76 erfasste Fälle). Hier ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass bereits geringe Veränderungen niedriger absoluter Zahlen zu deutlichen Schwankungen in der Darstellung führen.

Typisch für diesen Deliktsbereich ist das Anmieten eines Wertfaches in einer Bankfiliale mittels gefälschter Personalpapiere. Mit dieser Berechtigung erlangen die Täter Zugang zu dem Raum der Wertfächer, von denen meist sogleich mehrere unbemerkt gewaltsam geöffnet und die darin befindlichen Wertsachen entwendet werden.

Die Aufklärungsquote (AQ) liegt mit 19,7% wieder im Durchschnitt der Vorjahre. 2009 hatte die nachträgliche Aufklärung einer Serie die AQ deutlich erhöht.

Es wurden insgesamt 8 Tatverdächtige ermittelt, unter ihnen befand sich ein nichtdeutscher TV. Zwei Tatverdächtige waren unter 21 Jahren alt.

**425\*00 BSD Geschäft**
**3.281 erfasste Fälle**

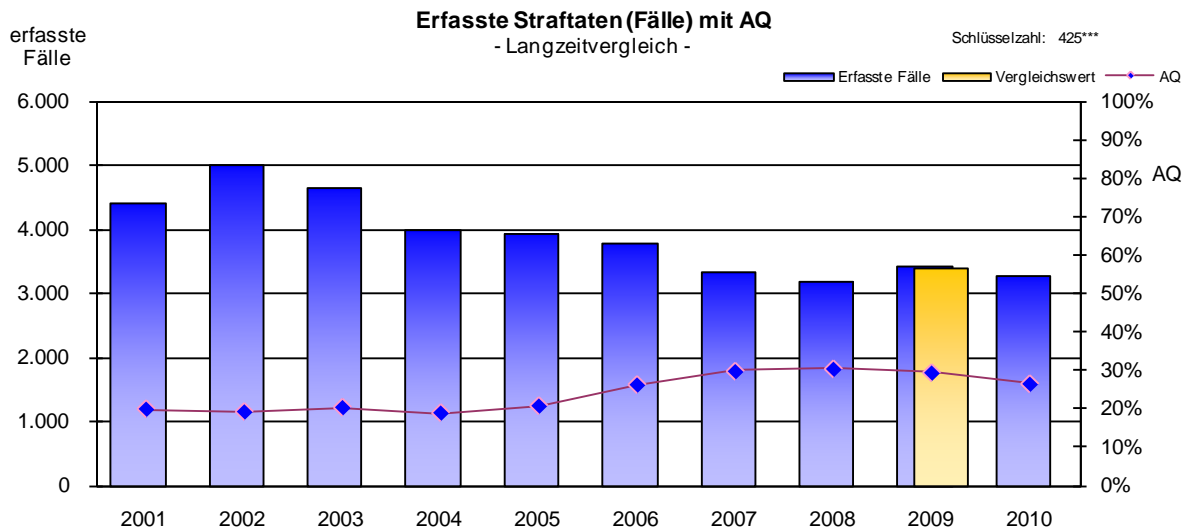
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-166 Fälle**

-130Fälle

**-4,8%**

-3,8%


**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	4.415	5.006	4.664	4.003	3.928	3.791	3.329	3.192	3.447	3.281
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	877	958	946	754	814	997	994	973	1.016	870
<b>AQ</b>	%	19,9	19,1	20,3	18,8	20,7	26,3	29,9	30,5	29,5	26,5

Es wurden insgesamt 911 Tatverdächtige ermittelt, damit 146 TV weniger als im Jahr 2009.

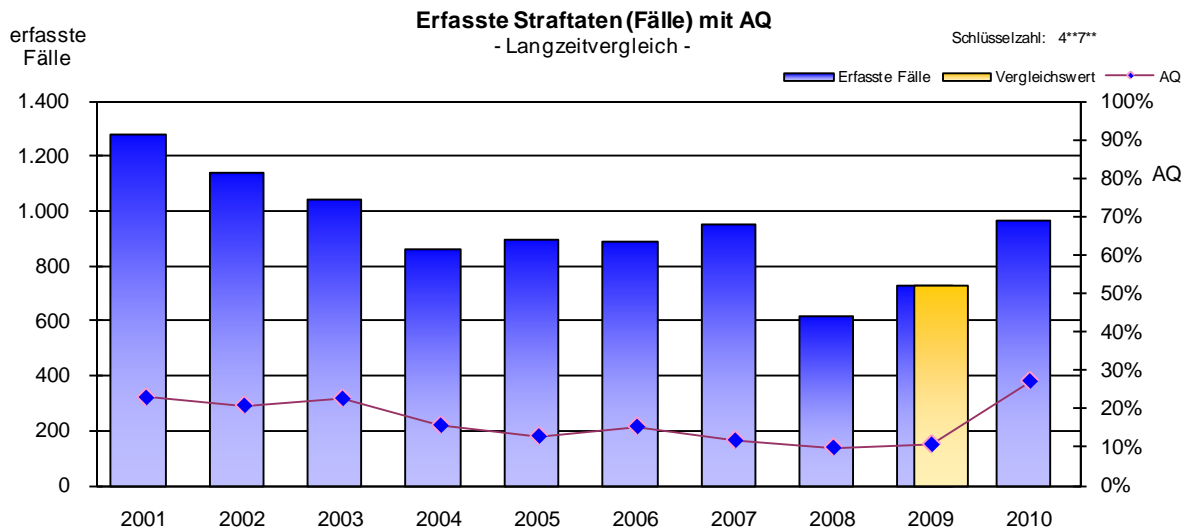
Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 50,2% (457 TV). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen finden sich folgende Nationalitäten: 18,4% (84 TV) Polen, 12,7% (58 TV) Türkei, 8,3% (38 TV) Rumänien sowie 8,1% (37 TV) Lettland.

289 TV waren unter 21 Jahren alt, darunter befanden sich 142 Jugendliche und 28 TV im Kindesalter.

Der BSD Geschäft beinhaltet den Geschäftseinbruch, sowie **426\*00 Ladendiebstahl unter erschwerenden Umständen** (779 Fälle, -4,8%), der ca. ein Viertel dieses Deliktsbereiches ausmacht. Letzterer beinhaltet u. a. die bandenmäßige Begehung und das Überwinden zusätzlicher Sicherungen an Vitrinen, sowie an hochwertigen Textilien.

**4\*\*700 BSD insgesamt von/aus Automaten**

**970 erfasste Fälle** **+236 Fälle** **+32,2%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **+240 Fälle** **+32,9%**



**Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.280	1.143	1.047	864	896	893	956	621	734	970
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	293	238	237	135	115	137	112	61	78	264
<b>AQ</b>	%	22,9	20,8	22,6	15,6	12,8	15,3	11,7	9,8	10,6	27,2

Es wurden insgesamt 152 Tatverdächtige ermittelt, der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 36,8% (56 TV). 79 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt.

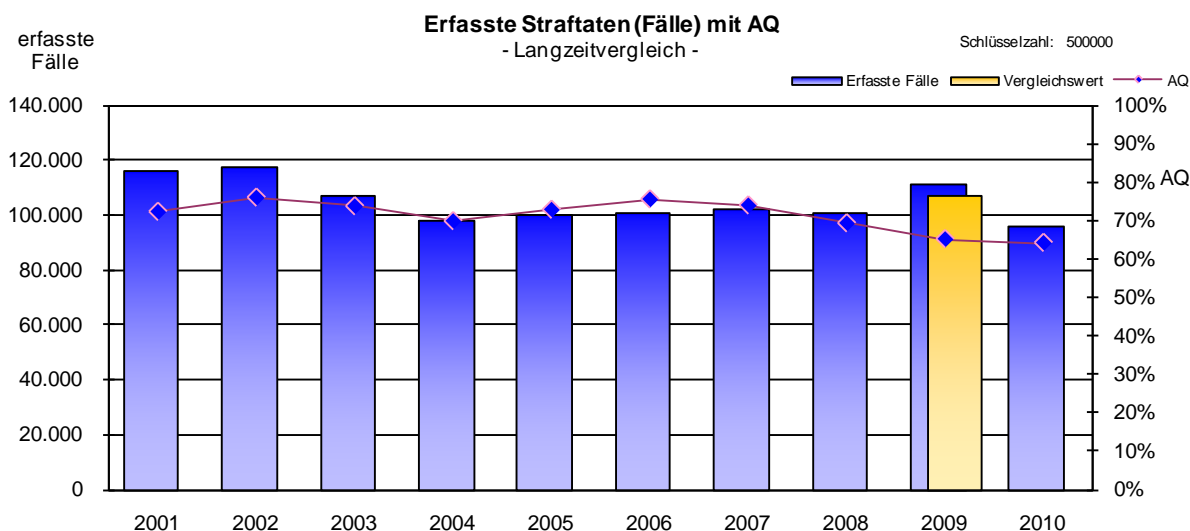
Für diesen Bereich ist ein Fallzahlenanstieg von 32,9% zu verzeichnen.

Im Auswertejahr wurden unter diesem Erfassungsgrund verstärkt gewaltsam aufgebrochene Parkscheinautoamten, vornehmlich in der Berliner Innenstadt, erfasst. Die angegriffenen Automaten befanden sich dabei zumeist an Orten mit wenig bzw. keiner Wohnbebauung. Dabei wurden durch die Täter die Verriegelungen zerstört und das in den Kassetten enthaltene Bargeld entwendet.

Nach der erfolgreichen Festnahme zweier Täter ungarischer Nationalität im Herbst 2010 wurden keine weiteren derartigen Taten im Citybereich registriert.

**500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte**
**96.115 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-15.213 Fälle -13,7%**
**-10.896 Fälle -10,2%**

**Vermögens- und Fälschungsdelikte**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	116.234	117.919	107.571	98.118	100.079	101.096	102.652	101.242	111.328	96.115
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	83.984	89.575	79.284	68.519	72.864	76.377	75.894	70.131	72.526	61.684
<b>AQ</b>	%	72,3	76,0	73,7	69,8	72,8	75,5	73,9	69,3	65,1	64,2

Die Fallzahlen im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte gingen nach dem Anstieg im Jahr 2009 im aktuellen Berichtszeitraum deutlich zurück. Sie sind die Niedrigsten der letzten 10 Jahre. Diese Entwicklung ergibt sich vor allem durch drastische Rückgänge der absoluten Zahlen des Kontrolldeliktes **515001 Beförderungerschleichung** (11.955 Fälle, -6.359 Fälle, -34,7%) aufgrund technischer Probleme bei der Datenverarbeitung der BVG.

Die Aufklärungsquote (AQ) innerhalb der Vermögens- und Fälschungsdelikte sank auf 64,2% (Vorjahr 65,1%). Auch hier machte sich der oben genannte Rückgang der Fälle der Beförderungerschleichung bemerkbar, da diese naturgemäß zum ganz überwiegenden Teil aufgeklärt sind.

Es wurden insgesamt 37.750 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 26.261, also 69,6%, männliche Tatverdächtige (im Vorjahr 71,0%) und 11.489, somit 30,4%, waren weibliche Tatverdächtige (im Vorjahr 29,0%). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich mit 12.728 auf 33,7% (im Vorjahr 30,6%).

Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität lag bei 20,2% (Vorjahr 22,0%).

Der allgemeine Rückgang betrifft, bis auf wenige Ausnahmen, beinahe alle Teilbereiche dieser Straftatengruppe und beruht je nach Sachgebiet auf den verschiedensten Faktoren, auf die dann schlüsselzahlbezogen eingegangen wird.



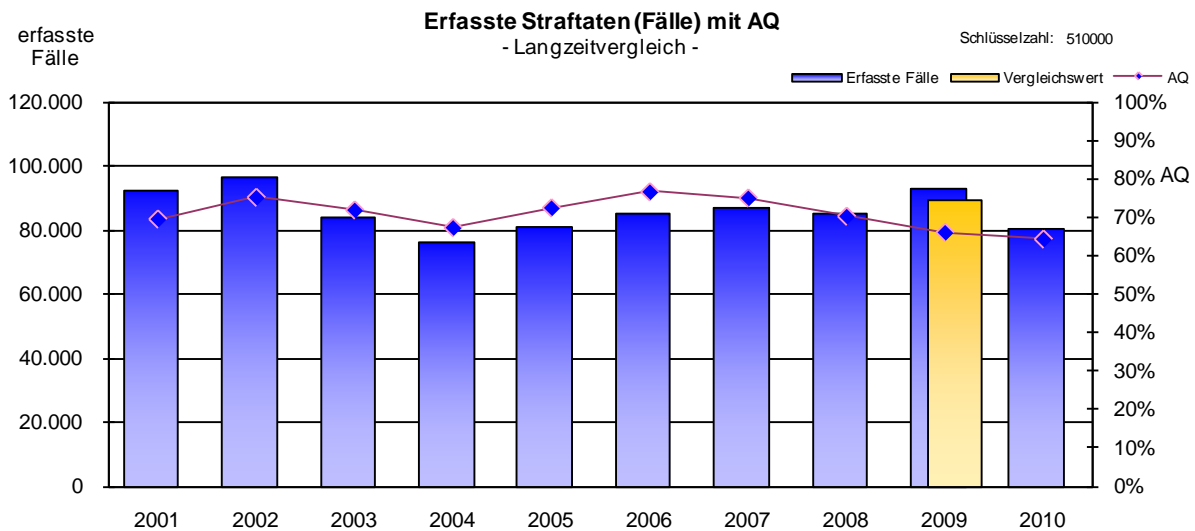
Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde insgesamt ein Schaden von 259.146.988€ erfasst (Vorjahr 321.303.975€). Das entspricht einem Anteil von 43,0% (Vorjahr 42,6%) am Gesamtschaden in Höhe von 602.319.014€ (Vorjahr 754.575.089€).

Die Maßnahmen zur Optimierung der Kriminalitätsbekämpfung in diesem Bereich wurden und werden fortgeführt.

**Betrug**

**510000 Betrug insgesamt**

**80.664 erfasste Fälle** **-12.334 Fälle** **-13,3%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-8.924 Fälle** **-10,0%**



**Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	92.725	96.450	83.959	76.487	81.345	85.645	87.239	85.236	92.998	80.664
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	64.492	72.580	60.390	51.497	59.009	65.680	65.503	59.915	61.447	51.875
<b>AQ</b>	%	69,6	75,3	71,9	67,3	72,5	76,7	75,1	70,3	66,1	64,3

Insbesondere beim Betrug sanken die Fallzahlen aufgrund der vorseitig genannten Entwicklung im Bereich der Beförderungerschleichung deutlich. Das führte im Zehnjahresvergleich zum niedrigsten Wert seit dem Jahr 2004.

Auch das Sinken der Aufklärungsquote für den gesamten Betrugsbereich auf 64,3% (Vorjahr 66,1%) liegt hierin begründet.

Der Schaden aller Betrugsvorgänge belief sich auf 134.071.465€ (Vorjahr 200.032.860€). 26,8% der Betrugstaten (ohne Beförderungerschleichung) wiesen als ein Merkmal der Tat ausführung das Internet auf (Vorjahr 27,7%). Weitere Ausführungen zur Internetkriminalität finden sich auf den Seiten 173 ff.

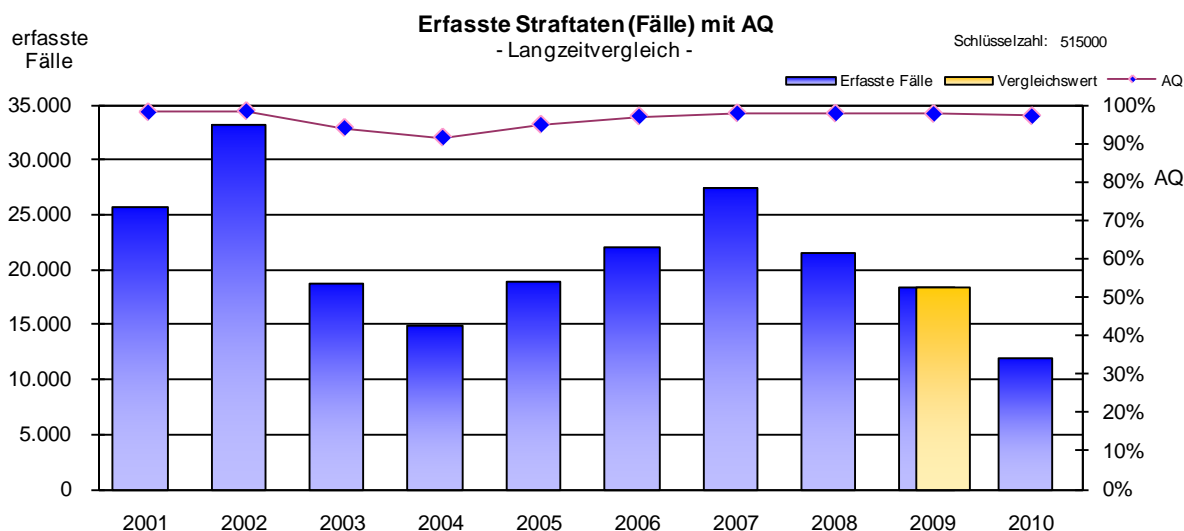
**515001 Beförderungerschleichung**
**11.955 erfasste Fälle**
**-6.414 Fälle -34,9 %**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-6.359 Fälle -34,7 %**

Die Fallzahlen in diesem Bereich sinken und steigen mit der Kontrollintensität der jeweiligen ÖPNV-Betreiber. Ihr drastischer Rückgang im Berichtszeitraum beruhte jedoch vor allen Dingen auf einem technischen Problem der BVG. Von Januar bis August 2010 konnten die mit mobilen Geräten bei Kontrollen erfassten Daten nicht ins Hauptsystem übernommen und damit keine Anzeigen erstattet werden. Die Fälle waren anschließend auch nicht mehr reproduzierbar.

Die gesonderte Erfassung der Beförderungerschleichung erfolgt erst seit dem Jahr 2005. Zur Langzeitbetrachtung wird daher der Schlüssel **515000 Leistungerschleichung** herangezogen, innerhalb dessen die Beförderungerschleichung den Großteil der erfassten Fälle ausmacht.


**Erschleichen von Leistungen § 265a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	25.711	33.284	18.826	15.010	18.964	22.125	27.438	21.641	18.489	12.041
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	25.224	32.752	17.687	13.720	17.970	21.468	26.841	21.155	18.053	11.686
<b>AQ</b>	%	98,1	98,4	93,9	91,4	94,8	97,0	97,8	97,8	97,6	97,1

Die Aufklärungsquote liegt in diesem Bereich naturgemäß auf hohem Niveau.

## Zahlungskartendelikte

Einen nicht unbedeutenden Anteil an den Vorgängen im Betrugsbereich nehmen immer noch die Zahlungskartendelikte ein. Gemäß bundeseinheitlicher Zuständigkeitsregelung sind als Zahlungskarten alle Karten zu verstehen, die zum Bezug von Geld oder Waren bzw. zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen berechtigen. Darunter fallen alle Kreditkarten, Debitkarten sowie Kunden- und Servicekarten von Handelsunternehmen wie z. B. Versandhäusern, Mineralölfirmen und Kaufhausketten. Es ist kaum möglich, eine abschließende Aufzählung zu erstellen, da immer wieder neue Kartenarten entwickelt werden.

Im Bereich der Zahlungskartendelikte spielen die sogenannten „Vortaten“ eine große Rolle, durch die Karten und/oder Kartendaten erlangt werden. Hierzu gehören u. a.:

- Eigentumsdelikte (Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Postwegverlust)
- Betrügerische Kartenantragstellung
- Vortäuschungsfälle (Nichterhalt, Weitergabe, Verlust)
- Datenbeschaffung (z. B. Hackerprogramme, Verwendung von Belastungsbelegen, Skimming, Phishing oder Manipulationen an POS-Terminals)

Die „Vortaten“ münden meist in die sogenannten „Verwertungstaten“, bei denen die erlangten Karten und Daten missbräuchlich verwendet werden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (verfälschte Karten, vollständige Dubletten und sogenannte neutrale Karten, den White Plastics, u. a.)
- der Verwendung von Kartendaten (häufig im Internet)
- und dem missbräuchlichen Einsatz von echten Zahlungskarten (sowohl rechtmäßig als auch widerrechtlich erlangter Karten).

### Begriffserläuterungen

#### POS-Terminal

Ein POS-Terminal (Point of Sales) ist ein Online-Terminal zum bargeldlosen Bezahlen. Unseriöse Händler (oder Gaststättenbetreiber) können ähnlich wie beim „Skimming“ (siehe Folge-seite) ein solches Terminal auch zum Auslesen der verwendeten Karten missbrauchen.

#### Phishing

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine große Bedeutung haben dabei Trojaner, d.h. Schadsoftware, die Zugangsdaten ausspäht und z. B. auch gezielt Manipulationen an Empfänger

und/oder Betrag im Rahmen von Onlineüberweisungen vornehmen kann. Entsprechende Delikte werden als **517500 Computerbetrug** erfasst (siehe Seite 83).

### Skimming

Unter „Skimming“ versteht man das Ausspähen von Daten und PIN von Maestro (EC-Karten) oder Kreditkarten mittels technischer Hilfsmittel an Geldausgabeautomaten. Der Täter installiert einen so genannten „Skimmer“ (aus dem engl. = Abstreifer), z. B. am Karteneinzugsschacht eines Geldausgabeautomaten, mit dem die Kartendaten ausgelesen und gespeichert werden. Parallel hierzu wird verdeckt eine Minikamera installiert oder eine Auflagetastatur angebracht, mittels derer die PIN-Eingabe aufgezeichnet wird. Mit diesen Daten werden anschließend Kartendubletten erzeugt und unberechtigte Geldverfügungen im Ausland vorgenommen.

Die Daten zum Fälschen von Zahlungskarten werden maßgeblich durch „Skimming“ erlangt. Um sich den neuen Herausforderungen stellen zu können, mussten die Erfassungs- und insbesondere Zählregeln für den Bereich durch die Kommission PKS in den beiden vergangenen Jahren bundesweit angepasst werden:

Die Vorbereitungsstaten ohne Datenabgriff (das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein) müssen unter der folgenden Schlüsselzahl erfasst werden:

#### **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld- und Wertzeichen**

<b>1 erfasster Fall</b>	<b>-1 Fälle</b>	<b>-50%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1Fälle	-50%

Erfolgte der Datenabgriff von einer Karte mit Chip (nicht Magnetstreifen) muss ein Fall unter der nachfolgenden Schlüsselzahl erfasst werden:

#### **678000 Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen**

<b>858 erfasste Fälle</b>	<b>+251 Fälle</b>	<b>+41,4%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+270 Fälle	+45,9%

Dieser Anstieg zur Schlüsselzahl 678000 muss kritisch betrachtet werden, da hier bis zur Jahresmitte 2010 fälschlicherweise auch der Datenabgriff durch das Auslesen von Magnetstreifen erfasst worden ist. Dabei wurde nicht beachtet, dass der Abgriff im Fall des 678000 durch Überwindung der Sicherung vom Chip erfolgen muss.

Kommt es zum Datenabgriff („Skimming“) von einer durch Magnetstreifen geschützten Karte und zur Herstellung einer entsprechenden Kartendublette, der sogenannten „White Plastic“, muss wie folgt erfasst werden:

#### **553200 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen,... falscher Zahlungskarten**

<b>674 erfasste Fälle</b>	<b>-1.366 Fälle</b>	<b>-67,0%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.354 Fälle	-66,8%

Das deutliche Absinken der Fallzahlen bei diesem Schlüssel ist nach Beobachtungen der Fachdienststelle nicht auf einen tatsächlichen Rückgang der Angriffe auf Geldausgabeautomaten, sondern auf die deutlich verbesserte Einhaltung der bundesweiten Zählregeln zu-

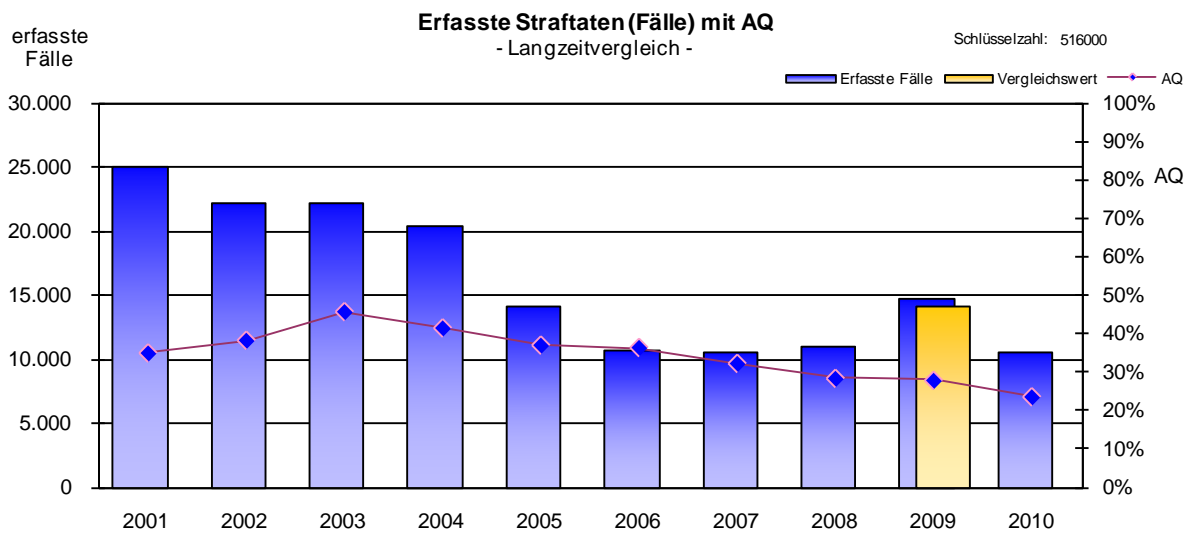
rückzuführen (Erfassung entsprechend der angegriffenen Geldausgabeautomaten und nicht mehr nach Zahl der betroffenen Konten).

Eine Zehnjahresdarstellung zur Entwicklung des „Skimming“ kann es noch nicht geben, da es sich um ein relativ junges Phänomen handelt. Entwicklungen zur Obergruppe 553000 werden im Bereich der Fälschungsdelikte Seite 87 dargestellt.

Der erfolgreiche Einsatz der Dubletten, also das Abheben von Bargeld vom betroffenen Konto (das bislang nur im Ausland möglich ist), wird ebenfalls unter der Schlüsselzahl 553200 eingegeben, besitzt aber aufgrund des Auslandstatortes keine PKS-Relevanz.

**516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**

**10.584 erfasste Fälle** **-4.121 Fälle -28,0%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-3.579 Fälle -25,3%**



**Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	25.073	22.293	22.197	20.465	14.122	10.793	10.635	11.021	14.705	10.584
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	8.748	8.504	10.095	8.454	5.218	3.914	3.426	3.128	4.099	2.504
<b>AQ</b>	%	34,9	38,1	45,5	41,3	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9	23,7

Die Anzahl der erfassten Fälle befindet sich im Zehnjahresvergleich auf einem Rekordtief. Die Fallzahlen sanken um 25,3% auf 10.584 Fälle. Die Aufklärungsquote sank auf 23,7% (Vorjahr 27,9%).

Der Schaden belief sich im Jahr 2010 auf 7.528.240€ (Vorjahr 9.280.806€).

Die Fallzahlen spiegeln nach kritischer Einschätzung der Fachdienststelle jedoch nicht die dort wahrgenommene Entwicklung wider. Das Absinken beruhte demnach nicht auf einem tatsächlichen Rückgang in diesem Phänomenbereich, es ist vielmehr durch verschiedene Ursachen hervorgerufen. Dazu gehörten diverse, an den bundeseinheitlichen Richtlinien ausgelegte qualitätssichernde Maßnahmen, sowie der aufgrund des enormen Fallzahlenauf-

kommens seit Jahren bestehende und in der Quantität schwankende Bearbeitungsstau. Dadurch kann ein erhebliches Fallaufkommen nicht immer zeitnah in die PKS einfließen.

Es wird seitens der Fachdienststelle dennoch davon ausgegangen, dass das seit mehreren Jahren angewandte System KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im Bereich unbarer Zahlungsmittel unter Nutzung nichtpolizeilicher Strukturen) immer noch greift. Dank KUNO können die Anzeigen aufnehmenden Beamten per Fax die Bankleitzahlen und die Kontonummern von entwendeten oder verlorengegangenen Debitkarten melden, die dann mit Einverständnis der eigentlichen Berechtigten im Einzelhandel vorübergehend für Lastschriftverfahren gesperrt werden.

Auch der temporäre Wechsel zwischen den verschiedenen Bezahlsystemen bei einigen Konzernen (insbesondere Bau- und Supermarktketten) bleibt oftmals nicht ohne Folgen auf die Fallzahlen: Sinken in den Filialen die Betrugs(vor)fälle, wird dort gerne auf das kostengünstigere, aber unsicherere Lastschriftverfahren umgestellt. Den Tätern fällt es nun wieder leicht, rechtswidrig erlangte Karten einzusetzen. Erfolgt daraufhin ein Anstieg der Betrugs(vor)fälle, wird wieder auf das sicherere, aber kostenintensivere Bezahlsystem mit PIN-Eingabe umgestellt, welches den Einsatz solcher Karten erschwert oder beinahe unmöglich macht.

Laut Deutschem Sparkassen- und Giroverband (DSGV) sollen ab dem 01. Juli 2011 alle EC-Zahlungen im Handel nur noch über den Chip mit Eingabe der persönlichen Geheimzahl abgewickelt werden. Das Ausspähen von Kundendaten soll so verhindert oder zumindest drastisch eingedämmt werden. Die Polizei fordert seit Längerem das Aus für den relativ unsicheren Magnetstreifen, siehe hierzu auch die Ausführungen zum „Skimming“ Seite 76.

Zu den Zahlungskartendelikten zählen im Wesentlichen die folgenden Delikte:

<b>516200</b>	<b>Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN</b>		
	<b>2.741 erfasste Fälle</b>	<b>-1.326 Fälle</b>	<b>-32,6%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.228 Fälle	-30,9%
<b>516300</b>	<b>Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN</b>		
	<b>3.195 erfasste Fälle</b>	<b>-662 Fälle</b>	<b>-17,2%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-515 Fälle	-13,9%
<b>516400</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten</b>		
	<b>2.276 erfasste Fälle</b>	<b>-442 Fälle</b>	<b>-16,3%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-262 Fälle	-10,3%
<b>516500</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten</b>		
	<b>2.099 erfasste Fälle</b>	<b>-1.684 Fälle</b>	<b>-44,5%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.582 Fälle	-43,0%
<b>553000</b>	<b>Fälschen von Zahlungskarten (incl. Gebrauch)</b>		
	<b>1.690 erfasste Fälle</b>	<b>-1.384 Fälle</b>	<b>-45,0%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.365 Fälle	-44,7%

Siehe hierzu die Ausführungen zum Thema „Skimming“ (Seite 76) und bei Fälschungsdelikten die Langzeitgrafik zur o. a. Schlüsselzahl (Seiten 91 ff.).

<b>Waren- und Warenkreditbetrug</b>
-------------------------------------

<b>511000 Waren- und Warenkreditbetrug</b>
--

<b>23.052 erfasste Fälle</b>	<b>-2.871 Fälle</b>	<b>-11,1%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-2.012 Fälle	-8,0%

Die insgesamt erfreuliche Entwicklung beim Waren- und Warenkreditbetrug dürfte neben anderem auch auf die Zertifizierung seriöser Online-Händler und die vermehrte Nutzung sicherer Bezahlfverfahren (z. B. PayPal) zurückzuführen sein, welches sowohl dem Käufer als auch dem Verkäufer ein gewisses Maß an Sicherheit bietet. Die positive Entwicklung ist auch auf die Ermittlung von Serientätern zurückzuführen.

Die Aufklärungsquote lag bei 70,8% (Vorjahr 69,5%).

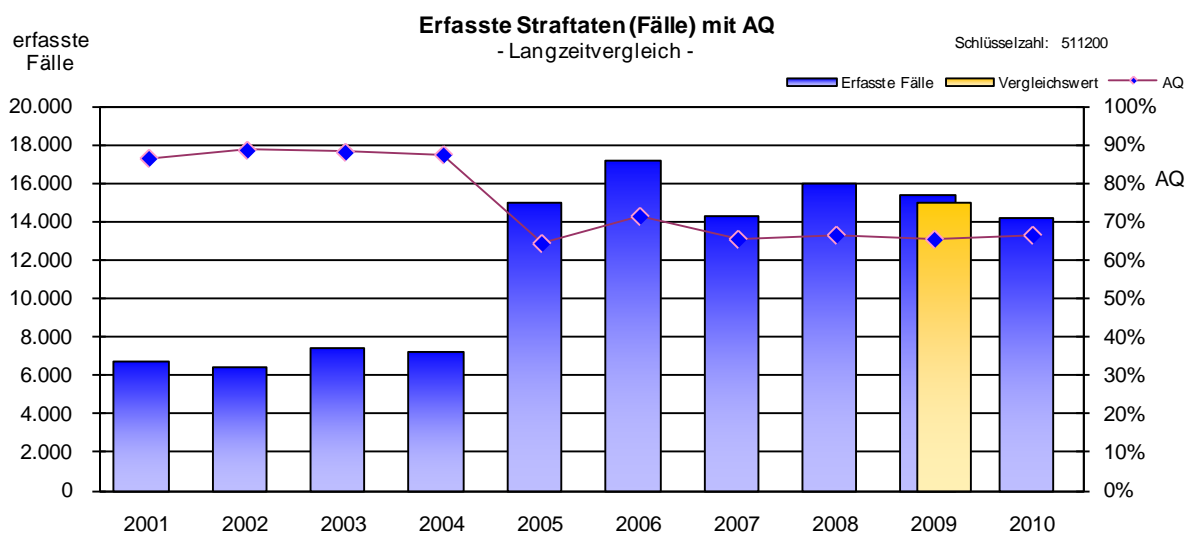
Der Schaden im gesamten Bereich belief sich im Berichtszeitraum auf 15.131.739 € (Vorjahr 21.148.639).

Von den insgesamt 8.364 ermittelten Tatverdächtigen waren 65,1% männliche und 34,9% weibliche Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen belief sich mit 2.614 Personen auf 31,2%.

Innerhalb dieser Deliktgruppe ergaben sich folgende Entwicklungen:

**511200 Sonstiger Warenkreditbetrug**
**14.188 erfasste Fälle**
**-1.233 Fälle**
**-8,0%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-810 Fälle**
**-5,4%**

**Sonstiger Warenkreditbetrug**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	6.765	6.493	7.419	7.303	14.991	17.255	14.304	16.012	15.421	14.188
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	5.853	5.754	6.536	6.385	9.630	12.307	9.341	10.629	10.069	9.415
<b>AQ</b>	%	86,5	88,6	88,1	87,4	64,2	71,3	65,3	66,4	65,3	66,4

Bei Delikten aus diesem Bereich steht die betrügerische Erlangung von Waren (häufig durch Einkäufe unter unberechtigter Verwendung fremder EC-Karten) ohne Bezahlung im Vordergrund.

Die Aufklärungsquote lag beim gesamten Sonstigen Warenkreditbetrug mit 66,4% (Vorjahr 65,3%) in etwa auf dem Niveau der vergangenen Jahre.

Der Schaden belief sich auf 7.236.512€ (Vorjahr 10.122.560€), sank somit um 28,5%.

Der 511200 Sonstige Warenkreditbetrug setzt sich aus den Schlüsseln 511201 Tankbetrug (4.556 Fälle), 511202 Stoßbetrug (2 Fälle) und 511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges zusammen, wovon der Letztgenannte den größten Anteil (67,9%) einnimmt:

**511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges**
**9.630 erfasste Fälle**
**-797 Fälle**
**-7,6%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-413 Fälle**
**-4,1%**

Zu dieser Schlüsselzahl ist ein Anstieg der Internetkriminalität (siehe Seite 173) zu verzeichnen. Ihr Anteil stieg auf 43,5% (Vorjahr 41,0%).



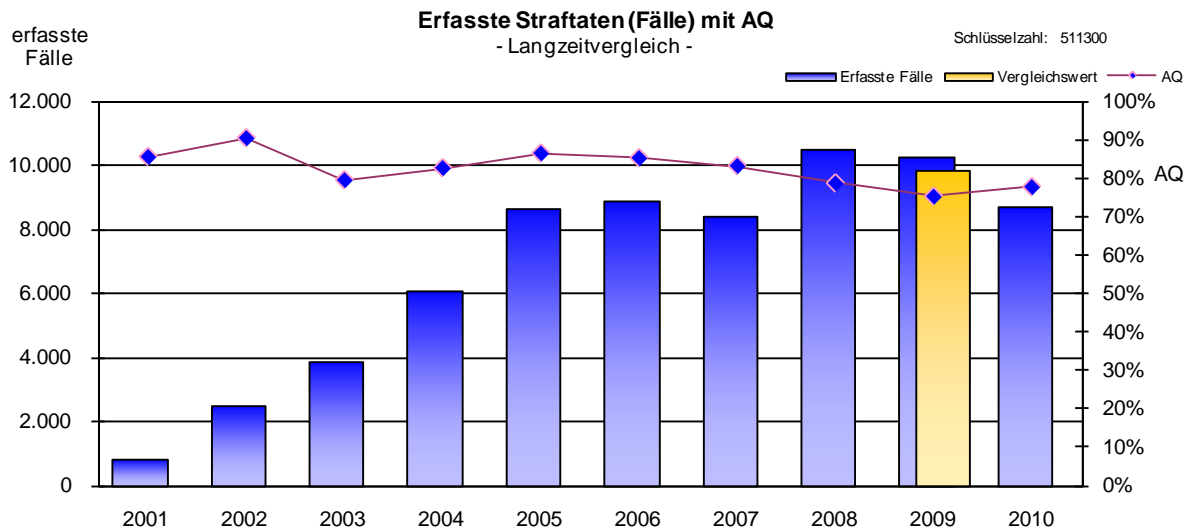
**511300 Warenbetrug**

**8.695 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-1.583 Fälle -15,4%**

-1.170 Fälle -11,9%



**Warenbetrug**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	815	2.515	3.890	6.094	8.629	8.873	8.419	10.512	10.278	8.695
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	696	2.269	3.090	5.030	7.449	7.549	6.994	8.265	7.731	6.752
<b>AQ</b>	%	85,4	90,2	79,4	82,5	86,3	85,1	83,1	78,6	75,2	77,7

Beim Warenbetrug verspricht der Täter (z. B. im Rahmen von Online-Auktionen) eine Ware zu liefern, was er jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität tut. Die angebotene Ware stellt gewissermaßen nur das Mittel zum Betrug dar, das eigentliche Ziel des Täters ist die Erlangung einer Bezahlung.

Bemerkenswert ist der Rückgang der absoluten Fallzahlen beim Warenbetrug, der auf Grund der immer noch wachsenden Bedeutung des Handels über Internetauktionshäuser kaum zu erwarten war. Der prozentuale Anteil der Taten unter Nutzung des Internets ist jedoch angestiegen: Von 8.695 Fällen des Warenbetruges wurden 7.742 im Jahr 2010 mittels Internet begangen (Anteil: 89,0%). Im Jahr 2009 waren es 8.377 Fälle (Anteil: 84,9%).

Die Aufklärungsquote betrug in diesem Bereich 77,6% (Vorjahr 75,2%).

Der Schaden belief sich auf 4.258.929€ (Vorjahr 4.944.568€).

<b>Weitere Begehungsarten des Betruges</b>
--

<b>517000 Sonstiger Betrug</b>
--------------------------------

<b>34.261 erfasste Fälle</b>	<b>+1.173 Fälle</b>	<b>+3,5%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+3.069 Fälle	+9,8%

Unter diesen Sammelbegriff fallen diverse Modi operandi. Im vergangenen Jahr erfolgte auch hier eine Verbesserung des Erfassungsverhaltens durch qualitätssichernde Maßnahmen im Sinne der bundeseinheitlichen Richtlinien.

Die Ausklärungsquote nahm insgesamt ab. Sie betrug 60,5% (Vorjahr 62,2%).

Der Schaden in diesem Bereich belief sich insgesamt auf 95.743.161€ (Vorjahr 141.191.964€).

Dem Sonstigen Betrug werden unter anderem die folgenden Delikte zugeordnet:

<b>517100 Leistungsbetrug</b>
-------------------------------

<b>2.757 erfasste Fälle</b>	<b>+347 Fälle</b>	<b>+14,4%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+397 Fälle	+16,8%

Beim Leistungsbetrug wird gegen eine Be- oder Anzahlung eine Leistung versprochen, tatsächlich aber nicht erbracht.

<b>517200 Leistungskreditbetrug</b>
-------------------------------------

<b>3.324 erfasste Fälle</b>	<b>+317 Fälle</b>	<b>+10,5%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+482 Fälle	+17,0%

Der Täter erlangt eine Leistung, ohne die vereinbarte Gegenleistung/Bezahlung zu erbringen.

<b>517300 Arbeitsvermittlungsbetrug</b>
---

<b>42 erfasste Fälle</b>	<b>-408 Fälle</b>	<b>-90,7%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-402 Fälle	-90,5%

Der Täter täuscht die Vermittlung von Arbeitsplätzen oder sonstigen Verdienstmöglichkeiten mit dem Ziel vor, Vorschüsse und Gebühren zu erlangen. Der Rückgang bei dieser Schlüsselzahl beruht darauf, dass die Fallzahl im Jahr 2009 aufgrund eines Großverfahrens überdurchschnittlich hoch war.

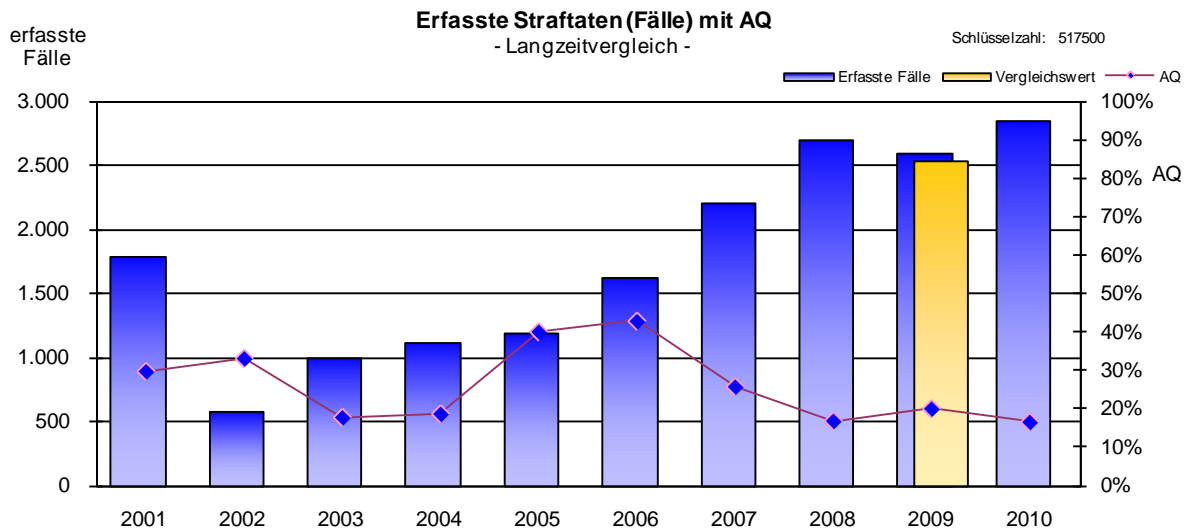
**517500 Computerbetrug**

**2.855 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+ 263 Fälle +10,1%**

**+314 Fälle +12,4%**



**Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.786	581	998	1.115	1.189	1.620	2.205	2.698	2.592	2.855
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	530	192	176	207	476	694	566	451	516	469
<b>AQ</b>	%	29,7	33,0	17,6	18,6	40,0	42,8	25,7	16,7	19,9	16,4

Unter diesem Schlüssel werden Fälle erfasst, die dem §263a StGB zuzuordnen sind (soweit nicht unter den Schlüssel 516300 und 517900 zu erfassen). Hierunter fallen auch die sogenannten Phishing-Vorgänge (Definition Phishing siehe Seite 75).

Die Aufklärungsquote in diesem Bereich liegt mit 16,4% (Vorjahr 19,9%) weit unter dem Durchschnitt. Es ist extrem schwierig, die Täter zu diesem Phänomen tatsächlich namhaft zu machen.

Der Schaden zum Schlüssel 517500 stieg auf 3.559.073€ (Vorjahr 2.272.664€).

Diese Betrugsform unter Missbrauch des Mediums Internet (siehe Seite 173) nimmt nach Einschätzung der Fachdienststelle einen immer größeren Raum ein und es muss auch zukünftig mit einer Erhöhung des Fallaufkommens gerechnet werden. Unabdingbar ist die Vorsicht und Wachsamkeit von Internetnutzern. Die Sicherung der verwendeten Hard- und Software, sowie der verantwortungsvolle Umgang mit eigenen Pass- und Kennwörtern sind zwingend notwendig.

**517600 Provisionsbetrug**

<b>265 erfasste Fälle</b>	<b>-415 Fälle</b>	<b>-61,0%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-382 Fälle	-59,0%

Provisionsbetrug ist z. B. das betrügerische Erlangen von Provisionen durch Arbeitnehmer zum Nachteil des Arbeitgebers für gefälschte Aufträge, für arglistig erlangte Unterschriften auf zu stornierenden Aufträgen oder für die arglistige Unterbringung von Aufträgen bei zahlungsunfähigen Kunden.

Auch in diesem Bereich machten sich die Verbesserungen bei der Einhaltung der bundeseinheitlichen Zählregeln bemerkbar, so dass das Absinken der Fallzahlen im Phänomenbereich nicht unbedingt auf einer tatsächlichen Abnahme des Deliktes, sondern zum Teil auf der fachgerechten Zusammenführung von Verfahren beruht.

**517900 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten**

<b>2.758 erfasste Fälle</b>	<b>+859 Fälle</b>	<b>+45,2%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+1.224 Fälle	+79,8%

Unter die Kommunikationsdienste fallen alle Übertragungen von Sprache/Ton, Texten und Bildern, unabhängig vom Übertragungsweg. Die Zugangsberechtigung kann dabei eine Karte (Telefonkarten mit Vorausgebühr, Telefonkarten als Kreditkarte, sonstige Zugangsberechtigungskarten/Chips) und/oder ein anderes Zugangsdatum (z. B. Passwort) sein.

Die wesentliche kriminalpolitische Bedeutung liegt in der Überwindung von Zugangsberechtigungen.

Entgegen dem allgemeinen Trend stiegen die Zahlen zu dieser Schlüsselzahl deutlich an. Laut Fachdienststelle nahmen insbesondere Taten der betrügerischen Erlangung von Netzzugängen (Festnetz oder Mobil) mittels falscher oder missbräuchlich verwendeter echter Personaldaten oder durch sogenannte Strohleute zu. Hohe Schadenssummen entstehen durch anschließenden Missbrauch der Netzzugänge mittels Anruf bei Mehrwertnummern, die von den Tätern selbst geschaltet werden. Nach Einschätzung der Fachdienststelle muss auch zukünftig mit einer weiteren Steigerung gerechnet werden. Um dem Phänomen entgegenzuwirken wird seitens der Netzbetreiber versucht, Sicherheitsvorkehrungen ständig anzupassen und die Mitarbeiter in den Mobilfunkgeschäften zu sensibilisieren.

Das Phänomen der betrügerisch erlangten Vertragsabschlüsse wurde allerdings bis dato fälschlicherweise dem Schlüssel 517900 zugeordnet.

Derartige Fälle sind je nach Motivation des Täters jedoch dem Warenkredit- und/oder Leistungskreditbetrug zuzurechnen, da beim betrügerischen Vertragsabschluss eine Zugangsberechtigung erlangt und nicht überwunden wird. Hier wird es ab dem nächsten Jahr eine deutliche Verlagerung der Fallzahlen geben (Warenkredit- und Leistungskreditbetrug siehe Seiten 80 und 82).

Die Aufklärungsquote sank auf 41,1% (Vorjahr 49,9%).

Der Schaden zur Schlüsselzahl belief sich auf 9.182.230€ (Vorjahr 4.711.277€).

**518110 Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen**

**305 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-97 Fälle -24,1%**  
**+121 Fälle +65,8%**

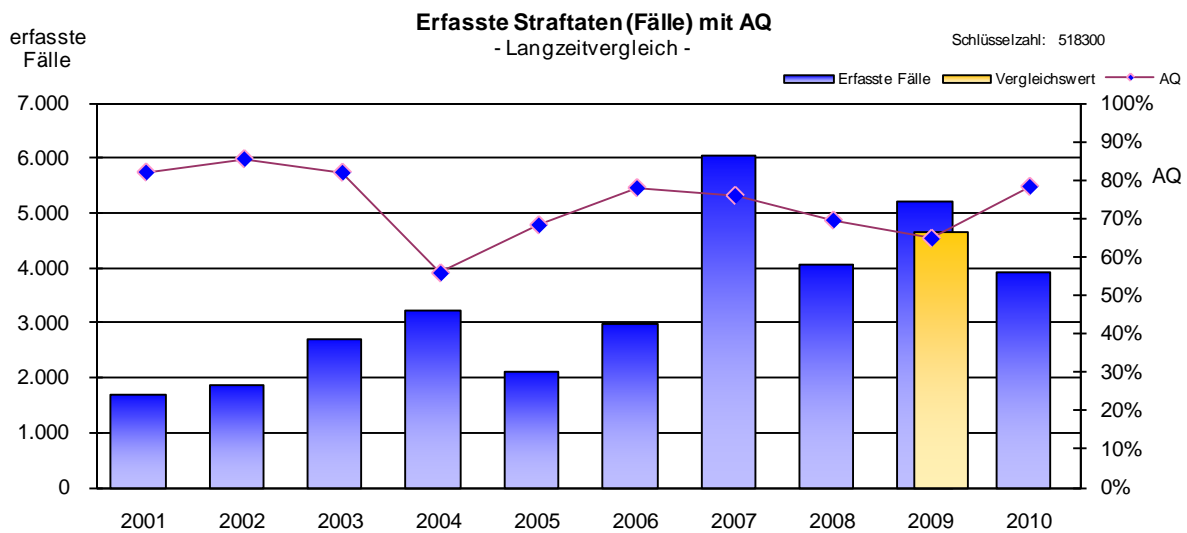
Im Berichtszeitraum gab es einen Anstieg (in Bezug auf den Vergleichswert des Vorjahres) der nach Angaben der Fachdienststelle auf mehreren Großverfahren, bei denen auch einzelne Patienten geschädigt worden sind, beruhte. Verfahren zum Nachteil von Krankenversicherungen oder Abrechnungsgesellschaften werden in der Regel als ein Fall erfasst. Bei einem Teil der erfassten Fälle handelt es sich um Vorgänge, bei denen die Tatzeit bereits in den Vorjahren liegt (z. B. durch gesammelte Anzeigen der Kassenärztlichen Vereinigung).

**518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**

**3.952 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-1.280 Fälle -24,5%**  
**-730 Fälle -15,6%**



**Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**

Jahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.702	1.890	2.725	3.230	2.108	3.007	6.069	4.064	5.232	3.952
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.397	1.617	2.235	1.801	1.439	2.345	4.611	2.826	3.390	3.096
<b>AQ</b>	%	82,1	85,6	82,0	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8	78,3

Beim Kontoeröffnungsbetrug eröffnet der Täter bei einem Kreditinstitut ein Konto, um unbare Zahlungsmedien und Kontounterlagen zu erhalten, die er in Betrugsabsicht als Zahlungsmittel verwenden will.

Die Fallzahlen sanken in diesem Bereich sehr deutlich. Die Aufklärungsquote stieg auf 78,3% (Vorjahr 64,8%).

Der Schaden durch Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrügereien belief sich auf 5.388.629€ (Vorjahr 5.353.164€).

**518900 Sonstige weitere Betrugsarten**

<b>14.949 erfasste Fälle</b>	<b>+1.707 Fälle</b>	<b>+12,9%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+2.040 Fälle	+15,8%

Unter diesem allgemeinen Erfassungsbegriff finden sich alle denkbaren Tatausführungen des Betruges, die keinem gesonderten Schlüssel innerhalb des **517000 Sonstigen Betruges** zugeordnet werden können. Es handelt sich gewissermaßen um einen Sammelbereich, dessen Entwicklung daher kaum geschlossen bewertet werden kann.

Die Aufklärungsquote lag bei 57,0% (Vorjahr 60,2%).

Der Schaden zum Schlüssel belief sich auf 56.262.547€ (Vorjahr 75.401.713€).

**Dem Betrug vorbeugen**

Wie gerade der Vorweihnachtshandel 2010 gezeigt hat, nutzen von Jahr zu Jahr immer mehr Menschen in Deutschland die bequeme und zeitsparende Möglichkeit, Waren im Internet zu bestellen. Für die Urlaubszeit werden immer häufiger Reisen online gebucht. Viele Bankkunden nutzen das praktische Homebanking. Man kann beinahe weltweit Geld abheben oder am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen. Verschiedenste Kommunikationsplattformen im Internet, die der Kontaktaufnahme und/oder dem Austausch in allen Lebensbereichen dienen, haben seit Jahren einen regen Zulauf.

Die Möglichkeiten der Nutzung der modernen Medien und Technik sind so vielfältig, wie die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten des Missbrauches, insbesondere des Betruges.

Mit ein wenig Vorsicht und Obacht kann man sich dennoch gut gegen Betrüger wappnen. Im Prinzip sind nur wenige allgemeine Grundsätze (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zu beherzigen:

- Besondere Sorgfalt und ein gesundes Maß an Misstrauen sollte jeder Internetnutzer bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu ungerechtfertigten Zahlungsaufforderungen führen.
- Kinder oder im Online-Verkehr ungeübte Familienmitglieder oder Bekannte über die Risiken aufklären und auf Sicherungen hinweisen.
- Direkte Zahlungen (ohne Schutzmechanismen) an unbekannte Vertragspartner möglichst vermeiden. Im Zweifelsfall auf sichere Bezahlmethoden (z. B. PayPal) zurückgreifen oder auch mal auf einen Einkauf verzichten.
- Rechner mit Schutzmaßnahmen (Firewall, Antivirenprogramme usw.) gegen Schadprogramme versehen und regelmäßig aktualisieren.
- Auf merkwürdige An- und Aufbauten an Geldausgabeautomaten achten. Die Eingabe der PIN sollte nur unter Sichtschutz und ohne Beobachtungsmöglichkeit durch Unbefugte erfolgen.

- **Sperrnotruf 116 116** (gebührenfrei): Bei Verlust einer Zahlungskarte (gleich ob Kredit- oder Maestrokarte usw.) ist diese umgehend zu sperren. Weitere Informationen sind im Internet zu finden (Informationskampagne „Sicher mit Karte unterwegs“).

Ausführliche und umfangreiche Präventionshilfen finden Sie im Internet:

- [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)
- [www.kaufenmitverstand.de](http://www.kaufenmitverstand.de)

Darüber hinaus sind die am Zahlungsverkehr beteiligten Institutionen stets aufgefordert, personelle und technische Präventionsmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um Ihre Kunden vor Betrug zu schützen.

<b>520000</b>	<b>Veruntreuungen</b>		
	<b>964 erfasste Fälle</b>	<b>-448 Fälle</b>	<b>-31,7%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-300 Fälle	-23,7%

Unter diesem Bereich werden Straftaten nach den §§ 266, 266a und 266b erfasst. In Etwa die Hälfte der Fälle waren dem Schlüssel 521079 Sonstige Untreue zuzuordnen, unter dem die (einfachen) Veruntreuungen gemäß § 266 StGB erfasst werden.

<b>530000</b>	<b>Unterschlagungen</b>		
	<b>6.912 erfasste Fälle</b>	<b>-202 Fälle</b>	<b>-2,8%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-54 Fälle	-0,8%

Hierunter fallen Straftaten gemäß der §§ 246, 247, 248a StGB. Den größten Anteil nehmen dabei die Delikte zum Schlüssel 530010 Sonstige Unterschlagung – ohne Kfz mit 4.990 Fällen (Vorjahr 5.109) ein. Unter diesem Schlüssel werden Delikte erfasst, die der (einfachen) Unterschlagung nach § 246 StGB zuzuordnen sind.

### Fälschungsdelikte

Zu diesem Deliktsbereich gehören die Schlüsselgruppen **540000 Urkundenfälschung**, in der die Delikte gemäß der §§ 267-271, 273-279 und 281 StGB beinhaltet sind, und **550000 Geld- und Wertzeichenfälschung**, in der die Delikte Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks- und Wechseln gemäß der §§ 146-149, 151, 152, 152a und 152b StGB enthalten sind.

<b>540000</b>	<b>Urkundenfälschung</b>		
---------------	--------------------------	--	--

<b>5.258 erfasste Fälle</b>	<b>-616 Fälle</b>	<b>-10,5%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-315 Fälle	-5,7%

Zu den Urkundendelikten gehören neben der „klassischen“ Urkundenfälschung (Schlüssel 540001) unter anderem die Delikte: Mittelbare Falschbeurkundung, Missbrauch, Verschaffen und Verändern von Ausweispapieren, die Fälschung beweisheblicher Daten im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung sowie die Urkundenfälschung mit Bezug zum Straßenverkehr.

Die Aufklärungsquote im gesamten Bereich lag bei 77,2% (Vorjahr 76,5%).

Unter den 3.100 ermittelten Tatverdächtigen waren 77,7% männliche und 22,3% weibliche Personen. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 1.524 Personen und entsprach somit einem Anteil von 49,2%.

Den größten Anteil im Bereich der Urkundendelikte machten die „klassischen“ Urkundenfälschungen gemäß §267 StGB aus. Diese werden erfasst unter:

<b>540001</b>	<b>Sonstige Urkundenfälschung</b>		
---------------	-----------------------------------	--	--

<b>3.827 erfasste Fälle</b>	<b>-264 Fälle</b>	<b>-6,5%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-27 Fälle	-0,7%

Darunter fallen überwiegend Fälschungen von Meldebescheinigungen, Gehaltsnachweisen und Kontoauszügen.

Die Delikte aus den Obergruppen 541000 Fälschung technischer Aufzeichnungen mit 10 Fällen (Vorjahr 37), 542000 Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln mit 12 Fällen (Vorjahr 2) und 543000 Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung mit 350 Fällen (Vorjahr 413) fielen weniger ins Gewicht.

<b>550000</b>	<b>Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten...</b>		
---------------	--	--	--

<b>2.157 erfasste Fälle</b>	<b>-1.307 Fälle</b>	<b>-37,7%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.278 Fälle	-37,2%

Unter diese Schlüsselgruppe fallen unter anderem Delikte wie Geldfälschung, Wertpapier- und Wertzeichenfälschung, Inverkehrbringen von Falschgeld, sowie Delikte in Zusammenhang mit der Fälschung, Verschaffung, Gebrauch,... von Zahlungskarten.

Die Aufklärungsquote lag insgesamt bei 58,6% (Vorjahr 31,6%).

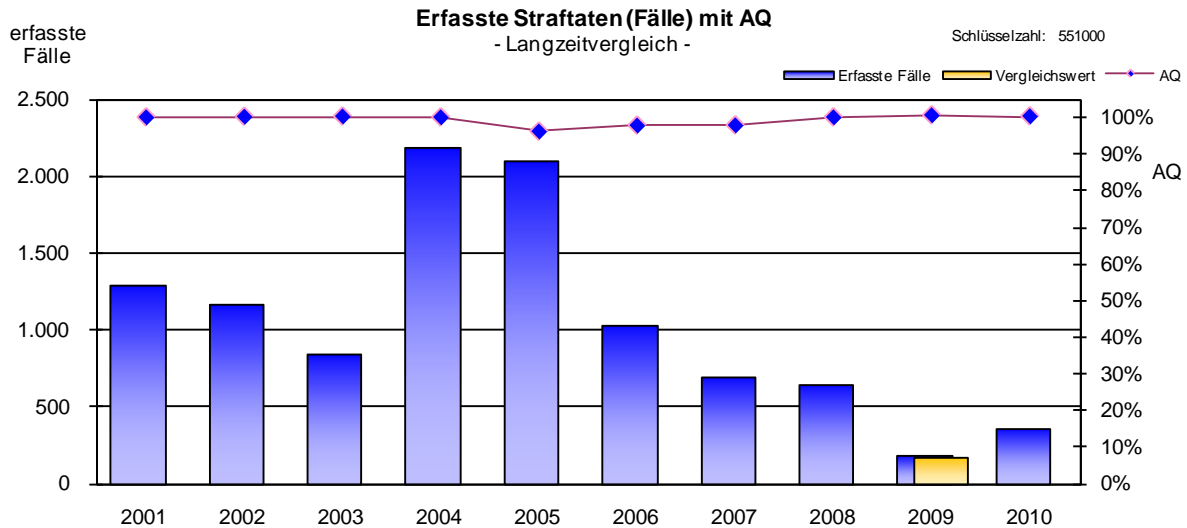
Es wurden im Berichtszeitraum 548 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 67,0% männliche und 33,0% weibliche Personen. Der Anteil der 305 nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 55,7%.



Die Entwicklung in den untergeordneten Deliktgruppen verlief recht unterschiedlich:

**551000 Geld- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen**

**365 erfasste Fälle** **+183 Fälle +100,5%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **+187 Fälle +105,1%**



**Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.294	1.175	840	2.191	2.107	1.029	697	650	182	365
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.294	1.177	842	2.191	2.026	1.006	682	650	183	366
<b>AQ</b>	%	100,0	100,2	100,2	100,0	96,2	97,8	97,8	100,0	100,5	100,3

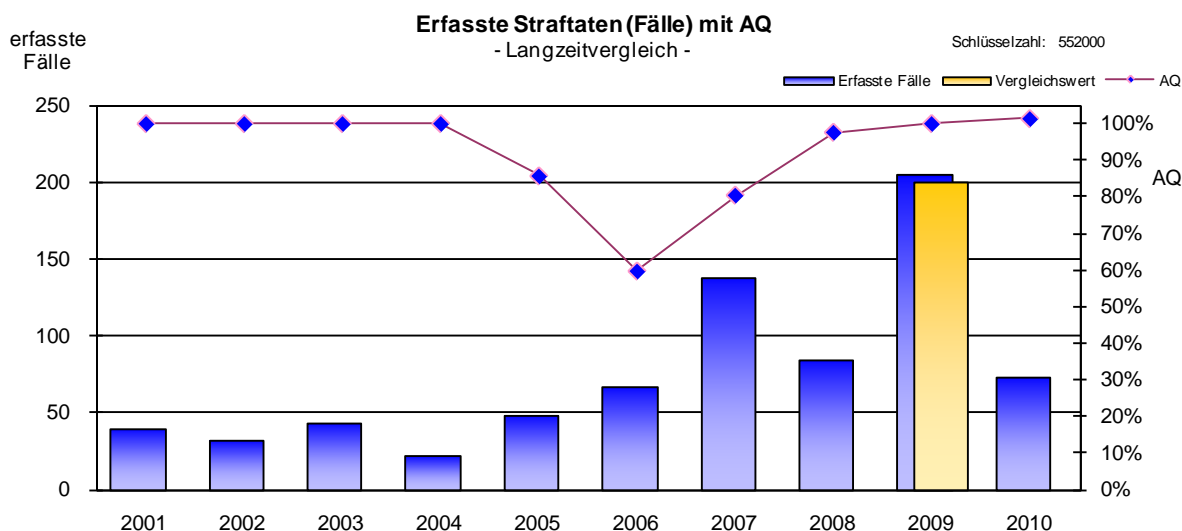
Unter dem Schlüssel 551020 Wertzeichenfälschung, dessen Delikte den größten Anteil an den Fallzahlen der oben genannten Gruppe haben, werden vor allen Dingen Fälle der Fälschung (Herstellung, Verfälschung) von Fahrscheinen der BVG erfasst. Hintergrund ist, dass die von der BVG herausgegebenen Fahrausweise als Wertzeichen zu betrachten sind, da es sich bei der BVG um eine Anstalt des öffentlichen Rechtes handelt.

Die Fälschung (Herstellung, Verfälschung) von Fahrscheinen der S-Bahn und der Deutschen Bahn AG muss dahingegen als Urkundenfälschung (siehe Seite 88) erfasst werden.

Die Benutzung der Fahrscheine (sowohl von BVG, S-Bahn, Deutsche Bahn AG und andere) ist gemäß bundeseinheitlicher Beschlusslage wiederum unter der Schlüsselzahl 518900 Sonstige weitere Betrugsarten (siehe Seite 86) zu erfassen.

**552000 Inverkehrbringen von Falschgeld**
**74 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-131 Fälle -63,9%**
**-126 Fälle -63,0%**

**Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB**

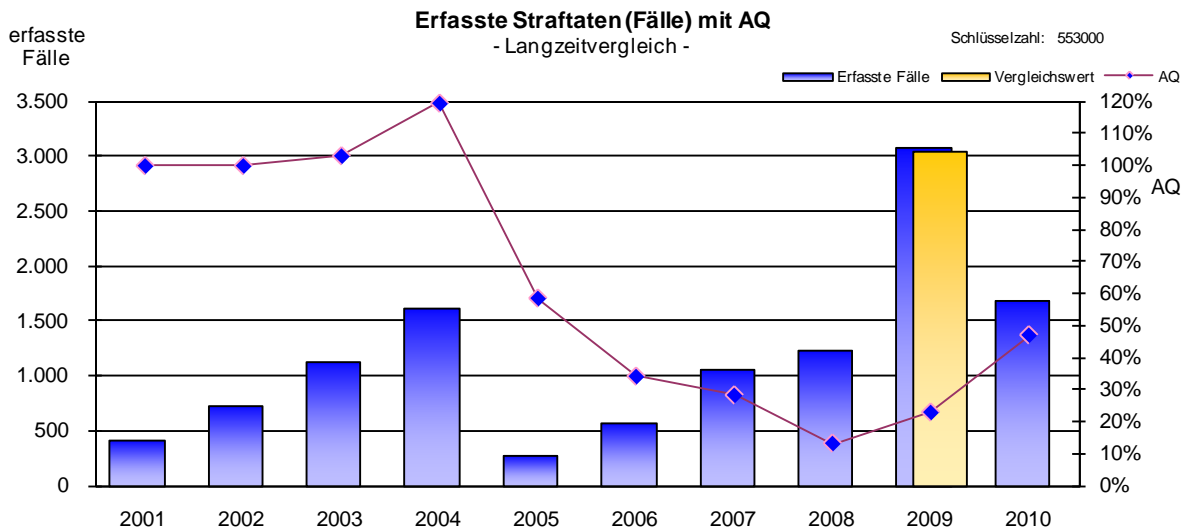
Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	40	32	44	23	49	67	138	84	205	74
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	40	32	44	23	42	40	111	82	205	75
<b>AQ</b>	%	100,0	100,0	100,0	100,0	85,7	59,7	80,4	97,6	100,0	101,4

Den größten Anteil an dieser Gruppe haben die erfassten Fälle zur Schlüsselzahl 552010 (vorsätzliches) Inverkehrbringen von Falschgeld. Es muss sich bei den erfassten Straftaten zudem gemäß bundesweiter Beschlusslage um sogenannte „Bekanntsachen“, also aufgeklärte Fälle handeln.

Die Zunahme im Jahr 2009 war auf die Aufdeckung von Tatserien (gefälschte 50-Euro-Scheine) zurückzuführen. Die aktuellen Zahlen befinden sich dagegen wieder auf „normalem“ Niveau.

**553000 Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion**

**1.690 erfasste Fälle** **-1.384 Fälle -45,0%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-1.365 Fälle -44,7%**



**Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	418	730	1.137	1.621	272	567	1.058	1.232	3.074	1.690
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	418	730	1.172	1.938	159	193	298	161	702	794
<b>AQ</b>	%	100,0	100,0	103,1	119,6	58,5	34,0	28,2	13,1	22,8	47,0

Ein Großteil der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Fälle ist dem Phänomen „Skimming“ mit der Schlüsselzahl 553200 zuzuordnen. Die Kommentierung der Entwicklung dieser Fallzahlen siehe dort (siehe Seite 76).

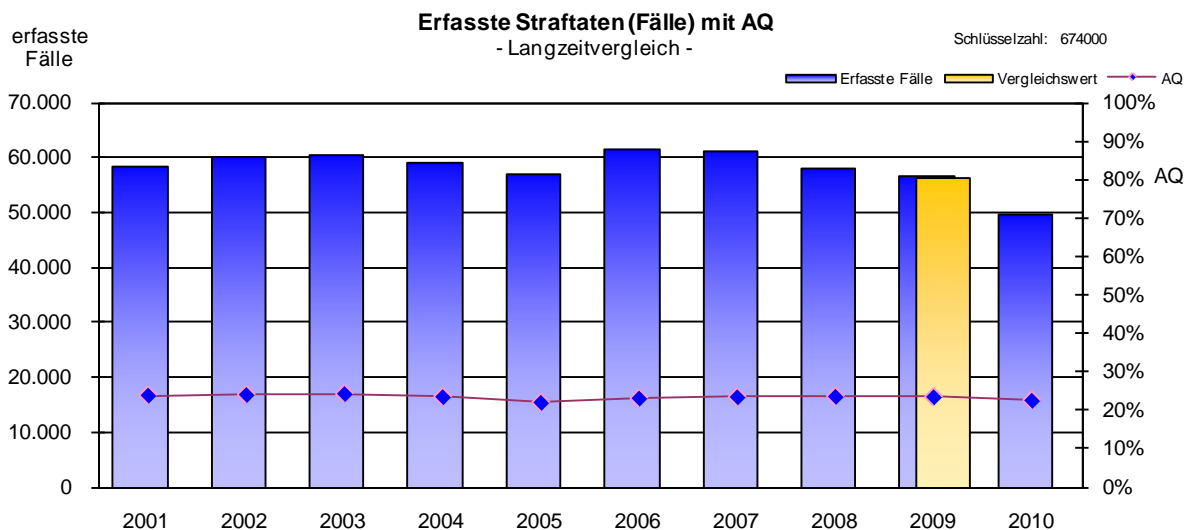
**600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)**

**95.129 erfasste Fälle** **-7.458 Fälle** **-7,3%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres -6.109 Fälle **-6,0%**

Die Abnahme insgesamt resultiert insbesondere aus der Entwicklung bei der:

**674000 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

**49.869 erfasste Fälle** **-6.791 Fälle** **-12,0%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres -6.389 Fälle **-11,4%**



**Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	58.368	60.164	60.680	59.168	56.973	61.524	61.281	58.181	56.660	49.869
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13.917	14.446	14.716	13.877	12.555	14.199	14.350	13.694	13.276	11.231
<b>AQ</b>	%	23,8	24,0	24,3	23,5	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4	22,5

Die berlinweit rückläufige Tendenz der **674000 Sachbeschädigungen insgesamt** setzt sich auch in diesem Jahr fort (-11,4%), was sich ebenso bei den **Graffiti-Taten** zeigt (-16,2%). Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei der Sachbeschädigung im ÖPNV wider. Da es sich um ein jugendtypisches Delikt handelt, macht sich bei den Fallzahlen auch die demographische Entwicklung mit einer Abnahme der Jugendlichen und Heranwachsenden bemerkbar. Mithin ursächlich für die Entwicklung könnten auch die technischen Probleme bei der S-Bahn mit zahlreichen Zugausfällen sowie die ungewöhnliche Wetterlage zu Beginn und Ende des Jahres sein.

Allerdings zeigt sich innerhalb dieses Deliktsbereiches eine Verschiebung bei der Fallfassung mit einem Anstieg der Fallzahlen bei der **674300 Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** um 63,3% sowie starker Abnahme in den übrigen Bereichen der Sachbeschädigung um insgesamt 21,2%.

Ähnlich sieht es auch bei der Sachbeschädigung durch Graffiti aus. Insgesamt gab es eine Abnahme um 16,2%, während die Taten auf Straßen, Wegen oder Plätzen (**674311 und**

**674321**) um insgesamt 38,4% zugenommen haben. In den anderen Bereichen der Sachbeschädigung durch Graffiti (**674011 und 674111**) gab es einen Rückgang um insgesamt 33,3%.

Ursächlich für die veränderte Fallerfassung ist die zunehmend weitergefasste Auslegung des Begriffs „Straßen, Wege, Plätze“ im Sinne des allgemeineren Begriffs der Öffentlichkeit. Eine bundesweite Festlegung wird durch die Kommission PKS angestrebt.

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

**674011 Sachbeschädigung durch Graffiti**

<b>6.826 erfasste Fälle</b>	<b>-3.803 Fälle</b>	<b>-35,8%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-3.713 Fälle	-35,2%

(ohne 674111 Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz und 674311 Sonstige Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

**674019 Sonstige Sachbeschädigung**

<b>14.858 erfasste Fälle</b>	<b>-4.230 Fälle</b>	<b>-22,2%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-4.111 Fälle	-21,7%

(ohne 674119 Sonstige Sachbeschädigung an Kfz und 674319 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

**674100 Sachbeschädigung an Kfz**

<b>14.960 erfasste Fälle</b>	<b>-1.973 Fälle</b>	<b>-11,7%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.875 Fälle	-11,1%

Zunahmen im Bereich der Sachbeschädigung ergaben sich insbesondere bei:

**674300 Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen**

<b>10.679 erfasste Fälle</b>	<b>+4.007 Fälle</b>	<b>+61,8%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+4.138 Fälle	+63,3%

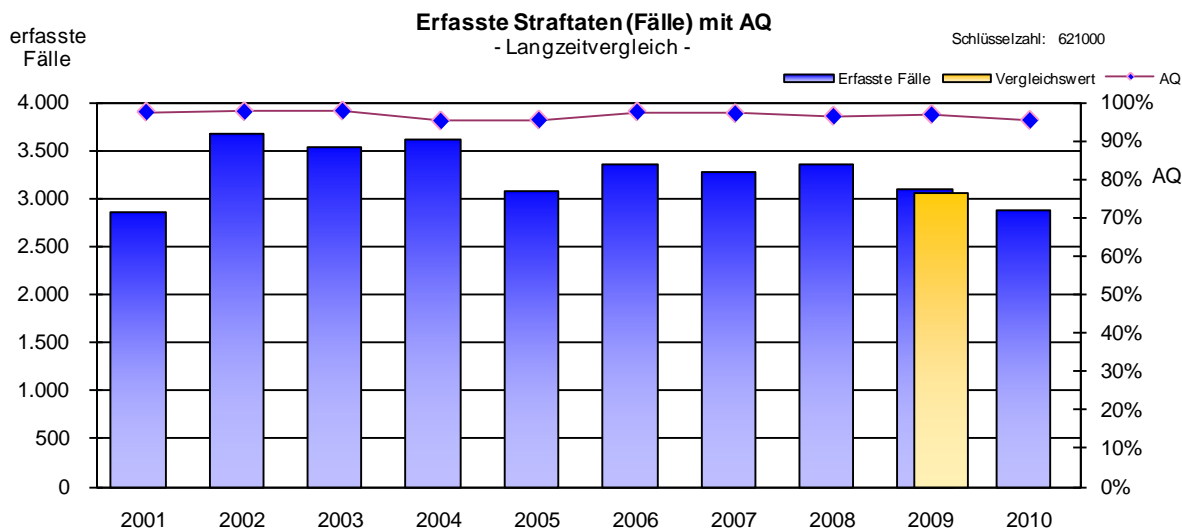
Es wurden 10.006 Tatverdächtige ermittelt, darunter 2.137 Nichtdeutsche (21,4%). 4.062 Tatverdächtige (40,6%) waren unter 21 Jahren alt.

Bezüglich der Tatmittel wurde festgestellt, dass Flusssäure zum Einätzen der „Tags“ kaum noch eine Rolle spielt.

Weitere Fallzahlenabnahmen im Bereich der **600000 Sonstigen Straftatbeständen (StGB)** insbesondere bei:

**621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt**

**2.886 erfasste Fälle** **-216 Fälle** **-7,0%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-171 Fälle** **-5,6%**



**Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.871	3.689	3.548	3.617	3.084	3.369	3.276	3.371	3.102	2.886
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.798	3.599	3.467	3.445	2.944	3.285	3.180	3.250	3.003	2.753
<b>AQ</b>	%	97,5	97,6	97,7	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4

Die Entwicklung beruht vor allem auf dem Rückgang auf 2.657 erfasste Fälle beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** (-190 Fälle, -6,7%), wobei es sich in 2.529 Fällen um **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** handelte.

Diese Entwicklung spiegelt teilweise die zunehmende Akzeptanz der PKS-Erfassungsregel wider, nach der bei Tathandlungen, welche gleichzeitig mehrere Straftatbestände erfüllen, nur das Delikt mit der höheren Strafandrohung in der PKS erfasst wird. Kommt es bei einer Widerstandshandlung zur gefährlichen Körperverletzung des Beamten, so geht nur letztere in die Statistik ein.

Desweiteren steht die Abnahme der Widerstandshandlungen auch im Zusammenhang mit der rückläufigen Entwicklung des **623000 Landfriedensbruchs** (-169 Fälle, -30,7%), des **720002 Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz** (-54 Fälle, -11,7%) sowie der **655100 Körperverletzung im Amt** (-116 Fälle, -16,5%)

Es wurden 2.567 Tatverdächtige ermittelt, darunter 782 Nichtdeutsche (30,5%). 547 Tatverdächtige (21,3%) waren unter 21 Jahren alt.

60,7 % der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

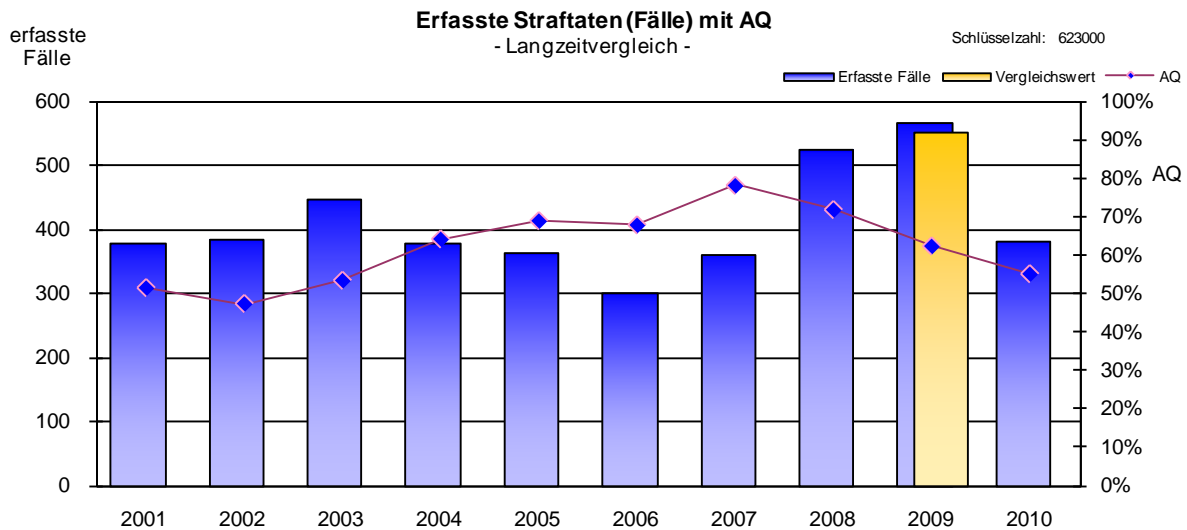
**623000 Landfriedensbruch**

**382 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-185 Fälle -32,6%**

-169 Fälle -30,7%



**Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	380	386	447	379	363	301	362	525	567	382
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	195	182	238	243	250	204	283	377	353	210
<b>AQ</b>	%	51,3	47,2	53,2	64,1	68,9	67,8	78,2	71,8	62,3	55,0

Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit unfriedlich verlaufenden Demonstrationen, Veranstaltungen oder auch Fußballspielen.

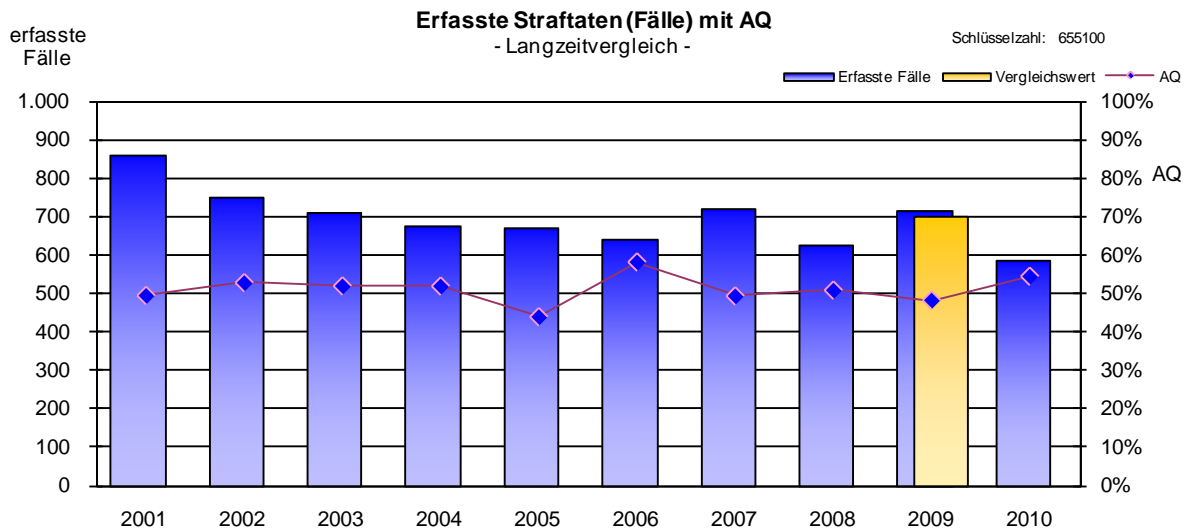
Die Fallzahlenentwicklung in diesem Deliktsbereich steht in engem Zusammenhang mit der rückläufigen Anzahl der Demonstrationen. Während 2009 noch 2.912 Demonstrationen stattfanden, waren es 2010 nur 2.428, was auch einen Fallzahlenrückgang beim **720002 Verstoß gegen das Versammlungsgesetz** (-54 Fälle, -11,7%) sowie beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** (-190 Fälle, -6,7%) zur Folge hatte.

Es wurden 348 Tatverdächtige ermittelt, darunter 52 Nichtdeutsche (14,9%). 143 Tatverdächtige (41,1%) waren unter 21 Jahren alt.

43,3 % der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

**655100 Körperverletzung im Amt**
**586 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-132 Fälle -18,4%**
**-116 Fälle -16,5%**

**Körperverletzung im Amt § 340 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	862	749	713	675	670	644	720	626	718	586
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	426	395	370	350	294	374	355	318	346	319
<b>AQ</b>	%	49,4	52,7	51,9	51,9	43,9	58,1	49,3	50,8	48,2	54,4

Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr korrespondiert mit der rückläufigen Entwicklung bei **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** (-190 Fälle, -6,7%), **623000 Landfriedensbruch** (-169 Fälle, -30,7%), sowie **720002 Verstoß gegen das Versammlungsgesetz** (-54 Fälle, -11,7%) im Zusammenhang mit der Tatsache, dass im Berichtsjahr 16,6% weniger Demonstrationen stattfanden.



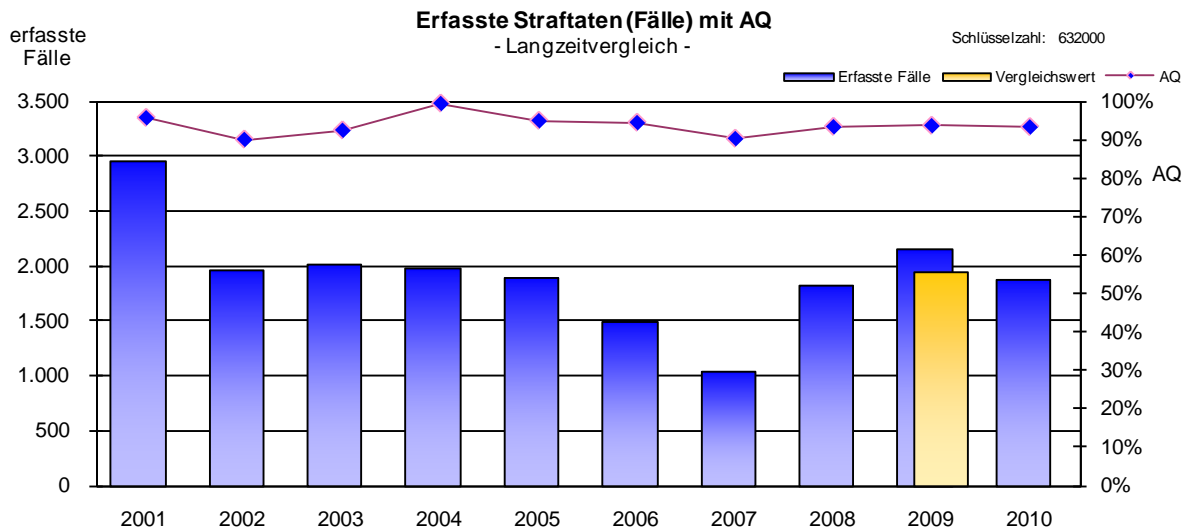
**632000 Sonstige Hehlerei**

**1.884 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-270 Fälle -12,5%**

-73 Fälle -3,7%



**Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.960	1.973	2.021	1.987	1.894	1.495	1.039	1.822	2.154	1.884
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.832	1.775	1.867	1.976	1.797	1.412	937	1.700	2.016	1.757
<b>AQ</b>	%	95,7	90,0	92,4	99,4	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6	93,3

Nach dem Fallzahlenanstieg der vergangenen beiden Jahre gab es nun wieder einen Rückgang, wobei sich die Fallzahlen in den einzelnen Deliktgruppen unterschiedlich entwickelten:

**632100 Gewerbsmäßige Hehlerei**

**132 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-311 Fälle -70,2%**

-154 Fälle -53,8%

**632300 Gewerbsmäßige Bandenhehlerei**

**17 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-165 Fälle -90,7%**

-163 Fälle -90,6%

**632079 Sonstige Hehlerei**

**1.732 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+203 Fälle +13,3%**

+241 Fälle +16,2%

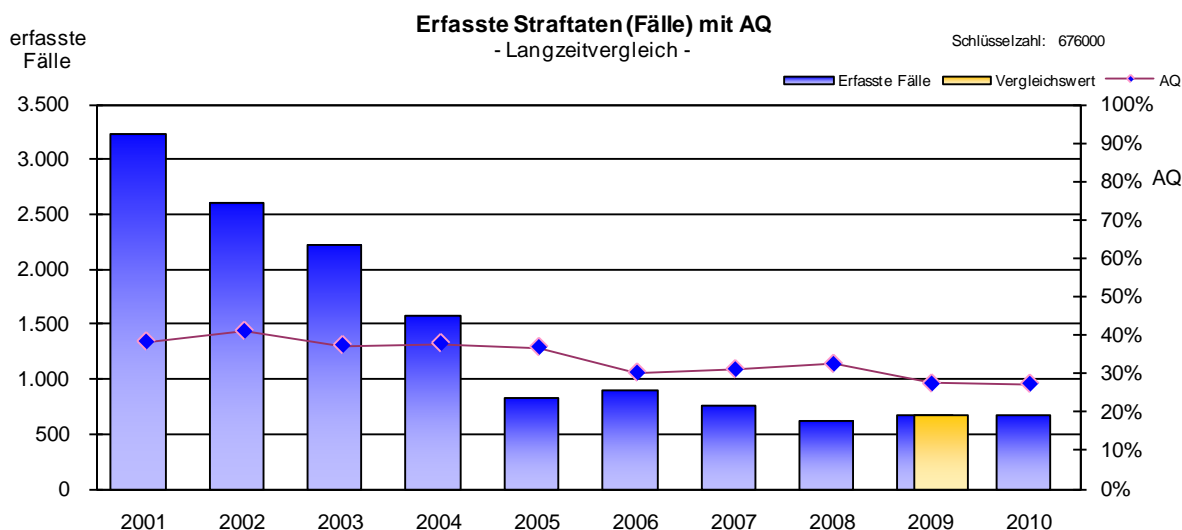
Es wurden 1.110 Tatverdächtige ermittelt, darunter 497 Nichtdeutsche (44,8%), insbesondere Türken, Polen und Libanesen. 226 Tatverdächtige (20,4%) waren unter 21 Jahren alt.

Das Internet war in 390 Fällen Tatmittel (20,7%). Ein größeres Verfahren betraf den Betreiber eines Tele- und Internetcafés in Kreuzberg. Bei den über das Internet angebotenen Gegenständen handelte es sich um hochwertiges Diebesgut (Notebooks, Kamertechnik, mobile Navigationsgeräte und Handys) aus stadtweiten Einbrüchen in Wohnungen, Geschäfte

und Kfz. Ein weiteres Großverfahren betraf einen Gewerbetreibenden, der über das Internet zahlreiche Baumaschinen und Werkzeuge zum Verkauf anbot, welche überwiegend aus Firmen- und Werkstattwagen entwendet worden waren.

**676000 Straftaten gegen die Umwelt**
**674 erfasste Fälle**
**-13 Fälle -1,9%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-6 Fälle -0,9%**

**Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.243	2.609	2.224	1.591	835	902	760	632	687	674
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.240	1.069	830	601	307	272	236	205	188	184
<b>AQ</b>	%	38,2	41,0	37,3	37,8	36,8	30,2	31,1	32,4	27,4	27,3

Seit der kontinuierlichen Fallzahlenabnahme bis 2005 zeigen sich nur noch geringe Schwankungen. Überwiegend handelt es sich mit 515 erfassten Fällen um das Kontrolldelikt **676400 Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen**. Hier wurden 34 Fälle weniger erfasst, als im Vorjahr (-6,2%).

Es wurden 251 Tatverdächtige ermittelt, darunter 75 Nichtdeutsche (29,9%). Nur 13 Tatverdächtige waren unter 21 Jahren alt.

Zunahmen im Bereich **600000 Sonstige Straftatbestände (StGB)** ergaben sich insbesondere bei:

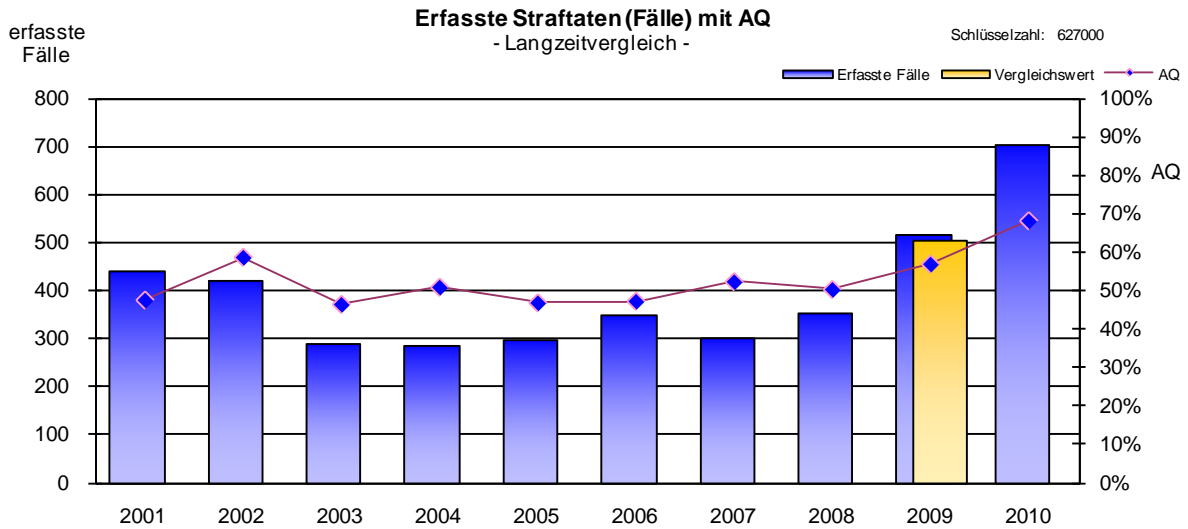
**627000 Volksverhetzung**

**704 erfasste Fälle**

**+186 Fälle +35,9%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+199 Fälle +39,4%**



**Volksverhetzung § 130 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	442	421	291	287	299	352	302	356	518	704
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	210	247	135	146	140	166	158	179	295	480
<b>AQ</b>	%	47,5	58,7	46,4	50,9	46,8	47,2	52,3	50,3	56,9	68,2

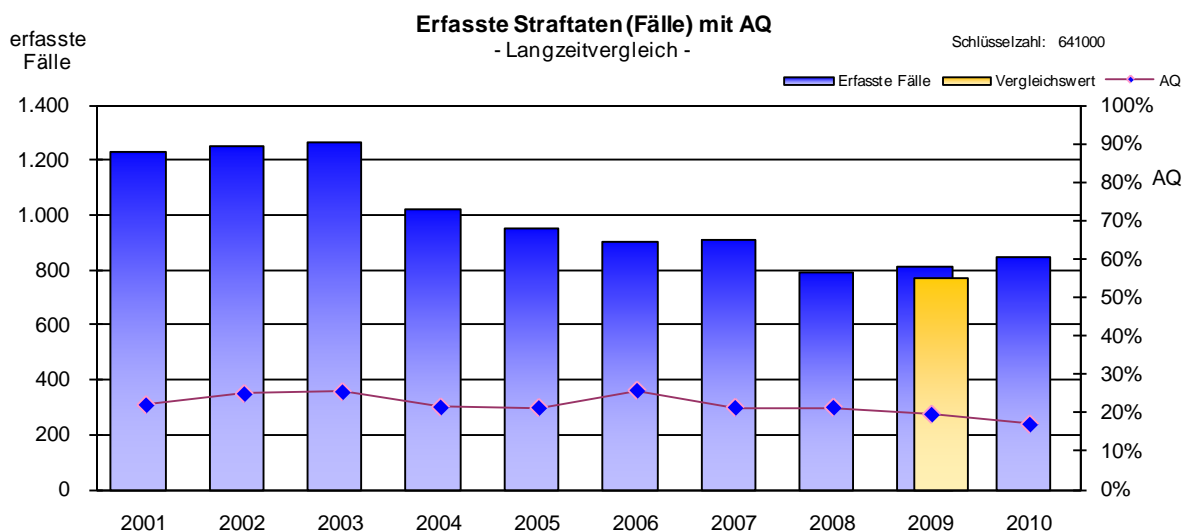
Der Fallzahlenanstieg beruht auf einem Großverfahren gegen einen Händler von CDs mit rechtsextremistischen Inhalten.

Es wurden 170 Tatverdächtige ermittelt, darunter 43 Nichtdeutsche (25,3%), insbesondere Türken. 38 Tatverdächtige (22,4%) waren unter 21 Jahren alt.

Das Internet war in 59 Fällen Tatmittel (8,4%).

**641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr**
**848 erfasste Fälle**
**+30 Fälle**
**+3,7%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+75 Fälle**
**+9,7%**

**(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.235	1.252	1.271	1.026	955	908	909	795	818	848
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	272	312	323	220	203	234	194	170	160	144
<b>AQ</b>	%	22,0	24,9	25,4	21,4	21,3	25,8	21,3	21,4	19,6	17,0

In diesem Jahr gab es einen Anstieg der Fallzahlen, insbesondere bei der **641020 Schweren Brandstiftung**. Hier wurden 50 Fälle mehr erfasst (+17,4%). In Hellersdorf gab es eine Serie von Brandstiftungen, der über 60 Fälle zugerechnet werden.

Einen Rückgang gab es bei politisch motivierten **Brandanschlägen auf Fahrzeuge**. Nach 145 Fällen mit 221 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr, waren es 2010 nur noch 44 Fälle mit 54 angegriffenen Fahrzeugen. Hier könnten die polizeilichen Maßnahmen zur Verhinderung politisch motivierter Gewaltkriminalität Wirkung gezeigt und zu einer Verunsicherung der „linken Szene“ geführt haben. Außerdem gab es 2010 weniger aktionsauslösende Anlässe als im Vorjahr und neben der öffentlichen Berichterstattung wurde auch innerhalb der „linken Szene“ eine kritische Diskussion in Gang gesetzt. Diese forderte ein Umdenken hinsichtlich einiger Aspekte bei Brandstiftungen an Kraftfahrzeugen, insbesondere der Vermittelbarkeit in der Öffentlichkeit. Im Gegensatz dazu gab es bei den Brandanschlägen auf Fahrzeuge, welchen kein politisches Motiv zugrunde lag, einen geringfügigen Anstieg von 175 Fällen mit 180 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf 177 Fälle mit 196 angegriffenen Fahrzeugen im Berichtsjahr.

Es wurden 171 Tatverdächtige ermittelt, darunter 41 Nichtdeutsche (24,0%). 50 Tatverdächtige (29,2%) waren unter 21 Jahren alt, im Vorjahr betrug ihr Anteil noch 45,8%.

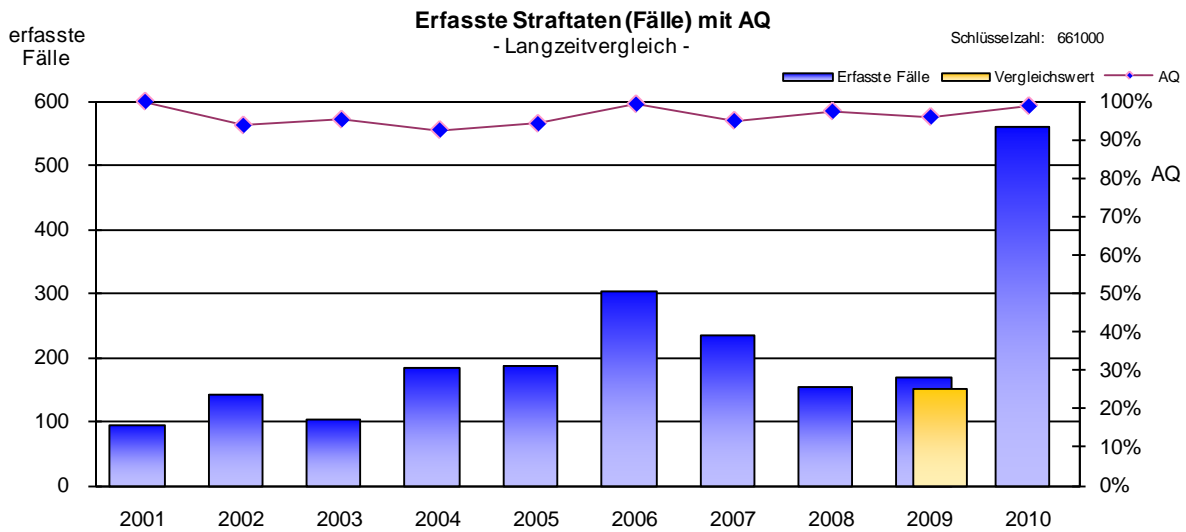
**661000 Glücksspiel**

**562 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+392 Fälle +230,6%**

+411 Fälle +272,2%



**Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	95	142	104	185	187	305	236	154	170	562
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	95	133	99	171	176	303	224	150	163	555
<b>AQ</b>	%	100,0	93,7	95,2	92,4	94,1	99,3	94,9	97,4	95,9	98,8

Der Fallzahlenanstieg resultiert überwiegend aus einem Großverfahren im Zusammenhang mit dem Betrieb illegaler Rouletteautomaten. Außerdem führte ein erhöhter Überwachungsdruck des Landesamtes für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten bezüglich illegaler Sportwettbüros zu einem Anstieg der Ermittlungsverfahren.

Es wurden 512 Tatverdächtige ermittelt, darunter 277 Nichtdeutsche (54,1%). 34 Tatverdächtige (6,6%) waren unter 21 Jahren alt.

**675200 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion**

**95 erfasste Fälle**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+45 Fälle +90,0%**

+46 Fälle +93,9%

Ursächlich für den Anstieg sind Fälle im Zusammenhang mit sogenannten „Polen-Böllern“. Diese Silvesterartikel fallen unter das Sprengstoffgesetz. Sie sind durch die Bundesanstalt für Materialwirtschaft und -prüfung nicht zugelassen, da von ihnen aufgrund mangelhafter Verarbeitung sowie der Verwendung von Industriesprengstoff Gefahren ausgehen. Ihre Einfuhr ist verboten. In diesem Zusammenhang gab es auch einen Fallzahlenanstieg bei **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** (+107 Fälle, +78,7%) siehe Seite 109.

In diesen Deliktsbereich fallen auch die Taten, bei denen Sprengstoff zum Öffnen von Geldautomaten verwendet wurde. Seit 2009 gab es in Berlin mehrere Fälle, bei denen auch er-

heblicher Sachschaden entstand, Menschen kamen aber nicht zu Schaden. Die Ermittlungen dauern noch an.

Es wurden 18 Tatverdächtige ermittelt, Nichtdeutsche befanden sich nicht darunter. 10 Tatverdächtige waren unter 21 Jahren alt.

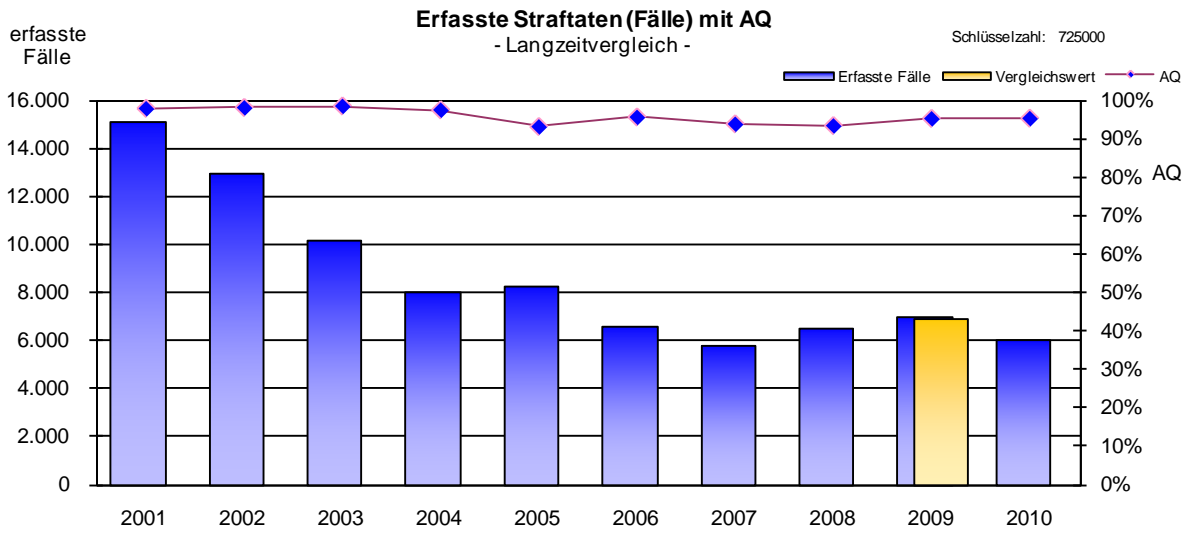
**700000 Strafrechtliche Nebengesetze**

**25.614 erfasste Fälle** **-1.234 Fälle -4,6%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-701 Fälle -2,7%**

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

**725000 Straftaten gg. Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU**

**6.031 erfasste Fälle** **-996 Fälle -14,2%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-915 Fälle -13,2%**



**Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	15.110	13.004	10.156	8.070	8.299	6.578	5.836	6.526	7.027	6.031
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	14.788	12.756	10.003	7.867	7.729	6.291	5.474	6.092	6.691	5.746
<b>AQ</b>	%	97,9	98,1	98,5	97,5	93,1	95,6	93,8	93,3	95,2	95,3

Seit dem nahezu kontinuierlichen Rückgang bis 2007 stagniert die Fallzahlenentwicklung mit leichten Schwankungen.

Fallzahlenrückgänge gab es hier insbesondere bei:

**725100 Unerlaubte Einreise**

**731 erfasste Fälle** **-516 Fälle -41,4%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-512 Fälle -41,2%**

**725200 Einschleusen von Ausländern**

**303 erfasste Fälle** **-123 Fälle -28,9%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-108 Fälle -26,3%**

**725700 Illegaler Aufenthalt**

**2.430 erfasste Fälle** **-337 Fälle -12,2%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-322 Fälle -11,7%**

<b>725900</b>	<b>Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz</b>		
	<b>1.378 erfasste Fälle</b>	<b>-105 Fälle</b>	<b>-7,1%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-95 Fälle	-6,4%

Zunahmen gab es dagegen insbesondere bei:

<b>725300</b>	<b>Erschleichen eines Aufenthaltstitels</b>		
	<b>347 erfasste Fälle</b>	<b>+45 Fälle</b>	<b>+14,9%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+60 Fälle	+20,9%
<b>725500</b>	<b>Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz</b>		
	<b>749 erfasste Fälle</b>	<b>+54 Fälle</b>	<b>+7,8%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+55 Fälle	+7,9%

Es wurden 3.952 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.818 Nichtdeutsche. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt 96,6%, da die Tatbestandsvoraussetzungen in diesem Deliktsfeld überwiegend durch Nichtdeutsche erfüllt werden. Fast ein Drittel der Tatverdächtigen sind Vietnamesen.

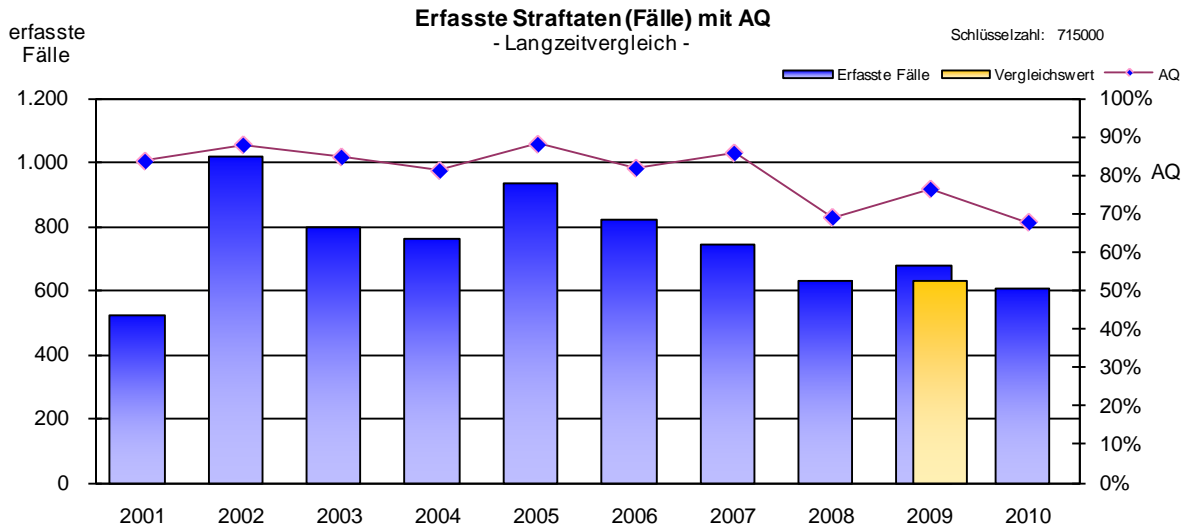
1.019 Tatverdächtige (25,8%) waren unter 21 Jahren alt.



Weitere Fallzahlenrückgänge im Bereich der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** gab es bei:

**715000 Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen**

**610 erfasste Fälle** **-73 Fälle** **-10,7%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres **-25 Fälle** **-3,9%**



*Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)*

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	526	1.020	800	765	936	824	746	635	683	610
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	440	897	678	621	825	674	640	437	521	412
<b>AQ</b>	%	83,7	87,9	84,8	81,2	88,1	81,8	85,8	68,8	76,3	67,5

Es handelt sich hier überwiegend um Fälle von Produktpiraterie, der Vertrieb erfolgt teilweise über das Internet (Auktionsplattformen). In 242 Fällen (39,7%) wurde das Internet als Tatmittel erfasst. 46,2% der Fälle sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Auffällig ist, dass die Verstöße gegen das **715010 Markengesetz** abgenommen haben (-46 Fälle, -17,2%) während es gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr Verstöße gegen das **715040 Kunsturheberrechtsgesetz** gab (+46 Fälle, +36,2%). Hier geht es zunehmend um Veröffentlichungen im Internet, insbesondere von Fotos. In einem Drittel der Fälle war das Internet Tatmittel.

Es wurden 452 Tatverdächtige ermittelt, darunter 173 Nichtdeutsche (38,3%). 50 Tatverdächtige (11,1%) waren unter 21 Jahren alt.

<b>719200</b>	<b>Straftaten nach UWG (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb)</b>		
	<b>80 erfasste Fälle</b>	<b>-89 Fälle</b>	<b>-52,7%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-87 Fälle	-52,1%

Alle Fälle sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Die höhere Fallzahl im Vorjahr beruhte auf einem Großverfahren im Zusammenhang mit sogenannten „Schneeballsystemen“. 2010 spielte dieses Phänomen keine Rolle mehr.

Es wurden 17 Tatverdächtige ermittelt, darunter zwei Nichtdeutsche. Nur ein Tatverdächtiger war unter 21 Jahren alt.

<b>720002</b>	<b>Versammlungsgesetz</b>		
	<b>408 erfasste Fälle</b>	<b>-72 Fälle</b>	<b>-15,0%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-54 Fälle	-11,7%

Der Fallzahlenrückgang korrespondiert mit der rückläufigen Entwicklung beim **623000 Landfriedensbruch** (-169 Fälle, -30,7%) im Zusammenhang mit einem Rückgang der Demonstrationen von 2.912 im Jahr 2009 auf nur noch 2.428 im Berichtsjahr.

Es wurden 303 Tatverdächtige ermittelt, darunter 35 Nichtdeutsche (11,6%). 105 Tatverdächtige (34,7%) waren unter 21 Jahren alt.

**726200 Straftaten gegen das Waffengesetz**

**2.628 erfasste Fälle**

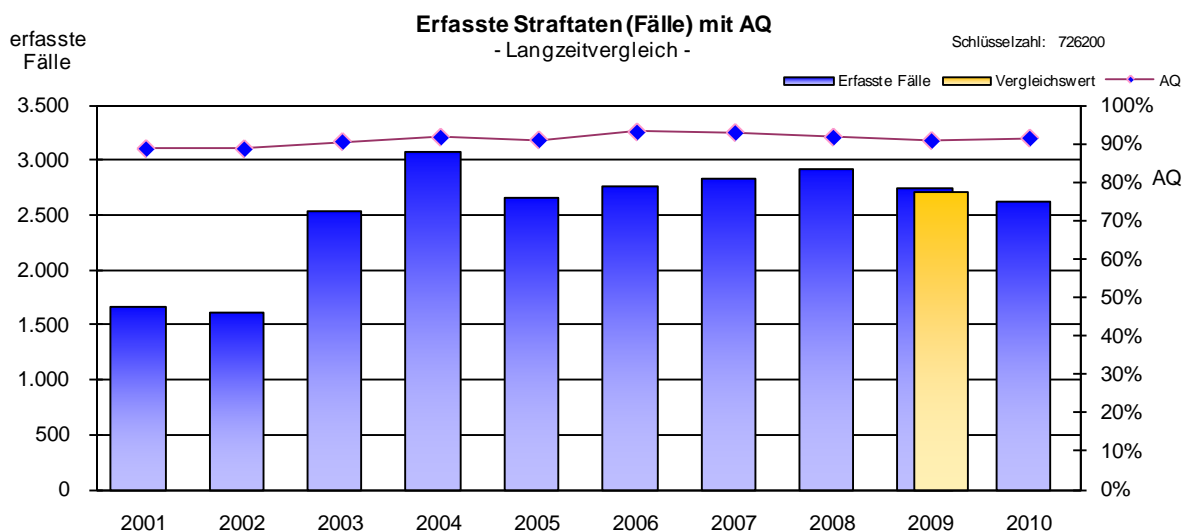
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-128 Fälle**

**-4,6%**

-83 Fälle

-3,1%



**Straftaten gegen das Waffengesetz**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Erfasste Fälle	n	1.679	1.613	2.549	3.087	2.666	2.762	2.831	2.925	2.756	2.628
	AQ	88,7	88,7	90,5	91,7	91,0	93,1	92,9	91,7	90,8	91,5
Aufgekl. Fälle	n	1.489	1.430	2.308	2.831	2.426	2.572	2.631	2.683	2.503	2.404
	AQ	88,7	88,7	90,5	91,7	91,0	93,1	92,9	91,7	90,8	91,5

Auch 2010 kam es zu einem Fallzahlenrückgang, was zum Teil auch mit der Amnestieregelung vom 25.07.2009 für Besitzer illegaler Waffen zu tun hatte. Wer eine in seinem Besitz befindliche unerlaubte Waffe bis zum 31.12.2009 unbrauchbar machte, einem Berechtigten überließ oder der zuständigen Behörde oder einer Polizeidienststelle übergab, wurde nicht wegen unerlaubten Erwerbs, unerlaubten Besitzes oder unerlaubten Verbringens bestraft. In dem genannten Zeitraum wurden 2.005 Schusswaffen und 84.133 Schuss Munition abgegeben, was sich in der Folge auch auf die Fallzahlen 2010 ausgewirkt haben dürfte.

Es wurden 2.397 Tatverdächtige ermittelt, darunter 733 Nichtdeutsche (30,6%). 852 Tatverdächtige (35,5%) waren unter 21 Jahren alt.

Siehe auch die Ausführungen zum Thema Schusswaffenverwendung Seite 178 ff.

Fallzahlenanstiege im Bereich der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** gab es insbesondere bei:

**716000 Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln**

**1.417 erfasste Fälle**

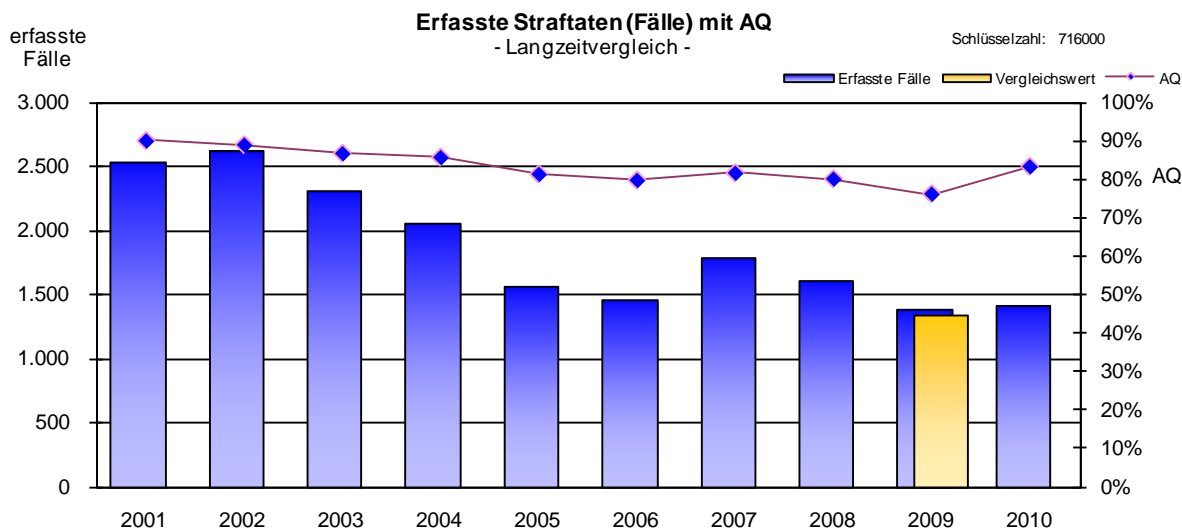
**+31 Fälle**

**+2,2%**

Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**+68 Fälle**

**+5,0%**



**Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.533	2.620	2.309	2.059	1.574	1.459	1.790	1.614	1.386	1.417
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.282	2.332	2.003	1.765	1.279	1.163	1.461	1.292	1.055	1.181
<b>AQ</b>	%	90,1	89,0	86,7	85,7	81,3	79,7	81,6	80,0	76,1	83,3

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden. Fast die Hälfte der Fälle sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Die **716100 Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch** haben um 4,1% zugenommen (+34 Fälle) und die **716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz** um 5,6% (+29 Fälle).

Es wurden 916 Tatverdächtige ermittelt, darunter 390 Nichtdeutsche (42,6%). 44 Tatverdächtige (4,8%) waren unter 21 Jahren alt.

<b>720011</b>	<b>Straftaten gegen das Gewaltschutzgesetz</b>		
---------------	--	--	--

<b>1.027 erfasste Fälle</b>	<b>+198 Fälle</b>	<b>+23,9%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+223 Fälle	+27,7%

Es wurden 418 Tatverdächtige ermittelt, darunter 161 Nichtdeutsche (38,5%). 22 Tatverdächtige (5,3%) waren unter 21 Jahren alt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 94,7%.

Weitere Erläuterungen im Zusammenhang mit dem Sonderthema Häusliche Gewalt (siehe Seite 170).

<b>726100</b>	<b>Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz</b>		
---------------	---	--	--

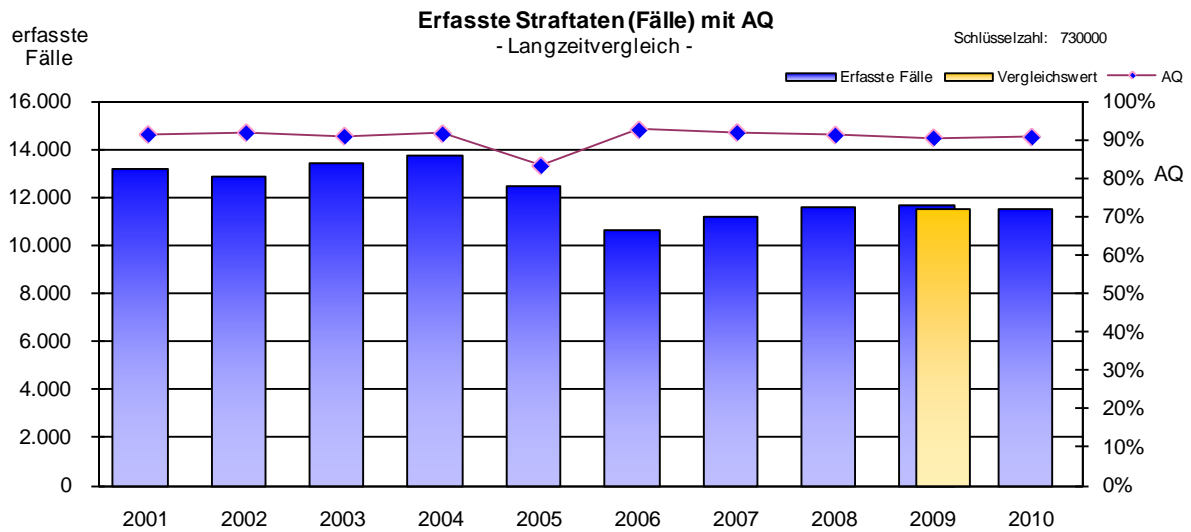
<b>243 erfasste Fälle</b>	<b>+105 Fälle</b>	<b>+76,1%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+107 Fälle	+78,7%

Hier handelt es sich um sogenannte „Polen-Bölller“, welche aufgrund ihrer mangelhaften Verarbeitung sowie der Verwendung von Industriesprengstoff durch die Bundesanstalt für Materialwirtschaft und -prüfung nicht zugelassen sind, ihre Einfuhr ist verboten. In diesem Zusammenhang gab es auch einen Fallzahlenanstieg bei **675200 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion** (+46 Fälle, +93,9%), siehe Seite 101.

Es wurden 223 Tatverdächtige ermittelt, darunter 47 Nichtdeutsche (21,1%). 82 Tatverdächtige (36,8%) waren unter 21 Jahren alt.

**730000 Rauschgiftdelikte**
**11.546 erfasste Fälle**

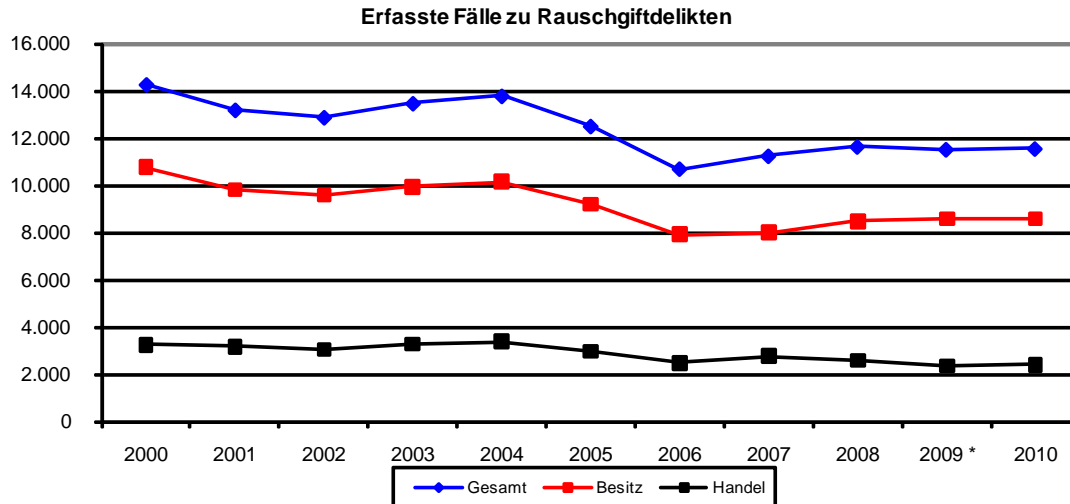
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres

**-162 Fälle**
**+32Fälle**
**-1,4%**
**+0,3%**

**Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:**

Jahr		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
<b>Erfasste Fälle</b>	n	13.193	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.708	11.546
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	12.058	11.830	12.255	12.627	10.398	9.896	10.328	10.613	10.597	10.473
<b>AQ</b>	%	91,4	91,9	90,9	91,6	83,2	92,6	91,9	91,2	90,5	90,7

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, deren Fallzahl die polizeilichen Aktivitäten widerspiegeln. Die Daten geben somit nur bedingt Aufschluss über die tatsächliche Rauschgiftsituation in Berlin.

Die Rauschgiftdelikte lassen sich grob in Besitz- und Handelsformen klassifizieren. Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung dieser Phänomene im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Rauschgiftdelikte.



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009 *	2010
<b>Gesamt</b>	14.278	13.193	12.878	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.514	11.546
<b>Besitz</b>	10.759	9.805	9.565	9.937	10.151	9.205	7.918	7.994	8.482	8.586	8.577
<b>Handel</b>	3.241	3.169	3.032	3.261	3.368	2.956	2.479	2.750	2.572	2.352	2.391

2009 \* = Zahlenwert entspricht dem vergleichbaren Wert vom Vorjahr

Fallzahlenanstiege gab es im Rauschgiftbereich bei:

**732000 Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften**

**2.391 erfasste Fälle** **-80 Fälle -3,2%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres +39 Fälle +1,7%

**733000 Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen**

**32 erfasste Fälle** **+11 Fälle +52,4%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres +13 Fälle +68,4%

Beim **illegalen Handel** zeigt sich für die einzelnen Drogenarten eine differenzierte Entwicklung. Während der Handel mit **732212 Kokain** um 27 Fälle (+13,2%) sowie mit **732810 Cannabis** um 101 Fälle (+8,8%) zugenommen hat, wurden beim Handel mit **732110 Heroin** 90 Fälle (-15,6%) sowie mit **732910 sonstigen Betäubungsmitteln** 10 Fälle (-4,0%) weniger erfasst.

Rückgänge gab es bei:

**731000 Allgemeine Verstöße gem. § 29 BtMG**

**8.577 erfasste Fälle** **-49 Fälle -0,6%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres -9 Fälle -0,1%

**734000 Sonstige Verstöße gegen das BtMG**

**546 erfasste Fälle** **-44 Fälle -7,5%**  
 Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres -11 Fälle -2,0%

Auch die **allgemeinen Verstöße** haben sich bezogen auf die einzelnen Drogenarten unterschiedlich entwickelt. Weniger Fälle gab es im Zusammenhang mit **731202 Kokain** (-69 Fälle, -13,0%), **731500 Amphetamin/Methamphetamin in Tabletten- bzw. Kapselform** (-58 Fälle,

-52,3%) sowie mit **731900 sonstigen Betäubungsmitteln** (-298 Fälle, -38,7%). Zugenommen haben die allgemeinen Verstöße im Zusammenhang mit **731100 Heroin** (+35 Fälle, +4,2%), mit **731400 Amphetamin/Methamphetamin in Pulver- oder flüssiger Form** (+89 Fälle, +21,3%) sowie mit **731800 Cannabis** (+292 Fälle, +4,9%).

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Betäubungsmitteln) gemäß bundesweitem Summenschlüssel **891000 Rauschgiftkriminalität**.

In diesem Zusammenhang wurden insgesamt 9.308 Tatverdächtige ermittelt, darunter 2.887 Nichtdeutsche (31,0%). Im Bereich der **731000 Allgemeinen Verstöße gemäß § 29 BtMG** liegt der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei 27,2%, beim **732000 Illegalen Handel mit Rauschgiften** bei 46,9%. 2.060 Tatverdächtige (22,1%) waren unter 21 Jahren alt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 90,5%.

Die Anzahl der **Drogentoten** verringerte sich von 155 Personen im Vorjahr auf 124 Personen im Berichtsjahr (niedrigster Wert der vergangenen 10 Jahre).

Die folgenden Angaben zu den Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln und den Erstkonsumenten harter Drogen sind der bundesweiten Falldatei Rauschgift entnommen.

Eine Verringerung der **Sicherstellungsmenge** gab es bei:

- Amphetaminderivaten (Ecstasy) um 26,7% auf 19.619 Konsumeinheiten
- Heroin um 65,9% auf 48,0 kg
- LSD um 93,8% auf 44 Konsumeinheiten

Eine Zunahme der Sicherstellungsmenge gab es bei:

- Amphetamin um 49,8% auf 33,4 kg
- Cannabispflanzen um 48,8% auf 13.162 Stück
- Cannabisharz um 34,2% auf 215,5 kg
- Marihuana um 23,9% auf 272,6 kg
- Kokain um 21,3% auf 13,1 kg

Die Menge der sichergestellten Betäubungsmittel wird von einzelnen Grozsicherstellungen stark beeinflusst.

Die Anzahl der **erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** insgesamt erhöhte sich von 689 Personen im Vorjahr auf 939 Personen im Berichtsjahr (+36,3%), wobei zu beachten ist, dass die Vorjahreswerte im Langzeitvergleich ungewöhnlich niedrig waren. Betrachtet man die Drogenarten der Kategorie „harte Drogen“, mit denen die Konsumenten erstmals auffällig wurden, so zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen. Amphetaminderivate (Ecstasy) spielten seltener eine Rolle als im Vorjahr; bei LSD waren es 2010 wie im Vorjahr vier Personen.



Häufiger wurden Erstkonsumenten mit Heroin und Kokain auffällig, insbesondere aber mit Amphetamin, für das sich die Zahl von 223 im Vorjahr auf nunmehr 338 erhöhte.

Weitere Ausführungen im Zusammenhang mit dem Sonderthema Kriminalität im ÖPNV (siehe Seite 175 ff.).

<b>892000</b>	<b>Gewaltkriminalität</b>		
	<b>17.811 erfasste Fälle</b>	<b>-1.088 Fälle</b>	<b>-5,8%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-436 Fälle	-2,4%

Unter der Bezeichnung Gewaltkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist dabei relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung**, aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden wie z. B. **673000 Beleidigung** und **232300 Bedrohung**. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung der Deliktsgruppe **200000 Rohheitsdelikte** an (siehe Seite 35).

Die Gewaltkriminalität weist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme auf, die trotz Zunahme bei der **111000 Vergewaltigung und sexuellen Nötigung** mit 689 erfassten Fällen (+93 Fälle, +15,6%) hauptsächlich von der Entwicklung der **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung** mit 10.993 erfassten Fällen (-522 Fälle, -4,5%) beeinflusst wird.

Es wurden 12.504 Tatverdächtige (davon 4.304 Nichtdeutsche) ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 34,4%.

4.804 (38,4%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahren alt.

26,7% der aufgeklärten Fälle zur Gewaltkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss begangen. 9,1% der Fälle der Gewaltkriminalität sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

<b>893000</b>	<b>Wirtschaftskriminalität</b>
---------------	--------------------------------

<b>9.971 erfasste Fälle</b>	<b>-3.924 Fälle</b>	<b>-28,2%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-2.389 Fälle	-19.3 %

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität erfasst die Polizeiliche Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert.

Fälle, die gemäß Sachbearbeitereinschätzung dieser Definition entsprechen, werden beim Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit der PKS-Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ versehen und gehen dann automatisiert in den Summenschlüssel 893000 ein. Sie finden sich ferner als ursprünglicher Bestandteil in den Deliktsbereichen: 500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte, 600000 Sonstige Straftatbestände StGB oder 700000 Strafrechtliche Nebengesetze.

Wirtschaftskriminalität ist ein Deliktsbereich mit einem hohen Dunkelfeldanteil, d. h. stark abhängig vom Anzeigeverhalten der Betroffenen. Infolge der Aufdeckung großer Tatkomplexe können Fallzahlen von Jahr zu Jahr deutlich schwanken.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik. Da Ermittlungen im Zusammenhang mit der Wirtschaftskriminalität häufig über einen längeren Zeitraum andauern, kann eine Vielzahl der letztjährig abgeschlossenen Fälle eine (mitunter weit) zurückliegende Tatzeit aufweisen.

Bearbeitungszuständigkeiten liegen auch bei anderen Verfolgungsbehörden (z. B. beim Zoll), deren Erkenntnisse im Rahmen der PKS nicht berücksichtigt werden. Unter diesen Voraussetzungen sollte die Deutung der Daten zur Wirtschaftskriminalität behutsam erfolgen.

Die Gesamtentwicklung im Bereich der Wirtschaftskriminalität unter dem Summenschlüssel 893000 stellt sich im Berichtszeitraum folgendermaßen dar:

Die 9.971 Fälle sind 2,1 % der Gesamtfallzahl der erfassten Straftaten des Jahres 2010.

Der Schaden belief sich auf 270.602.663€ (Vorjahr 387.889.286€). Der Anteil am Gesamtschaden in Höhe von 602.319.014€ betrug im aktuellen Berichtszeitraum somit 44,9% (Vorjahr 51,4%).

Den höchsten Anteil am Gesamtschaden der Wirtschaftskriminalität nahmen die Schäden in den Teilbereichen 893200 Insolvenzbetrug in Höhe von 135.726.456€ (Vorjahr 109.670.130€) und 893100 Betrug mit der Sonderkennung „W“ in Höhe von 61.806.386€ (Vorjahr 101.934.789€) ein.

Die Aufklärungsquote sank auf 52,8% (Vorjahr 58,5%).

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug 3.574. Darunter waren 2.852 männliche Personen (79,8%, Vorjahr 78,5%) und 722 weibliche Personen (20,2%, Vorjahr 21,5%).

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in der Straftatengruppe belief sich im Berichtszeitraum auf 39,3% (Vorjahr 36,2%).

Die statistisch betrachteten Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität haben sich wie folgt entwickelt<sup>1</sup>:

<b>893100 Wirtschaftskriminalität bei Betrug</b>			
<b>6.206 erfasste Fälle</b>		<b>-1.995 Fälle</b>	<b>-24,3%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres		-1.038 Fälle	-14,3%

In diesem Summenschlüssel werden alle mit Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ gekennzeichneten Delikte aus dem Bereich 510000 Betrug zusammengefasst.

<b>893200 Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten</b>			
<b>392 erfasste Fälle</b>		<b>-395 Fälle</b>	<b>-50,2%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres		-79 Fälle	-16,8%

Folgende Einzeldelikte werden in der PKS dieser Deliktsgruppe zugeordnet:

- Bankrott § 283 StGB
- Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB
- Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB
- Gläubigerbegünstigung § 283c StGB
- Schuldnerbegünstigung § 283d StGB
- Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz , §§ 130b, 177a HGB

Ausgenommen sind jene strafbaren Handlungen, welche nur mittelbar im Zusammenhang mit Insolvenzen oder dem Internet als Tatmittel stehen. Hier handelt es sich vor allem um Straftaten wie z. B. Waren- und Leistungskreditbetrug i. Z. m. Insolvenzen. Diese werden unter dem Straftatenschlüssel 511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges bzw. 517200 Leistungskreditbetrug gesondert registriert.

---

<sup>1</sup> Bestimmte, im Summenschlüssel Wirtschaftskriminalität (893000) enthaltene Delikte können in den folgenden Teilbereichen 893100 bis 893600 mehrfach berücksichtigt werden. Andere Delikte wiederum, die im Summenschlüssel Eingang finden, sind in keinem der Teilbereiche enthalten. D. h. die Fälle und Schadenssummen der genannten Schlüssel dürfen nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

Das Absinken der Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten ist u. a. auf den Abschluss eines Großverfahrens im Jahr 2009 zurückzuführen, in dem etliche Tathandlungen eines Täters (zu unterschiedlichen Tatzeiten) zusammengefasst wurden. Die Zahlen des aktuellen Berichtszeitraumes befinden sich daher wieder in einem „normalen“ Bereich.

<b>893300</b>	<b>Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich</b>		
---------------	--	--	--

<b>199 erfasste Fälle</b>	<b>-36 Fälle</b>	<b>-15,3%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-13 Fälle	-6,1%

Hierunter sind folgende Delikte erfasst:

- Beteiligung- und Kapitalanlagebetrug
- Kreditbetrug § 265b StGB
- Kreditbetrug § 263 StGB
- Wechselbetrug § 263 StGB
- Wertpapierbetrug § 263 StGB
- Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

<b>893400</b>	<b>Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten</b>		
---------------	--	--	--

<b>368 erfasste Fälle</b>	<b>-186 Fälle</b>	<b>-33,6%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-152 Fälle	-29,2%

Zu diesem Summenschlüssel gehören die folgenden Delikte:

- Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
- Straftaten nach UWG ohne § 17

<b>893500</b>	<b>Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen</b>		
---------------	--	--	--

<b>290 erfasste Fälle</b>	<b>-493 Fälle</b>	<b>-63,0%</b>
Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-462 Fälle	-61,4%

Hierzu gehören die Bereiche:

- Arbeitsvermittlungsbetrug § 263 StGB
- Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB

- Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i. Z. m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG (713000)

Das Absinken der Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen stellt (wie bei den Insolvenzstraftaten, siehe Seite 116) ein Einpegeln auf „normalem Niveau“ dar. Die Fallzahlen des vergangenen Berichtszeitraumes waren auch hier überdurchschnittlich hoch, da 2009 ein Großverfahren abgeschlossen worden ist.

<b>893600</b>	<b>Wikri. bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen</b>		
	<b>143 erfasste Fälle</b>	<b>-7 Fälle</b>	<b>-4,7%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+14 Fälle	+10,9%

Im Einzelnen beinhaltet diese Gruppe folgende Delikte:

- Prospektbetrug § 264a StGB
- Anlagebetrug § 263 StGB
- Betrug bei Börsenspekulationen § 263 StGB
- Beteiligungsbetrug § 263 StGB
- Untreue bei Kapitalanlagegeschäften § 266 StGB

<b>897000 Computerkriminalität</b>			
	<b>10.379 erfasste Fälle</b>	<b>+643 Fälle</b>	<b>+6,6 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+1.250 Fälle	+13,7 %
Im Summenschlüssel Computerkriminalität werden ausschließlich die nachstehenden Delikte zusammengefasst:			
<b>516300</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN</b>		
	<b>3.195 erfasste Fälle</b>	<b>-662 Fälle</b>	<b>-17,2 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-515 Fälle	-13,9 %
<b>517500</b>	<b>Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht Schlüssel 516300 u. 517900)</b>		
	<b>2.855 erfasste Fälle</b>	<b>+ 263 Fälle</b>	<b>+10,1 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+314 Fälle	+12,4 %
<b>517900</b>	<b>Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten</b>		
	<b>2.758 erfasste Fälle</b>	<b>+859 Fälle</b>	<b>+45,2 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+1.224 Fälle	+79,8 %
<b>543000</b>	<b>Fälsch. beweiserhebl. Daten, Täusch. im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung</b>		
	<b>350 erfasste Fälle</b>	<b>-63 Fälle</b>	<b>-15,3 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-52 Fälle	-12,9 %
<b>674200</b>	<b>Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a und 303b StGB</b>		
	<b>337 erfasste Fälle</b>	<b>+20 Fälle</b>	<b>+6,3 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+26 Fälle	+8,4 %
<b>678000</b>	<b>Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen</b>		
	<b>858 erfasste Fälle</b>	<b>+251 Fälle</b>	<b>+41,4 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+270 Fälle	+45,9 %
<b>715100</b>	<b>Softwarepiraterie (priv. Anwendung z. B. Computerspiele)</b>		
	<b>17 erfasste Fälle</b>	<b>-22 Fälle</b>	<b>-56,4 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-15 Fälle	-46,9 %
<b>715200</b>	<b>Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns</b>		
	<b>9 erfasste Fälle</b>	<b>-3 Fälle</b>	<b>-25,0 %</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-2 Fälle	-18,2 %

Die anhand der Fallzahlen bedeutsamsten Delikte aus dem Bereich der Computerkriminalität sind den Vermögens- und Fälschungsdelikten zuzuordnen. Die jeweiligen Entwicklungen zu den Schlüsselzahlen sind dort anschaulicher dargestellt, siehe Seite 72 ff.

<b>898000</b>	<b>Umweltkriminalität</b>		
<b>2.747</b>	<b>erfasste Fälle</b>	<b>-7 Fälle</b>	<b>-0,3%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+53 Fälle	+2,0%

Zunahmen ergaben sich insbesondere bei:

<b>675200</b>	<b>Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion</b>		
	<b>95 erfasste Fälle</b>	<b>+45 Fälle</b>	<b>+90,0%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+46 Fälle	+93,9%

Ursächlich für den Anstieg sind Fälle im Zusammenhang mit sogenannten „Polen-Böllern“. Diese Silvesterartikel fallen unter das Sprengstoffgesetz. Sie sind durch die Bundesanstalt für Materialwirtschaft und -prüfung nicht zugelassen, da von ihnen aufgrund mangelhafter Verarbeitung sowie der Verwendung von Industriesprengstoff Gefahren ausgehen. Ihre Einfuhr ist verboten. Außerdem werden hier Fälle gesprengter Geldausgabeautomaten erfasst; die Ermittlungen dauern noch an.

<b>716000</b>	<b>Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln</b>		
	<b>1.417 erfasste Fälle</b>	<b>+ 31 Fälle</b>	<b>+2,2%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+68 Fälle	+5,0%

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden.

<b>743020</b>	<b>Tierschutzgesetz</b>		
	<b>368 erfasste Fälle</b>	<b>+19 Fälle</b>	<b>+5,4%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+23 Fälle	+6,7%

Überwiegend geht es hier um den Handel mit Produkten geschützter Tierarten.

Abnahmen ergaben sich insbesondere bei:

<b>676400</b>	<b>Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen</b>		
	<b>515 erfasste Fälle</b>	<b>-41 Fälle</b>	<b>-7,4%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-34 Fälle	-6,2%

Auch hier hängt die Fallzahl von der Kontrolltätigkeit der der zuständigen Behörden (Bezirksämter) ab.

<b>743010</b>	<b>Naturschutzgesetz</b>		
	<b>47 erfasste Fälle</b>	<b>-32 Fälle</b>	<b>-40,5%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-27 Fälle	-36,5%



<b>899000 Straßenkriminalität</b>			
	<b>105.646 erfasste Fälle</b>	<b>+1.645 Fälle</b>	<b>+1,6%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+2.499 Fälle	+2,4%
<p>Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind. Der Begriff „Straße“ umfasst dabei auch die Sportstadien.</p>			
<u>Zunahmen insbesondere bei:</u>			
<b>111100</b>	<b>Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)</b>		
	<b>110 erfasste Fälle</b>	<b>+9 Fälle</b>	<b>+8,9%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+12 Fälle	+12,2%
<b>111200</b>	<b>Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)</b>		
	<b>29 erfasste Fälle</b>	<b>+11 Fälle</b>	<b>+61,1%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+13 Fälle	+81,3%
<b>***700</b>	<b>Diebstahl insgesamt von/aus Automaten</b>		
	<b>1.061 erfasste Fälle</b>	<b>+264 Fälle</b>	<b>+33,1%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+270 Fälle	+34,1%
<b>*55000</b>	<b>Diebstahl insgesamt an Kraftfahrzeugen</b>		
	<b>9.421 erfasste Fälle</b>	<b>+1.141 Fälle</b>	<b>+13,8%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+1.166 Fälle	+14,1%
<b>*90*00</b>	<b>Diebstahl insgesamt Taschendiebstahl</b>		
	<b>13.191 erfasste Fälle</b>	<b>+1.308 Fälle</b>	<b>+11,0%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+1.332 Fälle	+11,2%
<b>674300</b>	<b>Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen</b>		
	<b>10.679 erfasste Fälle</b>	<b>+4.077 Fälle</b>	<b>+61,8%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	+4.138 Fälle	+63,3%
<u>Abnahmen insbesondere bei:</u>			
<b>132000</b>	<b>Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses</b>		
	<b>469 erfasste Fälle</b>	<b>-83 Fälle</b>	<b>-15,0%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-79 Fälle	-14,4%
<b>216000</b>	<b>Handtaschenraub</b>		
	<b>602 erfasste Fälle</b>	<b>-54 Fälle</b>	<b>-8,2%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-41 Fälle	-6,4%

---

<b>222100</b>	<b>Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen</b>		
	<b>4.529 erfasste Fälle</b>	<b>-861 Fälle</b>	<b>-16,0%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-729 Fälle	-13,9%
<b>***300</b>	<b>Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme</b>		
	<b>19.942 erfasste Fälle</b>	<b>-1.747 Fälle</b>	<b>-8,1%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.634 Fälle	-7,6%
<b>623000</b>	<b>Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB</b>		
	<b>382 erfasste Fälle</b>	<b>-185 Fälle</b>	<b>-32,6%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-169 Fälle	-30,7%
<b>674100</b>	<b>Sachbeschädigung an Kfz</b>		
	<b>14.960 erfasste Fälle</b>	<b>-1.973 Fälle</b>	<b>-11,7%</b>
	Entwicklung zum Vergleichswert des Vorjahres	-1.875 Fälle	-11,1%

## 4. Tatverdächtige

### Allgemeines

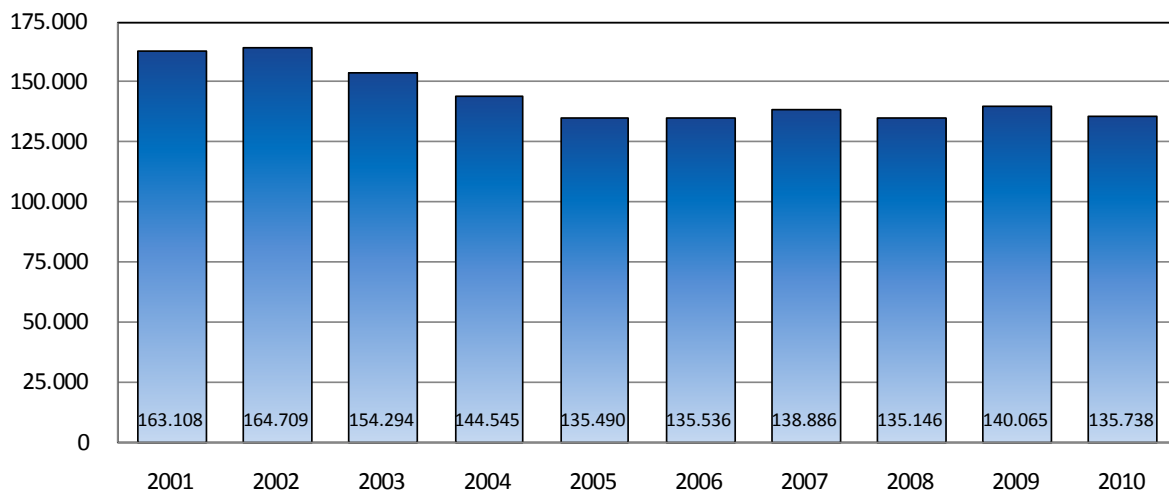
Im Jahr 2010 wurden 135.738 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Das sind 4.327 Tatverdächtige bzw. 3,1% weniger als im Vorjahr.

Beim Vergleich zum Vorjahr ist zu beachten, dass aufgrund der im Vorjahresbericht geschilderten technischen Anpassungen bei der bundesweiten PKS-Erstellung die Tatverdächtigen-Zahlen für das Jahr 2009 grundsätzlich im Vergleich zu den Vor- und auch Folgejahren überhöht sind. Bei Analysen zu Tatverdächtigen sind jedoch vor allem die Anteile bestimmter Gruppen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen von Interesse. Diese Werte konnten auch mit den überhöhten Zahlen errechnet werden und sind für Langzeitvergleiche nutzbar. Für absolute Zahlen ist ein Vergleich zu 2008 geeigneter.

Im Vergleich zum Jahr 2008 nahm die Zahl der Tatverdächtigen um 592 bzw. 0,4% zu. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der registrierten Fälle um 7.744 bzw. 1,6% zurück.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Zahl der Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren zu entnehmen.

Ermittelte Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke Daten zur Bevölkerung genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnern in Berlin am 30. Juni 2010.

**Tatverdächtige nach Geschlecht**

Im Jahr 2010 wurden zu **Straftaten insgesamt** 35.888 weibliche und 99.850 männliche Tatverdächtige ermittelt. Daraus ergibt sich eine Verteilung von 26,4% weiblichen und 73,6% männlichen Tatverdächtigen. Im Vorjahr lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei 25,7% und der männlicher Tatverdächtiger bei 74,3%. Im Zehnjahresvergleich ist der diesjährige Anteil von 26,4% weiblichen Tatverdächtigen der höchste; der niedrigste Anteil war mit 24,5% im Jahr 2005 zu verzeichnen. Seitdem ist ein kontinuierlicher Anstieg dieses Anteils feststellbar.

An der Gesamtzahl der deutschen Tatverdächtigen haben weibliche einen Anteil von 26,8%. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt dieser Anteil 25,8%. Bei den Altersgruppen sind weibliche Kinder mit 30,7% aller tatverdächtigen Kinder, weibliche Jugendliche mit 33,8% aller tatverdächtigen Jugendlichen und Frauen ab 60 Jahren mit 30,3% aller Tatverdächtigen über 60 Jahren überdurchschnittlich belastet.

Setzt man den Anteil von 26,4% weiblichen Tatverdächtigen mit dem Bevölkerungsanteil von 51,1% Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung in Verbindung, zeigt sich insgesamt eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ weiblicher Personen.

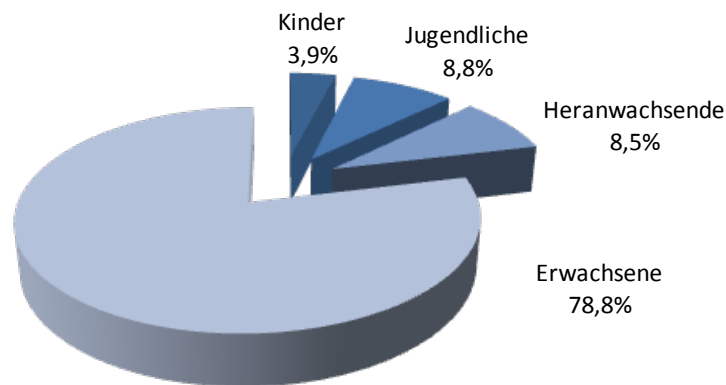
Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen weiblicher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel	Delikt	weibliche Tatverdächtige		
		2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
672000	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht	282	73,2	70,9
673030	Verleumdung	572	49,0	45,3
231200	Entziehung Minderjähriger	74	48,7	46,2
670007	falsche Verdächtigung	871	45,0	46,0
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	255	43,5	41,2
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	48	42,5	41,8
517800	sonstiger Sozialleistungsbetrug	607	40,1	37,6
326000	einfacher Ladendiebstahl	8.891	38,0	38,2
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels	149	36,5	37,2
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	2.918	34,9	31,4
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>35.888</b>	<b>26,4</b>	<b>25,7</b>
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	189	7,9	7,5
732000	illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	145	7,5	8,0
623000	Landfriedensbruch	21	6,0	6,8
720011	Gewaltschutzgesetz	22	5,3	6,0
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	84	5,2	4,9
***300	Diebstahl von Fahrrädern	40	4,6	5,1
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	48	4,3	5,1
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	14	3,6	3,8
450*00	schwerer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen	15	3,0	3,4
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	4	1,8	3,5

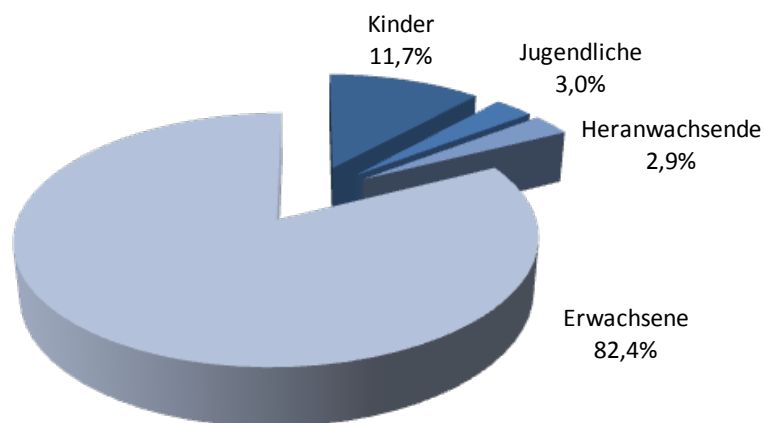
**Tatverdächtige nach Alter**

Wie bei allen Betrachtungen zu Tatverdächtigen ist auch für die Analyse nach Altersgruppen der Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen wichtig. Nachfolgend sind die vier Hauptaltersgruppen (Kinder, Jugendliche, Heranwachsende, Erwachsene) mit ihren Anteilen an den Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und an den melderechtlich registrierten Einwohnern dargestellt.

Tatverdächtige nach Altersgruppen



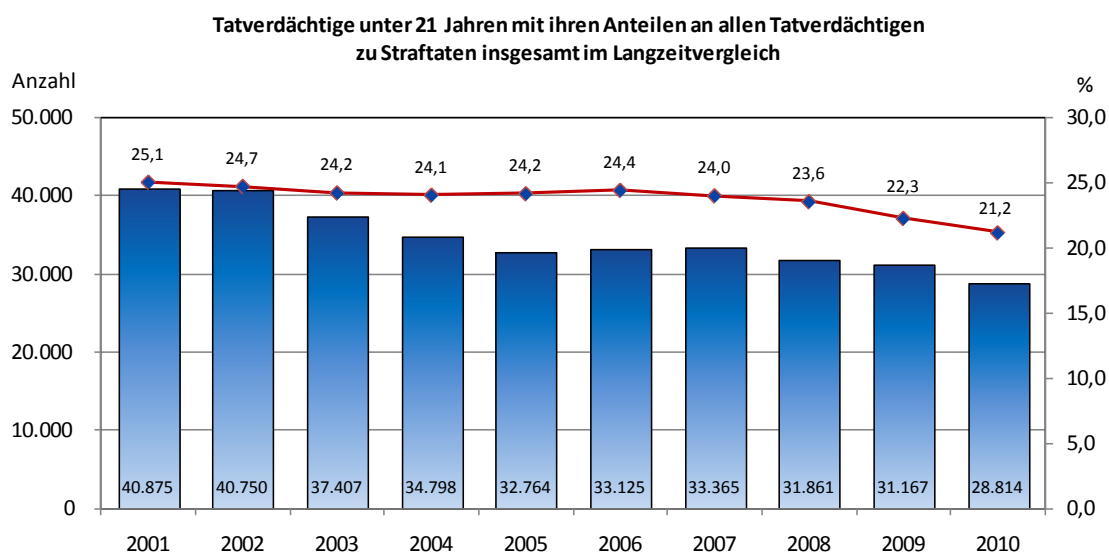
Bevölkerung nach Altersgruppen



Von der Wohnbevölkerung sind 82,4% Erwachsene; bei den ermittelten Tatverdächtigen 78,8%. Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden, die 3,0% bzw. 2,9% der Bevölkerung ausmachen, sind mit 8,8% bzw. 8,5% (für die Heranwachsenden) an den Tatverdächtigen beteiligt. Einen noch deutlicheren Unterschied gibt es bei den Kindern. Sie entsprechen 11,7% der Bevölkerung, aber nur 3,9% der Tatverdächtigen.

**Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugenddelinquenz)**

Im Jahr 2010 wurden 28.814 Tatverdächtige unter 21 Jahren registriert. Das sind 2.353 Tatverdächtige bzw. 7,5% weniger als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der Tatverdächtigen in 2009 grundsätzlich überhöht war. Gegenüber dem vergleichbaren Jahr 2008 ist der Rückgang mit 9,6% noch deutlicher. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen liegt bei 21,2%, im Vorjahr lag dieser Wert bei 22,3%. Sowohl die absolute Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991. Der folgenden Grafik ist die entsprechende Entwicklung der letzten 10 Jahre zu entnehmen.



In der Berliner Bevölkerung gibt es immer weniger unter 21-Jährige (siehe auch folgende Tabelle). Im Vergleich 2010 zu 2001 beträgt der Rückgang in absoluten Zahlen 71.379; das entspricht 10,8%. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren nahm im gleichen Zeitraum um 12.061 bzw. 29,5 % ab. Der Rückgang der Jugenddelinquenz kann somit nur zu einem Teil mit der demographischen Entwicklung erklärt werden.

Bevölkerung Berlin	unter 21 Jahren	Anteil an insg.	Kinder	Anteil an insg.	Jugendliche	Anteil an insg.	Heranwachsende	Anteil an insg.	insgesamt
	n	%	n	%	n	%	n	%	n
<b>2001</b>	663.174	19,9	407.907	12,2	140.738	4,2	114.529	3,4	3.333.112
<b>2002</b>	652.327	19,6	397.773	11,9	141.327	4,2	113.227	3,4	3.336.124
<b>2003</b>	640.858	19,2	387.734	11,6	141.377	4,2	111.747	3,4	3.333.132
<b>2004</b>	628.294	18,9	377.978	11,4	140.247	4,2	110.069	3,3	3.328.291
<b>2005</b>	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
<b>2006</b>	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
<b>2007</b>	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
<b>2008</b>	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549
<b>2009</b>	594.404	17,7	386.654	11,5	100.912	3,0	106.838	3,2	3.360.732
<b>2010</b>	591.795	17,6	392.823	11,7	99.906	3,0	99.066	2,9	3.371.212

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

Zu den alterstypischen Phasendelikten gehören derzeit vor allem Sachbeschädigung, Diebstahl, Raub und Körperverletzungsdelikte. Die Kriminalität junger Menschen ist oftmals durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einhergeht.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen. Bei den Delikten mit geringen Anteilen Tatverdächtiger unter 21 Jahren befinden sich naturgemäß viele Delikte aus dem Wirtschaftssektor (z. B. Bankrott), Delikte im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr (z. B. Tankbetrug, Nötigung im Straßenverkehr) und Delikte, die junge Opfer/Betroffene voraussetzen (z. B. Misshandlung von Kindern, sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen und auch Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht).

Schlüssel		Tatverdächtige unter 21 Jahren		
		2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	663	74,7	72,8
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	824	74,2	76,9
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	238	62,8	63,3
674300	Sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.480	59,9	68,3
*20*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	79	59,4	54,0
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	1.580	57,4	57,4
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	159	50,6	57,9
222100	Gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.820	44,9	45,3
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	143	41,1	49,4
*55000	Diebstahl -insgesamt- an Kraftfahrzeugen	121	39,7	44,8
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>28.814</b>	<b>21,2</b>	<b>22,3</b>
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	1.979	14,6	15,1
111400	Vergewaltigung u. schwere sex. Nötigung durch Einzeltäter	50	13,9	14,2
225000	Fahrlässige Körperverletzung	212	12,2	14,4
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	805	9,6	10,2
640010	Fahrlässige Brandstiftung	19	9,5	12,2
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	30	7,1	6,9
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	19	6,5	6,1
531000	Unterschlagung von Kfz	10	2,6	2,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	13	2,2	2,5
560000	Insolvenzstraftaten	1	0,4	1,4

An allen unter 21-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 70,4% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 29,6 %; bei der Wohnbevölkerung unter 21 Jahren gibt es die Verteilung 89,1% Deutsche und 10,9% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (alle Nationalitäten) sind 29,9% weiblich. Das sind 3,5 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,4%).

## Kinder

Im Jahr 2010 wurden 5.360 tatverdächtige Kinder registriert. Das sind 370 Kinder bzw. 6,5% weniger als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der Tatverdächtigen in 2009 grundsätzlich überhöht war. Gegenüber dem vergleichbaren Jahr 2008 ist der Rückgang mit 4,0% nicht ganz so deutlich. Der Anteil der Kinder an allen Tatverdächtigen liegt bei 3,9%; in den vier Vorjahren betrug der Anteil jeweils 4,1%.

In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung im Jahr 2010 bei 11,7%. Im Vorjahr waren es 11,5%. Dieser Anteil nimmt seit 2007 langsam wieder zu. Der große Unterschied zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil von Kindern ist darin begründet, dass sehr junge Kinder (unter 8 Jahren) nur selten Straftaten begehen. 2010 sind nur 273 Kinder unter 8 Jahren als Tatverdächtige registriert. Diese 273 Kinder sind 5,1% aller tatverdächtigen Kinder. In der Bevölkerung machen die unter 8-Jährigen 59,7% der Kinder aus.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Kindern an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

		tatverdächtige Kinder		
Schlüssel	Delikt	2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	79	42,5	34,3
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	30	16,5	12,0
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	47	15,0	14,7
641000	vorsätzl. Brandstiftung u. Herbeiführen einer Brandgefahr	24	14,0	17,9
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	140	12,6	14,9
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	93	10,5	9,3
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.364	10,1	10,7
674100	Sachbeschädigung an Kfz	194	9,0	9,4
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	760	7,8	7,8
*40*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Böden, Kellern, Waschküchen	23	7,6	9,1
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>5.360</b>	<b>3,9</b>	<b>4,1</b>
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	6	1,3	0,2
*90*00	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	5	1,1	1,9
210040	Räuberischer Diebstahl	4	0,9	1,1
725700	Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Aufenthaltsgesetz	17	0,8	0,4
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	19	0,6	0,5
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt	11	0,4	0,3
550000	Geld- u. Wertzeichenfälschung, bzw. von Zahlungskarten	2	0,4	0,2
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz	31	0,3	0,4
232410	Nachstellung/Stalking	2	0,1	0,3
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	9	0,1	0,1

An allen tatverdächtigen Kindern haben Deutsche einen Anteil von 76,9% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 23,1%; bei der kindlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 91,4% Deutsche und 8,6% Nichtdeutsche.



Von den tatverdächtigen Kindern (alle Nationalitäten) sind 30,7% weiblich. Das sind 4,3 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,4%).

### Jugendliche

Im Jahr 2010 wurden 11.969 tatverdächtige Jugendliche registriert. Das sind 629 Jugendliche bzw. 5,0% weniger als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der Tatverdächtigen in 2009 grundsätzlich überhöht war. Gegenüber dem vergleichbaren Jahr 2008 ist der Rückgang mit 10,2% noch deutlicher. Der Anteil der Jugendlichen an allen Tatverdächtigen liegt bei 8,8% und ist zu den 9,0% des Vorjahres gesunken. Sowohl die absolute Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre.

In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung im Jahr 2010 wie im Vorjahr bei 3,0%. Dieser Anteil nimmt seit dem Jahr 2001, als er bei 4,2% lag, kontinuierlich ab. Im Vergleich zum Jahr 2001 gibt es aktuell 40.832 Jugendliche weniger in der Bevölkerung. Das ist im Zehnjahresvergleich ein Rückgang um 29,0%. Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im gleichen Zeitraum um 5.049 Tatverdächtige, das entspricht 29,7%, ab. Während bei der Gesamtheit der unter 21-Jährigen im Zehnjahresvergleich der prozentuale Rückgang der Tatverdächtigen wesentlich höher war als der der Bevölkerungszahl (siehe Seite 126), ist dieser Unterschied bei Jugendlichen nur sehr gering. Zur Darstellung der Beziehung zwischen der Anzahl der Tatverdächtigen und der Bevölkerung gibt es die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ). Hierzu werden ab Seite 137 Aussagen getroffen.

An allen tatverdächtigen Jugendlichen haben Deutsche einen Anteil von 70,0% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 30,0 %; bei der jugendlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 84,5% Deutsche und 15,5% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Jugendlichen (alle Nationalitäten) sind 33,8% weiblich. Das sind 7,4 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,4%).

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Jugendlichen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Wie schon bei den Tatverdächtigen unter 21 Jahren erwähnt, befinden sich bei den Delikten mit geringen Anteilen jugendlicher Tatverdächtiger naturgemäß viele Delikte aus dem Wirtschaftssektor, Delikte im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr und Delikte, die junge Opfer/Betroffene voraussetzen. Diese wurden nicht aufgelistet.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Jugendliche		
		2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	423	47,7	43,5
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	243	43,9	38,8
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	146	38,5	39,7
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	416	37,5	41,9
674320	Gemeinschäd. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen, Plätzen	89	34,1	44,8
*20*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	43	32,3	23,0
620001	Störung d. öffentl. Friedens durch Androhung v. Straftaten	51	27,9	25,6
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	178	20,3	24,8
222110	Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	817	20,2	19,7
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Aufenthaltsgesetz	153	20,1	23,5
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>11.969</b>	<b>8,8</b>	<b>9,0</b>
225000	Fahrlässige Körperverletzung	89	5,1	5,3
232100	Freiheitsberaubung	20	4,6	4,8
743020	Tierschutzgesetz	8	3,3	3,1
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	9	2,5	2,3
673030	Verleumdung	29	2,5	1,8
232400	Nachstellun (Stalking)	26	1,7	2,2
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	111	1,3	1,4
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	8	1,2	1,9
640010	Fahrlässige Brandstiftung	2	1,0	3,2
732212	Illegaler Handel mit Kokain	2	0,8	0,9

## Heranwachsende

Im Jahr 2010 wurden 11.485 tatverdächtige Heranwachsende registriert. Das sind 1.354 Heranwachsende bzw. 10,5% weniger als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der Tatverdächtigen in 2009 grundsätzlich überhöht war. Gegenüber dem vergleichbaren Jahr 2008 ist der Rückgang mit 11,3% noch deutlicher. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen liegt bei 8,5% und ist somit zu den 9,2% des Vorjahres gesunken. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen ist der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre. Der Höchstwert fand sich im Jahr 2002 mit 9,8%.

In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung im Jahr 2010 bei 2,9%. Im Vorjahr waren es 3,2%. Dieser Anteil lag seit dem Jahr 2001 immer bei 3,4% bzw. 3,3%. Im Vergleich zum Jahr 2001 gibt es aktuell 15.463 Heranwachsende weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2001 ein Rückgang um 13,5%. Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 4.092 Tatverdächtige, das entspricht 26,3%, ab.

An allen tatverdächtigen Heranwachsenden haben Deutsche einen Anteil von 67,7% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 32,3 %; bei der heranwachsenden Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 84,8% Deutsche und 15,2% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Heranwachsenden (alle Nationalitäten) sind 25,4% weiblich. Das sind 1,0 Prozentpunkte weniger als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,4%).

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel		tatverdächtige Heranwachsende		
		2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	103	27,8	21,8
*20*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	33	24,8	24,6
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	55	24,4	30,8
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	268	24,1	20,1
720002	Versammlungsgesetz	73	24,1	22,4
623000	Landfriedensbruch	82	23,6	23,7
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	50	22,4	20,8
*55000	Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	65	21,3	23,0
732110	Illegaler Handel mit Heroin	71	20,2	15,8
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung	143	19,5	16,6
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>11.485</b>	<b>8,5</b>	<b>9,2</b>
732212	Illegaler Handel mit Kokain	11	4,6	8,7
232410	Nachstellung/Stalking	70	4,6	5,0
640010	Fahrlässige Brandstiftung	8	4,0	1,4
673030	Verleumdung	40	3,4	2,6
511201	Tankbetrug	38	3,2	3,8
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	9	3,1	3,1
670032	Unterlassene Hilfeleistung	4	2,5	6,0
132010	Exhibitionistische Handlungen	2	1,8	5,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	10	1,7	2,1
531000	Unterschlagung von Kfz	5	1,3	2,9

### Tatverdächtige ab 60 Jahren

Im Jahr 2010 wurden zu **Straftaten insgesamt** 8.761 Tatverdächtige ab 60 Jahren ermittelt. Das sind 6,5% aller Tatverdächtigen. Im Vorjahr betrug der Anteil 6,2%. Im Zehnjahresvergleich war nur 2001 der Anteil der Personen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen mit 7,1% höher als 2010.

Bedenkt man, dass der Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 24,6% liegt, zeigt sich eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Vergleich zum Anteil von 6,5% Tatverdächtigen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, werden nachfolgend beispielhaft einige Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen Tatverdächtiger ab 60 Jahren aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel		Tatverdächtige ab 60 Jahren		
		2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	24	21,2	17,3
673020	Üble Nachrede	89	18,5	17,8
640010	Fahrlässige Brandstiftung	29	14,4	15,8
521000	Untreue § 266 StGB	59	13,8	12,1
627000	Volksverhetzung	23	13,5	10,4
511201	Tankbetrug	158	13,5	11,7
676000	Straftaten gegen die Umwelt	32	12,7	10,3
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.749	11,7	12,3
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	27	11,0	12,5
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	32	10,9	8,2
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>8.761</b>	<b>6,5</b>	<b>6,2</b>
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	83	1,6	1,4
515001	Beförderungserschleichung	153	1,6	1,4
222110	Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	62	1,5	2,3
518310	Kontoeröffnungsbetrug	7	1,3	3,5
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen, Plätzen	32	1,3	0,3
210000	Raub, räub. Erpressung u. räub. Angriff auf Kraftfahrer	22	0,8	0,6
***100	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	6	0,8	0,7
*50*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	4	0,6	0,4
***200	Diebstahl -insgesamt- von Mopeds und Krafträdern	2	0,5	0,7
730000	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz-	46	0,5	0,3

An allen über 60-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 82,1% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 17,9 %; bei der Wohnbevölkerung über 60 Jahren gibt es die Verteilung 93,1% Deutsche und 6,9% Nichtdeutsche.

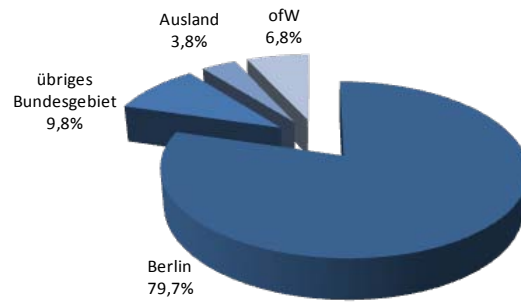
Von den Tatverdächtigen über 60 Jahren (alle Nationalitäten) sind 30,3% weiblich. Das sind 3,9 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (26,4%). An der Bevölkerung ab 60 Jahren haben Frauen einen Anteil von 56,6%; an der Gesamtbevölkerung ist der Frauenanteil 51,1%.

#### Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit

Die statistischen Daten ermöglichen eine Auswertung der Beziehung zwischen dem Tatort (Berlin) und dem Wohnsitz des Täters zur Tatzeit. Beim Wohnort wird zwischen Berlin, übriges Bundesgebiet, Ausland und ohne festen Wohnsitz unterschieden. Wechselt ein Tatverdächtiger seinen Wohnort innerhalb des Berichtsjahres zwischen den genannten Kategorien und begeht mit beiden Wohnorten mindestens eine Straftat, wird er je einmal für die betroffene Kategorie gezählt. In der Zahl der Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes, wird diese Person nur einmal gezählt (Echtzählung). Die Gesamtzahl der Wohnortangaben ist somit höher als die Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen. Der folgenden Tabelle und Grafik ist die prozentuale Verteilung der Wohnorte zur Tatzeit für alle Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** zu entnehmen.

Tatverdächtige nach Wohnsitz zur Tatzeit

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	112.631	79,7	83,0
übriges Bundesgebiet	13.825	9,8	10,2
Ausland	5.356	3,8	3,9
ohne festen Wohnsitz	9.574	6,8	7,1
Gesamtzahl der Wohnortangaben	141.386	100,0	104,2
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	135.738		100,0

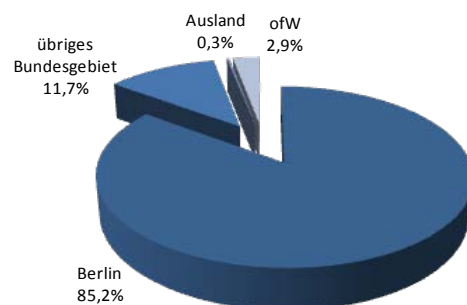


Die Differenz von 5.648 zwischen der Gesamtzahl der Wohnortangaben und der der Tatverdächtigen gibt die maximale Anzahl der Tatverdächtigen an, die für mehr als eine Wohnortkategorie im Berichtszeitraum gezählt wurden.

Betrachtet man den Wohnort zur Tatzeit gesondert für deutsche bzw. nichtdeutsche Tatverdächtige ergeben sich deutliche Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Wohnortangaben:

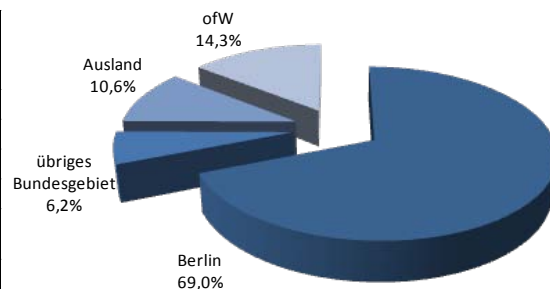
Deutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit

Deutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	79.248	85,2	87,5
übriges Bundesgebiet	10.837	11,7	12,0
Ausland	237	0,3	0,3
ohne festen Wohnsitz	2.652	2,9	2,9
Gesamtzahl der Wohnortangaben	92.974	100,0	102,6
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	90.589		100,0



Nichtdeutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	33.383	69,0	73,9
übriges Bundesgebiet	2.988	6,2	6,6
Ausland	5.119	10,6	11,3
ohne festen Wohnsitz	6.922	14,3	15,3
Gesamtzahl der Wohnortangaben	48.412	100,0	107,2
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	45.149		100,0



Von den insgesamt 112.631 Tatverdächtigen, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin gewohnt haben, befinden sich 79.248 Deutsche und 33.383 Nichtdeutsche. Das entspricht einer prozentualen Verteilung von 70,4% Deutschen und 29,6% Nichtdeutschen.

## Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

### Vorbemerkung

Im Folgenden werden unter anderem die statistischen Merkmale „Staatsangehörigkeit“ und „Migrationshintergrund“ der Tatverdächtigen einer näheren Analyse unterzogen.

Dabei ist zu beachten, dass weder Staatsangehörigkeit noch Herkunft für sich alleine betrachtet kriminogene Faktoren sind. Die Ursachen für Kriminalität sind vielfältig und können im Rahmen des vorliegenden Berichts nur kurz angerissen werden. Eine besondere Rolle spielen die Sozialisation und das Umfeld einer Person. Als relevante soziologische Einflussfaktoren sind beispielhaft der Bildungsstand, mangelnde Sprachkenntnisse, eigene Gewalterfahrungen in der Kindheit, der Freundeskreis und die finanzielle Situation zu nennen. Ein Teil dieser ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen sind für die Ausländer in Deutschland in der Regel ungünstiger als für Deutsche. Darüber hinaus kann die Prägung durch Werte und Normen anderer Kulturen zu Konflikten führen und abweichendes bzw. delinquentes Verhalten begünstigen.

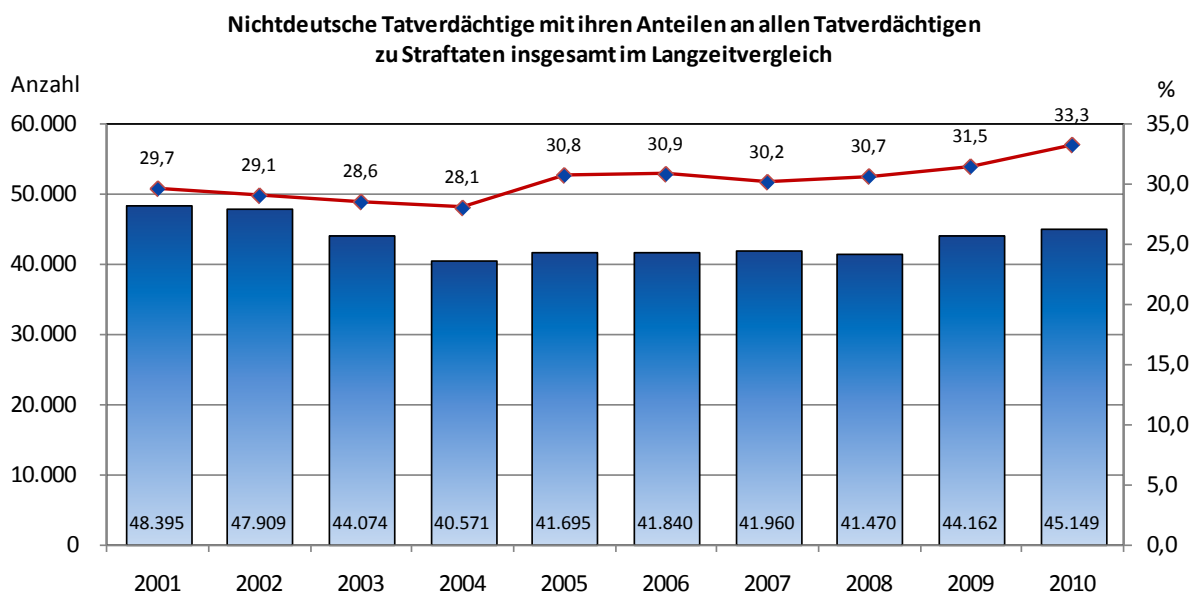
Die PKS-Daten zu den Tatverdächtigen werden nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch in Beziehung zu den Zahlen der in Berlin melderechtlich registrierten Einwohner gesetzt. Der Vergleich mit den Einwohnerdaten dient dem Erkennen der Tatverdächtigengruppen, die im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil einen deutlich abweichenden Anteil an allen Tatverdächtigen aufweisen. Wie schon geschildert, trifft das auf Jugendliche und Heranwachsende mit einer höheren und auf Tatverdächtige über 60 Jahren und Frauen mit einer geringeren Belastung zu. Die erlangten Erkenntnisse geben wichtige Hinweise für (täterorientierte) Präventionsmaßnahmen, die speziell auf überdurchschnittlich „kriminell belastete“ Personengruppen ausgerichtet werden können.

Für eine seriöse Bewertung der folgenden Aussagen muss berücksichtigt werden, dass im vorliegenden Bericht lediglich statistische Daten zur Kriminalität und Demographie dargestellt werden. Sie können nicht zur Erklärung, warum bestimmte Personen(gruppen) Straftaten begehen, herangezogen werden. Vielmehr sollten die statistischen Erkenntnisse Grundlage oder Anlass für weitergehende soziologische Betrachtungen sein. Diese sind nicht von der Polizei vorzunehmen.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige

Von den 135.738 im Jahr 2010 in der PKS registrierten Tatverdächtigen sind 45.149 Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 33,3%. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 31,5%. Der diesjährige Anteil von 33,3% ist der höchste im Zehnjahresvergleich. Die Entwicklung der

Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen und ihres Anteils an allen Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren ist der folgenden Grafik zu entnehmen.



Da die PKS unter dem Schlüssel **725000** auch **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** enthält und diese Delikte überwiegend nur von Ausländern begangen werden können, wurde im Jahr 2002 bundesweit der Summenschlüssel **890000** eingeführt. Dieser enthält **alle Straftaten ohne** die genannten **ausländerrechtlichen Verstöße**. Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu 890000 beträgt 32,0% und ist der höchste seit Einführung dieses Schlüssels.

Eine weitere Verzerrung der Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich durch das Mitzählen von illegal aufhältlichen Personen, Touristen und Durchreisenden, also Personen, die von ihrem Aufenthaltsstatus her keinen engeren Bezug zu Berlin bzw. Deutschland haben. Betrachtet man nur die sogenannten „ansässigen“ Nichtdeutschen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich ihr Anteil an allen Tatverdächtigen zu 890000 auf 29,7%.

Betrachtet man zusätzlich noch den Wohnsitz zur Tatzeit, sind 28,9% aller zur Tatzeit in Berlin wohnhaften Tatverdächtigen zu **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**, die weder „illegale“ noch Touristen/Durchreisende sind, Nichtdeutsche.

Der Ausländeranteil der melderechtlich registrierten Einwohner in Berlin beträgt 13,5%; 2009 betrug dieser Anteil 13,7%.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit über- bzw. unterdurchschnittlichen Anteilen nichtdeutscher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden und die nicht zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen.

		nichtdeutsche Tatverdächtige		
Schlüssel	Delikt	2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
518310	Kontoeröffnungsbetrug	423	80,9	78,2
732110	illegaler Handel mit Heroin	271	77,2	74,3
*90*00	Taschendiebstahl	297	67,8	65,5
633000	Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	907	61,7	55,2
4**100	schwerer Diebstahl von Kraftwagen	298	61,3	56,9
514300	Krediterlangungsbetrug	277	61,1	52,0
661010	unerlaubte Veranstaltung eines Glückspiels	126	59,7	60,4
*50*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	363	54,6	50,4
426000	schwerer Ladendiebstahl	331	52,3	58,6
231200	Entziehung Minderjähriger	76	50,0	53,9
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>45.149</b>	<b>33,3</b>	<b>31,5</b>
131000	Sexueller Missbrauch von Kindern	58	20,5	20,2
673020	Üble Nachrede	92	19,1	18,6
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	72	18,8	15,7
623000	Landfriedensbruch	52	14,9	16,2
440*00	schwerer Diebstahl in/aus Keller, Böden, Waschküchen	31	13,5	21,8
143000	Verbreitung pornographischer Schriften/Erzeugnisse	38	13,0	12,9
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	141	12,7	12,2
720002	Versammlungsgesetz	35	11,6	18,3
734100	illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	21	10,6	11,4
732410	illegaler Handel mit Amphetaminen in Pulverform	11	9,7	12,8

### Häufig festgestellte Staatsangehörigkeiten

Unter den 45.149 nichtdeutschen Tatverdächtigen befinden sich Personen aus 166 Staaten, dazu Staatenlose, Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit und solche, zu denen keine Angabe dazu vorliegt. Die drei zuletzt genannten „Staatsangehörigkeiten“ werden im Folgenden zusammengefasst, weil sonst ein Vergleich mit den Einwohnerdaten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nicht möglich wäre.

Der folgenden Tabelle sind die am häufigsten festgestellten nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten der ermittelten Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und die entsprechenden Bevölkerungszahlen zu entnehmen.

Straftaten insgesamt	Tatverdächtige		Einwohner	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen Einwohnern in %
staatenlos, ungeklärt, keine Angabe	8.361	6,2	12.693	0,4
Türkei	7.924	5,8	105.671	3,1
Polen	4.471	3,3	40.855	1,2
Vietnam	2.245	1,7	12.914	0,4
Rumänien	1.891	1,4	4.444	0,1
Libanon	1.329	1,0	7.114	0,2
Russische Föderation	1.202	0,9	14.939	0,4



Der deutlichste Unterschied bei den Anteilen an den Tatverdächtigen bzw. den Einwohnern ist bei der Gruppe „staatenlos, ungeklärt, keine Angabe“ zu verzeichnen. Hierbei sind Erfassungsungenauigkeiten, insbesondere zu „keine Angabe“, nicht auszuschließen. Mit „keine Angabe“ zur Staatsangehörigkeit wurden alleine 5.722 Tatverdächtige, das sind 4,2% aller Tatverdächtigen, erfasst.

Wie bereits aufgezeigt, befinden sich unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen relativ viele, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft sind. Daher werden in der folgenden Tabelle nur die Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** berücksichtigt, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin wohnhaft waren. Ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit gibt es im Berichtsjahr 112.631 derartige Tatverdächtige. Darauf beziehen sich die Angaben zu „Anteil an allen Tatverdächtigen in %“.

Straftaten insgesamt Wohnsitz zur Tatzeit: Berlin	Tatverdächtige		Einwohner	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen Einwohnern in %
staatenlos, ungeklärt, keine Angabe	7.430	6,6	12.693	0,4
Türkei	7.483	6,6	105.671	3,1
Polen	2.269	2,0	40.855	1,2
Libanon	1.102	1,0	7.114	0,2
Vietnam	1.001	0,9	12.914	0,4
Rumänien	962	0,9	4.444	0,1
Russische Föderation	883	0,8	14.939	0,4

In der Gesamtbetrachtung beider Tabellen ist festzustellen, dass in der Berliner PKS ca. 2.200 Polen, ca. 1.200 Vietnamesen und ca. 900 Rumänen, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft waren, als Tatverdächtige registriert wurden.

Die meisten der nicht in Berlin wohnhaften polnischen Tatverdächtigen wurden zu einfachen Ladendiebstählen festgestellt (zu 38%); es folgt die Beförderungerschleichung. Im Vergleich zu ihren hier gemeldeten Landsleuten begingen sie außerdem überproportional häufig schwere Diebstähle aus Kraftfahrzeugen und vor allem von Kraftwagen. Die nicht in Berlin wohnenden tatverdächtigen Vietnamesen wurden zum ganz überwiegenden Teil zu Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU und den damit in Verbindung stehenden Urkundenfälschungen registriert (zu 87%). Nicht in Berlin wohnhafte rumänische Tatverdächtige begingen hauptsächlich Straftaten der Bereiche einfacher Ladendiebstahl, Beförderungerschleichung und Hausfriedensbruch.

#### Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren):

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Mit ihrer Hilfe lässt sich die „kriminelle Belastung“ einzelner Bevölkerungsgruppen feingliedrig darstellen. Je höher die TVBZ ist, desto mehr Angehörige dieser Personengruppe werden als Tatverdächtige registriert.

### TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich

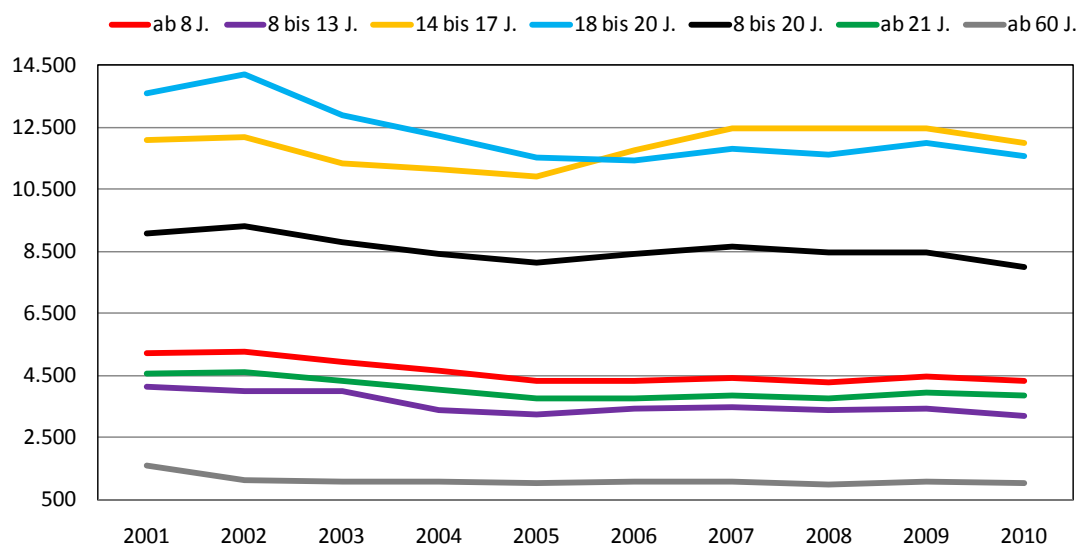
Der folgenden Tabelle sind die TVBZ unterschiedlicher Altersgruppen zu **Straftaten insgesamt** im Zehnjahresvergleich zu entnehmen.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
2001	5.223	4.150	12.092	13.601	9.087	4.578	1.579
2002	5.273	3.985	12.161	14.205	9.323	4.619	1.116
2003	4.945	3.975	11.312	12.884	8.806	4.342	1.089
2004	4.639	3.385	11.142	12.231	8.431	4.065	1.103
2005	4.340	3.231	10.899	11.533	8.118	3.784	1.018
2006	4.333	3.411	11.778	11.419	8.397	3.751	1.073
2007	4.439	3.477	12.469	11.805	8.659	3.851	1.068
2008	4.302	3.408	12.453	11.639	8.452	3.740	997
2009*	4.463	3.434	12.484	12.017	8.451	3.937	1.070
2010	4.319	3.212	11.980	11.593	7.987	3.847	1.056

\* aufgrund der Überhöhung der Tatverdächtigenzahlen 2009 sind auch die TVBZ des Jahres 2009 überhöht

Die Entwicklung lässt sich mit Hilfe einer Grafik veranschaulichen:

### TVBZ nach Altersgruppen im Langzeitvergleich



Bis einschließlich des Jahres 2005 wiesen stets die Heranwachsenden die höchste TVBZ auf; seit 2006 sind die Jugendlichen die am stärksten belastete Altersgruppe. Mit Abstand die niedrigsten TVBZ sind für die über 60-Jährigen zu verzeichnen.

Die TVBZ des Jahres 2010 für die unter 21-Jährigen ist die niedrigste im Zehnjahresvergleich. Das gleiche gilt für Kinder. Es ist jedoch kein kontinuierlicher Rückgang festzustellen; die TVBZ unterliegen in allen Altersgruppen Schwankungen. Im Vergleich zu 2001 ist die TVBZ der Jugendlichen nahezu gleich geblieben (Rückgang um 112), die der Heranwachsenden ist deutlich um 2.008 zurückgegangen.

### TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter

Neben der Betrachtung der TVBZ ausschließlich nach Altersgruppen ist sie auch geeignet, die unterschiedliche „kriminelle Belastung“ von Deutschen und Nichtdeutschen näher zu analysieren. Wie schon festgestellt wurde, ist der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger wesentlich höher als ihr Bevölkerungsanteil. Eine statistische Erklärung dafür könnte die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur sein. Von der nichtdeutschen Bevölkerung sind 51,3% männlich; bei den Deutschen sind es 48,5%. Weiterhin gibt es bei den Nichtdeutschen 6,7% Jugendliche und Heranwachsende, bei den Deutschen beträgt dieser Anteil nur 5,8%. Da sich die TVBZ auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht, bietet sie ein genaueres Bild der „kriminellen Belastung“.

Um eine Verzerrung der TVBZ insbesondere bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen weitgehend auszuschließen, wurden für die Ermittlung der Tatverdächtigen folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**
- Wohnort zur Tatzeit: Berlin
- ohne Illegale und Touristen/Durchreisende

In der folgenden Tabelle sind die Tatverdächtigenbelastungszahlen Deutscher und Nichtdeutscher für verschiedene Altersgruppen dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
<b>TV insgesamt</b>	3.540	3.085	10.192	8.972	6.704	3.134	950
darunter männlich	5.285	4.187	13.391	13.300	9.262	4.747	1.513
darunter weiblich	1.885	1.929	6.828	4.626	4.049	1.621	518
<b>Deutsche</b>	2.926	2.723	8.871	7.812	5.789	2.556	852
darunter männlich	4.402	3.647	11.547	11.563	7.936	3.918	1.367
darunter weiblich	1.549	1.753	6.071	4.054	3.565	1.303	465
<b>Nichtdeutsche</b>	7.328	5.881	17.378	15.436	12.494	6.681	2.275
darunter männlich	10.406	8.379	23.266	22.908	17.624	9.505	3.188
darunter weiblich	4.089	3.281	11.013	7.839	7.130	3.707	1.343

Den Zahlen ist zu entnehmen, dass Männer 2,8-mal häufiger als Frauen, Jugendliche 3,3-mal und Heranwachsende 2,9-mal häufiger als Erwachsene sowie Nichtdeutsche 2,5-mal häufiger als Deutsche als Tatverdächtige in Erscheinung treten. Nichtdeutsche männliche Jugendliche und Heranwachsende sind die mit Abstand am stärksten belasteten Gruppen. Sie treten doppelt so häufig wie die entsprechenden Deutschen in Erscheinung. Bei den weiblichen Tatverdächtigen weisen ebenfalls nichtdeutsche Jugendliche und Heranwachsende die höchsten TVBZ auf. Sie sind im Vergleich zu den Deutschen der gleichen Altersgruppen 1,8-mal (Jugendliche) bzw. 1,9-mal (Heranwachsende) stärker belastet.

Bei der Interpretation der TVBZ ist zu beachten, dass sie durch den Bezug auf 100.000 Einwohner das Vorhandensein mindestens dieser Einwohnerzahl suggeriert. Das ist jedoch bei den wenigsten Gruppen der Fall. Beispielsweise gibt es zu männlichen und auch weiblichen nichtdeutschen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden jeweils deutlich unter 10.000 Einwohner.

Aufgrund der Vielzahl der an den Nichtdeutschen beteiligten Staatsangehörigkeiten (166) wäre eine feingliedrige Betrachtung der TVBZ für einzelne Staatsangehörigkeiten nach Altersgruppen und Geschlecht wünschenswert. Allerdings verringern sich die jeweiligen Einwohner- und Tatverdächtigenzahlen soweit, dass eine seriöse statistische Untersuchung nicht möglich ist. Lediglich die türkische Bevölkerung mit insgesamt über 105.000 Einwohnern weist für alle dargestellten Altersgruppen mindestens 1.000 Einwohner auf.

Die ermittelten TVBZ für Personen mit der Staatsangehörigkeit „Türkei“ ist im Vergleich mit den Zahlen für Nichtdeutsche insgesamt im Folgenden dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	über 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
<b>Nichtdeutsche</b>	7.328	5.881	17.378	15.436	12.494	6.681	2.275
darunter männlich	10.406	8.379	23.266	22.908	17.624	9.505	3.188
darunter weiblich	4.089	3.281	11.013	7.839	7.130	3.707	1.343
<b>Türkei</b>	7.067	4.622	11.673	12.722	9.513	6.607	823
darunter männlich	11.050	7.163	16.783	20.275	14.548	10.418	1.209
darunter weiblich	2.562	2.078	6.174	4.489	4.210	2.238	447

Bei der Bewertung der Zahlen ist festzustellen, dass über „alle Altersgruppen“ betrachtet Türken eine ähnliche Belastung wie alle Nichtdeutschen aufweisen. In den Gruppen mit grundsätzlich hoher TVBZ, nämlich männliche Jugendliche und Heranwachsende, liegt die Belastung der Türken deutlich unter der aller Nichtdeutschen. Für türkische Mädchen und Frauen sind die TVBZ durchgehend niedriger als die aller weiblichen Nichtdeutschen; zum Teil liegen sie nur geringfügig über den Werten der weiblichen Deutschen. Für beide Geschlechter ist die TVBZ der über 60-jährigen Türken sogar geringer als die der Deutschen dieser Altersgruppe (die TVBZ der Deutschen sind der vorseitigen Tabelle zu entnehmen).

Ohne die Unterscheidung nach Altersgruppen werden im Folgenden die TVBZ zu acht Staatsangehörigkeiten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die sechs Staatsangehörigkeiten, die am häufigsten bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen vertreten sind (siehe Seite 136) und zusätzlich um Italien und Serbien, die einen vergleichsweise hohen Anteil an der Bevölkerung haben. Die Sortierung erfolgt nach der Einwohnerzahl.

TVBZ	Nichtdeutsche insgesamt	Türkei	Polen	Serbien*	Italien	Russische Föderation	Vietnam	Libanon	Rumänien
insgesamt	7.328	7.067	5.492	3.848	4.035	5.802	6.961	16.150	20.313
männlich	10.406	11.050	7.476	5.532	5.058	9.122	8.910	23.544	27.299
weiblich	4.089	2.562	3.677	2.120	2.472	3.670	5.305	4.660	13.324

\*enthält auch „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien (einschließlich Kosovo)“

Auffallend sind die hohen TVBZ von Libanesen und Rumänen. Libanesische Staatsangehörige werden 2,2-mal häufiger als alle Nichtdeutschen als Tatverdächtige festgestellt; für Rumänen beträgt dieser Faktor 2,8. Rumänische Mädchen und Frauen treten sogar 3,3-mal häufiger als alle weiblichen Nichtdeutschen als Tatverdächtige in Erscheinung. Betrachtet man innerhalb der einzelnen Staatsangehörigkeiten das Verhältnis der TVBZ von Männern zu Frauen, ist die TVBZ libanesischer Jungen und Männer 5,1-mal höher als die ihrer weiblichen Landsleute. Bei den Türken beträgt dieser Faktor 4,3, bei allen Nichtdeutschen 2,5 und der niedrigste Wert für die ausgewiesenen Staatsangehörigkeiten ist mit 1,7 bei den Vietnamesen zu verzeichnen.

### Migrationshintergrund

Es wird auf die Vorbemerkungen zum Thema „Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit“ auf Seite 134 verwiesen.

Die Unterscheidung der Tatverdächtigen nach „deutsch“ und „nichtdeutsch“ ist oberflächlich und nur eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der sich ändernden Bevölkerungsstruktur gibt es sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Tatverdächtigen zunehmend Personen mit Migrationshintergrund.

Gemäß bundeseinheitlicher Definition besitzen einen Migrationshintergrund:

- alle nichtdeutschen Personen und
- Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (frühere Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

Während Nichtdeutsche über ihre Staatsangehörigkeit eindeutig zu bestimmen sind, ist das der Polizei bei Deutschen mit Migrationshintergrund allein aus den Angaben zur Person nicht möglich. Das trifft insbesondere auf die Personen zu, die den Migrationshintergrund über mindestens ein Elternteil besitzen.

Im Oktober 2008 wurde bei der Berliner Polizei ein Verfahren eingeführt, das es dem Sachbearbeiter ermöglicht, einen bestehenden Migrationshintergrund zu deutschen Staatsangehörigen im polizeilichen Datensystem zu erfassen. Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich zurzeit auf jugendliche und heranwachsende Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten.

Die Prüfung und Erfassung des Migrationshintergrundes wird erst im Frühjahr 2011 eine Pflichteingabe. Bisher wird die Möglichkeit der Erfassung nicht im vorgesehenen Umfang genutzt, so dass valide Angaben zu Deutschen mit Migrationshintergrund wie im Vorjahresbericht nicht möglich sind.

In 2010 wurden umfangreiche qualitätssichernde Maßnahmen in Hinblick auf die Erfassung eines bestehenden Migrationshintergrundes eingeleitet. Somit können dieses Jahr wenigstens Angaben zu Tatverdächtigen mit Migrationshintergrund im Bereich der Jugendgruppengewalt gemacht werden:

Von den Delikten, zu denen ein ggf. vorhandener Migrationshintergrund erfasst werden darf, werden jedoch nur die Rohheitsdelikte und Totschlag der Jugendgruppengewalt zugeordnet. In 2010 wurden zwei versuchte Totschlagdelikte als Jugendgruppengewalt eingestuft. Aufgrund dieser geringen Zahl wurde die Auswertung zum Migrationshintergrund auf die Rohheitsdelikte beschränkt. Weiterhin wird die Auswertung auf Jugendliche eingegrenzt, da zu Heranwachsenden aus dem Berliner Meldesystem keine Angaben zu den Eltern zu erlangen sind.

Von den 1.249 jugendlichen Tatverdächtigen zu Rohheitsdelikten der Jugendgruppengewalt haben 683 oder 54,7% einen Migrationshintergrund. Diese 683 Jugendlichen mit Migrationshintergrund setzen sich aus 395 Nichtdeutschen (31,6% aller Jugendlichen) und 288 Deutschen mit Migrationshintergrund (23,1% aller Jugendlichen) zusammen. In der Bevölkerung beträgt der Anteil von deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund 26,9% aller Personen dieser Altersgruppe. Dazu kommen 15,5% nichtdeutsche Jugendliche, so dass insgesamt 42,5%<sup>2</sup> der jugendlichen Bevölkerung einen Migrationshintergrund besitzen.

In der Kombination von Tatverdächtigen- und Bevölkerungsdaten kann somit festgestellt werden, dass die deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund in etwas geringerem Maße als ihr Bevölkerungsanteil als Tatverdächtige zu Rohheitsdelikten der Jugendgruppengewalt in Erscheinung getreten sind. Dagegen werden nichtdeutsche Jugendliche im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil etwa doppelt so häufig zu den genannten Delikten als Tatverdächtige erfasst. Diese Aussage lässt sich auch mithilfe der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) darstellen. Für die Ermittlung der Tatverdächtigen wurden nur die mit Wohnort Berlin zur Tatzeit berücksichtigt.

Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt	alle Staatsangehörigkeiten	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
TVBZ zu Jugendlichen	1.205	975	934	1.063	2.456	1.572

Weitere Angaben zur Jugendgruppengewalt sind den Seiten 162 ff. zu entnehmen.

<sup>2</sup> Die Differenz zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis ist rundungsbedingt.

## Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Definition liegt ein Alkoholeinfluss vor, wenn die Urteilskraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung durch Alkoholgenuß beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. Eine Bestimmung der Blutalkoholkonzentration muss nicht stattgefunden haben. Nach Würdigung der Ermittlungsergebnisse liegt es in der Entscheidung der polizeilichen Sachbearbeiter/innen, die Kennzeichnung „Alkoholeinfluss“ vorzunehmen.

Mittels der PKS sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Auswertungen zum „Alkoholeinfluss bei Tatausführung“ möglich. Einerseits werden aufgeklärte Fälle gezählt, zu denen mindestens ein Tatverdächtiger bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss stand; andererseits gibt es Angaben zu Tatverdächtigen (Echtzählung), die bei mindestens einer von ihnen begangenen Tat alkoholisiert waren.

### Unter Alkoholeinfluss begangene Fälle

Im Jahr 2010 wurden 229.905 Fälle aufgeklärt. Von diesen wurden 27.720 Fälle, das entspricht 12,1% der aufgeklärten Fälle, von mindestens einem alkoholisierten Täter begangen. Im Vorjahr waren es 32.899 unter Alkoholeinfluss begangene Fälle. Bei einer Gesamtzahl von 245.063 aufgeklärten Fällen in 2009 entsprach das 13,4%.

Der folgenden Tabelle sind besonders über- bzw. unterdurchschnittliche Anteile von unter Alkoholeinfluss begangenen aufgeklärten Fällen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 aufgeklärten Fällen insgesamt) zu entnehmen.

		unter Alkoholeinfluss begangene aufgeklärte Fälle		
Schlüssel	Delikt	2010		2009
		Anzahl	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts
518400	Zechbetrug	463	68,0	71,1
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	1.598	62,0	65,2
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	91	43,3	53,3
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	232	36,3	37,9
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	3.381	30,1	33,3
132010	Exhibitionistische Handlungen	43	30,1	21,9
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	9.886	28,6	31,6
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	115	24,5	27,8
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	42	21,8	9,6
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	1.213	20,5	23,3
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>27.720</b>	<b>12,1</b>	<b>13,4</b>
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.127	6,7	7,6
450*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt- in/aus Kraftfahrzeugen	45	5,0	11,5
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	86	4,7	7,6
131000	sexueller Missbrauch von Kindern	14	4,0	6,6
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt- in/aus Wohnung	32	3,7	4,2
610000	Erpressung § 253 StGB	6	2,3	3,7
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	43	2,2	2,0
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	1.001	1,9	2,1
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	16	0,9	1,3
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	2	0,7	1,4

### Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den im Jahr 2010 ermittelten 135.738 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** haben 17.078 Tatverdächtige (12,6%) mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 14,5% (20.334 alkoholisierte bei 140.065 Tatverdächtigen insgesamt).

Nach Geschlechtern betrachtet, waren von den 17.078 alkoholisierten Tätern 2.132 weiblich (12,5%) und 14.946 männlich (87,5%). Zu allen Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung der Alkoholisierung, beträgt der Anteil weiblicher Personen 26,4% und der der männlichen 73,6%. Weiterhin ist festzustellen, dass 5,9% der weiblichen Tatverdächtigen und 15,0% der männlichen Tatverdächtigen bei mindestens einer Tatausführung unter Alkoholeinfluss standen. Im Vorjahr lagen diese Werte bei 7,2% der weiblichen und 17,0% der männlichen Personen.

Unter den 17.078 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss befinden sich 20 Kinder (0,1%, Vorjahr 0,2%); 936 Jugendliche (5,5%, Vorjahr 6,0%), 2.064 Heranwachsende (12,1%, Vorjahr 13,1%) und 14.058 Erwachsene (82,3%, Vorjahr 80,6%). Somit haben Kinder und Jugendliche einen deutlich geringeren Anteil an den alkoholisierten Tatverdächtigen als an allen Tatverdächtigen (dort 3,9% Kinder und 8,8% Jugendliche). Dementsprechend sind Heranwachsende und Erwachsene bei den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss überrepräsentiert. An allen Tatverdächtigen haben Heranwachsende einen Anteil von 8,5 % und Erwachsene von 78,8%.



Wie schon erwähnt, sind über alle Altersgruppen betrachtet 12,5% der alkoholisierten Täter weiblich. Bei den alkoholisierten tatverdächtigen Kindern beträgt dieser Anteil 45,0%, wobei jedoch die geringen absoluten Zahlen (9 von 20) zu berücksichtigen sind. Auch bei den Jugendlichen weicht der Anteil der Mädchen an allen alkoholisierten Tatverdächtigen mit 15,0% (140 von 936) relativ deutlich von den 12,5% für alle Altersgruppen ab.

Von den 17.078 alkoholisierten Tatverdächtigen sind 13.124 Deutsche (76,8%, Vorjahr 78,4%) und 3.954 Nichtdeutsche (23,2%, Vorjahr 21,6%). Hier gibt es deutliche Unterschiede zum Anteil von 33,3% Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen. 12,6% der alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen sind weiblich; bei den Nichtdeutschen beträgt dieser Anteil 12,1%. Unter den alkoholisierten nichtdeutschen Tatverdächtigen befinden sich 87,8% Erwachsene; bei den alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen sind 80,7% erwachsen.

### Tatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Im besonderen Interesse der Öffentlichkeit stehen alkoholisierte Kinder und Jugendliche. 2010 wurden 20 Kinder und 936 Jugendliche in der PKS registriert, die unter Alkoholeinfluss Straftaten begangen haben.

Den folgenden Tabellen ist zu entnehmen, zu welchen Delikten die meisten alkoholisierten Kinder bzw. Jugendlichen festgestellt wurden. Zusätzlich wird die Zahl der Fälle, zu denen mindestens ein alkoholisiertes Kind bzw. alkoholisierte(r) Jugendlicher als Tatverdächtiger ermittelt wurde, genannt.

<b>Kinder unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung</b>			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Kinder	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	20	23
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	7	8
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt, darunter:	6	5
335*00	einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	4	3
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	4	3

<b>Jugendliche unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung</b>			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Jugendlichen	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	936	1.344
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	354	391
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	307	374
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	114	96
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	87	70
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	68	76
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	55	58
4***00	schwerer Diebstahl insgesamt	49	41
622100	Hausfriedensbruch	40	30

### **Nichttatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche**

Neben den Daten der PKS zu alkoholisierten tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen wird bei LKA 25 eine Statistik geführt, die auch alkoholisierte Kinder und Jugendliche erfasst, die keine Straftat begangen haben. Im Jahr 2010 wurden 654 Kinder und Jugendliche unter Alkoholeinfluss an Haltestellen, in Parks, bei Partys usw. festgestellt. Im Vorjahr waren es 852 entsprechende junge Menschen. Der Rückgang um 198 Personen entspricht 23,2%.

Unter den festgestellten nichttatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen befanden sich 332 Jungen und 322 Mädchen, was einer Verteilung von 50,8% zu 49,2% entspricht (Vorjahr: 57,4% Jungen, 42,6% Mädchen). Gemäß PKS gibt es bei den tatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen 84,4% Jungen und 15,6% Mädchen.

Auch die polizeilich festgestellten nichttatverdächtigen Kinder und Jugendlichen haben einen Einfluss auf die PKS: Je nach Schwere der Folgen der Alkoholisierung der Minderjährigen wird ein Verfahren wegen des Verdachts der **225000 fahrlässigen Körperverletzung**, zunächst meist gegen „unbekannt“, eingeleitet. Diese Fälle werden durch LKA 25 bearbeitet. LKA 25 schloss im Berichtsjahr 232 fahrlässige Körperverletzungen PKS-relevant ab. Das sind 131 Fälle weniger als 2009. Ursächlich für diesen Fallzahlenrückgang ist die deutlich verringerte Anzahl von nichttatverdächtigen Kindern und Jugendlichen, einhergehend mit den erwünschten positiven Auswirkungen der bundesweiten Präventionskampagnen in den Medien. Vermutlich führten diesen Kampagnen zu einer Sensibilisierung im Bereich der „Alkohol-Abgebenden“ (Einzelhandel, Gastwirte) hinsichtlich der Einhaltung des Jugendschutzgesetzes.

## 5. Opfer und Schaden

### Opfer und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)

Aufgrund von technischen Umstellungen im Jahr 2009 (siehe hierzu die Hinweise in den Vorbemerkungen zum vorliegenden Bericht und auch die ausführlichen Darstellungen zum Jahresbericht 2009) wurde einmalig für 2009 eine überhöhte Straftatenanzahl in der PKS ausgewiesen. Mittels einer Sonderrecherche konnte für die Zahl der registrierten Fälle dieser Effekt berechnet und in Form eines Vergleichswertes dargestellt werden. Für die Zahl der registrierten Opfer war eine derartige Berechnung nicht möglich. Die absoluten Opferzahlen für das Jahr 2009 sind somit im Vergleich zu den Vorjahren und auch zum Jahr 2010 überhöht. Bei Analysen zu Opfern sind jedoch vor allem die Anteile bestimmter Opfer-Altersgruppen an der Gesamtzahl der Opfer von Interesse. Diese Werte können auch mit den überhöhten Opferzahlen errechnet werden und sind durchaus mit den entsprechenden Werten dieses Jahres vergleichbar.

Angaben über Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“).

Die Nationalität von Opfern wird derzeit bundeseinheitlich in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht erfasst.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 76.005 Opfer zu diesen speziellen Straftaten registriert, dies waren 3.720 bzw. 4,7% weniger als im Vorjahr. Das korrespondiert mit der generellen Fallzahlentwicklung der Opferdelikte, die um 2.916 Fälle bzw. 4,1% rückläufig war.

Wegen des vorgenannten Effekts überhöhter Opferzahlen im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Werten des Jahres 2008 seriöser. Von 2008 zu 2010 verringerte sich die Zahl der Opfer um 2.430 bzw. 3,1%.

Der Rückgang der Opferzahlen verteilt sich unterschiedlich auf die Altersgruppen. Die Opfer unter 21 Jahren und die der Altersgruppe von 21 bis unter 60 Jahren nahmen ab, während bei der Altersgruppe 60 Jahre und älter Zunahmen zu verzeichnen waren:

- Opfer unter 21 Jahren: 19.085 (25,1% aller Opfer, Vorjahr 26,8%)
- Opfer 21 bis 59 Jahre: 52.577 (69,2% aller Opfer, Vorjahr 67,9%)
- Opfer 60 Jahre und älter: 4.343 (5,7% aller Opfer, Vorjahr 5,3%)

Von den 76.005 erfassten Opfern waren 45.271 (59,6%) **männlich** und 30.734 (40,4%) **weiblich**.

Bei den jüngeren Opfern ist der Anteil männlicher Opfer höher als bei älteren Opfern. Bei den unter 21jährigen sind 59,4% der Opfer männlich und 40,6% weiblich, bei den ab 60-Jährigen liegt der Anteil der männlichen Opfer bei 53,4% und der der weiblichen bei 46,6%,

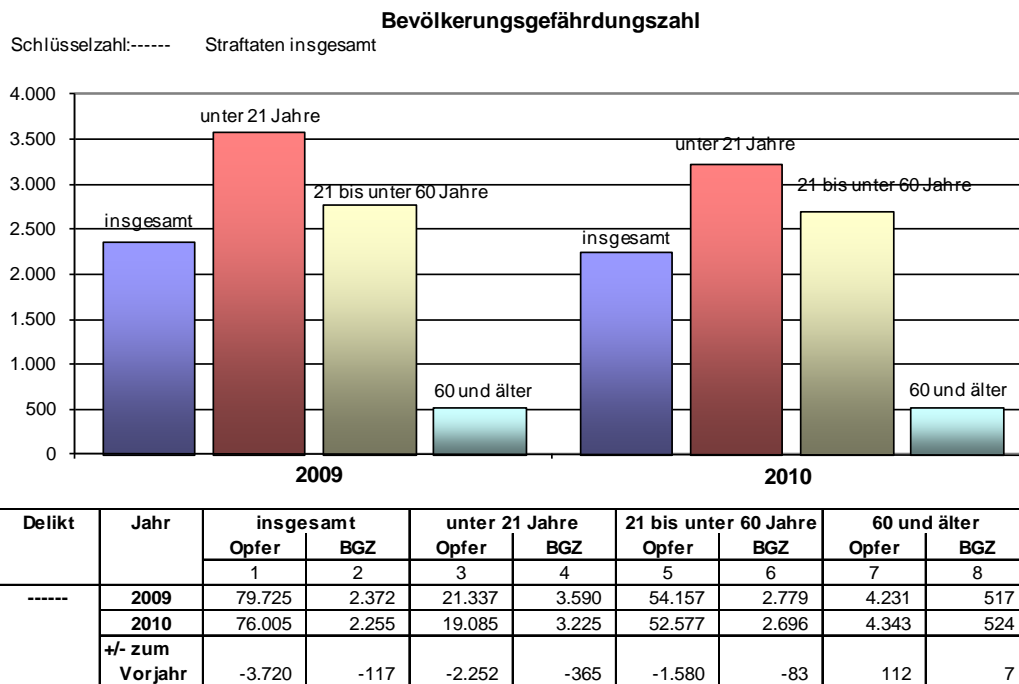
was sich durch die demografische Entwicklung erklären dürfte (höherer Bevölkerungsanteil älterer Frauen). Zahlenmäßig ist die Opfergruppe der 21- bis unter 60-Jährigen am höchsten belastet, gefolgt von den männlichen Opfern 14 bis unter 21 Jahren. Geschlechtsspezifisch ist bei weiblichen Opfern die Gefährdung geringer.

Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Diese Zahl ist im Hinblick auf eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen wesentlich besser geeignet als die absolute Opferanzahl:

### Bevölkerungsgefährdungszahl nach Altersgruppen zu PKS-Opferdelikten



Die Grafik verdeutlicht die überdurchschnittliche Gefährdung von unter 21-Jährigen, Opfer einer Straftat zu werden.

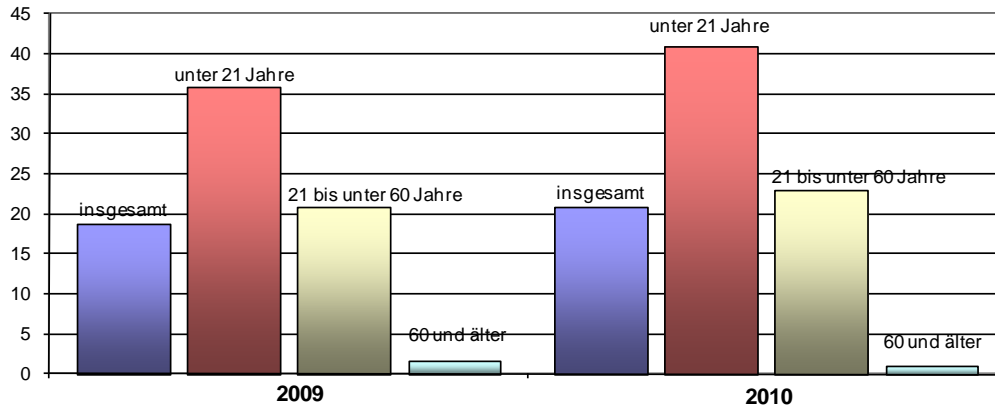
Die Bevölkerungsgefährdungszahl für alle Altersgruppen und für alle PKS-Opferdelikte fiel im vergangenen Jahr um 118 auf 2.255.

Deutlich höher war die BGZ bei Opfern unter 21 Jahren mit 3.225, überdurchschnittlich bei Erwachsenen zwischen 21 und 59 Jahren mit 2.696, während bei Opfern über 60 Jahren die BGZ mit 524 deutlich unterdurchschnittlich ist (wie bereits im Vorjahr).

In den nachfolgenden Tabellen und Grafiken wird die BGZ für die jeweilige Altersgruppe einzeldeliktisch differenziert dargestellt:

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl:111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB

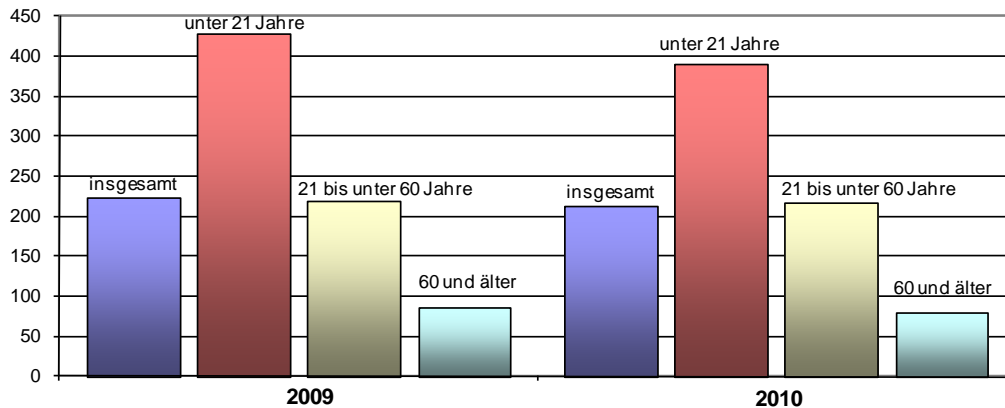


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
111000	2009	633	19	214	36	406	21	13	2
	2010	692	21	241	41	441	23	10	1
	+/- zum Vorjahr	59	2	27	5	35	2	-3	-1

Bei **111000 Vergewaltigung und sexueller Nötigung** stieg die Opferzahl trotz überhöhter Werte in 2009 um 59 auf nunmehr 692. Diese Zunahme betrifft insbesondere die Altersgruppen der unter 21-jährigen Opfer (hier stieg die BGZ um 5 auf 41).

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl:210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer 249-252, 255, 316a StGB

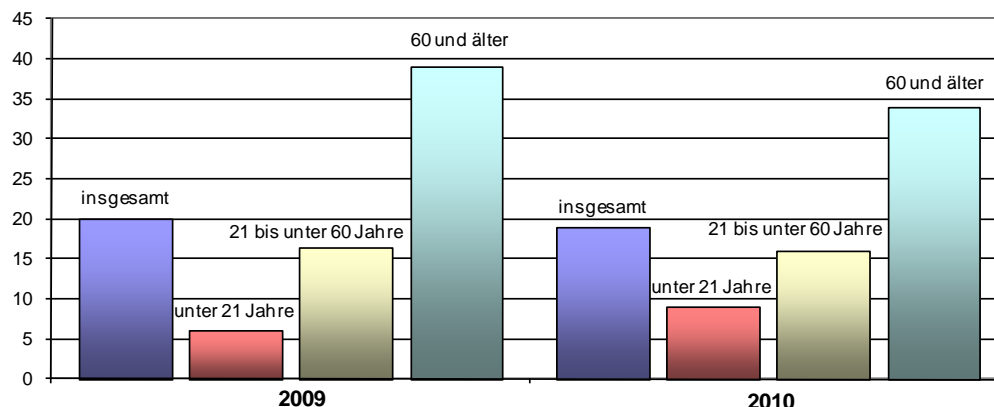


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
210000	2009	7.516	224	2.547	428	4.268	219	701	86
	2010	7.205	214	2.314	391	4.224	217	667	80
	+/- zum Vorjahr	-311	-10	-233	-37	-44	-2	-34	-6

Beim **210000 Raub** sank die BGZ von 224 auf 214. Traditionell ist der Anteil jugendlicher und heranwachsender Opfer beim Raub sehr groß und liegt knapp doppelt so hoch, wie er aufgrund des Bevölkerungsanteils dieser Altersgruppe zu erwarten wäre. Für Senioren (im Alter von 60 Jahren und älter) hingegen ist die Gefahr, Opfer einer allgemeinen Raubtat zu werden deutlich geringer.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl: 216000 Handtaschenraub

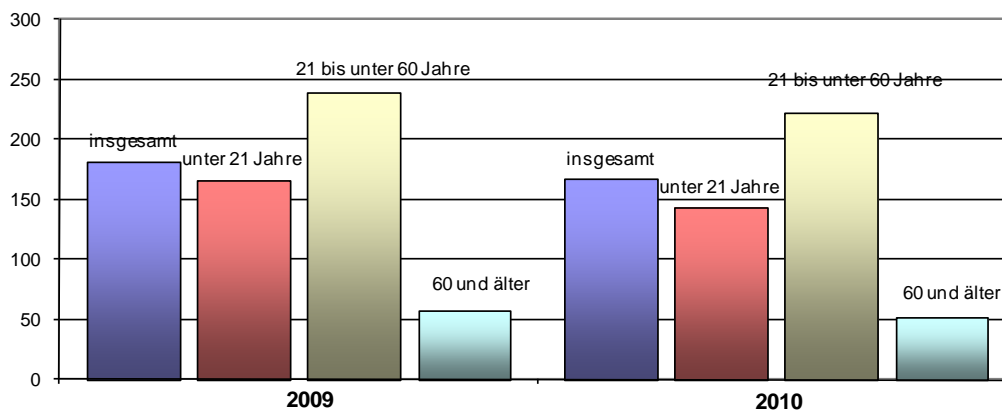


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
216000	2009	678	20	3	4	5	6	7	8
	2010	634	19	53	9	303	16	278	34
	+/- zum Vorjahr	-44	-1	17	3	-19	-1	-42	-5

Beim **216000 Handtaschenraub** stellt sich die Situation gegensätzlich zu den sonstigen Raubdelikten dar. Dieser Teilbereich des Raubes wird vorrangig zum Nachteil älterer Menschen begangen. In der Altersgruppe der 60-Jährigen und älter wurde von 2009 zu 2010 aber auch der größte Rückgang in der Gefährdung notiert. Die Bevölkerungsgefährdungszahl sank von 39 auf 34.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl: 232200 Nötigung 240 StGB

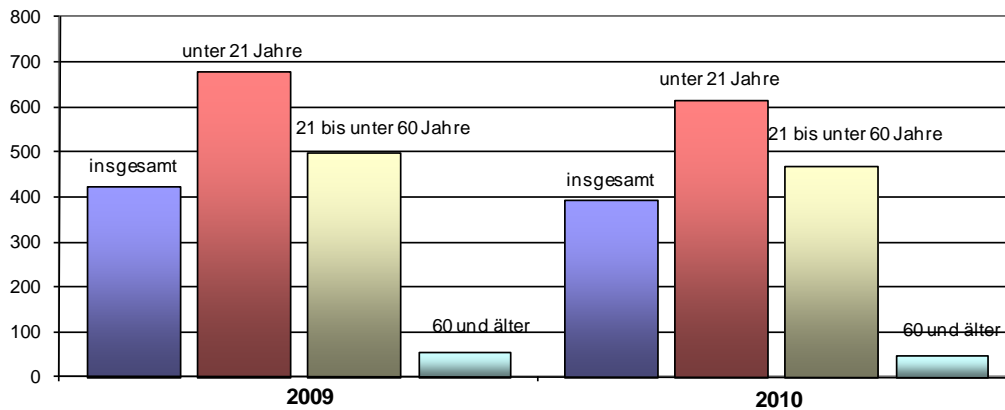


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
232200	2009	6.119	182	992	167	4.654	239	473	58
	2010	5.634	167	855	144	4.345	223	434	52
	+/- zum Vorjahr	-485	-15	-137	-23	-309	-16	-39	-6

Auch im Deliktsbereich der **232200 Nötigung** ist im Jahr 2010 eine Abnahme der Opferzahlen festzustellen. In absoluten Zahlen war der Rückgang der Opferzahlen in der Altersgruppe der 21- bis unter 60-jährigen Personen am größten; prozentual gesehen sind die Rückgänge der BGZ bei den unter 21-Jährigen und den 60-Jährigen und Älteren mit Werten im zweistelligen Bereich am deutlichsten.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl:222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung 224, 226, 231 StGB

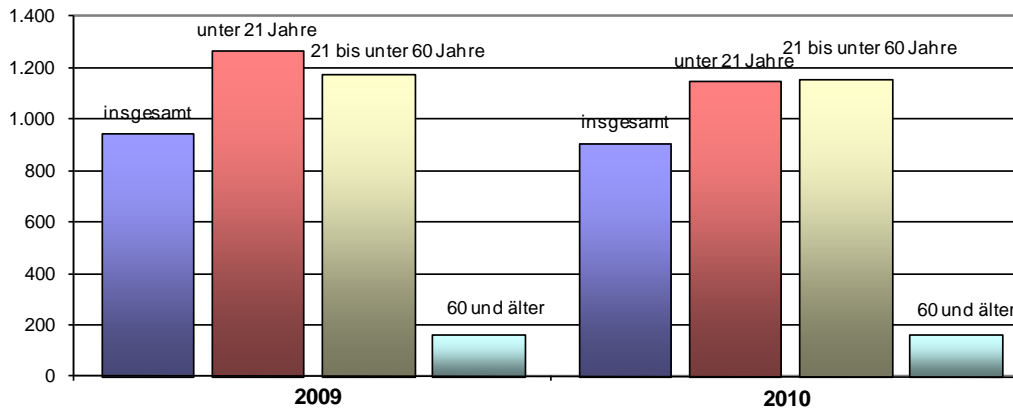


Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
222000	2009	14.262	424	4.039	680	9.768	501	455	56
	2010	13.252	393	3.649	617	9.189	471	414	50
	+/- zum Vorjahr	-1.010	-31	-390	-63	-579	-30	-41	-6

Auch bei der **222000 gefährlichen und schweren Körperverletzung** geht mit der Abnahme der Opfer (-1.010 auf 13.252) ein Sinken der BGZ (-31 auf 393) einher. Die Rückgänge verteilen sich ziemlich gleichmäßig über alle dargestellten Altersgruppen.

**Bevölkerungsgefährdungszahl**

Schlüsselzahl:224000 (Vorsätzliche leichte) Körperverletzung 223 StGB



Delikt	Jahr	insgesamt		unter 21 Jahre		21 bis unter 60 Jahre		60 und älter	
		Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
224000	2009	31.800	946	7.555	1.271	22.884	1.174	1.361	166
	2010	30.674	910	6.806	1.150	22.514	1.155	1.354	163
	+/- zum Vorjahr	-1.126	-36	-749	-121	-370	-19	-7	-3

Bei der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung** übersteigt die Bevölkerungsgefährdungszahl der 21- bis 60-Jährigen erstmals die der unter 21-Jährigen. Beide Altersgruppen weisen zwar zu 2009 gesunkene Werte auf, jedoch fiel der Rückgang bei den unter 21-Jährigen wesentlich kräftiger aus.

**Tabellarische Übersicht der Opferzahlen zu ausgewählten Delikten**

Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
-----	Opferdelikte insgesamt	2009	79.725	2.372	21.337	3.590	54.157	2.779	4.231	517
		2010	76.005	2.255	19.085	3.225	52.577	2.696	4.343	524
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-3.720	-118	-2.252	-365	-1.580	-83	112	6
ausgewählte Opferdelikte										
010000	Mord § 211 StGB:	2009	85	3	9	2	63	3	13	2
		2010	43	1	1	0	35	2	7	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-42	-1	-8	-1	-28	-1	-6	-1
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	2009	115	3	18	3	89	5	8	1
		2010	104	3	8	1	84	4	12	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-11	0	-10	-2	-5	0	4	0
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	2009	633	19	214	36	406	21	13	2
		2010	692	21	241	41	441	23	10	1
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	59	2	27	5	35	2	-3	0
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	2009	262	8	123	21	135	7	4	0
		2010	278	8	126	21	149	8	3	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	16	0	3	1	14	1	-1	0
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	2009	195	6	175	29	16	1	4	0
		2010	215	6	199	34	15	1	1	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	20	1	24	4	-1	0	-3	0
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	2009	886	26	886	149	0	0	0	0
		2010	726	22	726	123	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-160	-5	-160	-26	0	0	0	0
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	2009	673	20	169	28	450	23	54	7
		2010	566	17	133	22	375	19	58	7
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-107	-3	-36	-6	-75	-4	4	0
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2009	7.516	224	2.547	428	4.268	219	701	86
		2010	7.205	214	2.314	391	4.224	217	667	80
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-311	-10	-233	-37	-44	-2	-34	-5
216000	Handtaschenraub	2009	678	20	36	6	322	17	320	39
		2010	634	19	53	9	303	16	278	34
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-44	-1	17	3	-19	-1	-42	-6
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2009	2.460	73	1.202	202	1.109	57	149	18
		2010	2.301	68	1.141	193	1.044	54	116	14
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-159	-5	-61	-9	-65	-3	-33	-4
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	2009	7	0	0	0	7	0	0	0
		2010	4	0	0	0	2	0	2	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-3	0	0	0	-5	0	2	0
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2009	14.262	424	4.039	680	9.768	501	455	56
		2010	13.252	393	3.649	617	9.189	471	414	50
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-1.010	-31	-390	-63	-579	-30	-41	-6
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2009	6.817	203	2.253	379	4.405	226	159	19
		2010	5.663	168	1.761	298	3.781	194	121	15
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-1.154	-35	-492	-81	-624	-32	-38	-5
223001	Misshandlung Schutzbefohlener ab 14 Jahren	2009	183	5	136	23	10	1	37	5
		2010	159	5	141	24	4	0	14	2
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-24	-1	5	1	-6	0	-23	-3
223100	Misshandlung von Kindern	2009	655	19	655	110	0	0	0	0
		2010	653	19	653	110	0	0	0	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-2	0	-2	0	0	0	0	0
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	2009	31.800	946	7.555	1.271	22.884	1.174	1.361	166
		2010	30.674	910	6.806	1.150	22.514	1.155	1.354	163
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-1.126	-36	-749	-121	-370	-20	-7	-3



Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	Opfer insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§	2009	230	7	111	19	114	6	5	1
		2010	185	5	62	10	120	6	3	0
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-45	-1	-49	-8	6	0	-2	0
232200	Nötigung § 240 StGB	2009	6.119	182	992	167	4.654	239	473	58
		2010	5.634	167	855	144	4.345	223	434	52
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-485	-15	-137	-22	-309	-16	-39	-6
232300	Bedrohung § 241 StGB	2009	9.532	284	1.896	319	7.103	365	533	65
		2010	8.884	264	1.655	280	6.739	346	490	59
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-648	-20	-241	-39	-364	-19	-43	-6

## Schaden

Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Der **Gesamtschaden** lag 2010 mit 602.319.014€ unter dem Betrag von 2009, der Schaden reduzierte sich um 152.256.075€ bzw. um 20,2%.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 2.845€ um 17,4% auf 2.350€. Auch die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung sank von 265.240 Fällen auf 256.324 Fälle (3,4%).

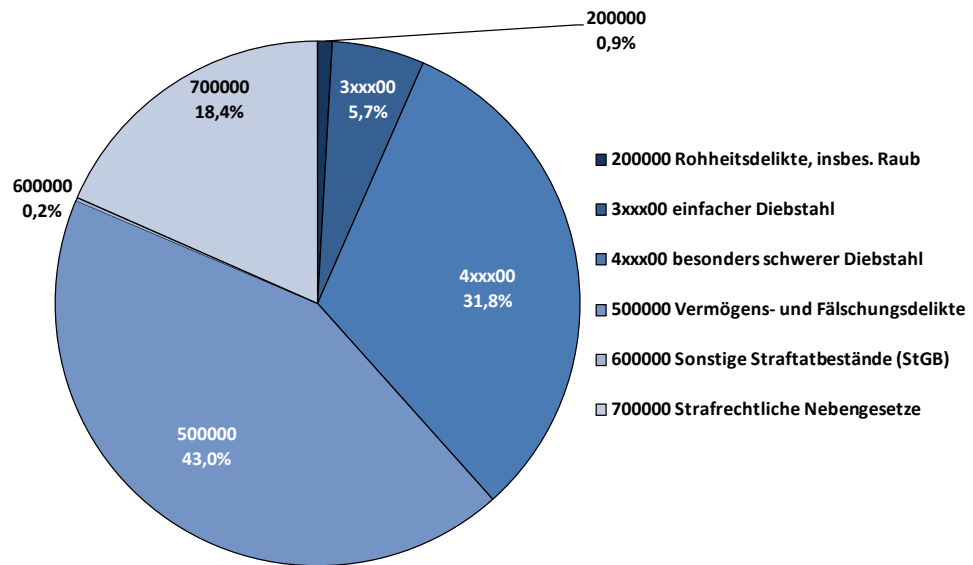
Der größte Schaden wurde im Bereich der **893000 Wirtschaftskriminalität** verursacht. Die hier zusammengefassten Delikte sind Bestandteil der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte**, **600000 sonstige Straftatbestände StGB** oder **700000 strafrechtliche Nebengesetze**.

Die Schadenssumme zur **893000 Wirtschaftskriminalität** belief sich 2010 auf 270.602.663€ (Abnahme um 30,2% zum Vorjahresergebnis), der Anteil am Gesamtschaden sank dabei von 51,4% auf 44,9% für 2010. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall ist mit 42.421€ überproportional hoch. Der Anteil der Fälle an der Gesamtkriminalität lag hingegen nur bei 2,5%. Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten** und durch **Wirtschaftskriminalität im Anlage- u. Finanzierungsbereich** verursacht.

Für die Hauptgruppe der **500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** wurde ein Gesamtschaden in Höhe von 259.146.988€ ermittelt, das sind gut 62 Mio. Euro bzw. 19,3% weniger als im Vorjahr und entspricht einem Anteil am Gesamtschaden von 43,0%. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall sank von 3.448€ auf 3.277€.

Auch 2010 haben die Diebstahlsdelikte (**\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt**) mit 37,5% (Vorjahr 28,7%) wieder einen hohen Anteil am Gesamtschaden; die Schadenssumme stieg um 4,1% auf 225.737.040€. Da die Anzahl der vollendeten Fälle nur um 3,4% zunahm, erhöhte sich der Durchschnittsschaden leicht von 1.310€ auf 1.319€.

Für alle Hauptgruppen<sup>3</sup> ergibt sich folgende Schadensverteilung:



Bei der Berechnung durchschnittlicher Schadenswerte macht sich der Einfluss weniger, aber schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) stark bemerkbar. Die 1.000 schadenintensivsten Delikte machen fast 50% des in 2010 festgestellten Gesamtschadens aus, die fünfzig Straftaten mit den höchsten Schäden beinhalten eine Schadenssumme von über 200 Mio. Euro.

Aus diesem Grund ist die Aussage zur durchschnittlichen Schadenshöhe, wenn man sie deliktübergreifend betrachtet, zu relativieren. Die Hälfte aller vollendeten Schadensdelikte weist einen Vermögensschaden von unter 120€ je Fall auf.

Für einige ausgewählte Delikte sind nachfolgend die durchschnittlichen Schadenssummen abgebildet.

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €
x26x00	Ladendiebstahl	79
x90x00	Taschendiebstahl	257
xxx300	Fahrraddiebstahl	447
440*00	Kellereinbruch	537
216000	Handtaschenraub	546
x50x00	Diebstahl in/aus Kfz	1 144
510000	Betrug	1 885
xxx200	Kraddiebstahl	2 872
425x00	Geschäftseinbruch	2 980
445*00	Baustelleneinbruch	3 370
410x00	Büro-/Betriebseinbruch	4 104
435x00	Wohnraumeinbruch	4 639
xxx100	Kraftwagendiebstahl	17 867
521000	Untreue	114 642
560000	Insolvenzdelikte	506 402

<sup>3</sup> 000000 Straftaten gegen das Leben und 100000 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung beinhalten keine Schadensdelikte

Der nachfolgenden Tabelle sind die vollendeten Schadensfälle nach Schadensklassen zu entnehmen.

### Vollendete Schadensfälle nach Schadensklassen

Schadensklassen			2009	2010	+/- zum Vorjahreszeitraum	
			vollendete Schadensfälle			
1 €	bis unter	15 €	59.446	56.944	-2.502	-4,2 %
15 €	bis unter	50 €	32.568	30.511	-2.057	-6,3 %
50 €	bis unter	250 €	73.600	71.362	-2.238	-3,0 %
250 €	bis unter	500 €	32.890	32.250	-640	-1,9 %
500 €	bis unter	2.500 €	44.721	43.349	-1.372	-3,1 %
2.500 €	bis unter	5.000 €	8.916	8.878	-38	-0,4 %
5.000 €	bis unter	25.000 €	10.177	10.154	-23	-0,2 %
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.629	1.689	60	3,7 %
50.000 €	und mehr		1.295	1.187	-108	-8,3 %
Summe aller Schadensklassen			265.242	256.324	-8.918	-3,4 %
Schadenssumme insgesamt			754.575.089 €	602.319.014 €	-152.256.075 €	-20,2 %

## 6. Sonderthemen

### Intensivtäter

#### Täterorientierte Ermittlungsarbeit bei Polizei und Staatsanwaltschaft

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit der Berliner Polizei (TOE-Programm) unterscheidet drei Tätertypen:

- **Intensivtäter** (IT), die beharrlich und mit einem hohen Maß an krimineller Energie den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z. B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte),
- **Schwellentäter** (ST), die unter 21 Jahren alt sind, wiederholt durch Gewalttaten auffallen und bei denen die Wahrscheinlichkeit einer kriminellen Karriere hoch ist und
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter** (KoMT), die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen.

Im Rahmen des polizeilichen TOE-Programms wird einem IT, ST oder KoMT – in erster Linie Täter der Gewaltkriminalität (andere Delikte nur soweit sie den Rechtsfrieden besonders stören) – ein Sondersachbearbeiter der Polizei zugeteilt. Dieser kommt zu einem Gesamtbild über den Täter durch Bündelung aller gegen ihn anhängigen Verfahren und durch regen Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z.B. Jugendamt oder Bewährungshelfer), die positiv auf die Sozialisation des Täters einwirken können. Auf der Zusammenarbeit und den gewonnenen Erkenntnissen fußen präventive wie repressive personenorientierte Maßnahmen, die letztlich eine kriminelle Karriere verhindern oder beenden sollen.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die seit dem Jahr 2003 bestehende „Gemeinsame Richtlinie von Polizei und Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung von Intensivtätern“ vervollständigt. In der Abteilung 265 (bisher Abteilung 47) der Staatsanwaltschaft Berlin werden justizielle Maßnahmen zu Intensivtätern, die mit Gewaltdelikten der Straßenskriminalität auffällig werden (i. d. R. muss ein Täter mindestens 10 Raubdelikte verübt haben), durch einen festen Dezernenten gebündelt. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z.B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Die Staatsanwaltschaft Berlin betrachtet einen Täter unter 21 Jahren als Schwellentäter, wenn dieser fünf Raubtaten begangen hat. Die Zuständigkeit für diesen Tätertyp geht sodann an eine täterorientiert ausgerichtet Jugendabteilung der Staatsanwaltschaft über.

**Die Anzahl der im TOE-Programm erfassten Täter ist nicht als Maßstab für das jährliche Ausmaß der Kriminalität durch intensiv handelnde Straftäter geeignet.** Es handelt sich nur um die Aufzählung der in entsprechenden Programmen befindlichen Personen zu einem Stichtag.

## Statistik

Zu Missverständnissen kommt es häufig aufgrund voneinander abweichender Intensivtäterzahlen der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Die Ursache ist darin zu sehen, dass die Abteilung 265 (bisher Abteilung 47) der Staatsanwaltschaft maßgeblich für Gewalttäter der Straßenkriminalität zuständig ist und die Bearbeitung übernimmt, sobald Täter mit 10 Raubstraftaten auffällig geworden sind. Das TOE-Programm der Berliner Polizei hingegen umfasst als Zielgruppe auch Intensivtäter, die den Rechtsfrieden durch anderweitige (Rohheits-) Delikte besonders bedrohen.

Für den klassischen Intensivtäterbegriff ist unerheblich, welches Delikt verwirklicht wurde. Dies wird weiterhin bei der „PKS-Sonderauswertung Intensivtäter“ berücksichtigt.

**Daraus folgt, dass folgende drei Gruppen von Intensivtäterzahlen nicht miteinander vergleichbar und deshalb zu trennen sind:**

- a) Zahlen der Polizei über Personen im TOE-Programm
- b) Zahlen der Staatsanwaltschaft über bei der Abteilung 265 (bisher Abteilung 47) abhängige Intensivtäter (vorrangig Gewalttäter der Straßenkriminalität mit i. d. R. mindestens 10 Raubtaten)
- c) Zahlen der Polizei über alle Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung (delikts- und schweregradunabhängig)

### a) Personen im TOE-Programm der Berliner Polizei<sup>4</sup>

Insgesamt 1.418 Personen befinden sich im TOE-Programm der Berliner Polizei. Davon sind 486 (34,3%) nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Generell sind die Angaben zum Migrationshintergrund deutscher Tatverdächtiger nur für den Bereich der Jugendgruppengewalt valide, siehe Seite 162 f. Für die kleine Menge der jugendlichen und heranwachsenden Intensivtäter kann allerdings bei den per Geschäftsstatistik erfassten Daten von vollständigen Erhebungen ausgegangen werden.

Von den 1.418 Personen im TOE-Programm sind 392 jugendlich und 469 heranwachsend; das ergibt 861 Personen bzw. 60,7%. Von den 861 Jugendlichen und Heranwachsenden sind 239 laut Definition Deutsche mit Migrationshintergrund, weitere 275 haben eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt haben demnach 514 Personen einen Migrationshintergrund; das entspricht 59,7% der Jugendlichen und Heranwachsenden im TOE-Programm. Die 514 Personen mit Migrationshintergrund gliedern sich in 271 Heranwachsende und 243 Jugendliche. Somit haben 57,8% der Heranwachsenden und 62,0 % der Jugendlichen im TOE-Programm einen Migrationshintergrund. Zum Vergleich: im Bereich der Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt haben 54,7% der jugendlichen Tatverdächtigen einen Migrationshintergrund (siehe Seite 162).

---

<sup>4</sup> Stand: 30.12.2010

Nach Intensivtätern, Schwellentätern und Kiezorientierten Mehrfachtätern unterschieden, gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

### 860 Intensivtäter:

Altersgruppe	Deutsche IT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	IT Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	2	k.A. mgl.	4	66,7	k.A. mgl.	6
Jugendliche	81	49	56	40,9	76,6	137
Heranwachsende	159	69	112	41,3	66,8	271
Erwachsene	264	k.A. mgl.	182	40,8	k.A. mgl.	446

Von jugendlichen und heranwachsenden Intensivtätern haben demnach rund 70% einen Migrationshintergrund.

### 166 Schwellentäter:

Altersgruppe	Deutsche ST	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche ST	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	ST Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	./.	./.	./.	./.	./.	./.
Jugendliche	38	25	22	36,7	78,3	60
Heranwachsende	62	28	29	31,9	62,6	91
Erwachsene	11	k.A. mgl.	4	26,7	k.A. mgl.	15

Der Anteil von jugendlichen Tätern mit Migrationshintergrund (Spalte 5) ist im Bereich der Schwellentäter am höchsten.

### 392 Kiezorientierte Mehrfachtäter:

Altersgruppe	Deutsche KoMT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche KoMT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	KoMT Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	26	k.A. mgl.	11	29,7	k.A. mgl.	37
Jugendliche	155	51	40	20,5	46,7	195
Heranwachsende	91	17	16	15,0	30,8	107
Erwachsene	43	k.A. mgl.	9	17,3	k.A. mgl.	52

### b) Intensivtäter der Staatsanwaltschaft Berlin

Die Staatsanwaltschaft Berlin verzeichnete am 17.12.2010 insgesamt 549 Intensivtäter und 164 Schwellentäter.

### c) PKS Sonderauswertung Intensivtäter

Als Intensivtäter gilt hier, wer 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr laut PKS begangen hat.

Wie in den Vorjahren liegen die **Schwerpunkte der Intensivtäter** gemäß PKS Sonderauswertung bei einzelnen Erscheinungsformen der **Betrugstaten** (z. B. Warenbetrug) und in bestimmten Bereichen der **Eigentumskriminalität** (wie z. B. gewerbsmäßige Hehlerei).

Täter bedienen sich in diesen Deliktsbereichen oftmals erprobter Begehungsweisen und offenen eine große Beharrlichkeit. Hohe Fallzahlen durch Tatserien sind die Folge. Grundsätzlich ist Jahr für Jahr festzustellen, dass eine kleine Zahl von Intensivtätern eine hohe Zahl von Straftaten begeht.

- Mindestens 10 Straftaten innerhalb des Jahres 2010 wurden von 2.324 PKS-Intensivtätern (Vorjahr: 2.710/ -14,2%) begangen, hiervon waren 1.978 bzw. 85,1% männlich (Vorjahr: 86,5%) und 346 weiblich.
- **Der Anteil der PKS-Intensivtäter an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit bei 1,7% (Vorjahr: 1,9%). Sie verübten 41.791 Fälle; das sind 18,2% von allen aufgeklärten Fällen<sup>5</sup> (Vorjahr: 48.780 bzw. 20,1%).**
- Das Durchschnittsalter lag bei 30,1 Jahren (Vorjahr: 29,3).
- Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 1.744 PKS-Intensivtätern vertreten, unter 21 Jahren alt waren 580 PKS-Intensivtäter, dies entspricht einem Anteil von 25,0%, darunter:
  - 41 Kinder, entspricht 1,8% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 33/ 1,2%)
  - 258 Jugendliche, entspricht 11,1% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 325/ 12,0%)
  - 281 Heranwachsende, entspricht 12,1% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 412/ 15,2%)
- Von den insgesamt 2.324 PKS-Intensivtätern hatten 875 eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an allen PKS-Intensivtätern stieg damit von 36,0% auf 37,7%. Am stärksten vertreten waren die Nationalitäten:
  - Polen mit 172 PKS-Intensivtätern bzw. 19,7% an allen nichtdeutschen PKS-Intensivtätern (Vorjahr 149 IT, 15,3%)
  - Türkei 128 bzw. 14,6% an allen NDTV (Vorjahr 138 IT, 14,2%)
  - Unbekannte Nationalität 69 bzw. 7,9% an allen NDTV (Vorjahr 72 IT, 7,4%)
  - Vietnam 55 bzw. 6,3% an allen NDTV (Vorjahr 105 IT, 10,8%)

---

<sup>5</sup> Im Jahr 2010 wurden 229.905 Fälle aufgeklärt.



- Litauen 43 bzw. 4,9% an allen NDTV (Vorjahr 37 IT, 3,8%)
- Libanon 42 bzw. 4,8% an allen NDTV (Vorjahr 51 IT, 5,2%)

Der deutliche Rückgang des Anteils vietnamesischer PKS-Intensivtäter dürfte in Verbindung mit einer geänderten Erfassung von Taten der „Geldwäsche im Zusammenhang mit Zigarettenhandel“ stehen. Seit 2010 werden diese Sachverhalte als Strafverfahren und somit nicht PKS-relevant erfasst.

- Die PKS-Intensivtäter verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von 106.453.245€. Das entspricht 17,7% (im Vorjahr 21,2%) des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen aufgeklärten Schadensdelikten.
- Die Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Erfassungsgrund	PKS Schlüssel	Anzahl der Fälle
Warenbetrug	511300	3.557
Sonstiger einfacher Ladendiebstahl	326010	2.946
Sonstiger einfacher Ladendiebstahl geringwertiger Sachen	326030	2.914
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511279	2.251
Sonstige weitere Betrugsarten	518900	1.889
Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	224000	1.750
Hausfriedensbruch	622100	1.678
Leistungskreditbetrug	517200	1.227
Beleidigung (ohne sexuelle Grundlage)	673010	1.167

## Jugendgruppengewalt

Eine bundeseinheitliche Definition der Jugendgruppengewalt gibt es nicht.

In Berlin werden als Jugendgruppengewalt Straftaten definiert, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden.

Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine bestimmte Auswahl von Delikten und ist in ihrer einzeldeliktischen Betrachtung auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

Nachfolgend aufgeführte Delikte werden zur Jugendgruppengewalt ausgewertet:

- **Raub** (räuberische Erpressung)
- **Körperverletzung** (einschließlich gefährliche Körperverletzung)
- **Sachbeschädigung**
- **sonstige Delikte** (u. a. Bedrohungen, Verstöße gegen das Waffengesetz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte)

Seit 2008 können verlässliche Daten zur Jugendgruppengewalt erlangt werden, da diese Fälle in der Polizeilichen Kriminalstatistik seitdem mit der Sonderkennung „Jugendgruppengewalt“ gekennzeichnet werden können. Dies macht die Erhebung einer Handstatistik, die bis zum Jahr 2007 in den zuständigen Kommissariaten aufwändig geführt wurde, entbehrlich.

Die Entwicklung bei den Delikten der Jugendgruppengewalt stellt sich folgendermaßen dar: Insgesamt gab es im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum einen Rückgang auf 4.014 Fälle, -1.128 Fälle, -21,9%.

Das bedeutet im Einzelnen:

- Raub: Rückgang auf 1.462 Fälle, -156 Fälle (zum vergl. Wert des Vorjahres), -9,6%
- Körperverletzung: Rückgang auf 1.007 Fälle, -55 Fälle (zum vergl. Wert), -5,2%
- Sachbeschädigung: Rückgang auf 1.295 Fälle, -894 Fälle (zum vergl. Wert), -40,8%

Die Gründe für das Absinken sind, wie in den vergangenen Jahren, vielfältiger Natur. Die Ursachen liegen zum einen immer noch in der demographischen Entwicklungen begründet (siehe die allgemeinen Ausführungen zu den Tatverdächtigen Seiten 126) zum anderen berichten die mit Jugendgruppengewalt betrauten Kommissariate davon, dass die Täter sich anderen Deliktsbereichen wie Einbruch und Betrug zugewandt haben. Hier ist das Entdeckungsrisiko niedriger und die Strafandrohung fällt geringer aus.

Positiv wird immer noch die Arbeit der Intensivtäterkommissariate und der Operativen Gruppen Jugendgewalt bewertet. Das dort praktizierte TOE-Konzept (täterorientierte Ermitt-

lungsarbeit) war bereits in den Vorjahren ausgesprochen erfolgreich, da die Verurteilung der Anführer oftmals ganze Gruppen ausschaltete.

Hinzu kommen weitere Maßnahmen, wie die verbesserte Kooperation mit anderen Ämtern und Organisationen sowie zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen. Um die erreichten Erfolge nicht zu gefährden und zukünftig zu sichern, wird der eingeschlagene Weg intensiver präventiver und repressiver Maßnahmen konsequent weiter beschritten.

Innerhalb der o. a. eingeschränkten Deliktsauswahl verteilen sich die 4.014 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt:

Straftat	PKS Schlüssel	Erfasste Fälle		Aufklärung		Tatverdächtige			
		gesamt	Versuche	Fälle	AQ	gesamt	männl.	weiblich	nichtdt.
	n	n	n	%	n	%	%	%	
		1	3	4	5	6	7	8	9
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	4014	365	2380	59,3	3019	85,7	14,3	25,3
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	000000	2	2	2	100,0	7	71,4	28,6	14,3
<b>Rohheitsdelikte insgesamt darunter</b>	200000	2583	351	1201	46,5	2177	81,5	18,5	29,9
<b>Raub darunter</b>	210000	1462	294	547	37,4	977	84,9	15,1	30,2
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	47	10	15	31,9	28	100,0	0,0	35,7
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	214000	2	0	1	50,0	3	100,0	0,0	66,7
Handtaschenraub	216000	98	23	23	23,5	52	84,6	15,4	46,2
Straßenraub	217000	772	157	264	34,2	498	87,1	12,9	31,5
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	17	1	15	88,2	42	78,6	21,4	11,9
<b>Körperverletzung darunter</b>	220000	1007	49	589	58,5	1301	79,3	20,7	30,8
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	856	47	504	58,9	1220	79,8	20,2	31,1
KV in der Öffentlichkeit	222100	522	28	298	57,1	752	78,5	21,5	30,1
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	224000	145	2	82	56,6	92	73,9	26,1	25,0
<b>Nötigung</b>	232200	43	8	26	60,5	49	85,7	14,3	32,7
<b>Bedrohung</b>	232300	69	0	37	53,6	73	79,5	20,5	19,2
<b>Erpressung</b>	610000	6	3	6	100,0	9	88,9	11,1	33,3
<b>Widerstand gegen die Staatsgewalt</b>	621000	10	2	10	100,0	11	100,0	0,0	0,0
<b>Hausfriedensbruch</b>	622000	14	0	13	92,3	38	89,5	10,5	10,5
<b>Landfriedensbruch</b>	623000	21	0	15	71,4	57	91,2	8,8	21,1
<b>Beleidigung</b>	673000	46	0	23	50,0	45	71,1	28,9	28,9
<b>Sachbeschädigung darunter</b>	674000	1295	7	1092	84,3	828	97,8	2,2	12,9
Sachbeschädigung durch Graffiti	674011	450	2	371	82,4	298	98,0	2,0	12,1
Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit	674300	725	1	625	86,2	580	98,1	1,9	12,2
<b>Straftaten gegen das Waffengesetz</b>	726000	11	0	7	63,6	7	100,0	0,0	100,0

Im vergangenen Jahr wurden demnach im Bereich der Jugendgruppengewalt 3.019 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 3.271). Davon waren 764 nichtdeutscher Nationalität (Vorjahr 816). Dies entspricht einem Anteil von 25,3% (zum Vergleich: Der Anteil nichtdeutscher TV an allen Straftaten lag mit 33,3% deutlich höher).

Die wesentlichen Nationalitäten der nichtdeutschen Tatverdächtigen gliedern sich wie folgt auf. Die Prozentwerte beziehen sich stets auf den Anteil an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen zur Jugendgruppengewalt:

- Türkei (259 TV, 33,9%)
- Bosnien und Herzegowina (39 TV, 5,1%)
- Libanon (36 TV, 4,7%)
- Polen (23 TV, 3,0%)

- Russische Föderation (19 TV, 2,5%)
- Vietnam (17 TV, 2,2%)
- Ukraine (15 TV, 2,0%)
- Republik Serbien (14 TV, 1,8%)
- Frankreich (11 TV, 1,4%)
- Italien (11 TV, 1,4%)
- Unbekannt (117 TV, 15,3%)
- Keine Angaben (49 TV, 6,4%)

Weitere 154 Tatverdächtige haben eine Staatsangehörigkeit 56 anderer Nationen, die hier aber nicht einzeln gelistet werden.

Dieses Jahr können wieder Angaben zu Tatverdächtigen mit Migrationshintergrund im Bereich der Jugendgruppengewalt gemacht werden: Von den 1.249 jugendlichen Tatverdächtigen zu Rohheitsdelikten der Jugendgruppengewalt haben 683 oder 54,7% einen Migrationshintergrund. Diese 683 Jugendlichen mit Migrationshintergrund setzen sich aus 395 Nicht-deutschen (31,6% aller Jugendlichen) und 288 Deutschen mit Migrationshintergrund (23,1% aller Jugendlichen) zusammen.

Nähere Informationen zum Migrationshintergrund sind den Seiten 141 und 162 zu entnehmen.

**Diversion**

Die Berliner Polizei wird zur Bekämpfung und zukünftigen Vermeidung von Jugendkriminalität auch weiterhin auf das wichtige Instrument der Diversion setzen.

Diversion (aus dem englischen Sprachraum) bedeutet Kurswechsel und Umleitung. Im strafrechtlichen Sinn gibt sie der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, bei Ersttätern bzw. leichten bis mittelschweren Delikten die Eröffnung eines Strafprozesses zu unterlassen und stattdessen mit verschiedenen Maßnahmen die Resozialisierung des jungen Straftäters zu fördern und gleichzeitig die Gerichte von Bagatellfällen zu entlasten.

Dazu sollen möglichst zeitnahe Reaktionen auf die begangenen oder versuchten Straftaten mit dem Ziel der informellen Erledigung von Strafverfahren, z. B. durch den sogenannten

- Täter-Opfer-Ausgleich,
- normverdeutlichende Gespräche,
- Informationen über Hilfsangebote und andere Maßnahmen

erfolgen.

Die §§ 45 ff. JGG regeln die grundsätzlichen rechtlichen Voraussetzungen für Diversion. Die Umsetzung ist aufgrund von verschiedenen Diversionsrichtlinien von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. In Berlin wurde 1999 erstmals eine gemeinsame Anordnung der Senatsverwaltung für Justiz, für Inneres und für Schule, Jugend und Sport, die sogenannte Berliner Diversionsrichtlinie erlassen. Nach dieser werden die Maßnahmen in Berlin von einem Divisionsmittler durchgeführt bzw. vermittelt und überwacht.

Ob sich ein Fall für die Anregung einer Diversion eignet, ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Sie kommt grundsätzlich nur für Straftaten in Betracht, die in der Divisionsrichtlinie aufgeführt sind und ist vor allen anderen Dingen auch an die Unrechtseinsicht und das Bedauern des Täters gebunden.

Nach der Divisionsrichtlinie ist die sanktionslose Einstellung eines Ermittlungsverfahrens gegen Jugendliche und Heranwachsende gemäß § 45 Abs. 1 JGG möglich, wenn die Voraussetzungen des § 153 StPO vorliegen (Einstellung wegen Geringfügigkeit).

Gemäß § 45 Abs. 2 JGG kann von der Verfolgung abgesehen werden, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet wurde.

In solch einem Fall hat der (polizeiliche) Sachbearbeiter mit dem Beschuldigten ein normverdeutlichendes Gespräch zu führen. Hält der Sachbearbeiter nach der Prüfung des Sachverhalts eine erzieherische Maßnahme für angemessen, trifft er eine diesbezügliche Absprache mit dem zuständigen Staatsanwalt (Jugendstaatsanwaltschaft). Wenn auch nach Ansicht des Staatsanwalts eine erzieherische Maßnahme durchgeführt werden sollte, schließt der Sachbearbeiter mit dem Beschuldigten - unter der Voraussetzung, er erklärt sich damit einverstanden - einen so genannten Vereinbarungsvertrag. Innerhalb einer Woche sollte sich der

Beschuldigte mit dem Diversionsmittler in Verbindung setzen, der mit dem Beschuldigten die erzieherische Maßnahme vereinbart und auch deren Durchführung kontrolliert. Der Bericht des Diversionsmittlers wird zu den Ermittlungsakten genommen.

Übersicht über die seit dem Jahr 2004 bearbeiteten Diversionsvorgänge (Quelle der Daten ist die Geschäftsstatistik des LKA Präv 2):

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Diff. 2009/2010
<b>eingegangene Vorgänge</b>	20.601	20.911	22.979	25.783	28.540	27.975	26.090	-6,7%
<b>Gesamtzahl aller ermittelten TV</b>	26.174	26.744	29.279	32.239	34.901	32.757	29.372	-10,3%
<b>Gesamtzahl der eingeleiteten Diversionsverf.</b>	6.586	6.352	6.946	6.896	6.549	6.470	6.176	-4,5%
<b>nach § 45 I JGG</b>	5.087	4.620	4.735	4.713	4.274	4.467	4.124	-7,7%
<b>nach § 45 II 1. Alt. JGG</b>	1.078	1.049	1.115	1.045	892	713	750	5,2%
<b>nach § 45 II 2. Alt. JGG</b>	421	683	1.096	1.138	1.383	1.290	1.302	0,9%
<b>eingeleitete Div.-Verf. in Proz. zu ermittelten TV</b>	25,2%	23,8%	23,7%	21,4%	18,8%	19,8%	21,0%	

Die Zahl der im Jahr 2010 stadtweit bekannt gewordenen Fälle, bei denen die Möglichkeit der Durchführung von Diversionsmaßnahmen geprüft wurde, lag bei 26.090 Fällen und demnach mit 1.885 Fällen unter den Zahlen des Vorjahres. Es wurden insgesamt 3.385 weniger Tatverdächtige zu diesen Fällen als im Vorjahr ermittelt. Die Anzahl der tatsächlich angelegten und eingeleiteten Diversionsverfahren sank um 294 auf 6.176.

Die Zahl der Maßnahmen nach § 45 Abs. 1 JGG (Einstellung ohne besondere Maßnahmen) sank auf den niedrigsten Stand seit 2004.

Ein Anstieg war jedoch sowohl bei der Anzahl der normverdeutlichenden Gespräche durch die Polizei zu verzeichnen (+37 Verfahren), welche den Maßnahmen nach § 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative entsprechen, als auch bei den erzieherischen Maßnahmen durch Diversionsmittel (+12), welche dem § 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative zugeordnet sind.

Die rückläufigen Zahlen zu den eingegangenen diversionsprüfrelevanten Vorgängen und den dazu ermittelten Tatverdächtigen korrelieren erneut mit dem allgemeinen Fallzahlenrückgang und dem Rückgang der Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der allgemeinen Jugendkriminalität. Hier spielt auch die demografische Entwicklung eine Rolle (derartige Betrachtungen zu Tatverdächtigen siehe Seite 126 ff.).

## **Straftaten an Schulen**

Die Betrachtung von Straftaten an Schulen ist nicht unproblematisch, da die PKS bislang nicht erfasst, ob eine Straftat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte.

Recherchen nach Vorgängen mit Schulbezug können jedoch über das 2005 eingeführte Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS erfolgen, da hier bei der Erfassung von Strafanzeigen die Möglichkeit besteht, auch schulbezogene Eingaben zu machen. Es muss bei der Bewertung der Zahlen unbedingt berücksichtigt werden, dass bei Straftaten, die in Zusammenhang mit Schule erfasst worden sind, die Täter oder Opfer nicht zwangsläufig Schüler waren.

Zum Vergleich der Straftaten an Schulen im aktuellen Jahresbericht, wurden in diesem Jahr zum ersten Mal die verlaufsstatistischen Informationen aus dem Datawarehouse Führungsinformation (DWH-FI) herangezogen. Im Gegensatz zur PKS, in der ausschließlich die abgeschlossenen Vorgänge betrachtet werden, können im DWH-FI auch die angelegten und in Bearbeitung befindlichen Vorgänge untersucht werden.

Obwohl in den PKS-Jahresberichten generell der Zeitraum zwischen dem ersten Januar und dem einunddreißigsten Dezember des jeweiligen Berichtsjahres dargestellt wird, soll bei der Betrachtung der Straftaten an Schulen ab sofort das Schuljahr als Beobachtungszeitraum dienen. Diese Veränderung wird als geboten angesehen, da die von der zuständigen Senatsverwaltung erhobenen Daten, die eine noch gründlichere Betrachtung des Schulbereiches ermöglichen, sich in der Regel auch auf ein Schul- und nicht auf ein Kalenderjahr beziehen. Dadurch wird es ab sofort möglich, den Daten zur Kriminalitätsentwicklung die Daten aus der Schulstatistik, insbesondere auch den Bericht zur Gewaltprävention an Berliner Schulen gegenüberzustellen.

Zur besseren Veranschaulichung der Entwicklung wurden nicht nur die Zahlen der letzten beiden Schuljahre gegenübergestellt, sondern auch die Zahlen aus dem Schuljahr 2007/08 herangezogen.

**Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg**

Delikt	Schuljahr		
	2007/2008	2008/2009	2009/2010
Einfacher Diebstahl	1 141	1 279	1 150
Sachbeschädigung	1 256	1 103	973
Körperverletzung -insgesamt-, <i>darunter</i>	1 214	1 380	1 335
<i>fahrlässige Körperverletzung</i>	33	30	45
<i>leichte Körperverletzung</i>	855	979	913
<i>schwere/gefährliche Körperverletzung</i>	326	371	377
Schwerer Diebstahl	843	948	693
Beleidigung	340	359	306
Hausfriedensbruch	182	174	143
Bedrohung	173	224	222
Nötigung	117	102	99
Raub	105	62	61
Straftaten gg. WaffenG	60	64	72
Rauschgiftdelikte	46	64	72
sonstige Straftaten	426	461	476
Straftaten -insgesamt-	5 903	6 220	5 602

Quelle: Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH\_FI; Stand 25.08.2010, 10:00 Uhr)

Nach dem Anstieg im Schuljahr 2008/09 gegenüber 2007/08 gab es im Schuljahr 2009/10 bei den erfassten Straftaten deutlich rückläufige Zahlen, vor allem im Bereich der Eigentumskriminalität, weniger bei den Rohheitsdelikten (Körperverletzung, Bedrohung, Nötigung, Raub).

Das Durchschnittsalter der sechs- bis neunzehnjährigen Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt sank in den letzten Schuljahren leicht und lag bei:

- 13,9 Jahre im Schuljahr 2007/08
- 13,8 Jahre im Schuljahr 2008/09
- 13,7 Jahre im Schuljahr 2009/10.

Bei den Rohheitsdelikten sank das Alter etwas deutlicher:

- 13,5 Jahre im Schuljahr 2007/08
- 13,4 Jahre im Schuljahr 2008/09
- 13,2 Jahre im Schuljahr 2009/10.



## Straftaten an Schulen nach Bezirken

Bezirk	Schuljahr					
	2007/2008		2008/2009		2009/2010	
	alle Straftaten	Rohheitsdelikte	alle Straftaten	Rohheitsdelikte	alle Straftaten	Rohheitsdelikte
Charlottenburg-Wilmersdorf	474	131	487	112	476	124
Friedrichshain-Kreuzberg	475	148	587	180	500	141
Lichtenberg	459	105	522	122	417	104
Marzahn-Hellersdorf	527	176	453	145	492	151
Mitte	797	218	867	260	716	247
Neukölln	521	161	571	199	462	179
Pankow	497	79	520	95	500	109
Reinickendorf	439	121	534	145	465	141
Spandau	411	91	443	127	390	120
Steglitz-Zehlendorf	482	96	472	97	434	100
Tempelhof-Schöneberg	427	91	399	102	417	123
Treptow-Köpenick	389	74	360	81	326	78
unbekannt	5	1	5	1	7	1
Berlin -gesamt-	5 903	1 492	6 220	1 666	5 602	1 618

Quelle: Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH\_FI; Stand 25.08.2010, 10:00 Uhr)

\* Rohheitsdelikte = Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Raub

Die zahlenmäßige Entwicklung hinsichtlich der bei der Polizei zur Anzeige gebrachten Straftaten deckt sich in etwa mit der Entwicklung der Zahlen zu den an den Schulen registrierten Vorfällen (Quelle: Gewaltbericht an Berliner Schulen zum Schuljahr 2009/2010 von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung). Gab es im Schuljahr 2008/2009 noch einen Anstieg gegenüber dem vorangegangenen Schuljahr (durch sogenannte Trittbrettfahrer im Zusammenhang mit dem Amoklauf in Winnenden im März 2009), so nahm im Schuljahr 2009/2010 die Anzahl der bei beiden Institutionen registrierten Vorfälle ab.

## Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt“ bezeichnet (unabhängig vom Tatort/ auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
  - die derzeit besteht
  - die sich in der Auflösung befindet
  - die aufgelöst ist

oder

- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen. Häusliche Gewalt (auch beobachtete Gewalttaten) ist eine Gefährdung des Kindeswohls<sup>6</sup>.

Dieses auch in der Öffentlichkeit vielbeachtete Themenfeld wird in der Berliner Polizei seit dem 01.01.2004 mit einem gesonderten, teilweise automatisierten Verfahren erhoben und analysiert. Seit diesem Zeitpunkt wird durch den sachbearbeitenden Mitarbeiter der Berliner Polizei beim Abschluss der Ermittlungen ein Fall Häuslicher Gewalt im Polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS mit einem entsprechenden Merkmal versehen. Auf diese Weise ist es möglich, Vorgänge der Häuslichen Gewalt in der PKS konkret zu erfassen und auszuwerten. Vor der Einführung dieses Verfahrens konnte lediglich auf manuelle Meldeverfahren zurückgegriffen werden.

**Insgesamt wurden im Jahr 2010 in der PKS 15.972 Fälle Häuslicher Gewalt registriert (Vorjahr 16.285 Fälle, Rückgang um 313 Fälle oder 1,9%).** Auch im Vergleich 2008/2009 war schon ein geringer Rückgang von 0,6% zu verzeichnen.

### darunter insbesondere

- fünf vollendete Tötungsdelikte und 19 Versuche (drei versuchte Mordtaten sowie fünf vollendete und 16 versuchte Totschlagtaten), im Vorjahr ein vollendeter und ein versuchter Mord sowie drei vollendete und 11 versuchte Totschlagtaten.
- 130 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (-10 Fälle, -7,1%), Anteil an Fällen HG: 0,8%

### darunter

- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (104 Fälle, -4 Fälle, -3,7%), Anteil an Fällen HG 0,7%

<sup>6</sup> Definition Häusliche Gewalt gemäß Senatsverwaltung für Inneres und Sport/Senatsverwaltung für Justiz 10/2001

- 12.018 Rohheitsdelikte ( -261 Fälle, -2,1%, sowie 75,2% aller Taten der HG)

darunter

- 8.712 Körperverletzung (-146 Fälle, -1,6%)

darunter

- vorsätzliche leichte Körperverletzung (7.224 Fälle, -10 Fälle, -0,1%)  
Anteil an Fällen HG: 45,2%  
Mit 25,1% handelt es sich hier um gut ein Viertel der insgesamt 28.788 bekanntgewordenen Fälle leichter Körperverletzung in Berlin insgesamt.
- gefährliche und schwere Körperverletzung (1.416 Fälle, -114 Fälle, -7,4%)  
Dies sind 12,9% von insgesamt 10.993 Fällen der gefährlichen und schweren Körperverletzungen insgesamt.

- Freiheitsberaubung, Nachstellung (Stalking), Nötigung und Bedrohung (3.228 Fälle, -107 Fälle, -3,2%)

darunter insbesondere

- Nachstellung (Stalking) (805 Fälle, -36 Fälle, -4,3%)
- Nötigung (597 Fälle, -30 Fälle, -4,8%)
- Gewaltschutzgesetz (685 Fälle, +101 Fälle, +17,3%)

### **Zu den Tatverdächtigen der „Häuslichen Gewalt“**

- 10.381 (Vorjahr 10.502, -121, -1,2%) Tatverdächtige, davon 7.910 (Vorjahr 8.049), bzw. 76,2% (Vorjahr 76,6%), männlich und 2.471 (Vorjahr 2.453) weiblich.
- 5.259 Tatverdächtige (50,7% aller TV) waren zwischen 30 und 49 Jahren alt.
- 3.613 (Vorjahr 3.622, -9, -0,2%) Tatverdächtige, bzw. 34,8% (Vorjahr 34,5%) hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (davon 2.789 (Vorjahr 2.822) bzw. 77,2% (Vorjahr 77,9%) männlich).
- Unter den nichtdeutschen Nationalitäten am stärksten vertreten war die Türkei mit 1.035 Tatverdächtigen (Vorjahr 1.142) und 28,6% an allen nichtdeutschen TV, gefolgt von Polen mit 239 TV (Vorjahr 253) 6,6%, dem Libanon mit 122 TV (Vorjahr 153) 3,4% sowie Tatverdächtigen aus dem ehemaligen Jugoslawien 116 TV (Vorjahr 115) 2,5%.

### Zu den Opfern der „Häuslichen Gewalt“

- Zu den 12.170 Fällen der PKS-Opferdelikte<sup>7</sup> bei Häuslicher Gewalt, wurden insgesamt 12.820 Personen erfasst. Dabei wurden 9.818 (76,6%) weibliche und 3.002 männliche Personen Opfer dieser Straftaten.

### Sonderauswertung zu Altersgruppen von Opfern der Häuslichen Gewalt

Altersgruppen	Männlich		Weiblich	
	n	in %	n	in %
bis 17 Jahre	306	10,2	511	5,2
18 bis unter 21	175	5,8	877	8,9
21 bis unter 23	169	5,6	810	8,3
23 bis unter 25	158	5,3	686	7,0
25 bis unter 30	383	12,8	1 662	16,9
30 bis unter 40	687	22,9	2 432	24,8
40 bis unter 50	665	22,2	1 837	18,7
50 bis unter 60	277	9,2	717	7,3
60 Jahre und mehr	182	6,1	286	2,9
Gesamtergebnis	3 002	100,0	9 818	100,0

Der Anteil von weiblichen Opfern im Altersbereich 30 bis 39 Jahren liegt mit 24,8% am höchsten, ebenfalls bei den männlichen Opfern mit 22,9%.

Im Jahr 2010 wurden stadtweit 1.321 (Vorjahr 1.641) Wegweisungen, 435 (Vorjahr 525) Betretungsverbote und 445 (Vorjahr 521) Kontaktverbote (mehrere Maßnahmen pro Einsatz möglich) gemäß § 29 a ASOG nach Einsätzen im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt in POLIKS erfasst.

<sup>7</sup> siehe PKS-Opferdelikte, Seite 147

## Internetkriminalität

Die Nutzung des Internets hat in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Die Internetkriminalität betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. Da die Zahl der Bürger, die einen eigenen Computer besitzen, sehr hoch ist, können viele von ihnen - schon in ihrer Eigenschaft als potenzielle Opfer - von Internetkriminalität betroffen sein. Das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass für jeden Internetnutzer automatisch ein hohes Risiko besteht, zum Opfer zu werden.

Die folgenden Aspekte dürfen bei der Betrachtung der Internetkriminalität nicht außer Acht gelassen werden:

- große Raffinesse der Täter bei der Begehung von derartigen Delikten
- vielfach immer noch fehlendes Bewusstsein für die von Internetkriminalität ausgehenden Gefahren
- Anfälligkeit beinahe der gesamten Gesellschaft, der Wirtschaft und der Bürger
- Schwierigkeiten bei der operativen Bekämpfung der Internetkriminalität
- Probleme, die notwendigen Fähigkeiten und technischen Instrumente im Rahmen von Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen zeitnah zu entwickeln bzw. zu erlangen

Über die PKS wird seit dem Jahr 2004 das Tatmittel „Internet“ ausgewertet. Analog zu den Sonderkennungen „Wirtschaftskriminalität“, „Jugendgruppengewalt“ und „Häusliche Gewalt“ kann durch den Sachbearbeiter beim Vorgangsabschluss über das Fallmerkmal „Auswertung“ die entsprechende Sonderkennung „Internetkriminalität“ ausgelöst werden.

Die Begehungsweisen im Bereich der Internetkriminalität können sehr vielfältig sein, angefangen bei einfachen Vertragsfallen bis hin zu komplexen Schadprogrammen.

Der Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten ist der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist „Tatort unbekannt“ im bearbeitenden Bundesland zu erfassen.

Bei Betrug mittels Internet reicht eine Vertragshandlung (einfach ins Netz einstellen) nicht aus, erforderlich ist eine persönliche Vertragsverhandlung (individuell auf eine Person eingehen).

Internetnutzer werden und wurden immer wieder aufgefordert, besondere Vorsicht bei der Preisgabe personenbezogener Daten walten zu lassen. Insbesondere der sorglose Umgang mit Konto-, Zahlungskarten- und Adressdaten kann beispielsweise zu Missbrauch und anschließenden ungerechtfertigten oder unangemessenen Zahlungsaufforderungen führen.

Auch die Preisgabe persönlicher Daten in sogenannten Chatrooms und auf Kommunikationsplattformen birgt einige Risiken und sollte wohl überlegt sein.

Im Jahr 2010 wurden 21.232 Fälle der Internetkriminalität registriert. Im Hinblick auf den vergleichbaren Wert des Vorjahres stellt dies eine Abnahme um 1.433 Fälle, also um 6,3% dar. Somit war erstmalig seit Jahren ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen. Der Anteil der Fälle der Internetkriminalität an der Gesamtkriminalität betrug 4,5% (Vorjahr 4,7%).

Am häufigsten von Internetkriminalität betroffen waren Delikte aus dem Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte, insbesondere der **51000 Betrug** mit 18.439 Fällen.

Die Fälle zum Schlüssel **143000 Verbreitung pornographischer Schriften** unter Nutzung des Tatmittels „Internet“ hatten mit 224 einen Anteil von 60,3% (Vorjahr 59,3%) an der Gesamtzahl der 371 erfassten Straftaten zu diesem Schlüssel.

Der Schaden, der durch die mit dem Fallmerkmal „Internet“ gekennzeichneten Vorgänge entstanden ist, nahm zu. Er lag bei 14.083.398€. Das entspricht einem Zuwachs um 20,1% gegenüber dem Vorjahr. Der prozentuale Anteil am Gesamtschaden in Höhe von 602.319.014€ lag bei 2,3% (Vorjahr 1,5%).

Im Bereich der Internetkriminalität wurden insgesamt 5.233 Tatverdächtige registriert (Vorjahr 5.827). Das bedeutet eine Abnahme um 10,2%. Der Anteil der 3.758 männlichen Tatverdächtigen lag bei 71,8%, der der 1.475 weiblichen bei 28,2%. Es wurden 1.578 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst, was wiederum einem Anteil von 30,2% entspricht.

## Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht gesondert auswertbar sind, liegen der folgenden Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung im ÖPNV im Jahr 2010 verlaufsstatistische Untersuchungen zugrunde, die mit der den Berliner Auswertedienststellen seit Jahresbeginn 2007 zur Verfügung stehenden Analyse-Software "DataWarehouse (DWH)" durchgeführt wurden.

Zur Betrachtung der Kriminalität im ÖPNV werden in diesem Bereich relevante Straftaten bzw. Straftatengruppen ausgewählt und einer Analyse unterzogen. Das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Leistungerschleichung als häufigstes Delikt im ÖPNV wird hier jedoch nicht ausgewertet, da es als Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und starken Schwankungen je nach Kontrollintensität ausgesetzt ist.

Zur Darstellung eines umfassenderen Abbildes der Kriminalität im öffentlichen Personennahverkehr wurden erstmals im Jahresbericht zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2007 die bei der Bundespolizeidirektion Berlin bearbeiteten Fälle in diese Untersuchung einbezogen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die mit dem dortigen System @rtus-Bund erhobenen Daten gemeinsam und in der Gegenüberstellung mit den Daten der Berliner Polizei.

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich Polizei/Bundespolizei - 2009/2010)

Delikt	Polizei				Bundespolizei				Gesamt			
	Jan-Dez 2009	Jan-Dez 2010	Veränderung		Jan-Dez 2009	Jan-Dez 2010	Veränderung		Jan-Dez 2009	Jan-Dez 2010	Veränderung	
	n 1	n 2	n 3	% 4	n 5	n 6	n 7	% 8	n 9	n 10	n 11	% 12
Automateneinbruch	30	39	9	30,0	16	19	3	18,8	46	58	12	26,1
Beleidigung	804	839	35	4,4	708	799	91	12,9	1.512	1.638	126	8,3
Einfacher Diebstahl	1.620	1.514	-106	-6,5	1.030	1.086	56	5,4	2.650	2.600	-50	-1,9
Fahrraddiebstahl	2.446	2.419	-27	-1,1	122	150	28	23,0	2.568	2.569	1	0,0
Hausfriedensbruch	505	595	90	17,8	798	855	57	7,1	1.303	1.450	147	11,3
Körperverletzung	2.872	2.787	-85	-3,0	1.694	1.659	-35	-2,1	4.566	4.446	-120	-2,6
Nötigung ... <sup>1</sup>	395	382	-13	-3,3	275	269	-6	-2,2	670	651	-19	-2,8
Raub	710	667	-43	-6,1	75	42	-33	-44,0	785	709	-76	-9,7
Sachbeschädigung	3.711	3.127	-584	-15,7	4.464	3.861	-603	-13,5	8.175	6.988	-1.187	-14,5
Sexualdelikte	131	99	-32	-24,4	18	17	-1	-5,6	149	116	-33	-22,1
Straftaten i.Z.m. Btm	1.662	1.416	-246	-14,8	153	141	-12	-7,8	1.815	1.557	-258	-14,2
Taschendiebstahl	3.131	3.480	349	11,1	3.276	4.175	899	27,4	6.407	7.655	1.248	19,5
Widerstand ... <sup>2</sup>	189	205	16	8,5	257	255	-2	-0,8	446	460	14	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>18.206</b>	<b>17.569</b>	<b>-637</b>	<b>-3,5</b>	<b>12.886</b>	<b>13.328</b>	<b>442</b>	<b>3,4</b>	<b>31.092</b>	<b>30.897</b>	<b>-195</b>	<b>-0,6</b>

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung, <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

Insgesamt sind im Jahr 2010 im Bereich des ÖPNV 30.897 Fälle erfasst worden. Im Vergleich zum Jahr 2009 mit 31.092 erfassten Fällen ist ein Rückgang von 195 Fällen um 0,6% zu verzeichnen. Der Fallzahlenabnahme bei der Berliner Polizei von 18.206 auf 17.569 (-637 Fälle, -3,5%) steht die Zunahme von 12.886 auf 13.328 Fälle (+442 Fälle, +3,4%) bei der Bundespolizei gegenüber.

Mit Hinweis auf den Umstand, dass die Bundespolizei ausschließlich im Bereich der DB AG inklusive S-Bahn zuständig ist, erfolgt mit den nachfolgenden Tabellen eine Aufschlüsselung ausgewählter Straftatengruppen im ÖPNV auf die einzelnen Beförderungsmittel Bus, Bahn (inklusive S-Bahn), Straßenbahn und U-Bahn. Einschränkungen für die Aussagekraft der Daten ergeben sich allerdings aus der Tatsache, dass 29,3% der Straftaten im ÖPNV mangels entsprechender Zusatzangaben keinem Verkehrsmittel zugeordnet werden konnte, bei einzelnen Delikten sind es sogar mehr als die Hälfte der Fälle (Spalte 7).

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern - Jan bis Dez 2010)

Delikt	Bus	DB AG inkl. S-Bahn			Tram	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		Polizei	BPol	Gesamt				
	n	n	n	n	n	n	n	n
	1	2	3	4	5	6	7	8
Automateneinbruch	-	-	19	19	-	11	28	58
Beleidigung	156	15	799	814	24	164	480	1.638
Einfacher Diebstahl	177	117	1.086	1.203	69	422	729	2.600
Fahrraddiebstahl	11	558	150	708	10	68	1.772	2.569
Hausfriedensbruch	28	8	855	863	1	232	326	1.450
Körperverletzung	250	79	1.659	1.738	115	652	1.691	4.446
Nötigung ... <sup>1</sup>	42	16	269	285	12	76	236	651
Raub	23	81	42	123	16	115	432	709
Sachbeschädigung	132	83	3.861	3.944	83	1.494	1.335	6.988
Sexualdelikte	5	10	17	27	2	14	68	116
Straftaten i.Z.m. Btm	13	111	141	252	6	395	891	1.557
Taschendiebstahl	703	265	4.175	4.440	146	1.447	919	7.655
Widerstand ... <sup>2</sup>	4	8	255	263	4	38	151	460
<b>Gesamt</b>	<b>1.544</b>	<b>1.351</b>	<b>13.328</b>	<b>14.679</b>	<b>488</b>	<b>5.128</b>	<b>9.058</b>	<b>30.897</b>

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV (Vergleich nach Verkehrsträgern - Jan bis Dez 2010) in Prozent-Anteil an allen ÖPNV-Taten<sup>3</sup>

Delikt	Bus	DB AG inkl. S-Bahn			Tram	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		Polizei	BPol	Gesamt				
	%	%	%	%	%	%	%	%
	1	2	3	4	5	6	7	8
Automateneinbruch	-	-	32,8	32,8	-	19,0	48,3	100
Beleidigung	9,5	0,9	48,8	49,7	1,5	10,0	29,3	100
Einfacher Diebstahl	6,8	4,5	41,8	46,3	2,7	16,2	28,0	100
Fahrraddiebstahl	0,4	21,7	5,8	27,6	0,4	2,6	69,0	100
Hausfriedensbruch	1,9	0,6	59,0	59,5	0,1	16,0	22,5	100
Körperverletzung	5,6	1,8	37,3	39,1	2,6	14,7	38,0	100
Nötigung ... <sup>1</sup>	6,5	2,5	41,3	43,8	1,8	11,7	36,3	100
Raub	3,2	11,4	5,9	17,3	2,3	16,2	60,9	100
Sachbeschädigung	1,9	1,2	55,3	56,4	1,2	21,4	19,1	100
Sexualdelikte	4,3	8,6	14,7	23,3	1,7	12,1	58,6	100
Straftaten i.Z.m. Btm	0,8	7,1	9,1	16,2	0,4	25,4	57,2	100
Taschendiebstahl	9,2	3,5	54,5	58,0	1,9	18,9	12,0	100
Widerstand ... <sup>2</sup>	0,9	1,7	55,4	57,2	0,9	8,3	32,8	100
<b>Gesamt</b>	<b>5,0</b>	<b>4,4</b>	<b>43,1</b>	<b>47,5</b>	<b>1,6</b>	<b>16,6</b>	<b>29,3</b>	<b>100</b>

<sup>1</sup> Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung <sup>2</sup> Widerstand gg. Vollstreckungsbeamte

Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

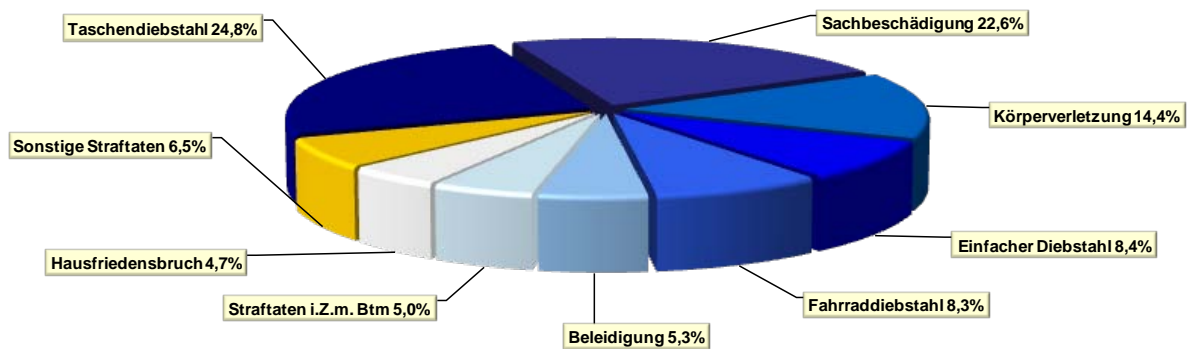
<sup>3</sup> Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.



Die höchste Fallzahlenbelastung zeigt sich mit 47,5% (14.679 Fälle) bei der DB AG inklusive S-Bahn, von denen der Hauptteil (13.328 Fälle) von der Bundespolizei bearbeitet wurde. Eine Ausnahme bei der Belastung der einzelnen Verkehrsmittel bilden die Straftaten im Zusammenhang mit Betäubungsmitteln. Hier ist zu 25,4% die U-Bahn betroffen, die DB AG inklusive S-Bahn nur zu 16,2%. Allerdings ist hier wieder zu beachten, dass 57,2% der Btm-Straftaten im ÖPNV keinem speziellen Verkehrsmittel zugeordnet werden konnten; an der besonderen Belastung der U-Bahn ändert das aber nichts.

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

### Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV (Polizei und Bundespolizei Jan bis Dez 2010)



Nimmt der Taschendiebstahl im Jahr 2010 mit 24,8% die Spitzenposition unter den im ÖPNV betrachteten Delikten ein, so lag er im Jahr 2009 mit 20,6% hinter der damals mit 26,3% führenden Sachbeschädigung, die in diesem Ranking aktuell wiederum dem Taschendiebstahl mit 22,6% folgt. Diese Verlagerung ist auch in der auf Seite 175 abgebildeten Tabelle nachvollziehbar. Sowohl bei der Berliner Polizei als auch bei der Bundespolizei fallen der jeweils hohe Rückgang der Fallzahlen bei der Sachbeschädigung und die gleichermaßen starke Zunahme beim Taschendiebstahl auf.

Nach einer stetigen Abnahme der Fallzahlen zum Taschendiebstahl in den vergangenen Jahren ist im Jahr 2010 auch in der allgemeinen Kriminalitätsentwicklung ein deutlicher Anstieg festzustellen. Im Langzeitvergleich liegen die Zahlen jedoch noch deutlich im unterdurchschnittlichen Bereich (siehe Seite 52).

Die im Zuständigkeitsbereich der Berliner Polizei im ÖPNV seit mehreren Jahren rückläufige Entwicklung bei der Sachbeschädigung ist ebenso in der allgemeinen Kriminalitätsentwicklung feststellbar (siehe Seite 92). Dies wird durch eine Abnahme der Graffiti-Taten getragen, die bei den Sachbeschädigungen im Bereich des ÖPNV einen verhältnismäßig hohen Anteil ausmachen. Bei diesem jugendtypischen Delikt sind die demographische Entwicklung mit einer Abnahme der Zahl der Jugendlichen und Heranwachsenden, die vielfach öffentlich diskutierten S-Bahn-Ausfälle sowie die extremen Wetterlagen zu Beginn und Ende des Jahres 2010 anzuführen.

<b>Schusswaffenverwendung</b>
-------------------------------

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zu Hieb- und Stichwaffen sind auf dieser Basis nicht möglich.

**Definition Schusswaffe:**

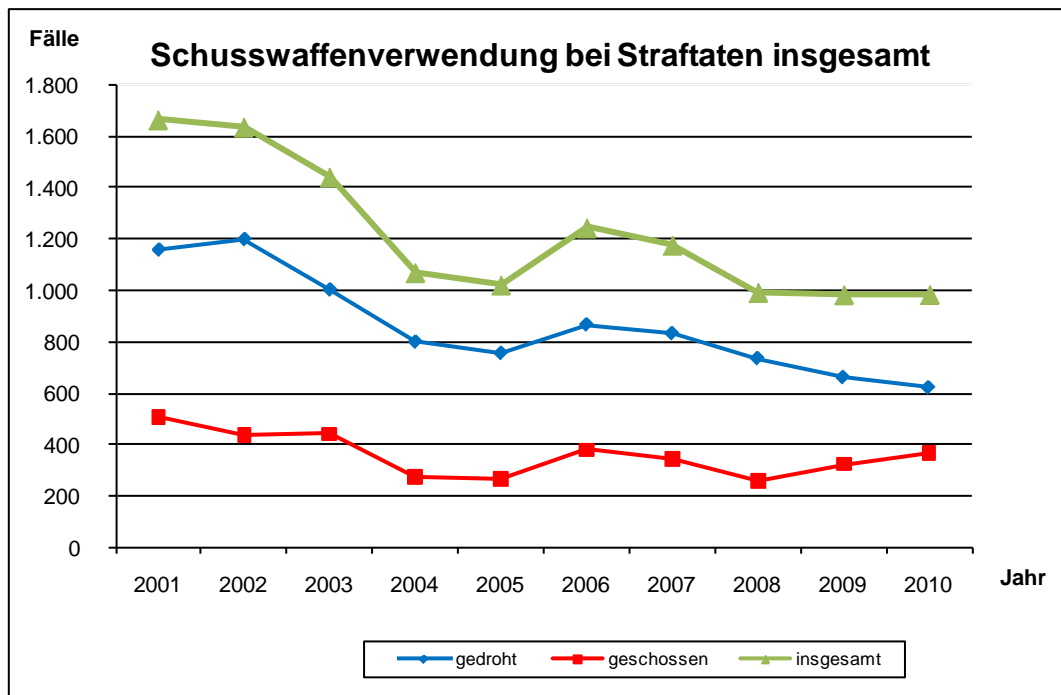
Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz.

Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz ist sehr weit gehalten und umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen also Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen, Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist immer dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (also z.B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Im Berichtsjahr wurden qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung des Erfassungsverhaltens und damit Erhöhung der Aussagequalität zur Schusswaffenverwendung fortgeführt.

Schusswaffenverwendung										
Jahr	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe				Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen	
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2001	572.272	1.157	0,2	508	0,1	20.478	611	3,0	264	1,3
2002	584.020	1.198	0,2	439	0,1	22.118	646	2,9	213	1,0
2003	563.905	1.002	0,2	441	0,1	21.464	571	2,7	224	1,0
2004	539.667	799	0,1	272	0,1	21.501	490	2,3	142	0,7
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6
2009	496.468	661	0,1	324	0,1	18.899	414	2,2	123	0,7
2010	475.021	621	0,1	365	0,1	17.811	422	2,4	96	0,5



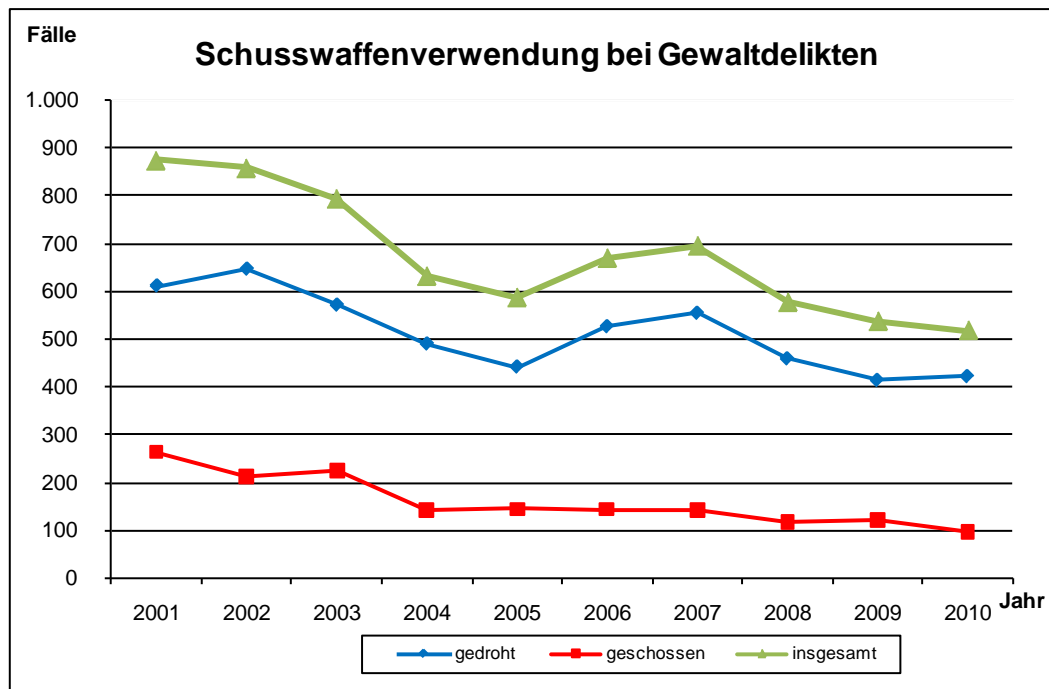
Nach einem (fast) kontinuierlichen Rückgang der Gesamtfälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde, ist nunmehr (nach den im Vorjahr niedrigsten Fallzahlen seit Erstellung einer Gesamtberliner PKS) mit einem Anstieg um einen Fall ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau ausweisbar. Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als bundesweit zum 01.01.2009 die Möglichkeit zur Eingabe der Schusswaffenverwendung auf die Fälle der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** ausgeweitet wurde.

Das Ergebnis im Berichtsjahr ist seriös lediglich mit dem Vorjahr vergleichbar, da insgesamt 181 Fälle der Schusswaffenverwendung bei **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** mit dargestellt werden (2009: 93 Fälle). Unter Außerachtlassung dieses Deliktsbereiches wäre bei der Schusswaffenverwendung insgesamt anstatt eines ausgeglichenen Ergebnisses ein nochmaliger deutlicher Rückgang um 87 Fälle auszuweisen gewesen.

Innerhalb der beiden Themenbereiche zur Schusswaffenverwendung, „geschossen“ bzw. „gedroht“, kommt es aufgrund der Einbeziehung der Fälle zu **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** zu divergierenden Entwicklungen. Das Merkmal „gedroht“ findet im genannten Deliktsbereich keine Verwendung; das Merkmal „geschossen“ wird typischer Weise beim bloßen Abfeuern von Schreckschuss- oder Signalmunition in der Öffentlichkeit erfasst.

In den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, setzte sich der kontinuierliche Fallzahlenrückgang der vergangenen Jahre mit einem erneuten Rückgang um 40 Fälle fort.

Im Unterschied hierzu kam es bei den Taten, in denen mit einer **Schusswaffe geschossen** wurde, zu einem Anstieg um 41 Fälle (2009: +65 Fälle gegenüber 2008). Dieser Anstieg ist wie im Vorjahr ausschließlich auf die Einbeziehung der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** zurückzuführen. Unter Außerachtlassung dieses Deliktsbereiches wäre im Vorjahr ein Rückgang um 28 und im Berichtsjahr um 47 Fälle festzustellen gewesen.



Bei den **Gewaltdelikten** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, der im Wesentlichen schwere Rohheitsdelikte, Tötungs- und Sexualdelikte sowie Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr umfasst, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 114) gab es nach der nochmaligen Abnahme der Fälle im Vorjahr, in deren Tatverlauf mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, nunmehr einen leichten Anstieg um 8 Taten. Ihr Anteil an den Gewaltdelikten insgesamt erhöhte sich damit von 2,2% auf nunmehr 2,4%. Die Abnahme der Taten, bei denen gedroht wurde, ist somit in den übrigen Deliktsbereichen außerhalb der Gewaltdelikte zu finden.

Die Zahl der **Gewaltdelikte**, in deren Verlauf **geschossen** wurde, sank deutlich auf 96 Fälle (-27 Fälle gegenüber 2009). Nach zuvor kontinuierlich zurückgehenden und seit 2004 nahezu stagnierenden Fallzahlen auf sehr niedrigem Niveau ist mit dieser erneuten Abnahme der niedrigste Wert im Langzeitvergleich erreicht. Da dieser Rückgang zudem einhergeht mit einer Abnahme der **892000 Gewaltkriminalität** um -2,4% zum Vergleichswert des Vorjahres ist ein Rückgang des Anteils der Gewaltdelikte, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe geschossen wurde, um 0,2%-Punkte auf 0,5% zu verzeichnen.

Die wesentlichen Entwicklungen zu ausgewählten Delikten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

## Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2009					2010					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen			
	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	<i>n</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>496.468</b>	<b>661</b>	<b>0,1</b>	<b>324</b>	<b>0,1</b>	<b>475.021</b>	<b>621</b>	<b>0,1</b>	<b>365</b>	<b>0,1</b>	<b>-40</b>	<b>41</b>
darunter:												
<b>Tötungsdelikte</b>	261	1	0,4	10	3,8	189	3	1,6	12	6,3	2	2
<b>Rohheitsdelikte</b>	67.294	631	0,9	129	0,2	64.760	604	0,9	98	0,2	-27	-31
darunter:												
<b>Raub</b>	6.297	397	6,3	11	0,2	5.997	404	6,7	11	0,2	7	-
darunter:												
<b>Raub auf Zahlstellen/Geschäfte</b>	549	217	39,5	5	0,9	720	234	32,5	3	0,4	17	-2
<b>Straßenraub</b>	2.081	33	1,6	-	0,0	1.930	32	1,7	1	0,1	-1	1
<b>gef. u. schwere KV</b>	11.789	12	0,1	102	0,9	10.993	12	0,1	73	0,7	-	-29
<b>Nötigung</b>	5.583	21	0,4	1	0,0	5.181	15	0,3	1	0,0	-6	-
<b>Bedrohung</b>	7.996	183	2,3	10	0,1	7.521	166	2,2	7	0,1	-17	-3
<b>Sachbeschädigung</b>	56.660	-	0,0	70	0,1	49.869	-	0,0	61	0,1	-	-9
<b>Waffengesetz</b>	2.756	-	0,0	93	3,4	2.628	-	0,0	181	6,9	-	88

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt ist bei vergleichbarer Datengrundlage gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (gedroht -40 Fälle, geschossen +41 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (604 Fälle), wobei 404 Fälle auf Raubtaten entfallen. Die Abnahme bei den Rohheitsdelikten (-27 Fälle) ist überwiegend auf die Abnahme im Bereich der Nötigungen (-6 Fälle) und Bedrohungen (-17 Fälle) zurückzuführen, wobei im Bereich der Raubdelikte ein leichter Anstieg (+7 Fälle) festzustellen ist.

In 98 Fällen der Rohheitsdelikte wurde mit einer Schusswaffe **geschossen** (-31 Fälle), darunter bei den Raubtaten wie im Vorjahr unverändert in 11 Fällen.

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Raubbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. Hier war eine nochmalige Zunahme des Drohens mit Schusswaffe um 17 Fälle festzustellen. In 32,5% der Fälle wurde gedroht (Vorjahr 39,5%). Lediglich in 3 Fällen bzw. 0,4% wurde geschossen. In 2009 entsprachen die 5 Fälle mit „geschossen“ 0,9%. Zu diesem Phänomen siehe auch **212000 Raub auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**, Seite 37.

Beim **Straßenraub** verringerte sich die Anzahl der Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe gedroht wurde um einen Fall von 33 auf 32. Ihr Anteil an den Straßenraubtaten liegt (wegen der im Berichtsjahr gesunkenen Fallzahlen) allerdings mit 1,7% leicht über dem Niveau des Vorjahres (1,6%). Nach keinem Fall im Vorjahr wurde in einem Fall geschossen.

Eine rückläufige Entwicklung der Schusswaffenverwendung gab es bei der **Bedrohung**. Gedroht wurde in 166 Fällen (-17 Fälle) und geschossen in 7 Fällen (-3 Fälle).

Beim Delikt **gefährliche und schwere Körperverletzung** wurde wie im Vorjahr in 12 Fällen mit der Schusswaffe gedroht, in 73 Fällen wurde geschossen (-29 Fälle).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung bei der **Sachbeschädigung** eine Rolle. Die Zahl der Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, verringerte sich von 70 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 61 Fälle.

## **Rockerkriminalität**

### **Allgemeine Anmerkungen zu Rockerclubs in Berlin**

Im Berichtsjahr beläuft sich die Anzahl der relevanten großen Rockerclubs in Berlin unter Einbeziehung des um den Jahreswechsel auftauchenden MONGOLS MC Berlin auf 16. Diesen Clubs sind einschließlich der Angehörigen ihrer Supporter-Clubs ca. 800 bis 1.000 Mitglieder zuzurechnen.

Zu den bekanntesten Gruppierungen in Berlin gehören der HELLS ANGELS MC (HAMC), BANDIDOS MC (BMC), GREMIUM MC (GMC), OUTLAWS MC (OMC), BORN TO BE WILD MC und der ROLLING WHEELS MC.

Der zahlenmäßige Zuwachs im Hinblick auf die Mitglieder und die Supporter-Clubs hielt auch in diesem Jahr weiter an. Insbesondere der HAMC verzeichnete durch ca. 100 neue Angehörige einen erheblichen Mitgliederzuwachs auf 250 bis 300 Mitglieder.

Der Anfang Februar vollzogene Wechsel eines Chapters des BMC und seiner Supporter-Clubs mit ca. 70 Personen zum HAMC stellte ein absolutes Novum dar.

Der BMC verfügte in Berlin bzw. im Berliner Umland über eine Mitgliederanzahl von ca. 400 bis 450 Personen.

### **Kriminalitätsslage 2010**

Bei der Betrachtung der Rockerkriminalität muss berücksichtigt werden, dass es das spezielle Erfassungsmerkmal „Rocker“ in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht gibt, so dass der nachfolgenden Betrachtung der Kriminalitätssentwicklung in diesem Bereich Angaben und Einschätzungen der Fachdienststelle zugrunde liegen.

Demgemäß waren Mitglieder von Rockergruppierungen, wie auch schon in den Vorjahren, in typischen OK-Deliktsefeldern aktiv, wobei - neben Rohheitsdelikten, Raub und Erpressung, versuchten Tötungsdelikten, Delikten rund um das Nachtleben - der Handel mit Betäubungsmitteln eine wesentliche Rolle spielte. Das Geschäftsgebaren einzelner Rockergruppierungen unter Anwendung von Gewalt oder anderen zur Einschüchterung geeigneter Mittel auch in (scheinbar) legalen Geschäftsfeldern zielt auf einen territorialen und finanziellen Machtzuwachs gegenüber konkurrierenden Clubs ab. Die Lage im Rockermilieu war gekennzeichnet durch Neugründungen diverser Untergruppierungen, Umbenennungen, Übertritte und die Rekrutierung neuer Mitglieder, auch solchen mit Migrationshintergrund. So konnte

der HAMC durch den Beitritt von mehreren - dem Rotlichtmilieu zuzurechnenden - Personen im Rotlichtbereich seinen Einfluss vergrößern. Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass das Berliner Rotlichtmilieu auch in 2010 nicht von Rockern dominiert worden ist. Durch den Wechsel in vormals verfeindete Lager wurde die bereits bestehende Rivalität zwischen den konkurrierenden Gruppierungen verstärkt. Diverse gewalttätige Auseinandersetzungen von Rockergruppierungen untereinander verdeutlichen das hohe Gewaltpotential.

Bereits im Frühjahr 2010 - im zeitlichen Zusammenhang mit dem bereits unter „Allgemeine Anmerkungen“ aufgeführten Übertritt - wurden in der Öffentlichkeit vermehrt wechselseitige Gewaltdelikte und Brandanschläge auf die jeweiligen Clubheime (u. a. eine Schussabgabe auf das Clubhaus des BMC Berlin City) registriert. Zudem wurden mit zeitlichem Bezug Mitglieder der rivalisierenden Clubs bei nahezu allen polizeilichen Kontrollen in Besitz passiver (Schusswesten, Protektoren) und aktiver Bewaffnung in Form von Messern und Schlagwerkzeugen festgestellt.

Sowohl der am 20.03. auf deutscher Führungsebene vereinbarte „Waffenstillstand“ als auch die Vollstreckungen der Vereinsverbote für den HAMC Flensburg und BMC Neumünster am 29.04. konnten nur wenige Tage zur Beruhigung der Lage beitragen. Eine Entspannung bewirkte erst der am 26.05. vereinbarte, deutschlandweite und medienwirksam kolportierte sogenannte „Friedensschluss“ von Hannover zwischen dem HAMC und BMC. Das Agreement betraf bzw. betrifft jedoch nur die beiden aufgeführten Clubs, so dass die wechselseitige Begehung von Straftaten zwischen anderen MCs weiterhin registriert werden konnte.

### **Ausblick**

Der Fortbestand der sogenannten „Friedensvereinbarungen“ sowie die weitere Entwicklung im Bereich der Rockerkriminalität bleiben vor dem Hintergrund der Expansionsbestrebungen beider Clubs und der möglicherweise erfolgreichen Neugründung des MONGOLS MC, der sich in den USA mit dem HAMC traditionell verfeindet gegenüber steht, abzuwarten.

## 7. Tabellenanhang (Auszug)

	Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben	Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	Fälle	Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
-----	Straftaten insgesamt	496.468	49,4	475.021	48,4	-21.447	-4,3	-1,0	487.096	-12.075	-2,5
000000	Straftaten gegen das Leben	261	70,1	189	70,9	-72	-27,6	0,8	245	-56	-22,9
010000	Mord § 211 StGB	71	80,3	37	97,3	-34	x	17,0	66	-29	x
011000	Mord im Zusammenhang mit Raubdelikten	5	100,0	7	100,0	2	x	0,0	5	2	x
012000	Mord im Zusammenhang mit Sexualdelikten	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	97	89,7	85	84,7	-12	x	-5,0	90	-5	x
030000	Fahrlässige Tötung § 222 StGB - nicht i.V.m. Verkehrsunfall -	76	31,6	53	24,5	-23	x	-7,1	73	-20	x
040000	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	17	88,2	14	92,9	-3	x	4,6	16	-2	x
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	3.236	69,6	2.777	65,0	-459	-14,2	-4,6	2.953	-176	-6,0
110000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Ausnutzung oder Ausbeutung eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	1.061	73,1	1.154	69,8	93	8,8	-3,4	1.011	143	14,1
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	625	73,6	689	68,2	64	10,2	-5,4	596	93	15,6
111100	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	101	47,5	110	41,8	9	8,9	-5,7	98	12	x
111200	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen) gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	18	27,8	29	20,7	11	x	-7,1	16	13	x
111300	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung durch Gruppen § 177 Abs. 2 Nr. 2 StGB	28	67,9	51	54,9	23	x	-13,0	28	23	x
111400	Sonstige Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB	478	81,2	498	78,1	20	4,2	-3,1	454	44	9,7
111500	Vergewaltigung/sexuelle Nötigung mit Todesfolge § 178 StGB	0	0,0	1	100,0	1	x	100,0	0	1	x
112000	Sonstige sexuelle Nötigung § 177 Abs. 1 und Abs. 5 StGB	256	60,5	264	58,3	8	3,1	-2,2	248	16	6,5
113000	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	180	89,4	201	90,0	21	11,7	0,6	167	34	20,4
113100	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern	119	89,1	146	94,5	27	22,7	5,4	112	34	30,4
130000	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.459	57,7	1.214	55,9	-245	-16,8	-1,8	1.402	-188	-13,4
131000	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	677	69,0	552	62,7	-125	-18,5	-6,3	634	-82	-12,9
131100	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 1 und 2 StGB	306	79,4	244	71,3	-62	-20,3	-8,1	290	-46	-15,9
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern § 176 Abs. 4 Nr. 1 StGB	151	30,5	135	28,1	-16	-10,6	-2,3	151	-16	-10,6
131300	Sexuelle Handlungen gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 2 StGB	18	83,3	7	85,7	-11	x	2,4	16	-9	x
131400	Einwirken auf Kinder gemäß § 176 Abs. 4 Nr. 3 und 4 StGB	46	65,2	40	57,5	-6	x	-7,7	42	-2	x
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung nach § 176a Abs. 2 Nr. 1 StGB	52	82,7	24	87,5	-28	x	4,8	49	-25	x
131600	Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern zur Herstellung und Verbreitung pornographischer Schriften § 176a Abs. 3 StGB	26	92,3	13	76,9	-13	x	-15,4	17	-4	x
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern gemäß § 176a StGB	76	85,5	88	84,1	12	x	-1,4	67	21	x



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
131800	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge § 176b StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	552	35,3	469	36,9	-83	-15,0	1,6	548	-79	-14,4
133000	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen § 182 StGB	103	85,4	99	83,8	-4	-3,9	-1,6	97	2	x
134000	Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger § 179 StGB	127	72,4	94	81,9	-33	-26,0	9,5	123	-29	-23,6
140000	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e, 184f StGB	716	88,5	409	78,2	-307	-42,9	-10,3	540	-131	-24,3
141000	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	32	93,8	15	73,3	-17	x	-20,4	30	-15	x
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger § 180 StGB	27	96,3	14	71,4	-13	x	-24,9	25	-11	x
141200	Ausbeuten von Prostituierten § 180a StGB	5	80,0	1	100,0	-4	x	20,0	5	-4	x
142000	Zuhälterei gemäß § 181a StGB	35	94,3	22	72,7	-13	x	-21,6	31	-9	x
143000	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB	649	88,0	371	78,7	-278	-42,8	-9,3	479	-108	-22,5
143100	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren § 184 Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 StGB	32	84,4	19	84,2	-13	x	-0,2	30	-11	x
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184b Abs. 3 StGB	8	100,0	2	100,0	-6	x	0,0	7	-5	x
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 2 und 4 StGB	253	95,7	135	88,9	-118	-46,6	-6,8	193	-58	-30,1
143400	Verbreitung von Kinderpornographie gemäß § 184b Abs. 1 StGB	261	89,3	136	71,3	-125	-47,9	-17,9	167	-31	-18,6
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln gemäß § 184c Abs. 3 StGB	2	100,0	0	0,0	-2	x	-100,0	1	-1	x
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 2 und 4 StGB	14	100,0	23	78,3	9	x	-21,7	10	13	x
143700	Verbreitung von Jugendpornographie gemäß § 184c Abs. 1 StGB	13	69,2	11	72,7	-2	x	3,5	12	-1	x
200000	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	67.294	76,6	64.760	76,6	-2.534	-3,8	0,0	65.879	-1.119	-1,7
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	6.297	38,1	5.997	39,0	-300	-4,8	0,9	5.962	35	0,6
211000	Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	18	38,9	31	45,2	13	x	6,3	17	14	x
211100	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	11	27,3	16	56,3	5	x	29,0	11	5	x
211200	Raubüberfälle auf Postfilialen	7	57,1	15	33,3	8	x	-23,8	6	9	x
211300	Raubüberfälle auf Postagenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	549	37,2	720	39,9	171	31,1	2,7	520	200	38,5
212080	Raub auf Gaststätten	9	33,3	16	12,5	7	x	-20,8	9	7	x
212081	Raub auf Geschäfte	55	29,1	52	34,6	-3	x	5,5	54	-2	x
212100	Raubüberfälle auf Spielhallen	62	35,5	114	35,1	52	x	-0,4	56	58	x
212200	Raubüberfälle auf Tankstellen	49	55,1	56	44,6	7	x	-10,5	47	9	x
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0	0	2	x
213100	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0	0	2	x
213200	Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	48	35,4	31	51,6	-17	x	16,2	45	-14	x
214100	Beraubung von Taxifahrern	35	37,1	25	56,0	-10	x	18,9	33	-8	x
215000	Zechenschlussraub	3	66,7	11	45,5	8	x	-21,2	3	8	x
216000	Handtaschenraub	656	20,1	602	19,9	-54	-8,2	-0,2	643	-41	-6,4
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2.081	32,7	1.930	29,0	-151	-7,3	-3,7	1.959	-29	-1,5
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	4	0,0	6	33,3	2	x	33,3	4	2	x
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	259	65,3	256	64,1	-3	-1,2	-1,2	240	16	6,7
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	44.466	80,0	43.243	80,0	-1.223	-2,8	0,0	43.738	-495	-1,1
221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	6	100,0	4	100,0	-2	x	0,0	5	-1	x
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	11.789	70,9	10.993	70,6	-796	-6,8	-0,3	11.515	-522	-4,5
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	5.390	61,8	4.529	61,5	-861	-16,0	-0,3	5.258	-729	-13,9
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	708	97,3	769	97,3	61	8,6	0,0	679	90	13,3
223100	Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern	546	97,4	613	97,6	67	12,3	0,1	523	90	17,2
224000	(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB	29.814	84,6	28.788	84,6	-1.026	-3,4	0,1	29.439	-651	-2,2
225000	Fahrlässige Körperverletzung § 229 StGB	2.149	62,1	2.689	64,3	540	25,1	2,2	2.100	589	28,0
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	16.531	82,1	15.520	81,8	-1.011	-6,1	-0,3	16.179	-659	-4,1
231000	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	174	90,8	157	91,1	-17	-9,8	0,3	173	-16	-9,2
231100	Menschenraub § 234 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
231200	Entziehung Minderjähriger § 235 StGB	169	92,3	155	91,6	-14	-8,3	-0,7	168	-13	-7,7
231300	Kinderhandel § 236 StGB	5	40,0	2	50,0	-3	x	10,0	5	-3	x
232000	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	16.200	82,0	15.288	81,8	-912	-5,6	-0,2	15.865	-577	-3,6
232100	Freiheitsberaubung § 239 StGB	390	80,0	433	79,0	43	11,0	-1,0	376	57	15,2
232200	Nötigung § 240 StGB	5.583	78,9	5.181	79,2	-402	-7,2	0,3	5.472	-291	-5,3
232300	Bedrohung § 241 StGB	7.996	83,3	7.521	82,9	-475	-5,9	-0,4	7.854	-333	-4,2
232380	Bedrohung mit Waffen § 241 StGB	931	81,1	784	80,1	-147	-15,8	-1,0	914	-130	-14,2
232400	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	2.231	85,4	2.153	84,2	-78	-3,5	-1,2	2.163	-10	-0,5
233000	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	9	77,8	5	80,0	-4	x	2,2	9	-4	x
233100	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
233200	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
233300	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
234000	Geiselnahme § 239b StGB	5	100,0	1	100,0	-4	x	0,0	4	-3	x
234100	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
234200	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB sowie nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
236000	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	139	82,0	66	71,2	-73	-52,5	-10,8	124	-58	-46,8
236100	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 1 StGB	74	82,4	45	75,6	-29	x	-6,9	65	-20	x
236200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	36	91,7	6	66,7	-30	x	-25,0	34	-28	x
236300	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
236400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	11	90,9	1	100,0	-10	x	9,1	9	-8	x
236500	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 Abs. 4	18	55,6	14	57,1	-4	x	1,6	16	-2	x
237000	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	3	100,0	1	100,0	-2	x	0,0	3	-2	x
237100	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 1 StGB	3	100,0	1	100,0	-2	x	0,0	3	-2	x
237200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 1 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
237300	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 2 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
237400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3 mit Verweis auf § 232 Abs. 3 Nr. 3 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
237500	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 Abs. 3, mit Verweis auf § 232 Abs. 4 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
238000	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	1	0,0	2	100,0	1	x	100,0	1	1	x
238100	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	1	0,0	2	100,0	1	x	100,0	1	1	x
238200	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 1 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
238300	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (§ 232 StGB)	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
238400	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs. 2 StGB i.V.m. Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (§ 233 StGB)	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
****00	Diebstahl -insgesamt	184.914	24,1	190.437	24,6	5.523	3,0	0,5	183.455	6.982	3,8
****97	Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.448	11,5	1.448	7,9	0	0,0	-3,7	1.442	6	0,4
****98	Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.274	9,9	1.454	6,0	180	14,1	-3,9	1.251	203	16,2
****99	Trickdiebstahl -insgesamt	618	26,9	431	31,6	-187	-30,3	4,7	602	-171	-28,4
***100	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	7.262	9,0	7.182	9,5	-80	-1,1	0,5	7.161	21	0,3
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Kraftfahrzeugen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	2.659	10,4	2.625	12,0	-34	-1,3	1,6	2.642	-17	-0,6
***300	Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	21.689	5,8	19.942	4,5	-1.747	-8,1	-1,3	21.576	-1.634	-7,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
***400	Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	14	42,9	17	35,3	3	x	-7,6	14	3	x
***500	Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	7.130	5,3	8.240	4,3	1.110	15,6	-1,0	7.079	1.161	16,4
***600	Diebstahl -insgesamt von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	26	34,6	65	15,4	39	x	-19,2	26	39	x
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	797	11,5	1.061	26,7	264	33,1	15,1	791	270	34,1
***800	Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	186	51,1	137	19,7	-49	-26,3	-31,4	182	-45	-24,7
*05*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	284	48,2	231	16,5	-53	-18,7	-31,8	273	-42	-15,4
*10*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	6.746	12,4	5.441	11,2	-1.305	-19,3	-1,3	6.674	-1.233	-18,5
*15*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	5.361	8,4	5.651	11,0	290	5,4	2,6	5.328	323	6,1
*20*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	506	16,6	515	21,2	9	1,8	4,6	496	19	3,8
*25*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	37.100	79,9	39.514	82,8	2.414	6,5	2,9	36.876	2.638	7,2
*26*00	Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl	32.961	88,1	35.714	90,3	2.753	8,4	2,2	32.783	2.931	8,9
*30*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	196	15,3	167	16,8	-29	-14,8	1,5	193	-26	-13,5
*35*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	12.725	21,6	12.004	20,5	-721	-5,7	-1,1	12.493	-489	-3,9
*40*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	13.024	3,5	14.573	3,3	1.549	11,9	-0,1	12.965	1.608	12,4
*45*00	Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.840	8,3	1.949	8,1	109	5,9	-0,2	1.832	117	6,4
*50*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	20.564	4,8	20.479	5,2	-85	-0,4	0,4	20.454	25	0,1
*55000	Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	8.280	4,0	9.421	3,7	1.141	13,8	-0,4	8.255	1.166	14,1
*70*00	Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	6	50,0	0	0,0	-6	x	-50,0	6	-6	x
*71000	Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	7	42,9	8	25,0	1	x	-17,9	7	1	x
*72000	Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	1	0,0	3	0,0	2	x	0,0	1	2	x
*73000	Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	4	25,0	5	60,0	1	x	35,0	4	1	x
*74000	Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0	2	-1	x
*75000	Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	7	71,4	6	0,0	-1	x	-71,4	7	-1	x
*90*00	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	11.883	5,0	13.191	3,8	1.308	11,0	-1,2	11.859	1.332	11,2
*95000	Diebstahl -insgesamt von Großvieh	1	0,0	2	0,0	1	x	0,0	1	1	x
3***00	Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB	94.080	40,0	100.676	40,1	6.596	7,0	0,1	93.417	7.259	7,8
3xxx97	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	112	14,3	169	7,1	57	50,9	-7,2	108	61	56,5
3xxx99	Einfacher Trickdiebstahl -insgesamt	517	19,9	401	29,4	-116	-22,4	9,5	502	-101	-20,1
300097	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	105	14,3	156	7,7	51	48,6	-6,6	101	55	54,5
3**100	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	414	57,0	447	57,0	33	8,0	0,0	393	54	13,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB sowie nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
3**200	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafträdern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	121	34,7	126	30,2	5	4,1	-4,6	120	6	5,0
300297	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
3**300	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	1.559	24,2	1.256	20,7	-303	-19,4	-3,5	1.542	-286	-18,5
300397	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	4	0,0	6	0,0	2	x	0,0	4	2	x
3**400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen -insgesamt	6	50,0	11	45,5	5	x	-4,5	6	5	x
3**500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln -insgesamt	6.870	5,2	7.914	4,2	1.044	15,2	-1,0	6.823	1.091	16,0
300597	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	3	33,3	6	0,0	3	x	-33,3	3	3	x
3**600	Einfacher Diebstahl von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere -insgesamt	21	38,1	31	22,6	10	x	-15,5	21	10	x
3**700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten -insgesamt	63	22,2	91	20,9	28	x	-1,3	61	30	x
3**800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen -insgesamt	137	65,7	64	20,3	-73	-53,3	-45,4	135	-71	-52,6
300897	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
305*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	201	14,4	155	14,8	-46	-22,9	0,4	192	-37	-19,3
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl., von unbaren Zahlungsmitteln	46	10,9	30	13,3	-16	x	2,5	43	-13	x
310*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	2.095	19,0	1.577	15,5	-518	-24,7	-3,6	2.073	-496	-23,9
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	6	33,3	5	60,0	-1	x	26,7	6	-1	x
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	4	25,0	2	0,0	-2	x	-25,0	4	-2	x
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	64	15,6	70	12,9	6	x	-2,8	64	6	x
310600	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	8	50,0	16	31,3	8	x	-18,8	8	8	x
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	1	0,0	18	11,1	17	x	11,1	1	17	x
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	59	100,0	3	33,3	-56	x	-66,7	59	-56	x
315*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2.998	9,7	3.384	11,8	386	12,9	2,1	2.979	405	13,6
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	630	2,2	794	2,8	164	26,0	0,5	629	165	26,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	17	23,5	14	35,7	-3	x	12,2	17	-3	x
320*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	80	40,0	95	41,1	15	x	1,1	80	15	x
320010	Einfacher Diebstahl in/aus Kiosken, ... sonstiges Gut	56	30,4	73	31,5	17	x	1,1	56	17	x
325*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	33.653	85,0	36.233	87,9	2.580	7,7	2,9	33.465	2.768	8,3
325100	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Kraftwagen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
325200	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
325300	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	5	0,0	1	0,0	-4	x	0,0	5	-4	x
325500	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	321	0,3	248	2,4	-73	-22,7	2,1	320	-72	-22,5
325700	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von/aus Automaten	3	0,0	6	33,3	3	x	33,3	3	3	x
325800	Einfacher Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	7	71,4	11	18,2	4	x	-53,2	7	4	x
326*00	Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	32.126	88,1	34.935	90,4	2.809	8,7	2,3	31.965	2.970	9,3
330*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	33	27,3	35	22,9	2	x	-4,4	32	3	x
330200	Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
330300	Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Fahrrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
330800	Einfacher Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	2	0,0	0	0,0	-2	x	0,0	2	-2	x
335*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	3.697	47,0	3.291	48,3	-406	-11,0	1,3	3.617	-326	-9,0
335200	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
335300	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Fahrrädern	4	25,0	7	42,9	3	x	17,9	4	3	x
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von unbaren Zahlungsmitteln	118	61,0	106	54,7	-12	-10,2	-6,3	116	-10	-8,6
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnung von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	4	75,0	9	55,6	5	x	-19,4	4	5	x
340*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	508	10,6	467	12,4	-41	-8,1	1,8	507	-40	-7,9
340200	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Mopeds und Krafträdern	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
340300	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	129	10,9	111	12,6	-18	-14,0	1,8	129	-18	-14,0



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
340800	Einfacher Diebstahl in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
345*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	638	16,8	771	12,5	133	20,8	-4,3	635	136	21,4
345100	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
345200	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
345300	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Fahrrädern	2	50,0	0	0,0	-2	x	-50,0	2	-2	x
345500	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	11	0,0	7	0,0	-4	x	0,0	11	-4	x
345700	Einfacher Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von/aus Automaten	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
350*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	1.318	10,8	1.360	11,5	42	3,2	0,7	1.311	49	3,7
350300	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
350500	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	23	0,0	35	17,1	12	x	17,1	23	12	x
350800	Einfacher Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0	1	0	x
355*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	7.844	3,9	8.906	3,6	1.062	13,5	-0,3	7.824	1.082	13,8
37**00	Einfacher Diebstahl -insgesamt von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	17	52,9	15	40,0	-2	x	-12,9	17	-2	x
371000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	4	50,0	6	33,3	2	x	-16,7	4	2	x
372000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
373000	Einfacher Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	4	25,0	5	60,0	1	x	35,0	4	1	x
374000	Einfacher Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0	2	-1	x
375000	Einfacher Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	7	71,4	3	0,0	-4	x	-71,4	7	-4	x
390*00	Einfacher Taschendiebstahl -insgesamt	11.509	4,2	12.763	3,1	1.254	10,9	-1,1	11.487	1.276	11,1
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	3.989	2,1	4.801	1,4	812	20,4	-0,8	3.979	822	20,7
395000	Einfacher Diebstahl von Großvieh	1	0,0	1	0,0	0	x	0,0	1	0	x
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	90.834	7,7	89.761	7,2	-1.073	-1,2	-0,5	90.038	-277	-0,3
4xxx98	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.274	9,9	1.454	6,0	180	14,1	-3,9	1.251	203	16,2
4xxx99	Schwerer Trickdiebstahl -insgesamt	101	62,4	30	60,0	-71	-70,3	-2,4	100	-70	-70,0
400997	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	1.318	11,4	1.258	8,1	-60	-4,6	-3,3	1.316	-58	-4,4
4**100	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	6.848	6,0	6.735	6,4	-113	-1,7	0,3	6.768	-33	-0,5
4**200	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	2.538	9,2	2.499	11,1	-39	-1,5	1,9	2.522	-23	-0,9
400297	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafträdern	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
4**300	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern	20.130	4,4	18.686	3,4	-1.444	-7,2	-1,0	20.034	-1.348	-6,7
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	16	6,3	16	0,0	0	x	-6,3	16	0	x
4**400	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	8	37,5	6	16,7	-2	x	-20,8	8	-2	x
4**500	Schwerer Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	260	9,6	326	8,3	66	25,4	-1,3	256	70	27,3
400597	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	1	0,0	5	0,0	4	x	0,0	1	4	x
4**600	Schwerer Diebstahl -insgesamt von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	5	20,0	34	8,8	29	x	-11,2	5	29	x
4**700	Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	734	10,6	970	27,2	236	32,2	16,6	730	240	32,9
4**800	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	49	10,2	73	19,2	24	x	9,0	47	26	x
400897	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
405*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	83	130,1	76	19,7	-7	x	-110,4	81	-5	x
405500	Schwerer Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl., von unbaren Zahlungsmitteln	8	37,5	3	33,3	-5	x	-4,2	6	-3	x
410*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	4.651	9,5	3.864	9,4	-787	-16,9	0,0	4.601	-737	-16,0
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	21	38,1	17	5,9	-4	x	-32,2	21	-4	x
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafträdern	7	14,3	4	25,0	-3	x	10,7	7	-3	x
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	3	0,0	1	0,0	-2	x	0,0	3	-2	x
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	9	0,0	10	0,0	1	x	0,0	9	1	x
410600	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von amtlichen Siegeln und Stempeln, Vordrucken für Ausweise und Kfz-Papiere	1	0,0	33	3,0	32	x	3,0	1	32	x
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	13	15,4	9	0,0	-4	x	-15,4	13	-4	x
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	7	14,3	4	50,0	-3	x	35,7	7	-3	x
415*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2.363	6,8	2.267	9,8	-96	-4,1	3,0	2.349	-82	-3,5
415500	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	8	25,0	7	14,3	-1	x	-10,7	8	-1	x
415700	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	202	5,9	322	8,4	120	59,4	2,4	202	120	59,4



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
420*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken	426	12,2	420	16,7	-6	-1,4	4,5	416	4	1,0
420010	Schw erer Diebstahl in/aus Kiosken, ... sonstiges Gut	424	12,0	406	14,3	-18	-4,2	2,3	415	-9	-2,2
425*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden	3.447	29,5	3.281	26,5	-166	-4,8	-3,0	3.411	-130	-3,8
425100	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Kraftw agen	3	0,0	2	0,0	-1	x	0,0	3	-1	x
425200	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Mopeds und Krafträdern	1	100,0	1	0,0	0	x	-100,0	1	0	x
425300	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	7	14,3	7	14,3	0	x	0,0	7	0	x
425500	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	4	50,0	0	0,0	-4	x	-50,0	4	-4	x
425700	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von/aus Automaten	28	7,1	41	7,3	13	x	0,2	28	13	x
425800	Schw erer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	10	0,0	21	23,8	11	x	23,8	10	11	x
426*00	Schw erer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden w ährend der Geschäftszeit) -insgesamt	835	84,6	779	82,7	-56	-6,7	-1,9	818	-39	-4,8
430*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	163	12,9	132	15,2	-31	-19,0	2,3	161	-29	-18,0
430200	Schw erer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
430300	Schw erer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Fahrrädern	1	0,0	3	66,7	2	x	66,7	1	2	x
430800	Schw erer Diebstahl in/aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	2	0,0	-1	x	0,0	3	-1	x
435*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436***)	9.028	11,1	8.713	9,9	-315	-3,5	-1,2	8.876	-163	-1,8
435200	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Mopeds und Krafträdern	2	0,0	0	0,0	-2	x	0,0	2	-2	x
435300	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Fahrrädern	3	66,7	0	0,0	-3	x	-66,7	3	-3	x
435500	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von unbaren Zahlungsmitteln	8	37,5	9	44,4	1	x	6,9	8	1	x
435800	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	3	0,0	8	12,5	5	x	12,5	2	6	x
436*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung als Tagesw ohnungseinbruch	5.060	10,3	4.721	10,0	-339	-6,7	-0,3	4.960	-239	-4,8
436200	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tagesw ohnungseinbruch ... von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
436300	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tagesw ohnungseinbruch ... von Fahrrädern	1	0,0	2	50,0	1	x	50,0	1	1	x
436500	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tagesw ohnungseinbruch ... von unbaren Zahlungsmitteln	8	0,0	11	18,2	3	x	18,2	8	3	x
436800	Schw erer Diebstahl in/aus Wohnung als Tagesw ohnungseinbruch ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
440*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	12.516	3,2	14.106	3,0	1.590	12,7	-0,2	12.458	1.648	13,2
440200	Schw erer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Mopeds und Krafträdern	8	0,0	2	0,0	-6	x	0,0	8	-6	x
440300	Schw erer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.197	2,7	2.005	2,7	-192	-8,7	0,0	2.189	-184	-8,4
440800	Schw erer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	10	10,0	15	0,0	5	x	-10,0	9	6	x
445*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.202	3,7	1.178	5,2	-24	-2,0	1,4	1.197	-19	-1,6
445100	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	8	25,0	11	18,2	3	x	-6,8	8	3	x
445200	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Mopeds und Krafträdern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
445300	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Fahrrädern	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
445500	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren Zahlungsmitteln	2	0,0	0	0,0	-2	x	0,0	2	-2	x
445700	Schw erer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von/aus Automaten	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
450*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt in/aus Kraftfahrzeugen	19.246	4,4	19.119	4,7	-127	-0,7	0,3	19.143	-24	-0,1
450300	Schw erer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Fahrrädern	9	0,0	12	0,0	3	x	0,0	9	3	x
450500	Schw erer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	42	0,0	65	3,1	23	x	3,1	42	23	x
450800	Schw erer Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	0	0,0	3	0,0	3	x	0,0	0	3	x
455*00	Schw erer Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen	436	6,0	515	5,0	79	18,1	-0,9	431	84	19,5
470000	Schw erer Diebstahl -insgesamt, sonstige Tatörtlichkeiten, von Betäubungsmitteln oder zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	50,0	0	0,0	-2	x	-50,0	2	-2	x
471000	Schw erer Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	3	33,3	2	0,0	-1	x	-33,3	3	-1	x
472000	Schw erer Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	1	0,0	3	0,0	2	x	0,0	1	2	x
473000	Schw erer Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
474000	Schw erer Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
475000	Schw erer Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	0,0	3	0,0	3	x	0,0	0	3	x
490*00	Schw erer Taschendiebstahl -insgesamt	374	31,8	429	27,5	55	14,7	-4,3	372	57	15,3
495000	Schw erer Diebstahl von Großvieh	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	111.328	65,1	96.115	64,2	-15.213	-13,7	-1,0	107.011	-10.896	-10,2
510000	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	92.998	66,1	80.664	64,3	-12.334	-13,3	-1,8	89.588	-8.924	-10,0
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	25.923	69,5	23.052	70,8	-2.871	-11,1	1,4	25.064	-2.012	-8,0
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	224	93,3	169	94,7	-55	-24,6	1,4	201	-32	-15,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
511200	Sonstiger Warenkreditbetrug	15.421	65,3	14.188	66,4	-1.233	-8,0	1,1	14.998	-810	-5,4
511300	Warenbetrug	10.278	75,2	8.695	77,7	-1.583	-15,4	2,4	9.865	-1.170	-11,9
512000	Grundstücks- und Baubetrug	48	100,0	11	81,8	-37	x	-18,2	47	-36	x
513000	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	142	91,5	142	81,7	0	0,0	-9,9	123	19	15,4
513100	Prospektbetrug § 264a StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
513200	Anlagebetrug gemäß § 263 StGB	128	92,2	119	79,8	-9	-7,0	-12,4	113	6	5,3
513300	Betrug bei Börsenspekulationen	0	0,0	2	100,0	2	x	100,0	0	2	x
513400	Beteiligungsbetrug	9	100,0	19	94,7	10	x	-5,3	6	13	x
513500	Kautionsbetrug	3	33,3	1	100,0	-2	x	66,7	2	-1	x
513600	Umschuldungsbetrug	2	100,0	1	0,0	-1	x	-100,0	2	-1	x
514000	Geldkreditbetrug	603	84,7	573	88,3	-30	-5,0	3,6	565	8	1,4
514100	Kreditbetrug § 265b StGB	51	90,2	15	86,7	-36	x	-3,5	50	-35	x
514200	Subventionsbetrug § 264 StGB	52	92,3	26	92,3	-26	x	0,0	52	-26	x
514300	Krediterlangungsbetrug § 263 StGB	468	87,6	510	90,2	42	9,0	2,6	431	79	18,3
514400	Wechselbetrug	32	21,9	21	42,9	-11	x	21,0	32	-11	x
514500	Wertpapierbetrug	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
515000	Erschleichen von Leistungen § 265a StGB	18.489	97,6	12.041	97,1	-6.448	-34,9	-0,6	18.434	-6.393	-34,7
516000	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	14.705	27,9	10.584	23,7	-4.121	-28,0	-4,2	14.163	-3.579	-25,3
516100	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Schecks	77	49,4	74	18,9	-3	x	-30,4	74	0	x
516200	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	4.067	31,6	2.741	22,5	-1.326	-32,6	-9,1	3.969	-1.228	-30,9
516300	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Debitkarten mit PIN	3.857	22,5	3.195	24,9	-662	-17,2	2,5	3.710	-515	-13,9
516400	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Kreditkarten	2.718	29,7	2.276	16,3	-442	-16,3	-13,5	2.538	-262	-10,3
516500	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter Daten von Zahlungskarten	3.783	27,5	2.099	30,8	-1.684	-44,5	3,3	3.681	-1.582	-43,0
516900	Betrug mittels rechtsw idrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	203	28,6	199	29,6	-4	-2,0	1,1	191	8	4,2
517000	Sonstiger Betrug	33.088	62,2	34.261	60,5	1.173	3,5	-1,8	31.192	3.069	9,8
517100	Leistungsbetrug	2.410	52,2	2.757	47,9	347	14,4	-4,4	2.360	397	16,8
517200	Leistungskreditbetrug	3.007	78,4	3.324	82,3	317	10,5	3,9	2.842	482	17,0
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug	450	99,6	42	85,7	-408	-90,7	-13,8	444	-402	-90,5
517400	Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB	315	96,5	296	96,6	-19	-6,0	0,1	289	7	2,4
517500	Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)	2.592	19,9	2.855	16,4	263	10,1	-3,5	2.541	314	12,4
517600	Provisionsbetrug	680	62,2	265	94,7	-415	-61,0	32,5	647	-382	-59,0
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	54	100,0	61	91,8	7	x	-8,2	51	10	x
517800	(Sonstiger) Sozialleistungsbetrug (soweit nicht unter Schl. 5177 zu erfassen)	1.417	93,8	1.494	97,8	77	5,4	4,0	1.374	120	8,7
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	1.899	49,9	2.758	41,1	859	45,2	-8,8	1.534	1.224	79,8
518100	Abrechnungsbetrug	478	94,8	334	96,4	-144	-30,1	1,6	235	99	42,1
518200	Einmietbetrug	466	89,9	360	86,7	-106	-22,7	-3,2	451	-91	-20,2
518300	Kontoeröffnungs- und Überweisungs b e t r u g	5.232	64,8	3.952	78,3	-1.280	-24,5	13,5	4.682	-730	-15,6
518400	Zechbetrug	758	86,7	753	90,4	-5	-0,7	3,8	754	-1	-0,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
518800	Kreditvermittlungsbetrug	88	81,8	61	72,1	-27	x	-9,7	79	-18	x
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	13.242	60,2	14.949	57,0	1.707	12,9	-3,2	12.909	2.040	15,8
520000	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	1.412	92,6	964	90,8	-448	-31,7	-1,9	1.264	-300	-23,7
521000	Untreue § 266 StGB	761	93,0	485	90,5	-276	-36,3	-2,5	646	-161	-24,9
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	13	76,9	3	100,0	-10	x	23,1	10	-7	x
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB	456	92,8	351	93,4	-105	-23,0	0,7	425	-74	-17,4
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten § 266b StGB	195	90,8	128	84,4	-67	-34,4	-6,4	193	-65	-33,7
530000	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	7.114	52,2	6.912	50,0	-202	-2,8	-2,3	6.966	-54	-0,8
531000	Unterschlagung von Kfz	509	91,7	405	90,6	-104	-20,4	-1,1	470	-65	-13,8
540000	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.874	76,5	5.258	77,2	-616	-10,5	0,7	5.573	-315	-5,7
541000	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	37	75,7	10	100,0	-27	x	24,3	37	-27	x
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	50,0	12	58,3	10	x	8,3	1	11	x
543000	Fälschung beweisrelevanter Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	413	71,2	350	61,7	-63	-15,3	-9,5	402	-52	-12,9
550000	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	3.464	31,6	2.157	58,6	-1.307	-37,7	27,0	3.435	-1.278	-37,2
551000	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	182	100,5	365	100,3	183	100,5	-0,3	178	187	105,1
552000	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	205	100,0	74	101,4	-131	-63,9	1,4	200	-126	-63,0
553000	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	3.074	22,8	1.690	47,0	-1.384	-45,0	24,1	3.055	-1.365	-44,7
553100	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.034	36,7	1.016	37,5	-18	-1,7	0,8	1.027	-11	-1,1
553200	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	2.040	15,8	674	61,3	-1.366	-67,0	45,4	2.028	-1.354	-66,8
560000	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	466	99,8	160	99,4	-306	-65,7	-0,4	185	-25	-13,5
561000	Bankrott § 283 StGB	391	100,0	94	100,0	-297	-76,0	0,0	114	-20	-17,5
562000	Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
563000	Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB	68	98,5	59	98,3	-9	x	-0,2	65	-6	x
564000	Gläubigerbegünstigung § 283c StGB	4	100,0	5	100,0	1	x	0,0	3	2	x
565000	Schuldnerbegünstigung § 283d StGB	3	100,0	2	100,0	-1	x	0,0	3	-1	x
600000	Sonstige Straftatbestände (StGB)	102.587	48,5	95.129	49,3	-7.458	-7,3	0,8	101.238	-6.109	-6,0
610000	Erpressung § 253 StGB	374	72,5	361	72,3	-13	-3,5	-0,2	360	1	0,3
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	3	66,7	1	0,0	-2	x	-66,7	3	-2	x
620000	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	13.732	82,4	13.238	82,7	-494	-3,6	0,2	13.546	-308	-2,3
621000	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	3.102	96,8	2.886	95,4	-216	-7,0	-1,4	3.057	-171	-5,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	6.718	87,3	6.664	88,6	-54	-0,8	1,4	6.645	19	0,3
622100	Hausfriedensbruch § 123 StGB	6.715	87,3	6.621	88,7	-94	-1,4	1,4	6.643	-22	-0,3
622200	Schwerer Hausfriedensbruch § 124 StGB	3	66,7	43	83,7	40	x	17,1	2	41	x
623000	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	567	62,3	382	55,0	-185	-32,6	-7,3	551	-169	-30,7
624000	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	714	96,8	571	96,0	-143	-20,0	-0,8	698	-127	-18,2
624010	Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung	59	98,3	38	97,4	-21	x	-0,9	59	-21	x
624079	Vortäuschen einer sonstigen Straftat	354	94,9	288	93,4	-66	-18,6	-1,5	349	-61	-17,5
624080	Vortäuschen einer Sachbeschädigung	18	100,0	8	100,0	-10	x	0,0	18	-10	x
624081	Vortäuschen einer Entführung	6	83,3	6	66,7	0	x	-16,7	6	0	x
624100	Vortäuschen eines Raubes	131	100,0	103	100,0	-28	-21,4	0,0	130	-27	-20,8
624200	Vortäuschen eines Diebstahls	170	97,6	142	97,9	-28	-16,5	0,2	160	-18	-11,3
626000	Gewaltdarstellung § 131 StGB	34	73,5	36	97,2	2	x	23,7	33	3	x
626100	Gewaltdarstellung - Schriften an Personen unter 18 Jahren § 131 Abs. 1 Nr. 3 StGB	3	100,0	2	100,0	-1	x	0,0	3	-1	x
627000	Volkshetze § 130 StGB	518	56,9	704	68,2	186	35,9	11,2	505	199	39,4
630000	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	3.315	93,2	3.377	92,8	62	1,9	-0,4	3.052	325	10,6
631000	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	62	93,5	55	87,3	-7	x	-6,3	50	5	x
631100	Gewerbsmäßige Hehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	13	92,3	11	72,7	-2	x	-19,6	8	3	x
631200	Bandenhehlerei von Kfz § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	0	0	x
631300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei von Kfz § 260a StGB	6	100,0	5	100,0	-1	x	0,0	6	-1	x
632000	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	2.154	93,6	1.884	93,3	-270	-12,5	-0,3	1.957	-73	-3,7
632100	Gewerbsmäßige Hehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 1 StGB	443	95,9	132	91,7	-311	-70,2	-4,3	286	-154	-53,8
632200	Bandenhehlerei § 260 Abs. 1 Nr. 2 StGB	0	0,0	3	66,7	3	x	66,7	0	3	x
632300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei § 260a StGB	182	99,5	17	94,1	-165	-90,7	-5,3	180	-163	-90,6
633000	Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB	954	92,7	1.298	92,8	344	36,1	0,1	901	397	44,1
633080	Geldwäsche i.V.m. Zigarettenhandel	97	92,8	3	100,0	-94	x	7,2	97	-94	x
640000	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	1.116	32,2	1.128	29,6	12	1,1	-2,6	1.070	58	5,4
641000	(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	818	19,6	848	17,0	30	3,7	-2,6	773	75	9,7
650000	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	1.083	50,3	885	50,4	-198	-18,3	0,1	1.040	-155	-14,9
651000	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	44	77,3	36	41,7	-8	x	-35,6	40	-4	x
651100	Vorteilsannahme § 331 StGB	12	91,7	8	50,0	-4	x	-41,7	12	-4	x
651200	Bestechlichkeit § 332 StGB	30	70,0	25	36,0	-5	x	-34,0	26	-1	x
651300	Bestechlichkeit - gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	1	100,0	3	66,7	2	x	-33,3	1	2	x
651400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechlichkeit gemäß § 335 StGB	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0	1	-1	x
652000	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	46	87,0	44	59,1	-2	x	-27,9	37	7	x
652100	Vorteilsgewährung § 333 StGB	11	100,0	6	83,3	-5	x	-16,7	9	-3	x



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.	2009	Fälle	
		n	%	n	%	n	%		n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
652200	Bestechung § 334 StGB	32	81,3	36	52,8	4	x	-28,5	25	11	x
652300	Bestechung - gew erbsmäßig oder als Mitglied einer Bande nach § 335 Abs. 2 Nr. 3 StGB	1	100,0	2	100,0	1	x	0,0	1	1	x
652400	Alle sonstigen besonders schweren Fälle der Bestechung nach § 335 StGB	2	100,0	0	0,0	-2	x	-100,0	2	-2	x
655000	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	976	46,6	788	49,6	-188	-19,3	3,0	949	-161	-17,0
655100	Körperverletzung im Amt § 340 StGB	718	48,2	586	54,4	-132	-18,4	6,2	702	-116	-16,5
655200	Verletzung des Dienstheimnisses § 353b StGB	45	35,6	23	26,1	-22	x	-9,5	41	-18	x
656000	Wettbewerbserbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB	4	75,0	6	100,0	2	x	25,0	3	3	x
657000	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	13	100,0	11	72,7	-2	x	-27,3	11	0	x
657100	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	11	100,0	10	80,0	-1	x	-20,0	10	0	x
657200	Bestechlichkeit und Bestechung - gew erbsmäßig oder als Mitglied einer Bande gemäß § 300 Satz 2 Nr. 2 StGB	2	100,0	0	0,0	-2	x	-100,0	1	-1	x
657300	Bestechlichkeit und Bestechung - Vorteil großen Ausmaßes gemäß § 300 Satz 2 Nr. 1 StGB	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
660000	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	404	91,6	753	96,4	349	86,4	4,8	380	373	98,2
661000	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	170	95,9	562	98,8	392	230,6	2,9	151	411	272,2
662000	Wilderei §§ 292, 293 StGB	132	82,6	110	86,4	-22	-16,7	3,8	132	-22	-16,7
662100	Jagdwilderei § 292 StGB	13	7,7	10	20,0	-3	x	12,3	13	-3	x
663000	Wucher § 291 StGB	8	100,0	19	89,5	11	x	-10,5	7	12	x
670000	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	82.563	40,9	75.387	41,2	-7.176	-8,7	0,2	81.790	-6.403	-7,8
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht § 170 StGB	488	99,0	398	97,7	-90	-18,4	-1,2	444	-46	-10,4
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht § 171 StGB	598	94,0	561	96,1	-37	-6,2	2,1	591	-30	-5,1
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	18.486	83,8	18.202	83,2	-284	-1,5	-0,6	18.272	-70	-0,4
673100	Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB	1.153	64,8	1.026	65,5	-127	-11,0	0,7	1.142	-116	-10,2
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	56.660	23,4	49.869	22,5	-6.791	-12,0	-0,9	56.258	-6.389	-11,4
674100	Sachbeschädigung an Kfz	16.933	18,0	14.960	16,7	-1.973	-11,7	-1,3	16.835	-1.875	-11,1
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	317	34,7	337	19,6	20	6,3	-15,1	311	26	8,4
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	6.602	24,0	10.679	22,2	4.077	61,8	-1,8	6.541	4.138	63,3
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	55	38,2	61	55,7	6	x	17,6	54	7	x
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	56	28,6	100	22,0	44	x	-6,6	55	45	x
675100	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie § 307 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
675200	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion § 308 StGB	50	24,0	95	18,9	45	x	-5,1	49	46	x
675300	Missbrauch ionisierender Strahlen § 309 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
675400	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens § 310 StGB	4	75,0	4	75,0	0	x	0,0	4	0	x
675500	Freisetzen ionisierender Strahlen § 311 StGB	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0	2	-1	x
675600	Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage § 312 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	687	27,4	674	27,3	-13	-1,9	-0,1	680	-6	-0,9
676100	Gewässerunreinigung § 324 StGB	77	24,7	102	28,4	25	x	3,8	77	25	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	3	0,0	2	0,0	-1	x	0,0	3	-1	x
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	556	26,8	515	26,4	-41	-7,4	-0,4	549	-34	-6,2
676500	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	5	80,0	8	75,0	3	x	-5,0	5	3	x
676600	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	7	28,6	1	100,0	-6	x	71,4	7	-6	x
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
676800	Abfallrein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	5	100,0	3	100,0	-2	x	0,0	5	-2	x
676900	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften § 330a StGB	16	0,0	23	8,7	7	x	8,7	16	7	x
677000	Gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	607	28,0	858	17,5	251	41,4	-10,5	588	270	45,9
700000	Strafrechtliche Nebengesetze	26.848	89,9	25.614	89,7	-1.234	-4,6	-0,2	26.315	-701	-2,7
710000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	2.661	77,7	2.491	79,4	-170	-6,4	1,7	2.530	-39	-1,5
712000	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, RechnungslegungsG, UmwandlungsG	342	98,0	333	98,8	-9	-2,6	0,8	305	28	9,2
712100	Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz	264	98,5	0	0,0	-264	-100,0	-98,5	237	-237	-100,0
712200	Insolvenzverschleppung §§ 130b, 177a HGB	58	96,6	234	98,3	176	x	1,7	50	184	x
713000	Delikte i.Z.m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 Schw arzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i.Z.m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 Schw arzArbG	32	78,1	23	87,0	-9	x	8,8	32	-9	x
714000	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güdkreditwesen, BörsenG, DepotG, HypothekbankG, § 35 BundesbankG)	15	93,3	17	88,2	2	x	-5,1	14	3	x
715000	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	683	76,3	610	67,5	-73	-10,7	-8,7	635	-25	-3,9
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	39	84,6	17	70,6	-22	x	-14,0	32	-15	x
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	12	75,0	9	88,9	-3	x	13,9	11	-2	x
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 1 und 4 UWG	8	75,0	6	66,7	-2	x	-8,3	7	-1	x
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach § 17 Abs. 2 und 4 UWG	26	92,3	44	54,5	18	x	-37,8	22	22	x
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.386	76,1	1.417	83,3	31	2,2	7,2	1.349	68	5,0
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	836	81,0	855	90,6	19	2,3	9,7	821	34	4,1
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	536	68,3	543	71,6	7	1,3	3,4	514	29	5,6
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	6	100,0	16	93,8	10	x	-6,3	6	10	x
719000	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und Lotterieg, UWG ohne § 17, Versicherungsaufsichtsg, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	203	57,6	91	22,0	-112	-55,2	-35,7	195	-104	-53,3
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	169	52,7	80	11,3	-89	-52,7	-41,4	167	-87	-52,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB sowie nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-Pte.		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
		3	4	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>720000</b>	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze -ohne Verkehrsdelikte-	11.986	93,0	11.131	91,9	-855	-7,1	-1,1	11.793	-662	-5,6
<b>721000</b>	Straftaten gegen § 27 Abs. 2 des Jugendschutzgesetzes	5	100,0	2	100,0	-3	x	0,0	5	-3	x
<b>722000</b>	Straftaten gegen § 27 Abs. 1 des Jugendschutzgesetzes	49	55,1	102	98,0	53	x	42,9	49	53	x
<b>724000</b>	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	0	0,0	4	100,0	4	x	100,0	0	4	x
<b>725000</b>	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	7.027	95,2	6.031	95,3	-996	-14,2	0,1	6.946	-915	-13,2
<b>725100</b>	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	1.247	99,4	731	99,5	-516	-41,4	0,0	1.243	-512	-41,2
<b>725200</b>	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	426	34,0	303	26,1	-123	-28,9	-8,0	411	-108	-26,3
<b>725300</b>	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	302	99,0	347	98,3	45	14,9	-0,7	287	60	20,9
<b>725400</b>	Einschleusen mit Todesfolge; gew erbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	103	86,4	84	77,4	-19	-18,4	-9,0	82	2	x
<b>725500</b>	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	695	100,0	749	100,4	54	7,8	0,4	694	55	7,9
<b>725600</b>	Gew erbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84a Asylverfahrensgesetz	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
<b>725700</b>	Illegaler Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	2.767	99,0	2.430	98,7	-337	-12,2	-0,3	2.752	-322	-11,7
<b>725800</b>	Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts gemäß § 9 Freizügigkeitsgesetz/EU	4	100,0	9	100,0	5	x	0,0	4	5	x
<b>725900</b>	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.483	99,9	1.378	99,8	-105	-7,1	-0,1	1.473	-95	-6,4
<b>726000</b>	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.934	90,3	2.907	90,4	-27	-0,9	0,1	2.887	20	0,7
<b>726100</b>	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	138	83,3	243	79,4	105	76,1	-3,9	136	107	78,7
<b>726200</b>	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.756	90,8	2.628	91,5	-128	-4,6	0,7	2.711	-83	-3,1
<b>726300</b>	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	40	77,5	36	83,3	-4	x	5,8	40	-4	x
<b>728000</b>	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	275	75,6	250	57,2	-25	-9,1	-18,4	267	-17	-6,4
<b>730000</b>	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (sowie nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)	11.708	90,5	11.546	90,7	-162	-1,4	0,2	11.514	32	0,3
<b>731000</b>	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (sowie nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	8.626	93,3	8.577	93,0	-49	-0,6	-0,3	8.586	-9	-0,1
<b>731100</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Heroin	842	93,8	874	91,9	32	3,8	-1,9	839	35	4,2
<b>731200</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	537	94,0	462	93,7	-75	-14,0	-0,3	531	-69	-13,0
<b>731300</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit LSD	4	100,0	4	100,0	0	x	0,0	4	0	x
<b>731400</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	424	94,1	507	94,5	83	19,6	0,4	418	89	21,3
<b>731500</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	112	96,4	53	96,2	-59	-52,7	-0,2	111	-58	-52,3
<b>731800</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Cannabis und Zubereitungen	5.927	94,0	6.205	93,2	278	4,7	-0,7	5.913	292	4,9
<b>731900</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit sonstigen Betäubungsmitteln	780	86,2	472	88,8	-308	-39,5	2,6	770	-298	-38,7



Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr			(bisherige Zählweise)		
		2009		2010					Erfasste Fälle 2009	+/- zum Vorjahr	
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ		Fälle	
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.	n	n	%
3	4	3	4	5	6	7	8	9	10		
732000	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.471	81,3	2.391	82,4	-80	-3,2	1,0	2.352	39	1,7
732100	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Heroin	606	85,3	494	82,8	-112	-18,5	-2,5	580	-86	-14,8
732200	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Kokain einschl. Crack	228	74,1	238	82,4	10	4,4	8,2	218	20	9,2
732300	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von LSD	0	0,0	1	0,0	1	x	0,0	0	1	x
732400	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	113	86,7	124	82,3	11	9,7	-4,5	108	16	14,8
732500	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	48	85,4	34	85,3	-14	x	-0,1	42	-8	x
732800	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Cannabis und Zubereitungen	1.217	81,3	1.257	83,4	40	3,3	2,1	1.154	103	8,9
732900	illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	259	75,3	243	76,1	-16	-6,2	0,8	250	-7	-2,8
733000	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	21	85,7	32	90,6	11	x	4,9	19	13	x
733100	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Heroin	1	0,0	6	100,0	5	x	100,0	0	6	x
733200	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	8	100,0	12	83,3	4	x	-16,7	8	4	x
733300	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von LSD	0	0,0	0	0,0	0	x	0,0	0	0	x
733400	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0	1	1	x
733500	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	1	100,0	0	0,0	-1	x	-100,0	1	-1	x
733800	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Cannabis und Zubereitungen	10	80,0	9	100,0	-1	x	20,0	9	0	x
733900	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von sonstigen Betäubungsmitteln	0	0,0	3	100,0	3	x	100,0	0	3	x
734000	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	590	88,3	546	91,6	-44	-7,5	3,3	557	-11	-2,0
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln gemäß § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG	204	90,7	182	95,6	-22	-10,8	4,9	193	-11	-5,7
734200	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	38	94,7	16	100,0	-22	x	5,3	37	-21	x
734300	Bereitstellung von Geldmitteln oder anderen Vermögensgegenständen § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG	2	100,0	2	100,0	0	x	0,0	2	0	x
734400	Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG	1	0,0	0	0,0	-1	x	0,0	1	-1	x
734500	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG	51	80,4	48	81,3	-3	x	0,9	46	2	x
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Betäubungsmitteln § 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG	0	0,0	2	50,0	2	x	50,0	0	2	x

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB sowie nicht anders angegeben	Erfasste Fälle								(bisherige Zählweise)		
	2009				2010				+/- zum Vorjahr		
	Fälle		AQ		Fälle		AQ		Fälle		
	n	%	n	%	n	%	%-Pte.	Fälle 2009	Fälle		
	3	4	3	4	5	6	7	n	n	%	
734700	Illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte § 29 Abs. 1 Nr. 6 BtMG	1	100,0	3	100,0	2	x	0,0	1	2	x
734800	Illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	293	87,4	293	90,4	0	0,0	3,1	277	16	5,8
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	493	68,6	446	67,3	-47	-9,5	-1,3	478	-32	-6,7
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	42	85,7	23	82,6	-19	x	-3,1	38	-15	x
742000	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	2	100,0	2	100,0	0	x	0,0	2	0	x
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	428	66,4	415	65,8	-13	-3,0	-0,6	419	-4	-1,0
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	489.441	48,7	468.990	47,8	-20.451	-4,2	-0,9	480.150	-11.160	-2,3
891000	Rauschgiftkriminalität (Schlüsselzahlen 73**** und 891100)	11.735	90,4	11.587	90,5	-148	-1,3	0,1	11.540	47	0,4
891100	direkte Beschaffungskriminalität (Schlüsselzahlen 218000, 3/471000, 3/472000, 3/473000, 3/474000, 3/475000 und 542000)	27	40,7	41	36,6	14	x	-4,2	26	15	x
892000	Gewaltkriminalität	18.899	60,2	17.811	60,0	-1.088	-5,8	-0,2	18.247	-436	-2,4
893000	Wirtschaftskriminalität (aller erfaßten Fälle mit Sonderkennung "W") und zwar:	13.895	58,5	9.971	52,8	-3.924	-28,2	-5,8	12.360	-2.389	-19,3
893100	bei Betrug (Schlüsselzahl 51**** mit Sonderkennung "W")	8.201	55,4	6.206	42,0	-1.995	-24,3	-13,4	7.244	-1.038	-14,3
893200	bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht (Schlüsselzahl 56****, sowie 712100 und 712200 mit Sonderkennung "W")	787	99,1	392	98,7	-395	-50,2	-0,4	471	-79	-16,8
893300	im Anlage- und Finanzierungsbereich (Schlüsselzahlen 513***, 514100, 514300, 514400, 514500 und 714000 mit Sonderkennung "W")	235	91,5	199	83,9	-36	-15,3	-7,6	212	-13	-6,1
893400	Wettbewerbsdelikte	554	75,3	368	64,9	-186	-33,6	-10,3	520	-152	-29,2
893500	im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Schlüsselzahlen 517300, 517700, 522000 und 713000 mit Sonderkennung "W")	783	97,7	290	96,9	-493	-63,0	-0,8	752	-462	-61,4
893600	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	150	91,3	143	82,5	-7	-4,7	-8,8	129	14	10,9
895000	Menschenhandel insgesamt	143	81,8	69	72,5	-74	-51,7	-9,4	128	-59	-46,1
896000	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend (Schlüsselzahlen 143100, 626100, 721000 und 722000)	89	69,7	125	96,0	36	x	26,3	87	38	x
897000	Computerkriminalität (Schlüsselzahlen 516300, 517500, 517900, 543000, 674200, 678000, 715100 und 715200)	9.736	30,3	10.379	27,5	643	6,6	-2,8	9.129	1.250	13,7
898000	Umweltkriminalität	2.754	61,9	2.747	64,9	-7	-0,3	2,9	2.694	53	2,0
899000	Straßenkriminalität (Schlüsselzahlen 1111/200, 132000, 213/4***, 215000, 216000, 217000, 222100, 233300, 234300, *20***, *30***, *50***, *550**, 390***, ***1**, ***2**, ***7**, 623000, 674100 und 674300)	104.001	13,1	105.646	12,2	1.645	1,6	-0,9	103.147	2.499	2,4

\* = noch keine Erfassung

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

Übergabe zum 4Steller

= zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel